Jahresbericht 2015

Vorlage Nr. 1125/16

22. März 2016

Gemeinde Reinach

Die Stadt vor der Stadt

Inhaltsverzeichnis

1. Reinach im Jahr 2015 7

1.1. Zusammenfassung des Geschäftsergebnisses 7

1.2. Kommentierung der Schwerpunkte und Ziele des Gemeinderats 8

1.3. Finanzieller Gesamtüberblick 13

1.4. Ergebnis der Vollkostenrechnung und Kommentar 15

1.5. Überleitung Vollkosten – Erfolgsrechnung – Eigenkapital 19

1.5.1. Ergebnis der Erfolgsrechnung und Kommentar 19

1.5.2. Erklärungen zu den Steuererträgen 24

1.5.3. Auswirkungen des Finanzausgleichs 25

1.5.4. HRM2 / Veränderungen bei Neubewertungsreserve / Vorfinanzierung 26

1.5.5. Pensionskasse 27

1.5.6. Reporting Stabilisierungsprojekt 29

1.5.7. Ergebnis der Investitionsrechnung 30

1.5.8. Ergebnis der Bilanz 31

1.6. Empfehlungen der Kommissionen 34

2. Leistungsbereiche 35

2.1. Erreichte Wirkungen, Leistungen und Kosten der 19 Leistungsbereiche 35

2.2. Leistungsbereich 11: Bevölkerung und Wirtschaft 36

2.3. Leistungsbereich 12: Ruhe und Ordnung 38

2.4. Leistungsbereich 13: Schutz und Rettung 40

2.5. Leistungsbereich 21: Sport und Bewegung 42

2.6. Leistungsbereich 22: Kultur und Begegnung 44

2.7. Leistungsbereich 31: Leistungen der Gemeinde im Bildungsbereich 46

2.8. Leistungsbereich 32: Musikunterricht 50

2.9. Leistungsbereich 33: Familienergänzende Betreuung 52

2.10. Leistungsbereich 41: Kindes- und Erwachsenenschutz 54

2.11. Leistungsbereich 42: Gesetzliche Sozialhilfe 56

2.12. Leistungsbereich 43: Ergänzende Sozialarbeit 58

2.13. Leistungsbereich 51: Gesundheit 60

2.14. Leistungsbereich 61: Stadtentwicklung 62

2.15. Leistungsbereich 62: Umwelt und Energie 64

2.16. Leistungsbereich 71: Verkehrsinfrastruktur 68

2.17. Leistungsbereich 72: ÖV-Angebot 72

2.18. Leistungsbereich 81: Versorgung 74

2.19. Leistungsbereich 82: Entsorgung 76

2.20. Leistungsbereich 91: Finanzierung 80

2.21. Investitionen ausserhalb der Leistungsbereiche 83

3. Kapitaldienst, Querschnittsleistungen und Politikkosten 84
3.1. Informationen zum Kapitaldienst 84
3.2. Informationen zu den Querschnittsleistungen 85
3.3. QL10: Personaldienstleistungen 86
3.4. QL10.2: Lehrlingsausbildung 87
3.5. QL11: Kommunikationsdienstleistungen 88
3.6. QL12: Rechtsdienst 89
3.7. QL13: Allgemeine IT-Dienstleistungen 90
3.8. QL14: Finanzdienstleistungen 91
3.9. QL15: Controlling 92
3.10. QL16.17: Gebäude und Logistik 93
3.11. QL40.50: Querschnittskosten der Gesamtverwaltung 94
3.12. Informationen zu den Politikkosten 95
4. Genehmigung des Jahresberichts im Einwohnerrat 96
4.1. Anträge des Gemeinderats 96
4.2. Bericht der Rechnungsprüfung 97
4.3. Bericht der Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission 98
4.4. Beschlüsse des Einwohnerrats vom 27. Juni 2016 (oder 30. Juni 2016) 99
A Ergänzende Informationen zu den Leistungsbereichen 102
A1. Leistungsbereich 11 Bevölkerung und Wirtschaft sowie Wirtschaftskonzept 104
A2. Leistungsbereich 22: Kultur und Begegnung 111
A3. Leistungsbereich 31: Leistungen der Gemeinde im Bildungsbereich 112
A4. Leistungsbereich 32: Musikunterricht 113
A5. Leistungsbereich 33: Familienergänzende Betreuung 114
A6. Leistungsbereich 42: Gesetzliche Sozialhilfe 115
A7. Leistungsbereich 43: Ergänzende Sozialarbeit 118
A8. Leistungsbereich 51: Gesundheit 118
A9. Leistungsbereich 61: Stadtentwicklung 120
A11. Leistungsbereich 71: Verkehrsinfrastruktur 124
A12. Leistungsbereich 81: Versorgung 126
A13. Leistungsbereich 82: Entsorgung 127
B Politische Instrumente 130
B1. Kommunale Rechtssetzung 130
B2. Postulate und Motionen 131
C Behördenverzeichnis 133
C1. Gemeinderat 133
C2. Weitere Behörden 133
C3. Ständige gemeinderätliche Kommissionen 134

D Personalstatistik der Verwaltung 137
D1. Personalbestand Verwaltung (inkl. Lernende) 137
D2. Personalbestand Schulen 139
E Übersicht Leistungs- und Unterstützungsbeiträge 140
F Kennzahlen 144
G Tabellen und Verzeichnisse Finanzen 148
G1. Ergebnisübersicht 148
G2. Geldflussrechnung 149
G3. Zusammenzug der Erfolgsrechnung nach Funktionen (für MwSt-Ausweis) 150
G4. Detaildarstellung der Bilanz 151
G5. Auflistung der Investitionen 158
G6. Auszug aus der Anlagenbuchhaltung des Verwaltungsvermögens 160
G7. Auflisten der Anlagen des Finanzvermögens 174
G8. Auflistung der kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten 178
G9. Auflistung der Rückstellungen 179
G10. Auflistung der Eventualverpflichtungen und -guthaben 180
G11. Auflistung der privatrechtlichen Zweckbindungen 181
G12. Auflistung der Gemeindebeteiligungen 182
G13. Auflistung der interkommunalen Zusammenarbeit 183
G14. Übersicht Umsetzung Stabilisierungsprojekt 186

Folgende Tabellen und Verzeichnisse sind neu unter diesem Link im Internet ersichtlich:

http://www.reinach-bl.ch/de/wir-fuer-sie/dienste-von-a-z/zahlen-und-fakten-budget--und-finanzkennzahlen.php

Anhänge

A Ergänzende Informationen zu den LB

- ***LB 12: Ruhe und Ordnung – Bewilligungswesen***

B Politische Instrumente

- ***Resultate der eidgenössischen Wahlen und Abstimmungen***
- ***Resultate der kantonalen Wahlen und Abstimmungen***
- ***Resultate der kommunalen Wahlen und Abstimmungen***

D Personalstatistik der Verwaltung

- ***Liste der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter***
- ***Liste der Lehrpersonen***

1. Reinach im Jahr 2015

1.1. Zusammenfassung des Geschäftsergebnisses

Die Rechnung der Gemeinde Reinach weist einen Gewinn von rund CHF 200'000 aus. Trotz der hohen Zunahme an Sozialhilfekosten schliesst Reinach dank höheren Steuererträgen und geringeren Finanzausgleichskosten mit einem positiven Resultat ab.

Die Erfolgsrechnung schliesst um CHF 1.334 Mio. besser ab als erwartet. Der Gewinn von CHF 203'000 wird insbesondere auf die Mehreinnahmen von Steuererträgen von CHF 3.2 Mio. zurückgeführt, die über den Annahmen lagen. Auch die Kosten für den Finanzausgleich fielen mit CHF 1.848 Mio. erstmals geringer aus als budgetiert. Hingegen sind die Beiträge an private Haushalte für Sozialhilfekosten um CHF 2.374 Mio. höher ausgefallen. Die Jahresrechnung beinhaltet zusätzlich folgende ausserordentliche Effekte: Mehrertrag aus Landverkäufen von CHF 363'000 sowie die Rückzahlung der Ergänzungsleistungen-Entlastung des Kantons durch die kommunale Pflegefinanzierung in den Jahren 2011 bis 2015 von CHF 1 Mio. Hingegen musste eine Rückstellung wegen der Pensionskassen-Unterdeckung bei den Lehrkräften über CHF 770'000 getätigt werden. Aufgrund des guten Geschäftsgangs und im Hinblick auf die bevorstehenden grossen Investitionen kann eine Vorfinanzierung für die Schulliegenschaft Surbaum von CHF 5 Mio. gebildet werden (siehe Kapitel 1.5.4.5.).

Zunahme der Neubewertungsreserve

Das bisherige Eigenkapital nimmt um den Gewinn auf CHF 24.889 Mio. zu. Ebenfalls wird beim Eigenkapital die Neubewertungsreserve hinzugezählt, die um CHF 14.907 Mio. zugenommen hat und nun CHF 17.464 Mio. beträgt. Dies weil der Regierungsrat den neuen Zonenplan im April 2015 genehmigte und deshalb diejenigen gemeindeeigenen Parzellen, die sich neu in der Bauzone befinden, zum Verkehrswert von CHF 16 Mio. aufgewertet werden mussten. Demgegenüber wurden CHF 2.785 Mio. an Rückstellungen für Sanierungs- und Bodenaltlasten, Abrisskosten von Gebäuden im Quartier Bodmen sowie CHF 1.1 Mio. für eine allfällige Dekkungslücke der Pensionskasse bei den Gemeindeangestellten gebildet. Als Eigenkapital ausgewiesen wird zudem die Einlage in die Vorfinanzierung für das Schulhaus Surbaum von CHF 5 Mio.

Schwerpunkt Stadtentwicklung – Zielsetzungen auf gutem Kurs

Im Bereich Stadtentwicklung konnten bei mehreren Projekten Meilensteine erreicht werden. Das öffentliche Mitwirkungsverfahren wurde für die Quartierplanung Stockacker durchgeführt. Für das Areal Landererstrasse haben die Gemeinde und der Kanton Basel-Landschaft gemeinsam einen Studienwettbewerb durchgeführt, zudem wurde von der Gemeinde die Ausarbeitung der Quartierpläne für die Areale Dornacherweg, Bruggstrasse, Schönenbach und Stöcklin begleitet. Im Bereich der öffentlichen Anlagen sind die Umgestaltungsarbeiten der Spielplätze Mischeli, Landhof und Neueichweg abgeschlossen. Im Rahmen der Schulraumstrategie konnte der neue Schulstandort Bachmatten II im August 2015 planmässig mit drei 5.Klassen und drei 6.Klassen sowie der IK-Fremdsprachen bezogen werden. Zudem sind im Bereich Kultur und Begegnung Inhalte, Organisation und Raumprogramm des zukünftigen Kultur- und Begegnungszentrums „Treffpunkt" erarbeitet worden. Weiter wird der Kredit von über CHF 8.9 Mio. für die Sanierung des Gartenbades im Juni 2016 dem Souverän unterbreitet.

Positives Resultat - auch dank Stabilisierungsprojekt

Das positive Resultat darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Steuereinnahmen in den nächsten Jahren sehr volatil sein können. Umso wichtiger wird das Stabilisierungsprojekt, das die Erfolgsrechnung jährlich um rund CHF 1 Mio. entlastet.

1.2. Kommentierung der Schwerpunkte und Ziele des Gemeinderats

Die erreichten Schwerpunkte und Ziele werden folgend für die einzelnen Leistungsbereiche aufgezeigt:

Leistungsbereich 11: Bevölkerung und Wirtschaft

Im Bereich Bevölkerung und Wirtschaft bildeten die Nationalrats-, Ständerats-, Landrats- und Regierungsratswahlen wiederum einen Schwerpunkt. Auch im 2015 wurden diese reibungslos abgewickelt.

Leistungsbereich 12: Ruhe und Ordnung

Die kommunale Polizeikooperation wurde weitergeführt und mit dem Beitritt von Aesch bzw. mit einem einjährigen Pilotversuch mit Oberwil und Ettingen weiter ausgebaut. Die Polizei Reinach führte auch im 2015 Schwerpunktaktionen analog Vorjahr durch.

Leistungsbereich 13: Schutz und Rettung

Das erste Jahr des Feuerwehr-Logistikzenters (kantonales Zeughaus für die persönliche Ausrüstung des Feuerwehrpersonals) in der ehemaligen Militärunterkunft unter dem Werkhof Wasser konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Die Zusammenarbeit der Verwaltung mit der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung (BGV) ist ausgezeichnet. Die Feuerwehr Reinach schaut auf ein ereignisreiches Jahr zurück. Sie musste im vergangenen Jahr rund 50% häufiger ausrücken als im Vorjahr.

Leistungsbereich 21: Sport und Bewegung

Im Bereich Sport und Bewegung wurde im Berichtsjahr insbesondere ein Augenmerk auf die Erneuerung der Spielplätze gelegt. So konnten im vergangenen Jahr die Umgestaltungsarbeiten der Spielplätze Mischeli, Landhof und Neueneichweg abgeschlossen werden. Zudem wurden anlässlich einer Mitwirkungsveranstaltung die Bedürfnisse der Bevölkerung zum Spielplatz Surbaum eingeholt, der im Jahr 2016 erneuert werden soll.

Am 27. April 2015 hat der Einwohnerrat mit diversen Kürzungen (Neubau Restaurant, Sprungbecken, Technik etc.) den Kredit für die Sanierung des Gartenbades genehmigt. Da der bewilligte Kredit über CHF 5.5 Mio. liegt, untersteht dieser dem obligatorischen Referendum und bedarf deshalb der Genehmigung durch den Souverän. Gegen die Kürzung des Sprungbeckens hat ein parteiübergreifendes Initiativkomitee 980 rechtsgültige Unterschriften gesammelt, die sie dem Gemeinderat am 3. August 2015 überreichte. Der Einwohnerrat lehnte an seiner Sitzung vom 23. November 2015 die Initiative ab, so dass diese nun im Juni 2016 zusammen mit dem Kredit zur Erneuerung des Gartenbades dem Souverän unterbreitet werden soll.

Für den FC Reinach muss für die Saison 2017/2018 ein neues Spielfeld erstellt werden, da das WBZ seine sanierungsbedürftigen Liegenschaften westlich der Aumattstrasse durch einen Ersatzneubau, im Bereich des Rasenspielfeldes im Einschlag, mittelfristig ersetzen muss. Aufgrund der eingeschränkten Platzverhältnisse im Einschlag bietet sich diesbezüglich nur die Sportzone Fiechten an. Im Berichtsjahr fanden Gespräche bezüglich einer möglichen Finanzierung sowie Landverhandlungen mit der Stadt Basel, als Grundeigentümer eines grossen Teils der zukünftigen Sportzone im Fiechten, statt.

Aufgrund von Widerständen diverser Institutionen konnte trotz verschiedener Umplanungen keine vernünftige Streckenführung für die Umsetzung einer signalisierten Laufstrecken (der sogenannte Helsana Trail) gefunden werden, so dass dieses Projekt leider nicht mehr weiterverfolgt werden kann.

Über die Erneuerung der bestehenden Sporthallen wird der Einwohnerrat im Rahmen der Schulhausstrategie voraussichtlich im kommenden Jahr entscheiden.

Als punktuelle Verbesserung des bestehenden Sportangebots wurde im Zusammenhang mit der Erneuerung des Spielplatzes im Mischeli die erste Street-Workout-Anlage im Kanton Basel-Landschaft erstellt. Die Trendsportart aus den USA ist auch in Reinach sehr beliebt und die Anlage auf dem Areal des Generationenparks wird rege genutzt.

Leistungsbereich 22: Kultur und Begegnung

Mit den interessierten Anspruchsgruppen, insbesondere Trägervereinen, wurden Inhalte, Organisation und Raumprogramm des zukünftigen Kultur- und Begegnungszentrums (Treffpunkt) erarbeitet. Das Architekturbüro Dalcher und Studer ist mit einem Vorprojekt beauftragt worden. Im Vorprojekt musste geprüft werden, wie die vielfältige Nutzung in der denkmalgeschützten Gebäudestruktur unter Berücksichtigung des engen Kostenrahmens umgesetzt werden kann. Die Erkenntnisse daraus flossen in die Einwohnerratsvorlage zur Beantragung des Investitionskredites ein.

Mit dem Neuen Theater am Bahnhof Dornach und dem Jugendcafé Paradiso wurden Leistungsverträge per 2016 abgeschlossen. Die restlichen acht Leistungsverträge sowie derjenige der Elternbildung, der neu dem LB 22 angegliedert wird, wurden überprüft und verlängert.

Die Massnahmen „Kinderfreundliche Gemeinde“ konnten weiter erfolgreich umgesetzt werden. In Kooperation mit der Reformierten Kirchgemeinde, der Genossenschaft Aumatt und weiteren Engagierten wurde der Generationenpark Mischeli weiterentwickelt; der öffentliche Bücherschrank der Bevölkerung übergeben, das neue Kirchgemeindehaus mit Jugendcafé Paradiso eingeweiht, die „Drehscheibe“ als Anlaufstelle mit Spielzeugausleihe für die Bevölkerung eröffnet.

Die 30-jährige Geschichte des Jugendhauses wurde im Rahmen einer Masterarbeit aufgearbeitet, in einer Publikation zusammengefasst und mittels einer Ausstellung im Heimatmuseum der Bevölkerung präsentiert.

Während dem Stadtfest, das erfolgreich von einem externen Komitee organisiert wurde, präsentierte die Verwaltung ihre Leistungen der Bevölkerung (Tag der offenen Tür).

Leistungsbereich 31: Leistungen der Gemeinde im Bildungsbereich

Im August hat das Schuljahr 2015/16 erstmals mit sieben 6. Primarklassen begonnen. Der neue Schulstandort Bachmatten II konnte im August 2015 planmässig mit drei 5. Klassen und drei 6. Klassen und der IK-Fremdsprachen bezogen werden. Ein neuer Anstrich in den Schulräumen und die Ausstattung mit den erforderlichen ICT-Mitteln (Laptopwagen / Beamer und Visualizer) erfolgte noch in den Sommerferien.

Ebenfalls in den Schulsommerferien wurden die beiden Schulanlagen Aumatten und Fiechten baulich auf die neuen Bedürfnisse der zusätzlichen 6. Primarklassen angepasst. Aufgrund von Asbestvorkommen in der Dachkonstruktion des Kindergartens Aumatten muss die Gebäudehüllensanierung in zwei Etappen ausgeführt werden. Im Jahre 2015 wurden das komplette Dach sowie die Haupträume des Innenbereichs saniert. Im Jahre 2016 wird das Gebäude bezüglich Erdbebensicherheit ertüchtigt sowie die Fassade erneuert. Aufgrund einer Einsprache gegen die Quartierplanung wurde der Baustart des Neubaus Kindergarten Bodmen auf den Sommer verschoben, so dass auch der Bezugstermin auf das Frühjahr 2016 verlegt werden musste.

Das neue obligatorische Testinstrument "Check P6" wurde das erste Mal für das 6. Primarschuljahr durchgeführt. Die Querschnittsresultate für die 6. Klassen der Primarstufe sind, vor allem auch im Fremdsprachenbereich, im Vergleich mit Schulgemeinden mit ähnlichen Voraussetzungen, sehr erfreulich. Im Herbst 2016 nehmen auch erstmals die 3. Primarschulklassen an dem obligatorischen "Check P3" teil.

Der Ersatz der älteren Computergeneration der Lehrpersonen-Basisstationen in den Lehrpersonenzimmern sowie die notwendigen Installationen im Bachmatten II konnten wie budgetiert erfolgreich vollzogen werden.

Leistungsbereich 32: Musikunterricht

Die Musikschule hat die Unterrichtszimmer sowie die Büros der Schulleitung/-sekretariat im Schulhaus Aumatt und Fiechten abgegeben, und ist im Sommer in die provisorischen Räumlichkeiten im Weiermatten und Bachmatten II eingezogen, welche in den Schulsommerferien entsprechend den Bedürfnissen der Musikschule angepasst wurden.

Leistungsbereich 33: Familienergänzende Betreuung

Sämtliche Angebote der schulergänzenden Kinderbetreuung konnten erneut hohe Nachfragen verzeichnen. Die Elternbeiträge wurden angepasst (leichte Erhöhung sowie Einführung eines Geschwisterrabatts) und gleichzeitig wurde das System der Rechnungstellung umgestellt (neu gilt Vorauszahlung sowie Berechnung eines Monats-Tarifs für das ganze Semester).

Die Einführung der Subjektfinanzierung im Frühbereich wurde beim Einwohnerrat mittels entsprechender Vorlage beantragt; ein politischer Entscheid liegt noch nicht vor. Die Einführung wird somit voraussichtlich auf den Beginn 2017 erfolgen.

Leistungsbereich 41: Kindes- und Erwachsenenschutz

Im Berichtsjahr konnten in Zusammenarbeit zwischen der Sozialberatung und der KESB die altrechtlichen Massnahmen mehrheitlich in das neue Rechtssystem mit den massgeschneiderten Beistandschaften überführt werden. Das Konzept Quality4Children mit den Qualitätsstandards im Bereich Fremdplatzierung von Kindern und Jugendlichen wurde umgesetzt und in der täglichen Arbeit angewendet. Leider haben die Anzahl Fälle wiederum zugenommen (+18%).

Leistungsbereich 42: Gesetzliche Sozialhilfe

Einige neue Wirtschaftsbetriebe zeigten erfreulicherweise Interesse an einem Integrationsprojekt mit sogenannten Anreizbeiträgen. Die konkrete Umsetzung scheiterte jedoch wegen der Klient/innen, welche die erforderlichen Voraussetzungen nicht erfüllen konnten. Die Zusammenarbeit läuft jedoch weiter. Die Teilrevision des Sozialhilfegesetzes mit den Kürzungen des Lebensbedarfs per 1. Januar 2016 konnte umgesetzt werden. Alle Klient/innen wurden frühzeitig darüber informiert und erhielten fristgerecht eine neue Verfügung. Trotz aller Bemühungen haben die Anzahl Fälle sowie die Kosten in diesem Bereich erneut markant zugenommen. Im Asylbereich ist eine Kooperation mit der Gemeinde Therwil aufgrund der Zuweisungssituation nicht realisiert worden. Der Druck ist in den letzten Monaten des Berichtsjahres angewachsen und die beiden Wohnzentren sind erstmals voll belegt.

Leistungsbereich 43: Ergänzende Sozialarbeit

Im Rahmen der Ressourcendiskussion wurde das Angebot der nichtgesetzlichen Sozialberatung evaluiert. Diese wichtige, präventive Dienstleistung hat immer noch einen hohen Stellenwert. Die Einführung der Schulsozialarbeit auf der Primarstufe per Schuljahr 2016/17 wurde vom Einwohnerrat im November gutgeheissen. Das erarbeitete Konzept kann somit im Jahr 2016 umgesetzt werden.

Leistungsbereich 51: Gesundheit

Einer der Schwerpunkte im LB Gesundheit war die vom Regierungsrat beschlossene Neustrukturierung der Pflege und Betreuung im Alter, bei der das Gesetz über die Betreuung und Pflege im Alter und das Ergänzungsleistungsgesetz revidiert werden. Hier waren die Ressortleitung und die Verwaltung in Arbeitsgruppen vertreten. Die Arbeiten sind noch nicht abgeschlossen. In Kooperation mit der FHNW, Abteilung Wirtschaft,

führte die Alterskommission eine neue Bedürfnisumfrage unter der älteren Bevölkerung in Reinach durch. Die Ergebnisse sind der Alterskommission und dem Gemeinderat im Dezember präsentiert worden. Die Alterskommission wird die Auswertung evaluieren und allfällige Massnahmen zur Umsetzung empfehlen.

Leistungsbereich 61: Stadtentwicklung

Am 14. April 2015 hat der Regierungsrat die Zonenplanung Siedlung, den Strassennetzplan Siedlung und Landschaft sowie das Strassenreglement genehmigt. Gegen die Zonenplanung Siedlung haben die Einsprecher auch Beschwerde beim Kantonsgericht eingereicht (welche am 6. Januar 2016 jedoch abgewiesen worden ist). Die Zonenplanung Landschaft wurde von Einwohnerrat am 1. Juni 2015 beschlossen. Die Planauflage hat stattgefunden und vier Einsprachen sind eingereicht worden. Zu Jahresende waren die Einigungsverhandlungen noch nicht abgeschlossen.

Gemeinsam mit der Wohnbaugenossenschaft Logis Suisse wurde für die Quartierplanung „Stockacker" das öffentliche Mitwirkungsverfahren durchgeführt. Die hängige Beschwerde bei der Quartierplanung „Bodmen" hat das Kantonsgericht am 27. Mai 2015 abgewiesen. Die Beschwerdeführer haben diese aber an das Bundesgericht weitergezogen. Das Urteil ist noch ausstehend. Unabhängig davon wurde im Sommer mit dem Bau des neuen Kindergartens begonnen. Er soll nach den Fasnachtsferien, Ende Februar 2016, in Betrieb genommen werden. Für das Areal Landererstrasse haben Gemeinde und der Kanton Basel-Landschaft gemeinsam einen Studienwettbewerb durchgeführt. Die Resultate werden der Öffentlichkeit im Frühling 2016 präsentiert. Auf privaten Arealen hat die Gemeinde die Bauherrschaften der Areale Jupiterstrasse und Oerin begleitet und das öffentliche Mitwirkungsverfahren durchgeführt. Weiter wurde von der Gemeinde die Ausarbeitung der Quartierplanentwürfe für die Areale Dornacherweg, Bruggstrasse, Schönenbach und Stöcklin begleitet.

Gemeinsam haben die Birsstadt-Gemeinden in ihrer Regionalplanungsgruppe ein Raumkonzept Birsstadt erarbeitet und die Behördenvernehmlassung durchgeführt. Im Frühling 2016 soll eine öffentliche Mitwirkung dazu stattfinden.

Leistungsbereich 62: Umwelt und Energie

In Anlehnung an das Programm Energiestadt 2014-2017 lag der Schwerpunkt der Aktivitäten in Kooperationsprojekten. Das Angebot für Vor-Ort-Energieberatung für Reinacher KMU wurde in Kooperation mit kmu Reinach entwickelt und lanciert. Im vom Bundesamt für Energie unterstützten Pilotprojekt Energieregion Birsstadt haben die beteiligten Gemeinden gemeinsam ihre Handlungsmöglichkeiten zur Umsetzung der neuen Energiestrategie des Bundes in Bezug auf die Wärmeversorgung mit erneuerbarer Energie analysiert und gemeinsam Kernmassnahmen für die weitere Umsetzung aus dem Bereich Wärmeversorgung und Mobilität definiert.

Die von den Gemeindepräsidien eingesetzte Arbeitsgruppe zur Entwicklung der Birspark Landschaft hat im Berichtsjahr einen Aktionsplan zur Entwicklung des Natur-und Erholungsraums Birs in Abstimmung mit dem Raumkonzept Birsstadt erarbeitet und Leuchtturmprojekte der einzelnen Gemeinden definiert. Über die Ergebnisse soll die Bevölkerung im 2016 informiert werden.

Leistungsbereich 71: Verkehrsinfrastruktur

Die Sanierung der Knoten Kägenstrasse/Christoph Merian-Ring/Sternenhofstrasse wurde aufgrund der Kantonsbaustelle, Erneuerung der Hauptstrasse im Abschnitt Bruggstrasse–Neuhofstrasse, für eine bessere Zufahrt des motorisierten Individualverkehrs (MIV) ins Gebiet Kägen sowie wegen fehlenden Ressourcen des beauftragten Ingenieurbüros auf das Frühjahr 2016 verschoben. Die ersten Bauetappen der Schalbergstrasse und der Austrasse konnten abgeschlossen werden. Die Parkraumbewirtschaftung im Gebiet Sonnenhof/Steinreben ist vom Pilot in ein Definitivum überführt worden.

Wegen fehlenden personellen Ressourcen in der Raumplanung, wurde das Projekt Bau- und Strassenlinienpläne in der Priorisierung zurückgestuft und auf das Jahr 2016 verschoben.

Leistungsbereich 72: ÖV-Angebot

Es lagen keine speziellen Schwerpunkte für das Jahr 2015 vor.

Leistungsbereich 81: Versorgung

Mit der Erneuerung der Wasserleitungen in der Brühlgasse, Schalbergstrasse, In den Steinreben, Industriestrasse 2. Etappe, Austrasse 1. Etappe und in der Neuhofstrasse 2. Etappe, wurde der ordentlichen Werterhalt erneut konsequent weitergeführt.

Auch im vergangenen Jahr wurden Netzausbauten zur Kapazitätserhöhung und Verminderung von Signalstörungen der InterGGA ausgeführt. Das kommunale GGA-Netz hat, trotz starken Mitbewerbern, einen hohen Leistungsstandard und gute Akzeptanz. Die grundsätzliche Überarbeitung des kommunalen GGA-Reglements ist aufgrund der hängigen Beschwerde und Volksabstimmung zur InterGGA AG zurückgestellt worden. Die Erschliessung der Überbauung „In den Steinreben" (Alter Werkhof) wurde mittels Glasfasertechnik „FTTH" (Fiber to the Home) erschlossen. Damit ist die Infrastrukturvoraussetzung für eine freie Providerwahl der Wohnungseigentümer gegeben.

Leistungsbereich 82: Entsorgung

Die letzte der fünf GEP-Massnahmen im Gebiet Fiechten zur Entlastung der Abflussmengen bei Starkregenereignissen ist in Arbeit und wird anfangs 2016 abgeschlossen. Die erste Etappe des neuen Sauberwasserkanals in der Brunngasse wurde realisiert, in Abhängigkeit der Neubauten im Taunerquartier wurde mit den Arbeiten für die zweite Etappe im Herbst 2015 begonnen.

Mit dem Unterhalt und der Instandhaltung der Abwasserleitungen wird der ordentliche Werterhalt weiterhin gewährleistet.

Leistungsbereich 91: Finanzierung

Das vom Einwohnerrat am 1. September 2014 beschlossene „Stabilisierungsprojekt" wurde ab dem Jahr 2015 über alle Leistungsbereiche umgesetzt. Die realisierte Einsparung in der Erfolgsrechnung lag bei CHF 1.043 Mio. Dies entspricht einer Umsetzungsquote von 90%.

Geprägt ist der Leistungsbereich 91 vor allem durch die hohen Nachflüsse von Steuererträgen aus den Vorjahren (insgesamt CHF 4.57 Mio.). Aufgrund des Steuerabgrenzungsprinzips nach HRM2 wird dies zukünftig nicht mehr erfolgen. Aufgrund dieser Nachflüsse und höheren Erträgen aus den Quellensteuern lagen vor allem die Steuererträge bei den Natürlichen Personen deutlich über dem Budget. Bei den Juristischen Personen bewirkte das konjunkturelle Umfeld hingegen deutlich tiefere Steuererträge.

Beim horizontalen Finanzausgleich führte der tiefe Abschöpfungssatz erstmals zu einer Entlastung von CHF 1.848 Mio.

1.3. Finanzieller Gesamtüberblick

Die Kostenrechnung im steuerfinanzierten Bereich (Kapitel 1.4.) schliesst mit einem Gewinn von **CHF 4.654 Mio.** um CHF 5.784 Mio. besser ab als erwartet. Diese Verbesserung gegenüber dem Budget resultiert vorwiegend aus den Steuermehreinnahmen und deren Abgrenzungen nach HRM2 von rund CHF 3.2 Mio. Auch die Kosten für den Finanzausgleich lagen mit CHF 1.848 Mio. unter den Erwartungen, da beim horizontalen Ausgleich der tiefste Abschöpfungssatz, seit der Einführung des neuen Finanzausgleichs im Jahr 2010, verzeichnet wurde. Bei vierzehn von neunzehn Leistungsbereichen konnte das Globalbudget, zum Teil deutlich, unterschritten werden. Insbesondere bei den Verkehrsinfrastrukturkosten fielen CHF 0.514 Mio. weniger Kosten an. Bei den Sozialhilfekosten hingegen kam es zu einer markanten Überschreitung von CHF 0.835 Mio.

Dieses Ergebnis wird durch den Verlust bei den Spezialfinanzierungen um CHF 0.828 Mio. auf einen Gewinn von insgesamt **CHF 3.826 Mio.** reduziert. Dieser Verlust wird jedoch vom Einwohnerrat bewusst in Kauf genommen, um das vorhandene gebührenfinanzierte Eigenkapital der Spezialfinanzierungen auf ein vernünftiges Niveau zu verringern. Die Spezialfinanzierungen GGA und Abfall weisen im Berichtsjahr einen Gewinn aus. Bei der GGA infolge höherer Einnahmen als geplant und beim Abfall infolge der Rückvergütung der IWB/Kehrichtverbrennungsanlage aus den Überschüssen in den Jahren 2007-12 über rund CHF 2.5 Mio.

Kostenrechnung *(in CHF)*	***Ist 2014***	***B 2015***	***Ist 2015***
Saldo Kostenrechnung im steuerfinanzierten Bereich	-1‘360'912	1‘130'971	-4‘653'936
+ Saldo Kostenrechnung Spezialfinanzierungen	+1'508'555	+1'676'871	+827'693
Saldo Kostenrechnung insgesamt	147'643	2'807'842	-3‘826‘242

Erfolgsrechnung *(in CHF)*	***Ist 2014***	***B 2015***	***Ist 2015***
Saldo Kostenrechnung insgesamt	147'643	2'807'842	-3‘826‘242
+/- Abgrenzungen zur Erfolgsrechnung	-4'859'875	-1'676'871	3'623'114
Gewinn/Verlust der Erfolgsrechnung	-4'712'232	1'130'971	-203'129

\+ bedeutet Kostenüberschuss (d.h. Kosten grösser als Erlöse) resp. Verlust
\- bedeutet Erlösüberschuss (d.h. Erlöse grösser als Kosten) resp. Gewinn

* Details zu Abgrenzungen in Kapitel 1.5.1/Tab. c)

- Ergebnis der Vollkostenrechnung und Kommentare in Kapitel 1.4
- Ergebnis der Erfolgsrechnung und Kommentare in Kapitel 1.5.1.

Die Erfolgsrechnung (Kapitel 1.5.) schliesst mit einem Gewinn von **CHF 0.203 Mio.** um CHF 1.334 Mio. besser ab als erwartet. Wie bereits in der Kostenrechnung erwähnt, lagen insbesondere die Steuererträge CHF 3.2 Mio. über den Erwartungen. Kostenseitig konnte der Finanzausgleich erstmals die Erwartungen um CHF 1.848 Mio. unterschreiten. Die Beiträge an private Haushalte für Sozialhilfekosten hingegen übertrafen die Vorgabe um CHF 2.374 Mio. In der Kostenrechnung nicht enthalten sind die sogenannten Einmaleffekte, diese werden nur in der Finanzbuchhaltung ausgewiesen. Es handelt sich insbesondere um einen Ertrag aus Landverkäufen (CHF 0.363 Mio.) sowie die einmalige Rückerstattung der Ergänzungsleistungen (EL) des Kantons ihm Rahmen der neuen Pflegefinanzierung (CHF 1 Mio.). Hingegen musste eine Rückstellung wegen der Pensionskassen-Unterdeckung für die Lehrkräfte über CHF 0.770 Mio. gebildet werden. Unter Berücksichtigung dieser Aspekte konnte insgesamt ein Gewinn von CHF 4.747 Mio. erwirtschaftet werden (siehe Kapitel 1.5.1. Absatz e: „Einmaleffekte“). Im Hinblick auf die bevorstehenden grossen Investitionen für die Schulliegenschaft Surbaum wurde eine Vorfinanzierung über CHF 5 Mio. gebildet (siehe dazu Kapitel 1.5.4.5. „Vorfinanzierung“).

Das bisherige **Eigenkapital** kann somit um den Gewinn von **CHF 0.203 Mio.** auf erfreuliche **CHF 24.889 Mio.** erhöht werden und bildet damit ein Polster für weitere anstehende Grossinvestitionen (siehe Kapitel 1.5.5.).

Ebenfalls wird beim Eigenkapital die **Neubewertungsreserve** hinzugezählt**.** Diese hat um CHF 14.907 Mio. auf **CHF 17.464 Mio.** zugenommen. Da der Regierungsrat den neuen Zonenplan im April 2015 genehmigt hat, mussten diejenigen gemeindeeigenen Parzellen, die sich neu in der Bauzone befinden, zum Verkehrswert aufgewertet werden (+ CHF 16 Mio.). Demgegenüber wurden CHF 2.785 Mio. an Rückstellungen gebildet für Sanierungs- und Bodenaltlasten (u.a. Schiessanlage), Abrisskosten von Gebäuden (Quartier Bodmen) sowie CHF 1.1 Mio. für eine allfällige Deckungslücke der Pensionskasse (siehe dazu Kapitel 1.5.5. „Pensionskasse"). Als Eigenkapital ausgewiesen wird zudem die Einlage in die **Vorfinanzierung** für das Schulhaus Surbaum von **CHF 5 Mio.** Die Verpflichtungen gegenüber den **Spezialfinanzierungen** belaufen sich auf **CHF 21.442 Mio**. Insgesamt beläuft sich das **Eigenkapital nach HRM2** somit auf **CHF 70.145 Mio.**

Die Nettoinvestitionen (siehe Kapitel 1.5.4.) beliefen sich auf **CHF 5.577 Mio.** und lagen somit um CHF 4.797 Mio. unter dem Budgetwert. Die grösste Unterschreitung von CHF 1.7 Mio. beruht darauf, dass die geplanten Sanierungen fürs Gartenbad noch nicht ausgelöst werden konnten. Auch die Investitionen im Strassenbau unterschritten die Vorgabe um CHF 1 Mio., ebenso wie die Ausgaben bei der Spezialfinanzierung für Wasser- und Abwasserleitungen. Die Nettoinvestitionen bewegten sich somit im Rahmen des Vorjahres bei CHF 5.495 Mio.

Die langfristigen Verbindlichkeiten (siehe Kapitel 1.5.5.) haben von CHF 41 Mio. auf CHF 38 Mio. abgenommen. Darin sind seit Dezember 2014 CHF 18 Mio. für die Ausfinanzierung der Pensionskasse enthalten. Die Schuldzinsen für langfristige Darlehen lagen dank den tieferen Zinskosten auf dem Kapitalmarkt CHF 0.161 Mio. unter dem Budget. Der gewichtete durchschnittliche Zinssatz aller Darlehen liegt nur noch bei 1.65%. Wiederum musste bei den kurzfristigen Verbindlichkeiten per Jahresende ein kurzfristiger Überbrückungskredit aufgenommen werden (CHF 6 Mio.).

Die flüssigen Mittel (siehe Kapitel 1.5.5.) haben um CHF 0.159 Mio. auf **CHF 9.021 Mio.** leicht abgenommen. Darin enthalten ist ein kurzfristiger Überbrückungskredit von CHF 6 Mio. Der Überbrückungskredit wurde notwendig, um die Liquidität bis zum Eingang der ersten Steuervorauszahlungen 2016 sicherzustellen.

Das positive Resultat darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass ertragsseitig die Steuereinnahmen in den nächsten Jahren sehr volatil sein können, zumal es infolge der erhöhten Abgrenzung nun zu keinen Nachflüssen mehr kommen sollte. Umso wichtiger war es, dass der Einwohnerrat zumindest teilweise dem **Stabilisierungsprojekt** zugestimmt hat. Die Erfolgsrechnung wird dadurch jährlich um rund CHF 1 Mio. entlastet.

1.4. Ergebnis der Vollkostenrechnung und Kommentar

Die Vollkostenrechnung 2015 schliesst mit einem Gewinn von CHF 3.826 Mio. Budgetiert war ein Defizit von CHF 2.808 Mio. (vgl. dazu Tab. a). Die Rechnung 2015 fällt damit um knapp CHF 6.6 Mio. besser aus als erwartet. Details werden in den Kommentaren zu den Leistungsbereichen (vgl. Ziff. 2.1) ausgeführt. Die Budgetabweichungen sowie die durch den Gemeinderat bewilligten Nachtragskredite und die resultierenden Überschreitungen werden in der nachfolgenden Tabelle aufgezeigt:

a) Kostenrechnung nach LB	*Ist 2014*	*B 2015*	***Ist 2015***	*Abweichung (Minus = Überschreitung)*	*Nachtragskredit GR*	***Überschreitung***
LB 11 Bevölkerung und Wirtschaft	1'771'336	1'792'548	1'738'851	53'697		
LB 12 Ruhe und Ordnung	434'710	390'444	408'429	-17'985	17‘985	
LB 13 Schutz und Rettung	1'028'642	794'530	498'326	296'205		
LB 21 Sport und Bewegung	1'494'072	1'551'810	1'541'907	9'903		
LB 22 Kultur und Begegnung	1'692'930	1'814'006	1'751'991	62'016		
LB 31 Leistungen der Gde. im Bildungsbereich	16'292'434	16'692'059	16'419'468	272'591		
LB 32 Musikunterricht	2'002'835	2'158'740	2'032'790	125'950		
LB 33 Familienergänzende Betreuung	1'470'143	1'640'024	1'565'411	74'613		
LB 41 Kindes- und Erwachsenenschutz	920'402	816'317	908'809	-92'492		92‘492
LB 42 Gesetzliche Sozialhilfe	4'968'223	5'003'990	5'839'373	-835'383		835‘383
LB 43 Ergänzende Sozialarbeit	1'823'200	1'728'155	1'889'329	-161'174		161‘174
LB 51 Gesundheit	4'808'855	4'743'393	4'847'747	-104'354		104‘354
LB 61 Stadtentwicklung	1'170'970	1'027'609	962'380	65'229		
LB 62 Umwelt und Energie	573'328	559'090	406'860	152'231		
LB 71 Verkehrsinfrastruktur	3'055'875	3'607'183	3'092'832	514'351		
LB 72 ÖV-Angebot	203'967	201'626	137'485	64'141		
LB 81 Versorgung (Spezialfinanzierung)	1'124'931	1'147'131	637'795	509'336		
LB 82 Entsorgung (v.a. Spezialfinanzierung)	555'967	733'696	356'742	376'954		
LB 91 Finanzierung	-45'245'178	-43'594'510	-48'862'767	5'268'257		
Saldo Vollkosten inkl. Transfer	147'643	2'807'842	-3‘826‘242	-6'634'085		
davon spezialfinanziert	-1'508'555	-1'676'871	-827'693	849'178		
Saldo Vollkosten ohne Spezialfinanzierung	-1‘360‘912	1‘130'971	-4‘653‘936	-5'784'907		

Begründung für Unterschreitungen (grösser als CHF 200‘000):

Leistungsbereich	*Budget-unterschreitung*	*Grund*
13 Schutz und Rettung	CHF 296'205	Grosser Service beim Feuerwehr-Hubrettungsfahrzeug musste nicht durchgeführt werden (- CHF 108‘000), weniger Beitragskosten an den BSV (Bevölkerungsschutzverbund Birs) von CHF 59‘000 sowie bei den Transfererträgen Mehrerlös bei der Feuerwehrersatzabgabe infolge Reglementanpassung über CHF 67‘000.
31 Leistungen im Bildungsbereich	CHF 272‘591	Weniger Lohnkosten im Kindergarten von rund CHF 120‘000 vorwiegend aufgrund Schliessung eines Kindergartens, rückwirkende Vergütung des Kantons für Zusammenarbeitslektionen für die integrative und interdisziplinäre Arbeit in Integrationsklassen von CHF 45‘000, sowie weniger Anschaffungen von Lehrmitteln für die neu eingeführte 6. Primarklasse.
71 Verkehrsinfrastruktur	CHF 514‘351	Weniger Ausgaben für den baulichen Unterhalt durch Dritte (CHF 235‘000) sowie geringere interne Belastung des Werkhofs von CHF 287‘000 (neuer Stundensatz). Zudem verzögerte sich eine Ersatzanstellung (rund CHF 90‘000).
81 Versorgung (Spezialfinanzierung)	CHF 509‘336	Geringere Unterhaltskosten im Tiefbau bei der Wasserversorgung (CHF 118‘000) und bei den mobilen Anlagen GGA (CHF 148‘000), sowie höhere Benützergebühren von CHF 185‘000.
82 Entsorgung (u.a. Spezialfinanzierung)	CHF 376'954	Tiefere Abwassergebühr an Kanton (CHF 151‘000), Einsparung durch Auslagerung Recyclingpark CHF 100‘000 sowie Realisierung Recycling-Stelle in der Schalbergstrasse ins 2016 vorschoben (- CHF 50‘000).
91 Finanzierung	CHF 5‘268‘257	Weniger Finanzausgleich (CHF 1.8 Mio.) und mehr Steuereinnahmen (CHF 3.2 Mio.).

Begründung für Überschreitungen:

Vierzehn von neunzehn bewilligten Globalbudgets sind eingehalten worden. Folgende Budgets wurden überschritten:

Leistungsbereich	*über Budget*	*Grund*
12 Ruhe und Ordnung	CHF 17‘985	GR Nachtragskredit für Leistungsvereinbarung mit der Polizei Basel-Landschaft (öffentliche Ordnung von Sonntag bis Mittwoch-Nachts).
41 Kindes- und Erwachsenenschutz	CHF 92‘492	Die Zunahme von Abklärungsaufträgen und die zu verfügenden Beistandschaften führten zu entsprechenden Mehrkosten bei der KESB (Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde).
42 Gesetzliche Sozialhilfe	CHF 835‘383	Zunahme der Unterstützungsleistungen gemäss Sozialhilfegesetz, die nicht direkt beeinflussbar sind.
43 Ergänzende Sozialarbeit	CHF 161‘174	Nicht beeinflussbare Kosten für gemeindeeigenes Integrationsprogramm (IP) von CHF 34‘143 (anstelle Sozialhilfe) sowie mehr Mietzinszuschüsse als geplant + CHF

		127‘031 (aufgrund gesetzlicher Grundlage).
51 Gesundheit	CHF 104‘354	Nachzahlung Pflegenormkosten 2011 in Alters- und Pflegeheimen an Kanton (insgesamt CHF 145‘000).

Ein Nachtragskredit musste gesprochen werden: Im Leistungsbereich 12 Ruhe und Ordnung von CHF 17‘985 für die Leistungsvereinbarung mit der Polizei Basel-Landschaft. Die Nachtragskredite belaufen sich somit auf insgesamt CHF 17‘985 anstelle von zulässigen CHF 300‘000.

Gemäss §162, Abs. 4 des kantonalen Gesetzes über die Organisation und die Verwaltung der Gemeinden (Gemeindegesetz) werden Globalbudgetüberschreitungen, für die der Gemeinderat keine Nachtragskredite genehmigt hat, durch Genehmigung des Jahresberichts bewilligt.

Über alle Leistungsbereiche insgesamt betrachtet, sind die direkten Kosten um rund CHF 1.3 Mio. besser ausgefallen als budgetiert. Die Gründe dafür sind in den aufgeführten Kapiteln sowie in den Kommentaren zu den Leistungsbereichen erläutert (vgl. Ziff. 2.1). Die direkten Erlöse sind um CHF 0.2 Mio. höher ausgefallen. Auf der Stufe Basiskosten ist damit das Ergebnis um CHF 1.4 Mio. besser als budgetiert.

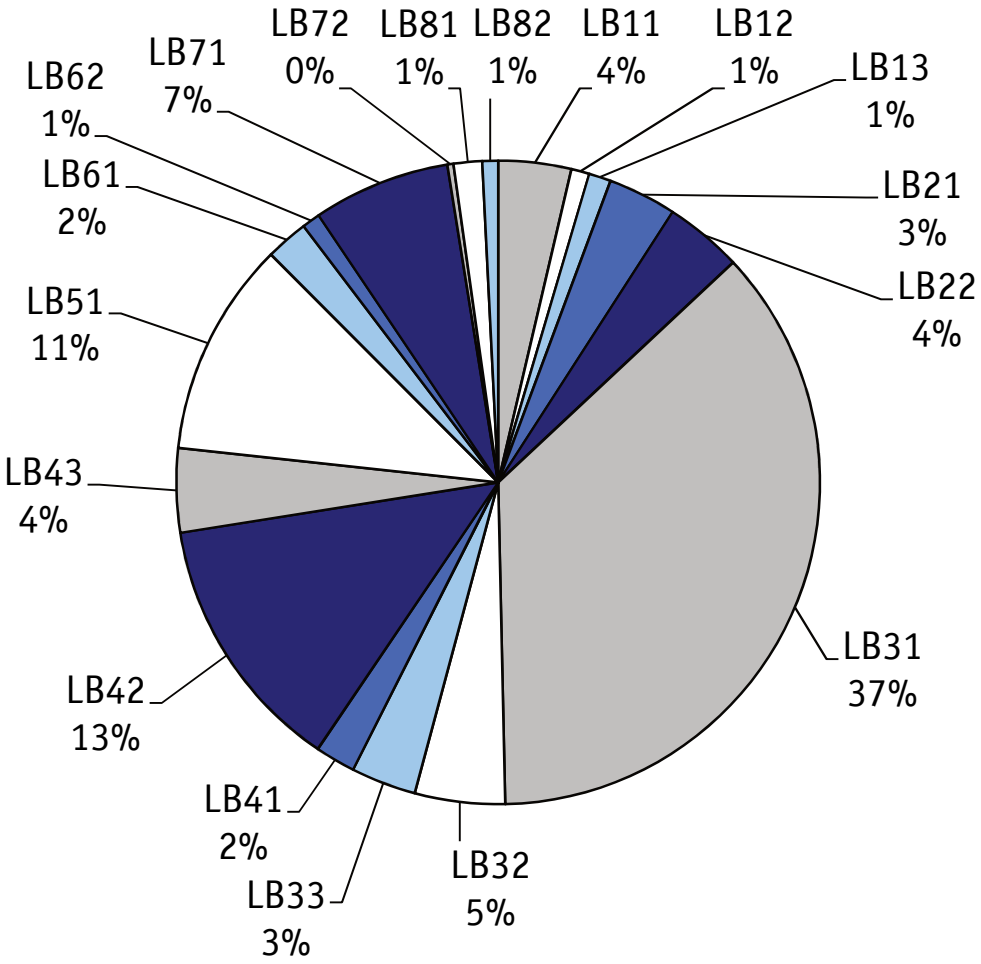
b) Kostenrechnung nach Stufen	Ist 2014	B 2015	**Ist 2015**	Begründung Abweichung
Direkte Kosten	45'655'597	47'500'973	46'262'630	Kapitel 1.4
Direkte Erlöse	-13'997'086	-15'470'562	-15'599'612	Kapitel 1.4
Saldo Basiskosten	31'658'511	32'080'411	30'663'018	
Kapitaldienst	6'679'387	6'989'767	6'964'114	Kapitel 3.1
Querschnittskosten	4'430'543	4'508'867	4'325'411	Kapitel 3.2
Saldo Verwaltungskosten	42'768'441	43'529'045	41'952'543	
Politikkosten	895'468	1'041'300	970'999	Kapitel 3.12
Vollkosten exkl. Transfer	43'663'909	44'570'345	42'923'542	
Transferkosten/-erträge	-43'516'266	-41'762'504	-46'749'784	Siehe unten
Saldo Vollkosten inkl. Transfer	147'643	2'807'842	-3'826'242	

Der Saldo Vollkosten inkl. Transferkosten/-erlöse über alle Leistungsbereiche ist um rund CHF 6.6 Mio. besser ausgefallen als budgetiert. Jede der einzelnen Stufen im Kostenrechnungsmodell hat zu dieser Verbesserung beigetragen. Um Redundanzen zu vermeiden, wird in der Tabelle auf die Detailerklärungen verwiesen.

Die Differenz bei den Transferkosten und -erträgen ist auf höhere Einnahmen bei den Steuern (CHF 3.2 Mio.) und auf einen geringeren Finanzausgleich (CHF 1.8 Mio.) zurückzuführen.

Verteilung der Vollkosten der Leistungsbereiche

(ohne LB 91 Finanzierung)



Die LB-Nummern entsprechen denjenigen in Tabelle a).

1.5. Überleitung Vollkosten – Erfolgsrechnung – Eigenkapital

1.5.1. Ergebnis der Erfolgsrechnung und Kommentar

Die Vollkostenrechnung berücksichtigt die betrieblich notwendigen Kosten. Die Erfolgsrechnung umfasst sämtliche Finanzbewegungen, nicht direkt betriebsnotwendige ausserordentliche Aufwände und Erträge, die für die Kostenrechnung abgegrenzt werden. Die Ergebnisse der Vollkostenrechnung und Erfolgsrechnung sind deshalb nicht identisch. Die Abgrenzungen zeigen die Differenzen zwischen den beiden Rechnungen auf (vgl. Tab. c).

c) Überleitung zur Erfolgsrechnung	*Ist 2014*	*B 2015*	***Ist 2015***
Kostenüberschuss Vollkostenrechnung	147'643	2'807'842	-3'826'242
Abgrenzungen insgesamt	-4'859'875	-1'676'871	3'623'114
davon Abschreibungen	0	0	19'964
davon Zinsen	0	0	0
davon Spezialfinanzierungen	-1'508'555	-1'676'871	-827'693
davon Fonds	0	0	0
davon periodenfremde Abgrenzungen	-4'496'718*	0	-205'917**
davon Buchgewinn Verkauf FV (Entnahme Neubewertungsreserve)	0	0	-363'240
davon Vorfinanzierungen	0	0	5'000'000
davon Wegkäufe PK Lehrer und Verwaltung	1'145'398	0	0
Verlust (+) bzw. Gewinn (-)	-4'712'232	1'130'971	-203'129

* Auflösung Vorfinanzierung Musikschule Fiechten über CHF 1.5 Mio. und Ausfinanzierung PK Familien- und Jugendberatung Birseck über CHF 285'254 (Teil freiwilliger Besitzstand über Nachtragskredit) und die Entnahme aus der Neubewertungsreserve Alter Werkhof und Brunngasse über CHF 3.253 Mio.

** Ergänzungsleistungs(EL)-Kompensation des Kantons zur Pflegefinanzierung über rund CHF 1 Mio. (Anteil CHF 15 Mio. an Gemeinden) abzüglich Bildung Rückstellung Deckungslücke BLPK für die kommunalen Lehrkräfte (CHF 770'000).

Mit der kantonsweiten Einführung des Harmonisierten Rechnungsmodells 2 (HRM2) im Jahr 2014 werden die Unterschiede bei den Abschreibungen (Methodik) eliminiert, ausser bei ausserplanmässigen Abschreibungen. Diese werden in der Finanzbuchhaltung und nicht in der Kostenrechnung aufgeführt, da es sich um periodenfremde Abschreibungen handelt. Im Berichtsjahr wurde die nicht mehr im Betrieb stehende Telefonanlage ausserplanmässig abgeschrieben. Bei den Zinsen fallen ebenfalls keine Abgrenzungen an, da die effektiven Zinsen aus der Finanzbuchhaltung in die Kostenrechnung übernommen und den Leistungsbereichen zugeteilt werden.

Bei den Spezialfinanzierungen zeigt die Kostenrechnung die effektiv anfallenden Beträge. Die Finanzbuchhaltung weist diese Kosten nach dem Bruttoprinzip im gleichen Umfang aus. Intern werden sie aber so verrechnet, dass die Spezialfinanzierungen ausgeglichen sind. Dies erfolgt über die Entnahmen oder die Einlagen ins Eigenkapital. Da diese Verlagerungen nur in der Finanzbuchhaltung stattfinden, müssen sie gegenüber der Kostenrechnung abgegrenzt werden. Die Entnahme fiel im Berichtsjahr 2015 geringer aus wegen der Rückerstattung der IWB/Kehrichtverbrennungsanlage von CHF 2.580 Mio.

Die periodenfremden Abgrenzungen beinhalten im Rechnungsjahr 2014 die Auflösung der Vorfinanzierung der Musikschule Fiechten von CHF 1.5 Mio., die Ausfinanzierung Pensionskasse der Familien- und Jugendberatung Birseck von CHF 285'254 und die Entnahme aus der Neubewertungsreserve Verkauf Alter Werkhof und Brunngasse von CHF 3.253 Mio. Bei der Veräusserung eines Sachwertes des Finanzvermögens (u.a. Landver-

käufe) ist die darauf gebildete Neubewertungsreserve erfolgswirksam aufzulösen (Bruttoverbuchung). Im Rechnungsjahr 2015 ist die Ergänzungsleistungs (EL)-Kompensation des Kantons zur Pflegefinanzierung von rund CHF 1 Mio. enthalten sowie die Bildung der Rückstellung für die Deckungslücke bei der Pensionskasse (BLPK) für die kommunalen Lehrkräfte über CHF 770‘000.

Ab 2015 wurden keine Buchgewinne mehr eingeplant, da das Finanzvermögen gemäss einer marktkonformen Neubewertung bilanziert wurde (Neubewertungsreserve) und davon ausgegangen werden kann, dass der Verkaufspreis dieser Neubewertung entspricht. Aus Transparenzgründen werden jedoch auch die erfolgswirksamen Entnahmen aus der Neubewertungsreserve gezeigt (vgl. Kapitel 1.5.4.2.).

Die PK-Wegkäufe werden in den Abgrenzungen gesondert ausgewiesen (ab dem Jahres- und Entwicklungsplan 2013 resp. Jahresbericht 2013). Die Empfehlung stammt aus dem Bericht der Planungskommission zur Vorlage 1035/11 zum Jahres- und Entwicklungsplan 2012-16. Infolge der Einführung der Pensionskassenreform ab dem 1.1.2015 sind keine Pensionskassenwegkäufe mehr möglich.

Das Ergebnis der Erfolgsrechnung setzt sich aus folgenden Aufwands- und Ertragsarten zusammen (seit 2014 nach dem HRM2-Kontenplan):

d) Zusammenzug Erfolgsrechnung	*Ist 2014*	*B 2015*	***Ist 2015***
30 Personalaufwand	32'071'094	31'728'374	32'371'977
31 Sach- + übriger Betriebsaufwand	12'975'233	13'792'926	11'968'556
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	3'786'376	3'608'275	3'803'087
34 Finanzaufwand	854'244	1'377'792	1'325'192
35 Einlagen in Fonds/Spezialfinanzierungen	411'850	0	2'606'667
36 Transferaufwand	34'118'457	33'131'117	33'890'286
38 Ausserordentlicher Aufwand	0	0	21'028'933
39 Interne Verrechnungen	1'444'230	1'441'560	1'227'655
Total 3 Aufwand	85'661'484	85'080'044	**108'222'353**
40 Fiskalertrag	-60'085'734	-58'900'000	-62'096'440
41 Regalien und Konzessionen	-482'890	-481'500	-444'675
42 Entgelte	-13'189'244	-12'451'550	-13'930'280
43 Verschiedene Erträge	-554'625	-140'000	-180'450
44 Finanzertrag	-1'940'650	-1'962'662	-18'043'499
45 Entnahmen aus Fonds/Spezialfinanzierung	-1'584'982	-1'676'871	-1'072'146
46 Transferertrag	-6'337'067	-6'894'930	-8'658'851
48 Ausserordentlicher Ertrag	-4'754'293	0	-2'771'486
49 Interne Verrechnungen	-1'444'230	-1'441'560	-1'227'655
Total 4 Ertrag	-90'373'716	-83'949'073	**-108'425'482**
Verlust Erfolgsrechnung		1'130'971	
Gewinn Erfolgsrechnung	-4'712'232		**-203'129**

Generell kann festgehalten werden, dass aufwandseitig das steuerbare Budget eingehalten werden konnte. Weiterhin wird auf Einsparungen, auf eine gute Ausgabenpolitik und auf eine hohe Budgetdisziplin geachtet.

Die Abweichungen zwischen Budget und Rechnung sind folgendermassen erklärbar:

Beim Personalaufwand (30) musste eine Rückstellung wegen der Pensionskassen-Unterdeckung für die Lehrkräfte über CHF 0.770 Mio. gebildet werden. Ohne diese Rückstellung wären die Personalkosten unter Budget gelegen, u.a. weil eine leitende Stelle in der technischen Verwaltung lange nicht besetzt werden konnte. Dieser Umstand bewirkte eine Einsparung von rund CHF 0.090 Mio. Zudem fielen im Kindergarten aufgrund der Schliessung eines Kindergartens weniger Lohnkosten an (CHF 0.120 Mio.). Hingegen kam es beim Integrationsprogramm (IP) zu Mehraufwendungen von CHF 0.139 Mio.

Der Sachaufwand (31) liegt mit CHF 1.824 Mio. deutlich unter den Erwartungen. Etliche Kostenblöcke führten zu dieser Unterschreitung, unter anderem: weniger Strassenunterhalt (- CHF 0.235 Mio.), übrige Tiefbauten (- CHF 0.154 Mio.), weniger brennbarer Kehricht (- CHF 0.147 Mio.), weniger Unterhalt für mobile Anlagen GGA (- CHF 0.131 Mio.), kein Service am Feuerwehr-Hubrettungsfahrzeug (- CHF 0.108 Mio.). Die Wertberichtigungen auf Forderungen und Steuerguthaben werden gemäss HRM2 neu im Sachaufwand ausgewiesen und unterschritten die Erwartungen um CHF 0.247 Mio., da bereits abgeschriebene Forderungen dennoch vereinnahmt werden konnten.

Die neue Abschreibungspraxis (33) von HRM2 (längere Nutzungsdauer der Objekte) führte dazu, dass sich der Abschreibungsbedarf auf Neuanlagen auf Dauer reduziert hat. Die minimale Überschreitung von CHF 0.194 Mio. ist auf die höheren Abschreibungen in der Raumplanung und bei den Strassen zurückzuführen.

Der Finanzaufwand (34) lag mit CHF 0.053 Mio. knapp unter dem Budgetwert. Die Schuldzinsen für langfristige Darlehen lagen um CHF 0.161 Mio. unter dem Budget, dank den tieferen Zinskosten auf dem Kapitalmarkt. Der bauliche Unterhalt wird gemäss HRM2 nicht mehr im Sachaufwand, sondern neu im Finanzvermögen ausgewiesen und lag um CHF 0.121 Mio. über dem Budget (Sanierungskosten fürs Rössli – vgl. Kapitel 1.5.4.1.).

Die Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen (35) sind auf die Gewinne der Spezialfinanzierungen Abfall (CHF 2.477 Mio.) und GGA (CHF 0.130 Mio.) zurückzuführen. Der grosse Gewinn beim Abfall ist auf die Rückerstattung der IWB/Kehrichtverbrennungsanlage aus den Überschüssen der Jahre 2007-12 von CHF 2.580 Mio. zurückzuführen.

Die Budgetüberschreitung von CHF 0.759 Mio. beim Transferaufwand (36) ist auf die Sozialhilfekosten zurückzuführen. Die Beiträge an private Haushalte für Sozialhilfekosten übertrafen die Vorgabe um enorme CHF 2.374 Mio. (+ 46%). Insgesamt betrachtet beliefen sich die Sozialhilfe- und Asylausgaben auf über CHF 11.744 Mio. brutto. Somit sind diese Ausgaben mittlerweile gleich hoch wie die Kosten beim Finanzausgleich. Auch die Alters- und Pflegeheimkosten übertrafen die Vorgabe, da die Nachbelastung der Pflegenormkosten an den Kanton für das Jahr 2011 über CHF 0.145 Mio. betrug. Erfreulicherweise konnte beim horizontalen Finanzausgleich das Budget um CHF 1.848 Mio. unterschritten werden. Die Abschreibungen auf Investitionsbeiträge (u.a. BLT und Alters- und Pflegeheim) werden seit HRM2 in dieser Position ausgewiesen, führten jedoch zu keiner Budgetabweichung.

Als ausserordentlicher Aufwand wurden CHF 21.028 Mio. verbucht. Die Neubewertung der Grundstücke des neuen Zonenplans von insgesamt CHF 16 Mio. unterliegt der Bruttoverbuchungsmethode und wird somit in der Erfolgsrechnung sowohl im Aufwand (Kostenart 3896 „Einlagen in Neubewertungsreserven“) wie auch im Ertrag (Kostenart 4443 „Marktwertanpassungen Liegenschaften“) ausgewiesen. Des Weiteren wurde die Einlage zur Vorfinanzierung für das Schulhaus Surbaum von CHF 5 Mio. vorgenommen (siehe dazu Kapitel 1.5.4.5. „Vorfinanzierung“).

Fiskalertrag (40; + CHF 3.196 Mio.): Nach HRM2 wurde eine Steuerabgrenzung in der Höhe von CHF 4.571 Mio. vorgenommen (weitere Ausführungen vgl. Kapitel 1.5.2.).

Die Erträge bei den Regalien und Konzessionen (41) erreichten den Budgetwert um knapp CHF 0.037 Mio. nicht. Es handelt sich dabei vor allem um Konzessionserträge der EBM und der IWB.

Die Mehreinnahmen bei den Entgelten (42) von CHF 1.479 Mio. sind auf folgende Aspekte zurückzuführen: höhere Rückerstattung bei der Sozialhilfe in der Höhe von CHF 0.746 Mio.; Mehrerträge bei der KITA infolge Erhöhung der Elternbeiträge von CHF 0.086 Mio.; Mehreinnahmen aus der Stromvergütung der Verstärker bei der GGA von CHF 0.255 Mio.; mehr Gebühren für den Gräberunterhalt von CHF 0.057 Mio.; Mehreinnahmen aus der Verlustscheinbewirtschaftung von CHF 0.063 Mio.

Die verschiedenen Erträgen (43) beinhalten die aktivierbaren Eigenleistungen für Investitionen, die nahezu unverändert blieben. Im Vorjahreswert ist die Einlage des Legats Kuhn Egger enthalten.

Der Finanzertrag (44) enthält die Gegenbuchung aus der Neubewertung der Grundstücke resp. die Marktwertanpassung der Liegenschaften (vgl. ausserordentlicher Aufwand).

Die Entnahmen aus dem Eigenkapital der Spezialfinanzierungen (45) von CHF 1.026 Mio. neutralisieren die Verluste der Spezialfinanzierungsrechnungen. Im Berichtsjahr sind das lediglich die Wasser- und Abwasserkasse. Diese Verluste haben aufgrund von betriebswirtschaftlich ausgewiesenen Kosten aus der Kostenrechnung zugenommen. Die Gebühren sind somit teilweise nicht mehr kostendeckend, so dass das Eigenkapital entsprechend abgebaut wird.

Die Erhöhung beim Transferertrag (46) von CHF 1.764 Mio. ist im Wesentlichen auf die Kompensation des Kantons für Ergänzungsleistungen in der Pflegefinanzierung von CHF 1 Mio. zurückzuführen. Zudem hat auch

die Rückvergütung des Kantons im Sozialberich für das Zuständigkeitsgesetz (ZUG) von CHF 0.758 Mio. zugenommen.

Der ausserordentliche Ertrag (48; + CHF 2.771 Mio.) ist auf die Rückerstattung der IWB/Kehrichtverbrennungsanlage aus den Überschüssen der Jahre 2007-12 von CHF 2.580 Mio. zurückzuführen. Zudem wurden Entnahmen aus der Neubewertungsreserve von CHF 0.363 Mio. getätigt (für den Verkauf der Parzellen 786 (Bärenweg) und 958 (Teil Weiermatten), sowie Überführung der Parzelle 257 des Finanzvermögens ins Verwaltungsvermögen für das Kultur- und Begegnungszentrum (Treffpunkt).

Das Rechnungsergebnis 2015 ist von einmaligen Finanzeffekten geprägt. Damit das Rechnungsergebnis mit den Vorjahren besser zu vergleichen ist, werden die Einmaleffekte sowie die Abschlussgestaltung der Vorjahre in der folgenden Aufstellung gesondert ausgewiesen:

e) Einmaleffekte in Mio. CHF	*Ist 2009*	*Ist 2010*	*Ist 2011*	*Ist 2012*	*Ist 2013*	*Ist 2014*	***Ist 2015***
Verlust (-), Gewinn (+) gemäss Rechnung	2.410	0.371	4.736	2.798	1.301	4.712	**0.203**
Vermögenserträge: Gewinn Verkauf Parzelle 47	-1.470						
Liegenschaften Finanzverm.: Abschreibung Pfadihütte	0.280						
Vorfinanzierung Musikschule im Schulhaus Fiechten	1.500						
Zusatzabschreibung Gemeindereform (ERB 27.6.11)		0.165					
Sekundarschulbauten an Kanton: Zusatzabschreibung			1.621				
Sekundarschulbauten an Kanton: Buchgewinn			-2.365				
Sekundarschulbauten an Kanton: Fondsauflösung			-1.100				
Buchgewinn aus Übernahme Sekundarschulbauten/ Sanierung Bachmatten				-3.659			
Buchgewinn Feuerschaden/Abbruch Ziegelgasse 12					-0.214		
Auflösung Vorfinanzierung Musikschule SH Fiechten						-1.500	
Entnahme aus der Neubewertungsreserve Alter Werkhof und Brunngasse (Taunerquartier)						-3.253	
Entnahme aus der Neubewertungsreserve Verkauf Parzellen 786 (Bärenweg) und 958 (Weiermatt)							-0.363
Vorfinanzierung Schulliegenschaft Primar Surbaum							5.000
EL-Kompensation des Kantons zur Pflegefinanzierung							-1.008
Nachzahlung Pflegenormkosten 2011 an den Kanton							0.145
Rückstellung Pensionskassen-Unterdeckung der Lehrkräfte							0.770
Bereinigtes Ergebnis (exklusive Einmaleffekte); Verlust (-), Gewinn (+)	2.720	0.536	2.892	-0.861	1.087	-0.041	**4.747**

Ab Rechnung 2014: Die Abgrenzung des Steuerguthabens nach HRM2 muss jedes Jahr durchgeführt werden, somit ordentliches Ergebnis.

1.5.2. Erklärungen zu den Steuererträgen

Die Rechnungslegungsverordnung sieht im §15 vor, dass die Steuererträge in ihrer mutmasslichen Höhe zu erfassen sind (Steuerabgrenzungsprinzip). Diese Abgrenzung soll erwirken, dass es im nächsten Rechnungsabschluss keine oder allenfalls nur geringe Nachflüsse aus den Vorjahren ergibt. Diese Abgrenzung belief sich bei den natürlichen Personen auf CHF 3.846 Mio. und bei den juristischen Personen auf CHF 0.725 Mio., insgesamt auf CHF 4.571 Mio. netto. Trotz der Abgrenzung von CHF 3.178 Mio. aus dem Vorjahr, kam es dennoch zu Nachflüssen aus den Vorjahren von rund CHF 5.2 Mio. Diese Abgrenzungswerte wurden in der Hochrechnung erstmalig berücksichtigt, jedoch war zum Zeitpunkt der Erstellung der Hochrechnung noch nicht bekannt, dass bei den natürlichen Personen bei den letzten Veranlagungen noch hohe Erträge erzielt werden konnten. Insbesondere die Top-Steuerzahlenden bei den natürlichen Personen haben eine überdurchschnittliche Steigerung erfahren (rund + 50%). Dieses markante Wachstum war nicht vorhersehbar und wird sich vermutlich im nächsten Jahr wieder relativieren, zumal sich die wirtschaftliche Situation stark abgeschwächt hat. Generell kann festgestellt werden, dass sich die Nach- und Strafsteuern bei rund CHF 0.5 Mio. pro Jahr eingependelt haben. Der Veranlagungsstand lag analog zum Vorjahr bei 76%. Im Berichtsjahr hat sich jedoch die Zahl der Steuerpflichtigen um rund 200 erhöht.

Deutlich über den Erwartungen entwickelten sich auch die Erträge aus der Quellensteuer (+ CHF 1 Mio. gegenüber dem Budget). Dies weil der Kanton einen Teil seines Bearbeitungsrückstandes aufholen konnte und es somit zu einem Nachfluss aus den Vorjahren kam. Dennoch ist der Kanton bei der Abrechnung der Quellensteuer weiterhin in Verzug. Auch bei den anderen Erträgen der natürlichen Personen, die durch den Kanton veranlagt werden, wie z.B. Top-Steuerzahlende und selbstständig Erwerbende ist der Veranlagungsstand teils aufgrund von verschiedenen Einreichungsfristen im Rückstand.

Das hohe Niveau (von rund CHF 14 Mio.) an Steuererträgen von juristischen Personen konnte leider nicht gehalten werden. Die Topfirmen erzielten teils sehr unterschiedliche Resultate. Die konjunkturelle Lage hat sich jedoch verschlechtert. Hinzu kommt, dass auch hier der Kanton mit den Veranlagungen teils in Verzug ist.

Der Vergütungszinssatz für das Steuerjahr 2015 lag bei 0.7%, der Verzugszins bei 6%.

f) Steuereinnahmen in Mio. CHF	*Ist 2014*	*B 2015*	*Hochrechnung*	***Ist 2015***
Natürliche Personen				
Laufendes Jahr	38.97	38.70	39.80	41.52
Vorjahre	4.60	3.30	4.22	4.72
Quellensteuer	2.75	2.10	2.70	3.14
Total natürliche Personen	46.32	44.10	46.72	49.38
Abweichung zu Ist 2014 in %		*-4.8%*	*0.9%*	*6.6%*
Juristische Personen				
Laufendes Jahr	11.31	12.60	11.60	12.22
Vorjahre	2.45	2.20	1.20	0.49
Total juristische Personen	13.77	14.80	12.80	12.71
Abweichung zu Ist 2014 in %		*7.5%*	*-7.0%*	*-7.7%*
Total insgesamt	**60.09**	58.90	59.52	**62.10**
Abweichung zu Ist 2014 in %		*-2.0%*	*-0.9%*	*3.3%*

1.5.3. Auswirkungen des Finanzausgleichs

Finanzielle Auswirkungen auf die Gemeinde Reinach Jahr 2015

Beim horizontalen Finanzausgleich konnte erstmals eine Budgetunterschreitung im 2015 von CHF 1.848 Mio. verzeichnet werden. Bei den finanzstärksten Gebergemeinden liegt der Abschöpfungssatz bei 13.8%, der tiefste Wert seit der Einführung des neuen Finanzausgleichs im Jahr 2010. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die Steuerkraft der Empfängergemeinden stärker gestiegen ist (+3.9%), als das Ausgleichsniveau (+1.4%). Die starke Steigerung der Steuererträge im 2014 der Baselbieter Gemeinden ist u.a. auf die erstmals unter der neuen Gemeinderechnungsverordnung (HRM2) vorgeschriebene Steuerabgrenzung zurückzuführen, die zu diesem einmaligen Effekt führte. Die stetig steigenden Ergänzungsleistungen entsprachen genau der Vorgabe, ebenso wie die Ausfinanzierung des Ausgleichsfonds und die Kompensationsleistungen Aufgabenverschiebung an den Kanton. Auch die erstmals ausbezahlten Kompensationsleistungen für die Übernahme der 6. Primarschule durch die Gemeinden entsprachen den Erwartungen. Sonderlastenvergütungen fielen wiederum keine an. Gesamthaft konnte die Budgetvorgabe um erfreuliche CHF 1.848 Mio. unterschritten werden. Dennoch ist es für die Liquidität schwierig jeweils CHF 12 Mio. per anfangs August sicherzustellen.

6. Primarschuljahr

Die Gemeinden übernehmen das 6. Primarschuljahr per Schuljahr 2015/2016, d.h. ab August 2015 (HarmoS). Den entsprechenden Mehrkosten steht die Kompensationsleistung des Kantons gegenüber (Landratsvorlage 2014-089). Der Kanton wird demzufolge zur Kompensation der Aufgabenverschiebungen „6. Primarschuljahr" den Einwohnergemeinden im Jahr 2016 einen Betrag von CHF 35.89 Mio. leisten. Die Kompensation erfolgt gemäss der Anzahl Primarschülerinnen und -schüler.

g) Finanzausgleich	*Soll 2013*	*Ist 2013*	*Soll 2014*	*Ist 2014*	*Soll 2015*	*Ist 2015*
Ergänzungsleistung IV Kto.-Nr. 5220.3631.01	0	0	1'218'284	1'316'703	1'370'648	1'379'739
Ergänzungsleistung AHV Kto.-Nr. 5320.3631.01	2'935'234	3'025'375	2'021'833	1'861'713	1'933'928	1'923'991
Kompensationsleistung Aufgabenverschiebung an Kanton Kto.-Nr. 9300.3631.01	83'785	84'408	513'785	508'804	506'952	507'333
Horizontaler Finanzausgleich FAG (ab 2010) Kto.-Nr. 9300.3622.01	8'389'539	8'805'678	9'700'000	9'995'125	10'277'000	8'428'522
Finanzierung Ausgleichsfonds Kto.-Nr. 9300.3623.01	340'384	325'007	325'007	339'233	337'968	378'020
Kumulierte Sonderlastenabgeltung Kto.-Nr. 921.461.01	0	0	0	0	0	0
Kompensation 6. Primarschuljahr ab (2015) Kto.-Nr. 9300.4631.01	0	0	0	0	-830'000	-870'318
Total Finanzausgleich	11'748'942	12'240'468	13'778'909	14'021'578	13'596'496	11'747'287

1.5.4. HRM2 / Veränderungen bei Neubewertungsreserve / Vorfinanzierung

1.5.4.1. Investitionen ins Finanzvermögen

Investitionen ins Finanzvermögen werden direkt über die Bilanz abgewickelt und nicht zuerst über die Investitionsrechnung (Beschluss der Finanzdirektorenkonferenz). Pro memoria werden diese Investitionen dennoch im Leistungsbereich 91 ausgewiesen (in Absprache mit der GRPK und PlaKo).

Da die Unterhalts- und Baukosten sowohl für das Restaurant Rössli (Hauptstrasse 24) als auch für das Vorderhaus (Hauptstrasse 12) keinen wertvermehrenden Charakter aufwiesen, konnten die Sanierungskosten nicht aktiviert, sondern mussten in der Erfolgsrechnung ausgewiesen werden. Die Aufwendungen beliefen sich fürs Rössli auf CHF 0.277 Mio. und für das Vorderhaus bislang auf CHF 0.111 Mio. Die zweite Sanierungsetappe findet erst im Frühjahr 2016 statt.

1.5.4.2. Landverkäufe

Beim Verkauf von Finanz- und Sachanlagen des Finanzvermögens (u.a. auch Landverkäufe) wird der dazugehörende Anteil der Neubewertungsreserve mittels einer Entnahme erfolgswirksam aufgelöst, sofern eine Neubewertungsreserve vorhanden ist. Das heisst, der Anteil an der Neubewertungsreserve muss auf dem verkauften Objekt ermittelt werden. Die Neubewertungsreserve entspricht dem Buchwert zum Verkaufszeitpunkt abzüglich des Buchwerts am 31. Dezember 2013 (Rechnungslegungsverordnung §9 Absatz 3).

Der eigentliche Buchgewinn ist die Differenz zwischen dem höheren Verkaufspreis und der Neubewertungsreserve. Im Budget wird davon ausgegangen, dass der Verkaufspreis identisch mit der Neubewertungsreserve ist.

Im 2015 wurden die Parzellen 786 (Bärenweg) und 958 (Teil Weiermatten) von insgesamt CHF 0.441 Mio. veräussert (Ertrag durch Entnahme aus der Neubewertungsreserve). Demgegenüber wurde die Parzelle 257 vom Finanzvermögen ins Verwaltungsvermögen überführt (Kultur- und Begegnungszentrum: Treffpunkt) und minderte diesen Ertrag um CHF 0.077 Mio.

1.5.4.3. Zonenplan

Die kantonale Arbeitsgruppe HRM2 hat anfangs September 2015 festlegt, dass Grundstücke und Liegenschaften vom Verwaltungsvermögen ins Finanzvermögen übertragen werden müssen, sobald ein gültiger Zonenplan, der vom Regierungsrat genehmigt ist, vorliegt. Dies bedeutet, dass die Umgliederung unabhängig von möglichen Einsprachen ist und/oder auch der Beginn der Nutzenzufuhr umfasst. Bislang galt lediglich, dass Vermögenswerte, die für die öffentliche Aufgabenerfüllung nicht mehr benötigt werden, zum Buchwert des Verwaltungsvermögens ins Finanzvermögen zu übertragen sind. Die Handhabung gilt rückwirkend per 1. Januar 2015.

Da der Regierungsrat am 14. April 2015 den neuen Zonenplan genehmigt hat, mussten somit diejenigen Parzellen, die nicht mehr in der öWA-Zone und neu in der Bauzone sind, übertragen und neubewertet werden. Insbesondere die Parzellen beim Schulhaus Fiechten (rund CHF 13.5 Mio.) und beim Parkplatz Brauerei/Wielandstrasse (rund CHF 1.7 Mio.) wurden zum Verkehrswert aufgewertet.

1.5.4.4. Neubewertungsreserve

Die Neubewertung der Grundstücke des neuen Zonenplans von insgesamt CHF 16 Mio. unterliegt der Bruttoverbuchungsmethode und wird somit in der Erfolgsrechnung sowohl im Aufwand (Kostenart 3896 „Einlagen in Neubewertungsreserven“) als auch im Ertrag (Kostenart 4443 „Marktwertanpassungen Liegenschaften“) ausgewiesen.

Von der BLPK konnte im März 2015 eine Gutschrift von CHF 1.1 Mio. über den Differenzbetrag (Differenz zwischen provisorischem Ausfinanzierungsbetrag per 31.12.2013 und definitivem Ausfinanzierungsbetrag per

31.12.2014) verbucht werden, die der Neubewertungsreserve gutgeschrieben wurde. Da sich zwischenzeitlich der Deckungsgrad bei der Pensionskasse wieder verschlechtert hat, wurde in gleicher Höhe eine Rückstellung gebildet (vgl. Kapitel 1.5.4.5. „Pensionskasse").

Die Sanierungskosten (bspw. beim Schiessplatz oder Bodenaltlasten) wurden bislang in der Investitionsrechnung aufgeführt und danach aktiviert resp. abgeschrieben. Nach Rücksprache mit dem Gremium der Finanzdirektorenkonferenz, handelt es sich dabei um eine Wiederherstellung des ursprünglichen Zustands nach einem Schaden oder Beseitigung einer Verpflichtung mit Ursache in der Vergangenheit, wobei kein mehrjähriger Nutzen geltend gemacht werden kann. Aus diesem Grund sind Rückstellungen zu bilden. Normalerweise wird die Erfolgsrechnung dafür belastet. Da jedoch diese „Position" in der Mitternachtsbilanz nicht bekannt war, muss nun nach Vorgabe des statistischen Amts im Sinne einer Nachbuchung im 2015, ausnahmsweise die Bildung der Rückstellungen für Verpflichtungen, die bereits am 1.1.2014 bestanden, via Neubewertungsreserve gebildet werden (CHF 1.063 Mio.).

Für Abrisskosten (im Quartier Bodmen) wurden CHF 0.055 Mio. aus der Neubewertungsreserve entnommen resp. zurückgestellt (anfallende Kosten müssen mit der Aufwertung verrechnet werden).

Insgesamt hat die Neubewertungsreserve von CHF 2.557 auf CHF 17.464 Mio. um CHF 14.906 Mio. zugenommen.

1.5.4.5. Vorfinanzierung

Der Gemeinderat hat am 1. Februar 2016 beschlossen, die Gewinnverwendung in Form einer Vorfinanzierung für die Schulliegenschaft Primar im Surbaum von CHF 5 Mio. vorzunehmen. Diese Vorfinanzierung ist gemäss Weisungen HRM2 bereits zu buchen. Die Einlagen in den Vorfinanzierungen müssen nicht separat traktandiert werden, sondern werden zusammen mit der Genehmigung der Jahresrechnung beschlossen. Zudem gilt, dass die Vorfinanzierungen nur im Umfang des Ertragsüberschusses der Jahresrechnung gebildet werden dürfen (§24 Abs. 2 Gemeinderechnungsverordnung). Die Vorfinanzierung muss sich nach den Anforderungen gemäss HMR2 richten; sie ist zweckgebunden einem bewilligten Projekt zuzuführen, im Eigenkapital auszuweisen und spätestens innerhalb von fünf Jahren zu verwenden. Diese neue Regelung der Vorfinanzierung entspricht nicht mehr der bisher bekannten „Abschlussgestaltung" nach HRM1. Neu ist die Vorfinanzierung eine bewusste, transparente und zweckgebundene Gewinnverwendung. Dabei handelt es sich weiterhin um Eigenkapital mit dem Unterschied, dass nicht erst über einen Verlust in der Erfolgsrechnung darauf zugegriffen werden kann.

1.5.5. Pensionskasse

a) Gemeindelehrkräfte

Die der Basellandschaftlichen Pensionskasse angeschlossenen Vorsorgewerke sind gemäss den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen verpflichtet, im Fall einer Unterdeckung Massnahmen zur Behebung der Deckungslücke zu ergreifen. Für das Vorsorgewerk des Kantons besteht aufgrund einer Bestimmung des Pensionskassengesetzes zudem die Verpflichtung im Umfang der Unterdeckung (beschränkt auf einen definierten Maximalbetrag) eine Arbeitgeberbeitragsreserve mit Verwendungsverzicht zu bilden. Das Vorsorgewerk des Kantons umfasst alle Personen, die dem Personalgesetz unterstellt sind und damit auch die Gemeindelehrkräfte (Primar und Kindergarten).

Nachdem das Vorsorgewerk des Kantons per 31. Dezember 2014 ausfinanziert worden ist, wird es infolge der negativen Entwicklung auf den Finanzmärkten im Jahr 2015 zu einer Unterdeckung im Umfang von rund CHF 53 Mio. der betreffenden Versicherten kommen. Davon betreffen rund CHF 11,7 Mio. die Gemeindelehrkräfte. Der Kanton hat in der Staatsrechnung 2015 für seine Versicherten bereits Rückstellungen im Umfang von CHF 41,3 Mio. getätigt. Die Gemeinden sind analog dem Kanton (Pensionskassengesetz) und gemäss den Rechnungslegungsvorschriften (HRM2) verpflichtet, ebenfalls Rückstellungen für die Schliessung der Deckungslükke der Gemeindelehrkräfte zu bilden. Der exakte Betrag sowie die Aufteilung auf die einzelnen Gemeinden kann die Basellandschaftliche Pensionskasse erst im Frühling bekannt geben. Für den Rechnungsabschluss

2015 wurde deshalb der Anteil für die Gemeindelehrkräfte jeder einzelnen Gemeinde anhand der Einwohnerzahl ermittelt. Bei einer Einwohnerzahl von 284'165 Personen per Ende September 2015 (aktuellste Zahl), ergibt sich eine Rückstellung von rund CHF 41 pro Einwohner. Für die Gemeinde Reinach bedeutet dies, eine Rückstellung in der Höhe von CHF 770'000 zu bilden und erfolgswirksam zu verbuchen.

b) Gemeindepersonal

Mit der Vorlage Nr. 1089/14 wurde dem Einwohnerrat im Mai 2014 die Reform der BLPK und der daraus resultierenden Konsequenzen für die Gemeinde Reinach dargelegt. Zum damaligen Zeitpunkt und dem aktuellen Performance-Stand der BLPK musste bei der Gemeindeverwaltung von einer Deckungslücke in der Höhe von CHF 20.2 Mio. ausgegangen werden.

Per Ende 2014 hatte die Gemeinde eine Akontozahlung an die BLPK in der Höhe von CHF 19.8 Mio. zu leisten. Mitte Juni 2015 wurde über die endgültigen Ausfinanzierungskosten per 31.12.2014 informiert. Die Kosten beliefen sich auf CHF 18.8 Mio. Aufgrund der guten Performance fiel die Deckungslücke massgeblich kleiner aus als angenommen. Darum erhielt die Gemeinde im März 2015 eine Gutschrift von CHF 1.1 Mio. über den Differenzbetrag. Da sich schon damals die aktuelle und prognostizierte Entwicklung der Anlagemärkte eher negativ zeigte, wurde der Betrag der Neubewertungsreserve gutgeschrieben. Damit sollte auch die Möglichkeit geschaffen werden, bei einem negativen Jahresergebnis Gegenmassnahmen ergreifen zu können. Im Nachhinein wäre es besser gewesen, wenn das Konzept der Pensionskassenreform auch den Aufbau einer gewissen Wertschwankungsreserve beinhaltet hätte, um auf Schwankungen reagieren zu können.

Anfang Dezember 2015 legte die Vorsorgekommission der Gemeinde den Zinssatz zur Verzinsung der Sparkapitalien aufgrund der angespannten Lage auf 1.0% anstelle von 1.75% (BVG-Mindestsatz) fest. Dies geschah in der Annahme, es würde eine von der BLPK erwartete Performance von 1.2% erreicht, was leider nicht eintraf. Ein Teuerungsausgleich bei den Renten wurde nicht vorgenommen. Zusammen mit der effektiv erzielten Rendite (Performance) von 0.95% der BLPK im 2015 schliesst das Vorsorgewerk mit einem Deckungsgrad von 98.4% ab. Ein Deckungsgrad von 98.4% wird als „leichte Unterdeckung" bewertet, die lediglich eine Meldung an die Aufsichtsbehörde auslöst. Ein Sanierungsplan ist bei einer leichten Unterdeckung nicht notwendig. Erst bei einer Unterdeckung von <95% muss ein Sanierungsplan vorgelegt werden. Der Fehlbetrag für einen Deckungsgrad von 100% beträgt rund CHF 1.03 Mio. und kann somit mit der oben erwähnten Gutschrift aus der Neubewertungsreserve von 1.1 Mio. gedeckt werden. Die Erfolgsrechnung wird dadurch nicht belastet.

Worin liegen die Gründe für die erneute Unterdeckung? Die Sollrendite für ein ausgeglichenes Ergebnis des Vorsorgewerks würde bei 2.7% liegen. Dieser Wert wird durch den Anteil Renten-Vorsorgekapital am gesamten Vorsorgekapital bestimmt. Bei der Gemeinde Reinach ist dieser Anteil mit 65% sehr hoch bzw. ungünstig – auf 2 Rentner kommt durchschnittlich nur ein Aktivzahler. Dieser Umstand führt dazu, dass die Aktiven zu Gunsten der Rentner auf eine bessere Verzinsung verzichten müssen (Umverteilung).

Der Haupttreiber für die zu tiefe Rendite von 0.95% lag in der Entwicklung der Anlagemärkte im 2015. Die erzielte Rendite liegt im Vergleich zu anderen Pensionskassen im Mittelfeld (Durchschnitt alle Pensionskassen 0.8% / Quelle UBS, Pensionskassen-Performance Schweiz). Konnte in den Jahren 2012 bis 2014 noch eine jährliche Performance von über 7% erwirtschaftet werden, zeigte sich das vergangene Jahr sehr volatil und immer wieder rückläufig. Diese Situation ist nicht neu, bereits im 2010 (2.5%) und im 2011 (0.2%) musste eine tiefe Performance hingenommen werden. Es ist zu beachten, dass der „dritte Beitragszahler" (Finanzmärkte bzw. Rendite auf den Anlagen) kein Garant für hohe Erträge ist und kurzfristig immer wieder negative Entwicklungen möglich sind. Da das Vorsorgewerk der Gemeinde leider über keine Wertschwankungsreserven verfügt, können solche Entwicklungen nicht über das Vorsorgewerk selber abgefedert werden. Aus diesem Grund schlägt der Gemeinderat vor, die entstandene Deckungslücke mittels einer einmaligen Entnahme aus der Neubewertungsreserve auf 100% auszufinanzieren. Falls sich die Finanzmärkte erholen würden, wäre damit auch eine Reserve geschaffen. Auch der Kanton beabsichtigt, seine Deckungslücke zu schliessen, jedoch über eine gesetzlich geregelte Eventualverpflichtung (gilt nicht für die Gemeinde).

Leider sind die zukünftigen Ertragsaussichten aufgrund der sehr turbulenten Finanzmärkte eher ungünstig. Dies bedeutet, dass die Rahmenbedingungen wie Beiträge, Technischer Zinssatz, Umwandlungssatz, Langlebigkeit etc. durch die Vorsorgeeinrichtungen erneut überprüft und beurteilt werden müssen. Auf der anderen Seite sollte man aufgrund der jetzigen Marktsituation nicht in Panik geraten, da eine Pensionskasse und ihre Anlagestrategie langfristig ausgelegt sind und nicht auf ein einzelnes Jahr reagieren kann und darf. Selbst-

verständlich wird der Gemeinderat die Situation laufend beobachten und wenn nötig entsprechende Massnahmen vorbereiten und dem Einwohnerrat zeitgerecht vorlegen.

1.5.6. Reporting Stabilisierungsprojekt

Am 01. September 2014 hatte der Einwohnerrat den Bericht „Stabilisierungsprojekt" zur Kenntnis genommen und den Gemeinderat beauftragt, über die Umsetzung des Stabilisierungsprojekts ein Reporting zu führen.

Für das Jahr 2015 hatten die vom ER beschlossenen Massnahmen eine Verbesserung der Erfolgsrechnung um CHF 1.157 Mio. vorgesehen. In der Rechnung 2015 tatsächlich erreicht wurden CHF 1.043 Mio. (Bezugsjahr der Reduktion ist analog der ER-Vorlage das Budget 2013):

	Einsparungen 2015 in TCHF
ER-Beschluss vom 01.09.14	-1'157
Umgesetzt in der Rechnung 2015	-1'043
Differenz Rechnung zu ER-Beschluss	114
Umsetzungsgrad	90.1%

Der Umsetzungsgrad der Massnahmen lag damit bei 90.1%. Die Abweichung in der Höhe von CHF 114'000 gegenüber der ursprünglichen Reduktion setzt sich aus verschiedenen kleinen Anpassungen zusammen. Die grössten negativen Abweichungen sind:

Nr.	Betrifft LB resp. QL	Titel und Beschreibung der Massnahme	Plan 2015	Rechnung 2015	Abweichung	Kommentar
3	LB11 Bevölkerung und Wirtschaft	Verrechnung Bestattungskosten an Dritte: Die Gemeinde Reinach übernimmt zurzeit fast vollumfänglich die Kosten bei einer Bestattung. In Zukunft sollen 50% der diesbezüglichen Kosten von den Hinterbliebenen übernommen werden.	-60	0	60	Zur Reduktion der übernommenen Bestattungskosten war die Revision des Bestattungsreglements notwendig. Da die revidierten Bestimmungen erst per 01.01.2016 in Kraft getreten sind, konnten im 2015 noch keine Einsparungen vorgenommen werden.
11	LB13 Schutz und Rettung	Das Erstellen der Einsatzpläne in Rechnung stellen: Die Verwaltung erstellt weiterhin die Pläne (Einheitlichkeit gewährleistet), stellt dem Eigentümer jedoch Rechnung.	-30	0	30	Zur Zeit werden noch Einsatzpläne erstellt, bei denen die Kunden vor Inkrafttreten des neuen Feuerwehrreglements die Zusicherung erhalten haben, dass diese für sie kostenlos sind. Sobald diese abgeschlossen sind, können Erlöse für die Erstellung von Einsatzplänen generiert werden.
45	LB71 Verkehrsinfrastruktur	Wechsel von Wechselflor zu Staudenbepflanzung: Wechsel von Wechselflor zu Staudenbepflanzung bzw. Ansaat von Wiese, Reduktion Überwinterung von Kübelpflanzen.	-110	-83	27	Die geplante Pensenreduktion konnte erst im Verlauf des Jahres 2015 vollständig umgesetzt werden.

46	LB71 Verkehrsinfrastruktur	Baulicher Unterhalt Strassen reduzieren: Das Budget für den baulichen Unterhalt (Behebung von Belagsschäden, Neurichten Dohlendeckel und Wassereinlaufschächte etc.) wird um pauschal 10% gekürzt.	-100	-71	29	In einer Gesamtbetrachtung von Erfolgsrechnung und Investitionsrechnung konnte die Einsparung knapp nicht erreicht werden. Aufgrund der vielen Faktoren die zu terminlichen Verschiebungen führen können, ist dies auch sehr schwierig zu erreichen.
47	LB62 Umwelt und Energie	Kostendeckende Gebühren Feuerungskontrolle: Erhöhung der Gebühren für Feuerungskontrolle, damit Leistungen kostendeckend sind (heute Kostendeckungsgrad von 44%).	-63	-16	47	Stand der Umsetzung: 25 % Seit 1.6.2015 sind die kostendeckenden Gebühren der Feuerungskontrolle in Kraft. Da die neue Messperiode jedoch erst anfangs Nov. 2015 begann, sind erst ca. 25 % der im 2015 gemessenen Messungen nach den neuen Tarifen verrechnet worden, entsprechend geringer sind die Mehrerträge ausgefallen.

Eine Übersicht über alle beschlossenen Massnahmen und deren Umsetzung im 2015 ist im Anhang G zu finden.

1.5.7. Ergebnis der Investitionsrechnung

Die Nettoinvestitionen (ohne Spezialfinanzierung) beliefen sich auf CHF 5.2 Mio. und lagen damit CHF 3.3 Mio. unter dem Budgetwert. Die grösste Unterschreitung von CHF 1.7 Mio. beruht darauf, dass die geplanten Sanierungen für das Gartenbad noch nicht ausgelöst werden konnten, infolge der noch bevorstehenden Volksabstimmung im 2016. Auch bei der Schulraumplanung fielen noch nahezu keine Kosten an (- CHF 0.9 Mio.). Die Neubaukosten für den Kindergarten Bodmen, der im Frühjahr 2016 fertiggestellt wird, liegen mit CHF 0.4 Mio. unter dem Budgetwert. Auch die Investitionen im Strassenbau unterschritten die Vorgabe um CHF 1 Mio. (davon CHF 0.6 Mio. Knoten Kägen/C.-Merian Ring, der infolge verkehrstechnischer Abstimmungen mit anderen Bauprojekten des Kantons zurückgestellt werden musste).

Demgegenüber fielen Anschubfinanzierungskosten für die Vor- und Bauprojekte sowie die Baubewilligungsverfahren für die Wohnbaugenossenschaft Rynach von CHF 0.7 Mio. an, die zuerst über die Investitionsrechnung abgewickelt und danach als Darlehen aktiviert werden. Ebenso realisiert wurden folgende Hauptinvestitionen: Schulliegenschaften und Spielplätze von CHF 2.8 Mio. sowie Strassen- und Agglomerationsverkehr von CHF 1.9 Mio.

Die Ausgaben bei der Spezialfinanzierung für Wasser- und Abwasserleitungen lagen CHF 1 Mio. unter dem geplanten Wert.

Die Nettoinvestitionen lagen insgesamt bei CHF 5.6 Mio. und entsprachen dem Vorjahreswert. Die Realisierungsquote liegt bei 54%.

Die Endabrechnung zur Erneuerung des Ortszentrums resp. zur Sanierung der Hauptstrasse wird dem Einwohnerrat voraussichtlich im Sommer 2016 vorgelegt, da noch nicht alle Kosten mit dem Bund abgerechnet werden konnten resp. beim Bund hängig sind.

h) Investitionsrechnung	*Ist 2014*	*B 2015*	***Ist 2015***
Total Ausgaben ohne Spezialfinanzierung	5'577'856	10'417'000	7'156'843
Total Einnahmen ohne Spezialfinanzierung	-519'855	-1'923'000	-1'949'719
Nettoinvestitionen ohne Spezialfinanzierung	5'058'001	8'494'000	**5'207'124**
Total Ausgaben Spezialfinanzierung	1'431'670	2'970'000	1'977'725
Total Einnahmen Spezialfinanzierung	-995'100	-1'090'000	-1'607'657
Nettoinvestitionen Spezialfinanzierung	436'600	1'880'000	**370'068**
Nettoinvestitionen insgesamt	5'494'601	10'374'000	**5'577'192**

1.5.8. Ergebnis der Bilanz

i) Aktiven in Mio. CHF	*01.01.2015*	*31.12.2015*	*Veränderung*
Finanzvermögen	70.926	**90.737**	**19.811**
Flüssige Mittel und kurzfristige Geldanlagen	9.180	9.021	-0.159
Forderungen	14.712	13.342	-1.370
Aktive Rechnungsabgrenzungen	5.504	8.777	3.273
Finanzanlagen	0.142	0.899	0.757
Sachanlagen	41.388	58.698	17.310
Verwaltungsvermögen	49.080	**49.509**	**0.429**
Sachanlagen	40.614	41.030	0.416
Immaterielle Anlagen	1.318	1.265	-0.053
Darlehen	1.789	1.942	0.153
Beteiligungen	0.020	0.020	0.000
Investitionsbeiträge	5.339	5.251	-0.088
Total Aktiven	120.006	**140.246**	**20.240**

Beim **Finanzvermögen** nahmen die flüssigen Mittel (Kasse, Post, Bank) gegenüber dem Vorjahr um CHF 0.159 Mio. leicht ab. Die Geldtransaktionen wurden zeitgenau ausgeführt, damit die bestmöglichen Konditionen genutzt werden konnten. Die Zahlungsein- und -ausgänge beliefen sich auf CHF 332 Mio. brutto. Bei den Forderungen werden die Steuerforderungen neu nach HRM2 brutto ausgewiesen. Die Gegenposition der Steuerguthaben muss bei den Verpflichtungen ausgewiesen werden und ist somit erfolgsneutral (sog. Kippkonto). Ebenso werden die Steuerwertberichtigungen bei den Steuerforderungen neu nach HRM2 nicht mehr in den Passiven, sondern als Minusaktiven ausgewiesen. Die Steuerwertberichtigungen haben um CHF 0.247 Mio. auf CHF 2.084 Mio. abgenommen, weil bereits wertberichtigte Forderungen dennoch einkassiert werden konnten. Generell wird nach HRM2 die Wertberichtigung nach härteren Beurteilungskriterien gebildet (beispielsweise werden Einsprachen nach deren Erfolgsaussichten wertberichtigt). Die aktive Rechnungsabgrenzung erhöht sich im Wesentlichen um die Abgrenzung der Steuererträge (Steuerabgrenzungsprinzip) von CHF 1.459 Mio. auf CHF 5.061 Mio. (vgl. auch Kapitel 1.5.2. Erklärungen zu den Steuererträgen). Zudem musste gemäss statistischem Amt für die vom Kanton noch nicht ausbezahlte EL-Kompensation zur Pflegefinanzierung von CHF 1.008 Mio. eine transitorische Abgrenzung vorgenommen werden. Die Finanzanlagen müssen jedes Jahr an den Markt- resp. Steuerwert angepasst werden. Die Erhöhung ist jedoch auf die Aktivierung des langfristigen

Darlehens an die Wohnbaugenossenschaft Rynach zurückzuführen. Bei den Sachanlagen führte die Genehmigung durch den Regierungsrat für den neuen Zonenplan dazu, dass diejenigen Parzellen, die nicht mehr in der öWA-Zone und neu in der Bauzone sind, übertragen und neubewertet werden mussten. Insbesondere die Parzellen beim Schulhaus Fiechten (rund CHF 13.5 Mio.), beim Parkplatz Brauerei/Wielandstrasse (rund CHF 1.7 Mio.) und Bruderholz/Binningerstrasse (rund CHF 1 Mio.) wurden zum Verkehrswert aufgewertet. Zudem wurden die Parzellen des Quartierplans Bodmen wieder vom Verwaltungsvermögen ins Finanzvermögen übertragen (rund CHF 1.7 Mio.) – vgl. auch Kapitel 1.5.4.3. Zonenplan). Die Parzelle 257 Schulgasse 1 mit CHF 675'000 wurde hingegen vom Finanzvermögen ins Verwaltungsvermögen überführt (für Kultur- und Begegnungszentrum: Treffpunkt).

Die Veränderungen im **Verwaltungsvermögen** beruhen auf der Aktivierung von Neuinvestitionen und auf den getätigten Abschreibungen des Gesamtbestands sowie der im Finanzvermögen erwähnten Umgliederungen. Der InterGGA AG wurde ein Darlehen von CHF 0.190 Mio. gewährt, das bis spätestens 2018 rückzahlbar ist. Das dem Tagesheim Kakadu für die Ausfinanzierung der Pensionskasse gewährte Darlehen hat sich um CHF 0.036 Mio. auf CHF 0.123 Mio. reduziert. Die Beteiligung an der InterGGA AG wurde mit einem pro memoria Franken ausgewiesen (vgl. auch Kapitel 1.6. Empfehlung der Kommissionen).

j) Passiven in Mio. CHF	*01.01.2015*	*31.12.2015*	*Veränderung*
Fremdkapital	71.506	**70.101**	**-1.405**
Laufende Verbindlichkeiten	23.440	21.321	-2.119
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	5.000	6.000	1.000
Passive Rechnungsabgrenzungen	1.391	1.275	-0.116
Kurzfristige Rückstellungen	0.237	1.052	0.815
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	41.000	38.000	-3.000
Langfristige Rückstellungen	0.183	2.198	2.015
Fonds im Fremdkapital	0.255	0.255	0
Eigenkapital	48.501	**70.145**	**21.644**
Verpflichtungen/Vorschüsse gegenüber SF	19.861	21.442	1.581
Fonds im Eigenkapital	1.397	1.351	-0.046
Vorfinanzierungen	0	5.000	5.000
Neubewertungsreserve	2.557	17.464	14.907
Bilanzüberschuss/-fehlbetrag	24.685	24.685	0.000
Gewinn		0.203	0.203
Total Passiven	120.006	**140.246**	**20.240**

Fremdkapital: Die laufenden Verpflichtungen beinhalten die Gegenposition der Forderungen bei den Aktiven, sprich die Steuerguthaben, die nun brutto ausgewiesen werden (Abnahme um CHF 3.052 Mio.). Demgegenüber hat der Kreditorenbestand leicht um CHF 0.442 Mio. zugenommen.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten haben um CHF 1 Mio. zugenommen. Wiederum musste über das Jahresende hinweg ein kurzfristiger Überbrückungskredit aufgenommen werden (CHF 6 Mio.).

Die kurzfristigen Rückstellungen beinhalten die Rückstellung für Ferien- und Gleitzeitguthaben des Personals (unverändert bei CHF 0.2 Mio.). Die Bildung der Rückstellung wegen der Pensionskassen-Unterdeckung für

die Lehrkräfte beträgt CHF 0.770 Mio. Für Abrisskosten (im Quartier Bodmen) wurden CHF 0.055 Mio. aus der Neubewertungsreserve entnommen und zurückgestellt (anfallende Kosten müssen mit der Aufwertung verrechnet werden).

Die langfristigen Verbindlichkeiten haben von CHF 41 Mio. auf CHF 38 Mio. abgenommen. Darin enthalten sind CHF 18 Mio. für die Ausfinanzierung der Pensionskasse (seit Dezember 2014). Der gewichtete durchschnittliche Zinssatz aller Darlehen liegt bei noch 1.65%.

Die langfristigen Rückstellungen haben um CHF 2.015 Mio. zugenommen. Für Sanierungskosten (Schiessplatz und Bodenaltlasten) wurden CHF 1.063 Mio. an Rückstellungen für Verpflichtungen, die bereits am 1.1.2014 bestanden, via Neubewertungsreserve gebildet (vgl. Kapitel 1.5.4.4 Neubewertung). Da sich zwischenzeitlich der Deckungsgrad bei der Pensionskasse wieder verschlechtert hat, wurde in gleicher Höhe eine Rückstellung gebildet (siehe Kapitel 1.5.5. „Pensionskasse“).

Eigenkapital: Die Verpflichtungen und Vorschüsse gegenüber den Spezialfinanzierungen des Eigenkapitals beinhalten alle gebührenfinanzierten Verpflichtungen der Spezialfinanzierungen gemäss dem Gemeindereglement. Die Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen (GGA, Wasser, Abwasser und Abfall) nahmen von CHF 1.581 Mio. auf CHF 21.442 Mio. zu. Dies ist auf die Rückerstattung der IWB/Kehrichtverbrennungsanlage aus den Überschüssen der Jahre 2007-12 von CHF 2.580 Mio. zurückzuführen. Für die Neubaukosten der Schulliegenschaft Primar im Surbaum wurden CHF 5 Mio. an Vorfinanzierungen gebildet (vgl. Kapitel 1.5.4.5. „Vorfinanzierung“). Die Neubewertungsreserve erhöhte sich vorwiegend infolge der Anpassungen aus dem neuen Zonenplan um CHF 14.907 Mio. (vgl. Kapitel 1.5.4.4. „Neubewertungsreserve“).

k) Übersicht Eigenkapital	Ist 2014	B 2015	**Ist 2015**
Aufwand-(+) bzw. Ertragsüberschuss (-) der Erfolgsrechnung	-4'712'231	1'130'971	-203'129
Steuerfinanzierter Bereich:			
Eigenkapital (steuerfinanziert*)	-24'685'447	-22'213‘596	-24'888'576
Spezialfinanzierungen:			
Eigenkapital Spezialfinanzierung	**-19'861'239**	**17'676'403**	**-21'441'792**
Eigenkapital Wasserversorgung	-6'456'789	-5'729'598	-5'689'289
Eigenkapital GGA	-732'305	-439'613	-862'011
Eigenkapital Abwasserbeseitigung	-11'734'338	-10'954'372	-11'475'724
Eigenkapital Abfallbeseitigung	-937'807	-552'820	-3‘414‘768

* ohne Neubewertungsreserve, Vorfinanzierung, Fonds und Spezialfinanzierungen; inklusive Gewinn- resp. Verlustverwendung

Im Eigenkapital ist der Vorjahresgewinn von CHF 4.7 Mio. enthalten. Die Gewinnverwendung 2015 kann erst nach dem Einwohnerratsbeschluss im Juni 2016 erfolgen. Entscheidet sich der Einwohnerrat den Jahresgewinn 2015 dem Eigenkapital zuzuweisen, erhöht sich dieses auf CHF 24'888'576.

1.6. Empfehlungen der Kommissionen

Die Empfehlungen aus den Kommissionsberichten aus dem Vorjahr zum Jahresbericht 2014 wurden wie folgt umgesetzt:

- InterGGA AG: Die Gemeinde Reinach verfügt über 1542 Namenaktien, diese werden bei den Beteiligungen als pro memoria Franken aufgeführt (nicht mehr bei den Investitionsbeiträgen) – siehe Kapitel G6 „Auszug aus der Anlagebuchhaltung des Verwaltungsvermögens“, sowie Kapitel G12 „Auflistung der Gemeindebeteiligungen“.
- Alle Statistiken wurden bei den Jahreszahlen im Layout von links nach rechts angepasst (u.a. LB81, vorwiegend Entsorgungsmenge der öffentlichen Abfuhr).
- Die Quickline-Preisangaben werden beim LB 81, Ziel: „Die Abonnenten der GGA profitieren von kostengünstigen Angeboten“ im Vergleich zu den anderen Anbietern ausgewiesen.
- Das Wirtschaftskonzept wird im Anhang A1 beim Leistungsbereich 11 „Bevölkerung und Wirtschaft“ erläutert.

2. Leistungsbereiche

2.1. Erreichte Wirkungen, Leistungen und Kosten der 19 Leistungsbereiche

2.2. Leistungsbereich 11: Bevölkerung und Wirtschaft

LEITSÄTZE / WIRKUNGEN

Die Gemeinde Reinach garantiert der Einwohnerschaft sowie den hier ansässigen Unternehmungen und Gewerbetreibenden Rechtssicherheit:
- Einwohnerinnen und Einwohner erhalten einen Nachweis für ihre Existenz.
- Stimm- und Wahlberechtigte werden in die Lage versetzt, ihre politischen Rechte wahrzunehmen.
- Hinterbliebene erhalten kompetente und rücksichtsvolle Beratung und Unterstützung bei der Bewältigung eines Todesfalls.

LEISTUNGSAUFTRAG

Einwohnerinnen und Einwohner mit Wohnsitz in Reinach müssen sich im Stadtbüro registrieren lassen. Sie haben so die Möglichkeit, Identitätskarten zu bestellen sowie Bescheinigungen und Beglaubigungen zu beziehen und die AHV-Zweigstelle aufzusuchen. Auskunftssuchende können Informationen über die Gemeinde einholen. Unternehmen können sich in der gemeindeeigenen Wirtschaftsdatenbank eintragen lassen und finden damit im Firmenverzeichnis der Gemeinde-Homepage Eingang. Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer profitieren von Subventionen zu Gunsten des Business Parc. Das Gemeindepräsidium und die Verwaltungsleitung pflegen den Kontakt zur Wirtschaft und zur kantonalen Wirtschaftsförderung, mit dem Ziel, vermehrt Firmen nach Reinach zu bewegen.
Hundehalterinnen und Hundehalter müssen ihre Hunde gebührenpflichtig an- und abmelden. Sie kommen damit in den Genuss von Hygieneinfrastrukturen für Hunde und können sich über Kurs- und Prüfungsangebote informieren.
Stimm- und Wahlberechtigte erhalten fristgerecht die Wahl- und Abstimmungsunterlagen. Sie können politische Plakatierungsanträge stellen, die Unterschriften auf Initiativen und Referenden beglaubigen lassen sowie von gut organisierten Abläufen zur Ergebnisermittlung profitieren.
Auskunftssuchende werden unter Beachtung des Datenschutzes über die im Kataster erfassten Grundstückdaten informiert.
Hinterbliebene können sich in einem Todesfall an das Bestattungsbüro wenden. Hier werden sie an einer Anlaufstelle rund um sämtliche Fragen einer Bestattung beraten. Beim Besuch eines Friedhofs treffen sie auf gepflegte Anlagen und Grabstätten. Gegen ein Entgelt können sie das Grab ihrer Verstorbenen professionell pflegen und unterhalten lassen.

KOMMENTAR ZUR ZIELERREICHUNG

Über alles betrachtet sind im Leistungsbereich 11 sowohl die finanziellen Ziele als auch die Wirkungs- und Qualitätsziele erreicht worden.

Das Budget hat die Stabilisierungsmassnahme zur Verrechnung der Bestattungskosten an Dritte bereits beinhaltet (rund 50% der Bestattungskosten sollen von den Hinterbliebenen übernommen werden). Diese Änderung bedingt jedoch eine Revision des Bestattungsreglements. Da die revidierten Bestimmungen erst per 1.1.16 in Kraft treten werden, kam es im 2015 zu einer Budgetüberschreitung von CHF 33'000.
Bei der Hundehaltung wurde im vergangenen Jahr ein Abgleich mit der eidgenössischen Datenbank und der kommunalen Hundekontrolle durchgeführt. Dadurch wurden diverse nicht gemeldete Hunde festgestellt. Ebenfalls wurden sehr viele neue, zusätzliche Hundemarken verkauft. Diese Umstände führten insgesamt zu einer höheren Anzahl Hundehaltenden in Reinach. Daraus resultierten letztlich Mehrerlöse von CHF 14‘000 und einen höheren Kostendeckungsgrad von 99%.

Aufgrund vieler im 2015 verstorbener Personen, die nicht in Reinach lebten, aber hier bestattet wurden, ergaben sich durch vermehrte Gebühreneinnahmen Mehrerlöse von CHF 32‘000. Weitere Mehrerlöse von CHF 15‘000 ergaben sich zudem aufgrund mehr verkaufter Identitätskarten, Wohnsitzbescheinigungen etc.
Auf Stufe Saldo Basiskosten ergaben sich somit insgesamt Minderkosten von CHF 32‘000.

Die Attraktivität von Reinach als Wohn- wie auch als Arbeitsstandort ist gleichermassen von Bedeutung, weshalb ein entsprechendes Wirtschaftsentwicklungskonzept entworfen wurde gemäss Auftrag des Einwohnerrats (siehe Anhang A1).

Im Friedhof Fiechten fielen Kosten für die Erweiterung der Urnennischenwand über CHF 124‘543 an. Im 2016 werden noch Honorar- und Architekturleistungen über CHF 27'421 anfallen, so dass insgesamt gegenüber dem Projektierungskredit rund CHF 48'000 eingespart werden konnten. Diese Einsparung ist darauf zurückzuführen, dass die vergebenen Arbeiten zu besseren Konditionen als erwartet vergeben werden konnten.

AUSGESUCHTE WIRKUNGSZIELE

Ziel	Indikator	Ist 2014	Soll 2015	**Ist 2015**
Das Stadtbüro stellt sicher, dass für alle Einwohnerinnen und Einwohner, die einen Existenznachweis benötigen, ein solcher erbracht wird.	Anzahl berechtigter Beschwerden	0	= 0	0
Für Verstorbene steht eine ausreichende Anzahl Grabstätten zur Verfügung.	Anzahl von Bestattungswünschen gemäss Gemeindereglement, die aus mangelndem Raumangebot nicht berücksichtigt werden konnten.	0	= 0	0

QUALITÄTS- UND PROZESSZIELE

Ein Wirtschaftsentwicklungskonzept wird erstellt.	Das Konzept ist an den Einwohnerrat überwiesen.	k.A.	= 31.12.2015	31.12.2015
Die HundehalterInnen kommen für die Kosten in diesem Bereich mehrheitlich selbst auf.	Kostendeckungsgrad (gemessen als Hundesteuererlöse dividiert durch sämtliche Kosten [Vollkostensicht])	85 %	> 85 %	99 %
Die Angehörigen erhalten einen raschen Gesprächstermin beim Bestattungsbüro.	Anteil Angehörige mit Gespräch innert 24h ab Anfrage (Werktage)	95 %	> 95 %	95 %

KOSTEN / ERLÖSE

Stufenrechnung	Ist 2014	BU2015	**Ist 2015**
Direkte Kosten	1'443'920	1'436'165	1'469'236
Direkte Erlöse	-271'809	-241'500	-305'942
Saldo Basiskosten	1'172'111	1'194'665	**1'163'295**
Kapitaldienst	277'755	294'220	277'414
Querschnittskosten	289'771	268'779	263'358
Saldo Verwaltungskosten	1'739'637	1'757'664	**1'704'067**
Politikkosten	31'698	34'884	34'784
Vollkosten exkl. Transfer	1'771'336	1'792'548	**1'738'851**
Transferkosten/-erlöse	0	0	0
Vollkosten inkl. Transfer	1'771'336	1'792'548	**1'738'851**

INVESTITIONEN

Objekt	BU 2015	**Ist 2015**
Erweiterung Urnennischenwand Friedhof Fiechten BU	200'000	**124'543**

2.3. Leistungsbereich 12: Ruhe und Ordnung

LEITSÄTZE / WIRKUNGEN

Menschen, Tier und Umwelt sind vor externen Störungen geschützt. Menschen fühlen sich sicher.
Die Polizei Reinach reagiert schnell, flexibel, wirksam und angemessen auf Verstösse gegen Ruhe und Ordnung.

LEISTUNGSAUFTRAG

Einwohnerinnen und Einwohner, Flottante (unregistrierte Personen, Durchreisende) und Unternehmungen fühlen sich sicher und werden von der Polizei Reinach professionell, flexibel und bürgernah betreut.
Die Polizei achtet auf die Einhaltung der Rechtsordnung. Zu diesem Zweck ist sie präventiv auf dem Gemeindegebiet präsent, sucht den Kontakt zur Bevölkerung (Community Policing) und setzt ihre Mittel verhältnismässig ein. Bei Verstössen gegen diese Ordnung interveniert sie schlichtend oder abwehrend.
In Form der Jugendpolizei nimmt sie sich speziell der Anliegen und Bedürfnisse von Jugendlichen an. Analog dazu erbringt sie Dienstleistungen für ältere Menschen und geht auf deren Bedürfnisse ein.
Die Polizei achtet auf die Umsetzung der Rechtsordnung und vermittelt das Gefühl von Sicherheit: Zu diesem Zweck patrouilliert sie regelmässig zu Fuss, mit dem Fahrrad und im Auto; sie berät die Bevölkerung fachkundig; sie unterstützt mit Partnerorganisationen in Gemeinden, Kanton (Kantonspolizei) und Bund; sie erteilt anlassbezogene Bewilligungen, Ausnahmebewilligungen (Park- und Fahrbewilligungen) und sie bezeugt Wohnungsabnahmen.
Sie steht der Bevölkerung von Montag bis Freitag tagsüber zur Verfügung. Am Abend und in der Nacht nimmt die Gemeinde werktags die Dienste der Kantonspolizei in Anspruch. An Wochenenden und Feiertagen stellt die Polizei Reinach zusammen mit Nachbargemeinden und der Kantonspolizei einen 24-Stunden-Pikettdienst sicher. Kooperationen mit denselben Partnern bestehen auch für Schwerpunktpatrouillen.

KOMMENTAR ZUR ZIELERREICHUNG

Im Leistungsbereich 12 konnten die Wirkungs- und Qualitätsziele nahezu erreicht werden. Die Gesamtkosten liegen leicht über dem Budget. Aufgrund der guten Zusammenarbeit innerhalb der Polizei-Kooperation konnten wiederum an allen Wochenenden die Nachtdienste abgedeckt werden (52 Wochenenden).

Die Anzahl der Ruhe- und Ordnungsstörungsmeldungen lag um 51 Meldungen über dem Zielwert. Dies ist praktisch ausnahmslos auf die neue Aufgabenteilung zwischen Gemeindepolizei und Polizei Basel-Landschaft zurückzuführen. Eine Verschlechterung der allgemeinen Lage kann nicht festgestellt werden. Durch die raschen und professionellen Einsätze der eigenen Polizei konnten ausnahmslos alle Meldungen bearbeitet und erledigt werden. Die Verkehrsinstruktionen an den Kindergärten wurden erfolgreich durchgeführt und verbesserten die Verkehrssicherheit besonders bei den jüngsten Verkehrsteilnehmern. Durch die weitere Professionalisierung des Bewilligungswesens konnte das bestehende hohe Niveau noch weiter verbessert werden. Dank der polizeilichen Zusammenarbeit innerhalb der Polizeikooperation konnten die Patrouillen zur Einbruchsprävention beibehalten werden.

Im 2015 konnte mit der Polizei Basel-Landschaft eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen werden, wonach diese in den Nächten von Sonntag bis und mit Mittwoch die öffentliche Ordnung sicherstellt, was zu Mehrkosten von CHF 37’000 führte (dafür gesprochener Nachtragskredit von CHF 17’985). Da aufgrund technischer Defekte der mittlerweile in die Jahre gekommenen Radargeräte diese während rund 2 Monaten ausfielen sowie aufgrund von Stellenwechseln, resultierten tiefere Radarerlöse und damit einhergehend auch Minderkosten von CHF 5'000 für Halteranfragen beim ASTRA. Die erwähnten Stellenwechsel führten auch zu tieferen Lohnkosten von CHF 14’000.

AUSGESUCHTE WIRKUNGSZIELE

Ziel	Indikator	Ist 2014	Soll 2015	**Ist 2015**
Mensch, Tier und Umwelt sind im privaten und öffentlichen Raum vor Ruhe- und Ordnungsstörungen geschützt.	Anzahl begründete Ruhe- und Ordnungsstörungsmeldungen	173	< 200	251

QUALITÄTS- UND PROZESSZIELE

Die Polizei Reinach zeigt Präsenz.	Anzahl Patrouillen à 4h zu Fuss, per Fahrrad und mit dem Auto pro Jahr	310	> 250	274
Die Reinacher Bevölkerung kann im Rahmen der erweiterten Kooperation mit Therwil, Aesch und Muttenz von bedarfsgerechteren Einsätzen an warmen Abenden an den Wochenenden profitieren.	Anzahl Wochenenden (Freitag- und Samstagabende) mit aktiver Patrouille von mindestens jeweils 20 - 02 Uhr.	52	> 40	52

KOSTEN / ERLÖSE

Stufenrechnung	Ist 2014	BU2015	**Ist 2015**
Direkte Kosten	257'703	302'904	323'069
Direkte Erlöse	-10'313	-9'500	-7'466
Saldo Basiskosten	247'390	293'404	**315'603**
Kapitaldienst	58'766	23'603	21'484
Querschnittskosten	122'016	66'311	64'198
Saldo Verwaltungskosten	428'172	383'318	**401'285**
Politikkosten	6'538	7'126	7'144
Vollkosten exkl. Transfer	434'710	390'444	**408'429**
Transferkosten/-erlöse	0	0	0
Vollkosten inkl. Transfer	434'710	390'444	**408'429**

INVESTITIONEN

2.4. Leistungsbereich 13: Schutz und Rettung

LEITSÄTZE / WIRKUNGEN

Menschen, Tier und Umwelt können bei Bedrohung durch Brand-, Elementar- und technischen Ereignissen auf effizienten Einsatz der Rettungskräfte zählen.

LEISTUNGSAUFTRAG

Die Ortsfeuerwehr mit Stützpunktaufgaben kommt bei Brandfällen, Sturm, Wassernot, Erdbeben, Not- oder Unfällen sowie Ölunfällen (Gemeindehilfsstelle) zum Einsatz. Zur Einhaltung der Brandschutzrichtlinien plant und führt sie Feuerschauen durch. Für spezifisch definierte Objekte gemäss Vorgabe der Gebäudeversicherung werden Einsatzunterlagen erstellt, die den Ereignisdiensten die Orientierung erleichtern und ihnen einen effizienteren Einsatz ermöglichen.
Der Bevölkerungsschutzverbund (BSV) „Birs“, bestehend aus der Bevölkerungsschutzkommission, der Zivilschutz-Kompanie und dem operativ führenden Regionalen Führungsstab (RFS), wird vor allem zur Bewältigung oder Abwendung von Katastrophen, Notlagen und schweren Mangellagen eingesetzt. Die Kernaufgaben sind die Betreuung Schutz suchender Personen, der Kulturgüterschutz, die Instandstellungs- und Sicherungsarbeiten, Unterstützung der anderen Blaulichtorganisationen sowie Einsätze zu Gunsten der Gemeinschaft.
Bei öffentlichen Gebäuden und Anlagen werden Mängel zwecks Verhütung von Unfällen und Schäden aufgezeigt sowie die Dauerbenutzer entsprechend geschult und beübt.
Im militärischen Bereich wird die vorgeschriebene Infrastruktur bereitgestellt und unterstützt. Dazu gehört insbesondere auch die Beteiligung am Zweckverband Schürfeld, die den dienstpflichtigen Reinacherinnen und Reinacher das Erfüllen einer obligatorischen Schiesspflicht ermöglicht.

KOMMENTAR ZUR ZIELERREICHUNG

Die Stützpunktfeuerwehr Reinach musste im 2015 mit 149 Einsätzen verhältnismässig häufig ausrücken (2014: 96 Mal, 2013: 108 Mal). Es waren aber keine grösseren Ereignisse zu bewältigen.
Das Feuerwehr-Logistikzentrum hat sein erstes Betriebsjahr erfolgreich gemeistert. Bezogen auf die Anzahl Kundenbesuche haben bereits ein Drittel der Baselbieter Feuerwehrleute im Logistikzentrum Material und Ausrüstungsgegenstände bezogen.
Die Zivilschutzkompanie hat ihren diesjährigen Aussenwiederholungskurs im Kanton Graubünden absolviert. Auch hier konnte bei verschiedenen Instandstellungsarbeiten wiederum der Umgang mit den Gerätschaften zum Teil in schwierigem Gelände praxisnah trainiert werden.

Auch auf Stufe Saldo Basiskosten haben diverse Umstände zu einem erfreulichen Jahresabschluss beigetragen.
Bei der Stützpunktfeuerwehr wurde der geplante grosse Service des Hubrettungsfahrzeuges durch die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung (BGV) aufgeschoben. Daraus resultierten Minderkosten sowie ein Wegfall der entsprechenden Subvention der BGV (Mindererlöse).
Bei den direkten Erlösen fallen zudem einerseits die höhere Anzahl verrechenbarer Einsätze aufgrund der gesamthaft grösseren Einsatzzahl ins Gewicht. Auf der Gegenseite gingen die freiwilligen Einsätze der Feuerwehr, wahrscheinlich aufgrund der Erhöhung der Verrechnungsansätze, auf null zurück. Das Logistikzenter generierte ebenfalls Mehrerlöse (da mehr Fläche gemietet wurde).
Beim Bevölkerungsschutz resultierte aus der Vermietung der ALST Arlesheim (Asylunterkunft) ebenfalls ein Mehrerlös.

AUSGESUCHTE WIRKUNGSZIELE

Ziel	Indikator	Ist 2014	Soll 2015	**Ist 2015**
Die Kapazität der Miliz entspricht dem kantonal definierten Bedarf.	Anzahl gleichzeitig möglicher Einsätze der Kategorie Wohnungsbrände	2	= 2	2

QUALITÄTS- UND PROZESSZIELE

Die Feuerwehr rückt bei Alarmeinsätzen rasch aus.	Durchschnittliche Zeit zwischen Alarmeingang und Einsatzkräften vor Ort (Vorgabe Feuerwehrinspektorat).	5 Min.	< 10 Min.	5 Min.
Der Zivilschutz bildet die Mannschaft nach den kantonalen Vorschriften aus.	Anteil Angehörige des Zivilschutzes mit mindestens 5 Diensttagen pro Jahr	85 %	> 75 %	90 %

KOSTEN / ERLÖSE

Stufenrechnung	Ist 2014	BU2015	**Ist 2015**
Direkte Kosten	1'515'227	1'682'023	1'509'281
Direkte Erlöse	-335'715	-486'500	-510'335
Saldo Basiskosten	1'179'512	1'195'523	**998'946**
Kapitaldienst	177'025	166'814	151'872
Querschnittskosten	213'480	195'613	183'730
Saldo Verwaltungskosten	1'570'017	1'557'950	**1'334'548**
Politikkosten	30'051	36'580	31'525
Vollkosten exkl. Transfer	1'600'068	1'594'530	**1'366'073**
Transferkosten/-erlöse	-571'427	-800'000	-867'748
Vollkosten inkl. Transfer	1'028'642	794'530	**498'326**

INVESTITIONEN

2.5. Leistungsbereich 21: Sport und Bewegung

LEITSÄTZE / WIRKUNGEN

Reinach positioniert und profiliert sich als „bewegte Stadt“, und kommuniziert dies auch gegen aussen und leistet dadurch einen wesentlichen Beitrag zur Gesundheit und dem Wohlbefinden der Bevölkerung. Grundlage und Orientierungsrahmen für sämtliche Tätigkeiten der Gemeinde im Bereich Sport und Bewegung ist das Gemeindesportanlagenkonzept (GESAK 2012).
Um dem Anspruch an eine bewegte Stadt gerecht zu werden, sorgt die Gemeinde dafür, dass die lokale und regionale Bevölkerung, die Schulen, die Sportvereine und ortsansässige Unternehmungen zeitgemässe und attraktiv ausgestaltete Infrastrukturen für Bewegung und Sport mit den dazugehörenden Dienstleistungen vorfinden und deren Bedürfnisse untereinander koordiniert wird.
Investitionen in neue Sportanlagen erlauben multifunktionale Nutzungen. Neue Anlagen von überkommunalem Interesse müssen interkommunal realisiert werden.

LEISTUNGSAUFTRAG

Die Zielgruppen der Leistungen der Gemeinde im Sachbereich Sport und Bewegung sind Einzelpersonen, Familien, ortsansässige Unternehmungen, wie auch örtliche nicht-gewinnorientierte Vereine und Organisationen im Bereich Spiel, Sport, Bewegung und Erholung. Die Gemeinde stellt den Zielgruppen Infrastrukturen in Form von Anlagen, Räumlichkeiten oder Land zur Verfügung und sichert wo vereinbart deren Betrieb und Unterhalt.
Örtliche nicht-gewinnorientierte Vereine / Organisationen: In den Subventionsverträgen werden die Unterstützung durch Geldbeiträge, Defizitgarantien, personelle Dienstleistung (unter anderem durch den Werkhof) und vergünstigte oder unentgeltliche Benützung von Gebäude, Anlagen und Mobiliar festgelegt. Förderbeiträge werden örtlichen nicht-gewinnorientierten Vereinen und Organisationen ohne Subventionsvertrag zugesprochen. Grundlage bildet die neu zu erstellende Verordnung für die Sport- und Sportvereinsförderung.
Einzelpersonen und Familien / Individualsportarten: Einzelpersonen und Familien steht ein breites Angebot an Anlagen im Bereich Spiel, Sport, Bewegung und Erholung zur Verfügung. -Die attraktiven, vielseitigen und bedarfsorientierten Anlagen sprechen alle Generationen an und führen dadurch zur Gesundheitsförderung, zur Steigerung der Wohnortqualität und zu einer besseren Identifikation mit der Gemeinde Reinach (Beispiel: Gartenbad). Insbesondere im Bereich Spiel und Erholung ist eine dezentrale Abdeckung innerhalb des Siedlungsgebietes gewährleistet, welche die Mobilität der einzelnen Nutzergruppen berücksichtigt.
Unternehmungen: Ortsansässige Unternehmungen werden gegen ein Entgelt die kommunalen Sport- und Freizeiteinrichtungen in der Mittagszeit und zur Verfügung gestellt. Die Gemeinde fördert und koordiniert dieses Angebot.

KOMMENTAR ZUR ZIELERREICHUNG

Nach einem gewissen Vorlauf konnten im Jahre 2015 die Spielplatzumgestaltungen der Spielplätze Mischeli, Landhof und Neueneichweg abgeschlossen werden. Als punktuelle Verbesserung des bestehenden Sportangebots wurde zudem im Zusammenhang mit der Erneuerung des Spielplatzes im Mischeli die erste Street-Work-out-Anlage (Stangen-Turngerät für Aussenbereich) im Kanton Basellandschaft erstellt. Ferner wurden anlässlich einer Mitwirkungsveranstaltung die Bedürfnisse der Bevölkerung zum Spielplatz Surbaum eingeholt, der im Jahr 2016 erneuert werden soll.
Am 27. April 2015 hat der Einwohnerrat mit diversen Kürzungen (Neubau Restaurant, Sprungbecken, Technik etc.) den Kredit für die Sanierung des Gartenbades genehmigt. Gegen die Kürzung des Sprungbeckens hat ein parteiübergreifendes Initiativkommitee 980 rechtsgültige Unterschriften gesammelt, die sie dem Gemeinderat am 3. August 2015 überreichten. Der Einwohnerrat lehnt an seiner Sitzung vom 23. November 2015 die Initiative ab, so dass diese nun im Juni 2016 zusammen mit dem Kredit zur Erneuerung des Gartenbades dem Souverän unterbreitet werden soll.
Wie bereits im letzten Bericht kommuniziert muss aufgrund der Absicht des WBZ ihre sanierungsbedürftigen Liegenschaften westlich der Aumattstrasse durch einen Ersatzneubau im Bereich des Rasenspielfeldes im Einschlag zu ersetzen, für den FC Reinach 2017 ein neues Spielfeld erstellt werden. Aufgrund der eingeschränkten Platzverhältnisse im Einschlag bietet sich diesbezüglich nur die Sportzone Fiechten an. Im Jahre 2015 fanden diesbezüglich insbesondere Landverhandlungen mit der Stadt Basel, Abklärungen bezüglich den Kosten für ein Garderoben- und Clubhaus sowie die Prüfung von verschiedenen Finanzierungsmöglichkeiten statt. Dem Einwohnerrat soll voraussichtlich im August 2016 diesbezüglich eine Vorlage unterbreitet werden.
Leider musste sich der Gemeinderat aufgrund von Widerständen diverser Institutionen (Christoph Merian Stiftung, Jagdgesellschaft etc.) von der Umsetzung einer signalisierten Laufstrecke (der so genannte Helsana Trail) verabschieden. Trotz verschiedener Umplanungen und dem Einverständnis der meisten Beteiligten konnte keine vernünftige Streckenführung gefunden werden.
Bei der Entwicklung der Vollkosten sind die direkten Kosten rund CHF 30‘000 höher ausgefallen als budgetiert. Dies hängt insbesondere mit erhöhten Aufwendungen infolge sicherheitsrelevanter Baumschnitte im Bereich der Spielplätze und ausserordentlichen Reparaturarbeiten im Garderobengebäude im Einschlag (Duschen) zusammen. Aufgrund des schönen und warmen Sommers konnten im Gegenzug hingegen die Einnahmen im Gartenbad (Direkte Erlöse) erhöht werden, so dass die Vollkosten insgesamt rund CHF 10‘000 unter Budget abgerechnet werden konnten.
Da die für die Jahre 2013/14/15 vorgesehenen und bewilligten Budgetausgaben (von insgesamt CHF 600‘000 für drei Spielplätze) mehrheitlich im Jahre 2015 angefallen sind, wird das Investitionsbudget der Spielplätze im 2015 überzogen. Zudem ist zu beachten, dass die nicht budgetierten Beiträge über CHF 21‘000 (Subventionen Dritter für die Umgestaltung des Spielplatzes Mischeli) von den effektiven Ausgaben über CHF 505‘696 noch abzuziehen sind.

AUSGESUCHTE WIRKUNGSZIELE

Ziel	Indikator	Ist 2014	Soll 2015	**Ist 2015**
Der Bevölkerung, den ortsansässigen Unternehmungen, wie auch örtlicher Vereine und Organisationen im Bereich Spiel, Sport, Bewegung und Erholung werden zeitgemässe Sporthallen zur Verfügung gestellt.	Der bauliche Vollzug von HarmoS in den Schulanlagen wird mit den Bedürfnissen aus dem GESAK koordiniert.	100 %	= 100 %	100 %
Der Bevölkerung stehen attraktive und sichere Spielplätze zur Verfügung	Pro Jahr werden mindestens zwei Spielplätze unter Einbezug der jeweiligen Quartierbevölkerung qualitativ aufgewertet.	2	≥ 2	3
Durch punktuelle Verbesserungen wird das Sport und Freizeitangebot in Reinach massgeblich verbessert.	Pro Jahr wird mindestens eine Massnahme umgesetzt.	1	> 1	1
Der Reinacher Bevölkerung steht ein komplett saniertes und attraktives Gartenbad zur Verfügung	Projektkonkretisierung und Erarbeitung eines Bauprojekts mit Kostenvoranschlag für das GartenbadPlus	k.A.	= 31.12.2013	27.04.2015

QUALITÄTS- / PROZESSZIELE

Erneuerung Gartenbad	Nach dem ERB und der Volksabstimmung werden die Baugesucheingabe und die Bauausführungsvorbereitung erstellt.	k.A.	= 30.12.2014	nicht erfüllt
Der FC Reinach fördert mit den kommunalen Geldern die Junioren und Juniorinnen.	Anzahl Jugendmannschaften	19	≥ 16	20

KOSTEN / ERLÖSE

Stufenrechnung	Ist 2014	BU2015	**Ist 2015**
Direkte Kosten	912'122	1'066'484	1'098'994
Direkte Erlöse	-139'655	-174'300	-212'235
Saldo Basiskosten	772'468	892'184	**886'759**
Kapitaldienst	537'051	491'171	496'350
Querschnittskosten	161'312	141'470	132'566
Saldo Verwaltungskosten	1'470'831	1'524'825	**1'515'675**
Politikkosten	23'241	26'985	26'232
Vollkosten exkl. Transfer	1'494'072	1'551'810	**1'541'907**
Transferkosten/-erlöse	0	0	0
Vollkosten inkl. Transfer	1'494'072	1'551'810	**1'541'907**

INVESTITIONEN

Objekt		BU 2015	**Ist 2015**
GESAK, Spielplätze	BU	200'000	**505'696**
Sportzone Fiechten	Sondervorl.	70'000	0
Schwimmbadanlage, Gesamtsanierung	Sondervorl.	1'700'000	0
GESAK, Beiträge priv. Organisation	Sondervorl.	0	**-21'000**

2.6. Leistungsbereich 22: Kultur und Begegnung

LEITSÄTZE / WIRKUNGEN

Kinder und Jugendliche finden Möglichkeiten, sich in Reinach zu begegnen, unterhalten, integrieren und sozialisieren. Sie können sich einbringen, mitbestimmen und mitgestalten.
Die Gemeinde Reinach ermöglicht der lokal interessierten Bevölkerung den Besuch von Reinacher Kultur- und Begegnungsangeboten, welche der Erholung, persönlichen Entwicklung und der Kontaktpflege dienen. Die lokal interessierte Bevölkerung identifiziert sich mit den Angeboten und setzt sich dafür ein. Die Erhaltung der historischen Werte ist gesichert. Betroffene und neue Anspruchsgruppen stützen durch Partizipation bei der Entwicklung das neue Kulturkonzept breit ab.

LEISTUNGSAUFTRAG

Kinder- und Jugendangebote:
Den Kindern und Jugendlichen steht ein vielfältiges Kultur- und Begegnungsangebot zur Verfügung.
Die Gemeinde organisiert für Kinder ein eigenes und regionales, attraktives Ferienpassangebot sowie ein Kinderfilmfestival. Für die Jungbürgerinnen und –bürger organisiert die Gemeinde eine Feier.
Jugendlichen steht das Jugendhaus mit vielseitigen Aktivitäten und Angeboten sowie das offene, betreute Angebot Midnight Sports zur Nutzung zur Verfügung. Mit gruppen- oder geschlechtsspezifischen Angeboten wird auf spezielle Bedürfnisse und Problematiken eingegangen. Eigeninitiative wird gefördert und unterstützt.
Kulturangebote:
Die Gemeinde organisiert das Jazz Weekend (Co-Organisation) sowie alle zwei Jahre die Regionale Verkaufsausstellung Kunst in Reinach.
Die Gemeinde leistet Beiträge für Vereinsaktivitäten und Projekte von Dritten im kulturellen Bereich. Durch Beiträge unterstützt sie Kulturanlässe verschiedener Sparten, die Förderung der Sprachkompetenz, der Lesekultur, der Kreativität, des handwerklichen Geschicks, des persönlichen Ausgleichs und des Verständnisses für unser Kulturgut.
Ergänzende Angebote:
Die Gemeinde organisiert die Frischwarenmärkte, die Bundesfeier, den Neujahrsapéro, den Reinacher Preis sowie die Reinacher Gespräche.
Die Gemeinde leistet Beiträge an den Verein Warenmarkt und Tierpark. Sie ermöglicht damit der Bevölkerung die Begegnung sowie die Beobachtung und Kontaktaufnahme von Tieren.
Vereinen, Nachwuchs-Kulturschaffenden und Dritten werden für die Durchführung von Anlässen und die Bereitstellung von Angeboten Infrastruktur, Material, Raum und Gebäude zur Verfügung gestellt und in beschränktem Masse unterstützt bei der Öffentlichkeitsarbeit.

KOMMENTAR ZUR ZIELERREICHUNG

Anstelle des Jazz Weekends wurde das Stadtfest durchgeführt, organisiert durch ein externes OK. Infolge des Stabilisierungsprojektes wurde keine Jungbürgerfeier mehr durchgeführt. Die Jubiläumsausstellung und Publikation zur 30-jährigen Jugendhausgeschichte wurde erfolgreich durchgeführt. Alle anderen Leistungen wurden wie geplant umgesetzt. Im Rahmen der Feierlichkeiten 50 Jahre Stadt Reinach wurde ein Tag der offenen Tür durchgeführt, welcher im JEP nicht berücksichtigt war; dieser wirkte sich im Sachaufwand LB22 mit CHF 3'965 aus.
Der Massnahmenplan Kinderfreundliche Gemeinde 2013-2016 wurde weiter umgesetzt (Aufwertung Spielplätze Mischeli, Landhof, Dornacherweg, Spielzeugausleihe Mischeli, Märchennachmittage, geplanter Jugendraum im Treffpunkt) und der UNICEF Schweiz ein Zwischenbericht erstellt. Der Bevölkerung konnte der Generationenpark Mischeli mit Anlaufstelle und Spielzeugausleihe (Drehscheibe) an einer Eröffnungsfeier zur Nutzung übergeben werden. Das Ziel "der Quartierpark Mischeli ist belebt" beinhaltet keine Nachtruhereklamationen. Im Rahmen der Erarbeitung des SSPs 2016-2020 wurden 12 Leistungsverträge neu abgeschlossen (neu: Jugendcafé Paradiso, Neues Theater am Bahnhof Dornach, Elternbildung bisher LB31) und die Strategie im Kultur- und Begegnungsbereich überprüft mit dem Ergebnis, dass diese auch mit dem Treffpunkt weiterhin einen kommunalen Fokus hat und die Freiwilligenarbeit einen hohen Stellenwert einnimmt.
Mit den Hauptnutzenden des „Treffpunktes" wurde vereinbart, dass ein Trägerverein gegründet wird, welcher für die Betriebsorganisation verantwortlich sein wird. Verhandlungen betreffend die zukünftigen Leistungsverträge konnten noch keine geführt werden, da zuerst das Betriebskonzept ausgearbeitet werden muss. Die Koordination mit den Planern zum „Quartierplatz an der Schalbergstrasse" ist erfolgt; Umsetzung im Frühjahr, Nutzung ab Sommer 2016.
Die direkten Kosten wurden um CHF 76'889 unterschritten. Dies ist insbesondere zurückzuführen auf Minderausgaben bei Anschaffung und Unterhalt von Fest-, Markt- und Jugendhausmobiliar, Nichtanmietung von WC-Wagen sowie weniger Personalaufwand Werkhof für Umgebungsarbeiten beim Jugendhaus (CHF 20'500), Betriebs- und Materialaufwand (CHF 22'500) u.a. für öffentl. Anlässe, Beitragszahlungen (Jugendlager, FH Adelboden CHF 17'800). Im Kinder und Jugendbereich sind Aktivitäten der Jugendkommission entfallen, es wurden keine zusätzlichen Kinderangebote im Mischeli bereitgestellt und die Eröffnung der neu gestalteten Spielplätze sind günstiger ausgefallen (CHF 11'800). Aufgrund des schönen Sommers wurden beim Ferienpass Mehreinnahmen generiert (CHF 2'000).
Entwicklung Investitionsrechnung: Nach Genehmigung des Investitionskredites zum Treffpunkt (bisher KUBEZ) durch den ER wurden die Planunterlagen angepasst und von den Hauptnutzenden gutgeheissen zur Einreichung des Baugesuches. Die Investitionsrechnung wird erst ab 2016 belastet.

AUSGESUCHTE WIRKUNGSZIELE

Ziel	Indikator	Ist 2014	Soll 2015	**Ist 2015**
Die neue strategische Ausrichtung des Kultur- und Begegnungsangebotes ist bei den Anspruchsgruppen breit abgestützt.	Die zukünftige Strategie liegt im Rahmen des Strategischen Sachplans Freizeit und Kultur ab 2016 vor.	k.A.	= 28.04.2015	18.06.2015

QUALITÄTS- UND PROZESSZIELE

Der Bevölkerung steht ein attraktives Kultur- und Begegnungszentrum zur Verfügung.	Vorbehältlich der Genehmigung des Investitionskredits durch den ER sind die Planungsarbeiten ausgelöst.	k.A.	= 31.12.2015	17.06.2015
Die Trägerschaft für das Kultur- und Begegnungszentrum ist geklärt.	Entwürfe der zukünftigen Leistungsverträge für die Trägervereine KUBEZ liegen vor.	k.A.	= 31.12.2015	nicht erfüllt
Der Quartierpark Mischeli ist belebt.	Anzahl Reklamationen zu den Aktivitäten im Generationenpark Mischeli.	k.A.	≤ 3	0

KOSTEN / ERLÖSE

Stufenrechnung	Ist 2014	BU2015	**Ist 2015**
Direkte Kosten	1'288'725	1'442'907	1'365'927
Direkte Erlöse	-14'224	-20'130	-19'754
Saldo Basiskosten	1'274'501	1'422'777	**1'346'173**
Kapitaldienst	168'791	205'318	234'995
Querschnittskosten	223'598	155'070	142'988
Saldo Verwaltungskosten	1'666'890	1'783'165	**1'724'156**
Politikkosten	26'040	30'842	27'834
Vollkosten exkl. Transfer	1'692'930	1'814'006	**1'751'991**
Transferkosten/-erlöse	0	0	0
Vollkosten inkl. Transfer	1'692'930	1'814'006	**1'751'991**

INVESTITIONEN

Objekt		BU 2015	**Ist 2015**
Quartierplatz in den Steinreben	BU	40'000	0
Kultur- und Begegnungszentrum	Sondervorl.	100'000	0

2.7. Leistungsbereich 31: Leistungen der Gemeinde im Bildungsbereich

LEITSÄTZE / WIRKUNGEN

Kindergarten und Primarschule: Es gelten die Bestimmungen des kantonalen Bildungsgesetzes vom 6. Juni 2002 (§§ 21 und 24): „Der Kindergarten bereitet die Kinder auf den Eintritt in die Primarschule vor. Er hilft ihnen, Teil einer grösseren Lern- und Sozialgruppe zu werden." „Die Primarschule vermittelt den Schülerinnen und Schülern eine schulische Grundausbildung und bereitet sie auf den Besuch der Sekundarschule vor. Sie fördert die Persönlichkeitsentwicklung und die Selbständigkeit ihrer Schülerinnen und Schüler. "Der Schulrat trägt die Verantwortung für die inhaltliche Umsetzung der gesetzlichen Grundlagen. Der Gemeinderat stellt Finanzierung und Infrastruktur sicher.
Vorschulbildung: Möglichst viele Kinder werden mit genügenden Deutschkenntnissen eingeschult, so dass sie dem Unterricht ohne grössere Probleme folgen können.
Erwachsenenbildung: Erwachsenen steht in der Gemeinde ein zeitgemässes Bildungsangebot zur Verfügung.

LEISTUNGSAUFTRAG

Kindergarten & Primarschule: Der Leistungsauftrag für beide Stufen ist im Wesentlichen durch das Bildungsgesetz des Kantons Basel-Landschaft vom 6. Juni 2002 und seine Folgeerlasse gegeben. Insbesondere ist sichergestellt, dass Schülerinnen und Schüler mit besonderen Bedürfnissen von den im Einzelfall optimalen Förder- und/oder Therapiemassnahmen profitieren. Blockzeiten werden an der Primarschule durch das Angebot des musikalischen Grundkurses II zusätzlich zur verbindlichen kantonalen Stundentafel durchgängig sichergestellt. Primarschulkindern steht ein Angebot an freiwilligem Schulsport zur Verfügung. Aufgabenhilfe ist an der Primarschule gewährleistet. Für beide Schulstufen steht ein Angebot der Schulsozialarbeit zur Verfügung. Die Gemeinde stellt der Schulleitung und dem Schulrat ein Sekretariat zur Verfügung, das die Schuladministration professionell zu führen in der Lage ist. Durch die Gemeinde werden die Infrastruktur für den Schulbetrieb und der Unterhalt der Räumlichkeiten für den Unterricht sichergestellt.
Vorschulbildung: Die Gemeinde erarbeitet (wenn möglich in Zusammenarbeit mit dem Kanton) ein Konzept für die frühe Sprachförderung in Spielgruppen und in den Strukturen der familienergänzenden Kinderbetreuung und unterstützt dessen Umsetzung.
Erwachsenenbildung: Erwachsene können sich mit folgenden Schwerpunkten weiterbilden: Erziehungsfragen, Persönlichkeitsentwicklung, Kreativität, Sprachen und Allgemeinbildung. Die Gemeinde steuert und finanziert das Angebot aufgrund von Subventionsverträgen mit dem Verein Elternbildung Reinach und der Stiftung Volkshochschule beider Basel.

KOMMENTAR ZUR ZIELERREICHUNG

Im August hat das Schuljahr 2015/16 erstmals mit sieben 6. Primarklassen begonnen. Der neue Schulstandort Bachmatten II konnte im August 2015 planmässig mit drei 5. Klassen und drei 6.Klassen und der IK-Fremdsprache bezogen werden. Ein neuer Anstrich in den Schulräumen und die Ausstattung mit der erforderlichen ICT-Mitteln (Laptopwagen / Beamer und Visualizer) erfolgte noch in den Sommerferien.
Das neue obligatorische Testinstrument "Check P6" wurde das erste Mal für das 6. Primarschuljahr durchgeführt und dadurch die bisherigen Orientierungsarbeiten abgeschafft (weshalb beim entsprechenden Ziel 0% eingetragen wurde). Die Querschnittresultate für die 6. Klassen der Primarstufe sind, vor allem auch im Fremdsprachenbereich, im Vergleich mit Schulgemeinden mit ähnlichen Voraussetzungen, sehr erfreulich. Im Herbst 2016 nehmen auch erstmals die 3. Primarschulklassen an den obligatorischen "Check P3" teil. Die Ziele im 2015 konnten grundsätzlich erreicht werden. Aufgrund des Einwohnerratsbeschluss zur Schulraumstrategie vom 26.01.15 wurde das Schul- und Musikzentrum Weiermatten nicht mehr weiterverfolgt. Das Ziel „Auslösung der Ausschreibung" hat sich somit erübrigt.
Die Aufwendungen für die Löhne der Lehrpersonen Primarstufe sind aufgrund der Schliessung eines Kindergarten auf das Schuljahr 2015/16 hin leicht tiefer ausgefallen als budgetiert (Minderkosten von CHF 50'000). Die direkten Erlöse sind hingegen höher als budgetiert ausgefallen, aufgrund einer rückwirkenden Vergütung des Kantons für Zusammenarbeitslektionen für die integrative und interdisziplinäre Arbeit in Integrationsklassen (Mehrerlöse von CHF 45'000). Leistungen zu Gunsten Sekundarschule/Logopädie werden im 2016 deutlich zurückgehen, da Leistungen zu Gunsten der Sekundarschule im Fremdsprachenbereich wegfallen.
Im Bereich Investitionen konnten der Ersatz der älteren Computergeneration der Lehrpersonen-Basisstationen in den Lehrpersonenzimmern sowie die notwendigen Installationen im Bachmatten II wie budgetiert erfolgreich vollzogen werden. Aufgrund von Asbestvorkommen in der Dachkonstruktion des Kindergartens Aumatten, muss die Gebäudehüllensanierung aufgrund terminlicher und finanzieller Gründe in zwei Etappen ausgeführt werden. In der ersten Etappe im Jahre 2015 wurde das komplette Dach ersetzt sowie der Innenbereich der Haupträume saniert. Im Jahre 2016 wird die Fassade thermisch saniert sowie das Gebäude bezüglich Erdbebensicherheit ertüchtigt. Die entsprechenden Kosten sind im Jahre 2015 tiefer als budgetiert ausgefallen, insgesamt wird die Sanierung jedoch teurer. Im Jahre 2015 wurde zudem noch das Schulmobiliar im Schulhaus Fiechten erneuert. Da man dafür letztlich weniger Einzelpulte beschaffen musste und dies zudem zu günstigeren Konditionen möglich war, konnten rund CHF 50'000 eingespart werden. Über das Investitionskonto Schul- und Musikzentrum Weiermatten wurden zusätzliche Abklärungen zur Sanierung und Erdbebenertüchtigung der Primarschulanlagen für die Vorlage zur Schulraumstrategie abgerechnet. Die baulichen Anpassungsarbeiten in den Schulanlagen Aumatten konnten unter Budget abgerechnet werden, wobei gewisse Anpassungen noch im 2016 folgen werden, so dass sich die Einsparungen insgesamt auf rund CHF 40'000 belaufen werden. Aufgrund von unvorhergesehenen, zusätzlichen baulichen Massnahmen konnten hingegen die Kreditkürzungen über CHF 32'000 des Einwohnerrates bei den Anpassungsarbeiten der Schulanlage Fiechten (exkl. Einstellhalle und Aula) nicht aufgefangen werden. Der Kredit wurde um rund CHF 75'000 überschritten. Die Investitionen für die Sanierung des Hartplatzes beim Schulhaus Aumatten sowie das zusätzliche Mobiliar konnten hingegen im Rahmen des Budgets abgerechnet werden. Da sich der Baustart des Neubaus Kindergarten Bodmen infolge einer Einsprache gegen die Quartierplanung verzögert hat, hat sich die Fertigstellung und somit auch die Schlussabrechnung auf das Jahr 2016 verschoben. Es sind somit nicht so viele Kosten wie budgetiert im 2015 angefallen.

AUSGESUCHTE WIRKUNGSZIELE

Ziel	Indikator	Ist 2014	Soll 2015	**Ist 2015**
Die Schülerinnen und Schüler erfüllen die inhaltlichen Vorgaben des Lehrplans.	Anteil der genügenden Orientierungsarbeiten aller SchülerInnen der 5. Klassen in %	k.A.	> 90	0%
Der gute Zustand der Schulbauten gewährleistet einen störungsfreien Schulbetrieb.	Durchschnittswert der Zustandsbeurteilungen (A = neuwertig, B = sehr gut, C = gut, D = leicht sanierungsbedürftig, E = sanierungsbedürftig)	E	= C	E
Das Erwachsenenbildungsangebot entspricht den Erwartungen der Zielgruppe.	Anteil wegen ungenügender Nachfrage abgesagter Kurse	38 %	< 20 %	15 %

QUALITÄTS- UND PROZESSZIELE

Erdbebenertüchtigung und energetische Sanierung der Kindergärten.	Anzahl Sanierungen pro Jahr.	1	= 1	0
Kindergarten Aumatt	Die Sanierung des Kindergartens ist vollzogen	k.A.	= 31.12.2015	nicht erfüllt
Anpassungen und Provisorien für die Klassen der 6. Primar	Die Infrastruktur ist betriebsbereit	k.A.	= 31.07.2015	17.08.2015

KOSTEN / ERLÖSE

Stufenrechnung	Ist 2014	BU2015	**Ist 2015**
Direkte Kosten	13'668'120	14'472'588	14'270'702
Direkte Erlöse	-28'820	-899'900	-952'225
Saldo Basiskosten	13'639'300	13'572'688	**13'318'477**
Kapitaldienst	1'874'226	1'947'995	2'008'969
Querschnittskosten	726'833	953'920	898'037
Saldo Verwaltungskosten	16'240'360	16'474'602	**16'225'483**
Politikkosten	237'671	286'457	270'694
Vollkosten exkl. Transfer	16'478'031	16'761'059	**16'496'177**
Transferkosten/-erlöse	-185'597	-69'000	-76'709
Vollkosten inkl. Transfer	16'292'434	16'692'059	**16'419'468**

INVESTITIONEN

Objekt		BU 2015	**Ist 2015**
Schulanlage Aumatt: Sanierung Hartplatz		170'000	**173'927**
KG Bodmen, Stockmattstrasse 18	Sondervorl.	1'000'000	**582'443**
Schulanlage Fiechten, Einstellhalle und Aula inkl. Übergangslösung	Sondervorl.	586'000	**661'573**
Anpassung Infrastruktur und zusätzliche Mobilien für Übergangslösung Primarschule (HarmoS)	Sondervorl.	151'000	**152'767**
Schulanlage Aumatt inkl. Übergangslösung	Sondervorl.	404'000	**334'740**

Objekt		BU 2015	Ist 2015
KG Thiersteinerstrasse Beitrag Kanton	Sondervorl.	0	**-9'035**
KG Aumatt	BU	380'000	**259'947**
Schulhaus Primar allgemein Schulmobiliar	BU	220'000	**170'342**
Informations- und Kommunikationstechnologie	BU	157'000	**156'568**
Neubau Schul- und Musikzentrum Weiermatten	Sondervorl.	1'000'000	**99'327**

2.8. Leistungsbereich 32: Musikunterricht

LEITSÄTZE / WIRKUNGEN

Alle interessierten Kinder und Jugendlichen können unabhängig vom Einkommen der Erziehungsberechtigten durch musikalische Bildung ihre Selbst-, Sozial- und motorische Kompetenz weiter entwickeln. Insbesondere werden ihre schöpferischen und künstlerischen Fähigkeiten individuell gefördert.
Die Musikschule steht auch jungen Erwachsenen bis zum Abschluss ihrer Ausbildung, jedoch höchstens bis zum 25. Altersjahr offen.
Der Schulrat trägt die Verantwortung für die inhaltliche Umsetzung der gesetzlichen Grundlagen. Der Gemeinderat stellt Finanzierung und Infrastruktur sicher. Die Erziehungsberechtigten zahlen einen Beitrag an den Musikunterricht; sie können ein Erlass- oder Reduktionsgesuch stellen.

LEISTUNGSAUFTRAG

Der Musikunterricht vermittelt durch ein breites Angebot Freude und Interesse an der Musik. Er wird als Einzel- und Gruppenunterricht angeboten, zudem wird die Teilnahme in Ensembles, Orchester und Chor ermöglicht. Durch spezielle Massnahmen (Aufnahme in eine Förderklasse, Work-shops, Wettbewerbe etc.) werden besonders begabte Schülerinnen und Schüler gefördert. Die Schülerinnen und Schüler treten regelmässig an Konzerten auf; die Veranstaltungen werden publiziert.
Die Musikschule führt im Auftrag der Primarschule den musikalischen Grundkurs II durch.
Die Musikschule arbeitet mit weiterführenden Schulen (z.B. Musikakademie) zusammen.
Die Gemeinde stellt der Schulleitung und dem Schulrat ein Sekretariat zur Verfügung, das die Schuladministration professionell zu führen in der Lage ist.
Durch die Gemeinde werden die Infrastruktur für den Schulbetrieb und der Unterhalt der Räumlichkeiten für den Unterricht sichergestellt.

KOMMENTAR ZUR ZIELERREICHUNG

Die Kursbelegungen sind aufgrund gestiegener Kinderzahlen im Fach „Musik und Bewegung II“ (ehemals „Musikalischer Grundkurs II) und im Kinderchor stabil geblieben. Allerdings blieb die Nachfrage im Instrumentalunterricht weiterhin rückläufig, was sich auf die direkten Kosten auswirkte (CHF -67'000). Wegen der höheren internen Verrechnung von Dienstleistungen infolge mehr „Musik und Bewegung II“-Lektionen sowie tieferer Schulgelderlöse weichen die direkten Erlöse (CHF -20'000) gegenüber dem Budget ab. Dies hat seinen Grund in der zwar budgetierten aber vom ER abgelehnten Stabilisierungsmassnahme Nr. 24 (Halbierung MuB II Lektionen) und der verschobenen Einführung der Massnahme Nr. 26 (Einführung altersgemischte Lerngruppen).

Mit der Überführung der 6. Primarklassen an die Primarschule hat die Musikschule mehrere Unterrichtszimmer in den Primarschulgebäuden abgegeben und nach den Schulsommerferien 2015 die provisorischen Räumlichkeiten im Bachmatten II und Weiermatten bezogen. Auch die Musikschulleitung musste ihre Büroräumlichkeiten von der Schulanlage Aumatten in die Schulanlage Bachmatten II verlegen. Als Veranstaltungsschwerpunkte fanden im April ein Musiktheater für alle 1. und 2. Primarklassen, im Juni ein grosses Ensemblekonzert und im Herbst mehrere Konzerte in der Bibliothek Reinach statt.

Gemäss der vom Einwohnerrat vorgesehenen Schulraumstrategie „Status Quo Konsens“ soll das Haus der Musik zentral im Bereich der Schulanlage Weiermatten integriert werden. Zum weiteren Vorgehen mit der Schulanlage Weiermatten (Anteil Sanierung, Umbau, oder Neubau) wird 2016 oder 2017 dem Einwohnerrat eine separate Vorlage unterbreitet. Die eigentliche Umsetzung ist in den Jahren 2021 bis 2023 geplant.

Die notwendigen Anpassungen für die Übergangslösung der Musikschule in der Schulanlage Bachmatten II und teilweise Weiermatten, konnten um CHF 35’000 kostengünstiger umgesetzt werden als budgetiert.

AUSGESUCHTE WIRKUNGSZIELE

Ziel	Indikator	Ist 2014	Soll 2015	**Ist 2015**
Möglichst viele PrimarschülerInnen nutzen die musikalischen Angebote.	Anteil der MusikschülerInnen unter den PrimarschülerInnen im ersten Jahr nach der Absolvierung des Grundkurses	43.79 %	> 50 %	42.54 %
Die MusikschülerInnen sind in der Lage, in den Ensembles oder Orchestern mitzuwirken.	Anteil aller InstrumentalschülerInnen in Ensembles / im Orchester	31 %	> 33 %	36.63 %
Die MusikschülerInnen sind motiviert und verbleiben an der Musikschule.	Verweildauer im Durchschnitt	5.4 Jahre	= 5 Jahre	5.2 Jahre

QUALITÄTS- UND PROZESSZIELE

Provisorium Musikschule	Das Provisorium der Musikschule im Bachmatten II ist betriebsbereit.	k.A.	= 31.07.2015	17.08.2015

KOSTEN / ERLÖSE

Stufenrechnung	Ist 2014	BU2015	**Ist 2015**
Direkte Kosten	2'493'627	2'558'186	2'482'301
Direkte Erlöse	-727'403	-701'220	-721'228
Saldo Basiskosten	1'766'224	1'856'966	**1'761'073**
Kapitaldienst	115'110	129'199	110'310
Querschnittskosten	77'235	120'868	113'523
Saldo Verwaltungskosten	1'958'569	2'107'033	**1'984'907**
Politikkosten	44'266	51'707	47'884
Vollkosten exkl. Transfer	2'002'835	2'158'740	**2'032'790**
Transferkosten/-erlöse	0	0	0
Vollkosten inkl. Transfer	2'002'835	2'158'740	**2'032'790**

INVESTITIONEN

Objekt		BU 2015	**Ist 2015**
Anpassung Infrastruktur und zusätzliche Mobilien für Übergangslösung Musikschule (HarmoS)	Sondervorl.	102'000	**67'612**

2.9. Leistungsbereich 33: Familienergänzende Betreuung

LEITSÄTZE / WIRKUNGEN

Erziehungsberechtigten stehen ausreichend Betreuungsplätze für ihre Kinder zur Verfügung, so dass sie einer Erwerbstätigkeit nachgehen oder eine Ausbildung absolvieren können. Integration, Sozial- und Selbstkompetenz sowie Bildungsvoraussetzungen der betreuten Kinder werden gefördert.

LEISTUNGSAUFTRAG

Erziehungsberechtigten stehen professionell geführte Betreuungsangebote, welche den individuellen Bedürfnissen gerecht werden, für Kinder bis Ende der Primarschulzeit zur Verfügung. (Schulergänzende Betreuungsangebote für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I sind Sache des Kantons.)
Vorschulkinder werden in Tagesheimen und durch Tagesfamilien betreut; für Kindergarten- und Primarschulkinder stehen die KITA der Gemeinde sowie Tagesfamilien zur Verfügung.
Die Standorte der KITA sind dezentral auf das schulische Angebot abgestimmt, das Tagesheim für Vorschulkinder wird zentral angeboten.
Die Elternbeiträge sind einkommensabhängig; Einkommensschwache werden entlastet.

KOMMENTAR ZUR ZIELERREICHUNG

Die Auslastung der kommunalen schulergänzenden Angebote ist weiter gestiegen. Die Vorbereitungen für ein weiteres Angebot im Fiechtenquartier (Eröffnung im Sommer 2016) wurden in die Wege geleitet.
Die Elternbeiträge für die kommunalen KITA wurden bereits im Sommer 2015 erhöht. Zum damaligen Zeitpunkt der Budgetierung wurde noch davon ausgegangen, dass die neue Tarifstruktur (u.a. auch Einführung eines Geschwisterrabatts) erst ab 1.1.2016 angepasst werden sollte. Somit wurde diese Anpassung im Budget noch nicht berücksichtigt. Nebst der bereits vorgenommenen Tarifstrukturanpassung wurde auch gleichzeitig das System der Rechnungstellung umgestellt (neu gilt Vorauszahlung sowie Berechnung eines Monats-Tarifs für das ganze Semester). Bei den Erlösen führte sowohl die Tariferhöhung, die hohe Auslastung wie auch die Systemumstellung der Rechnungsstellung zu Mehrerlösen von insgesamt rund CHF 80'000. Kostenseitig fielen die Löhne für die Betreuungspersonen um CHF 50'000 höher aus als budgetiert. Eine exakte Budgetierung ist namentlich im schulergänzenden Bereich sehr schwierig bzw. die Ausgaben und Einnahmen sind stark abhängig von den effektiven Belegungszahlen.
Die Einführung der Subjektfinanzierung im Frühbereich wurde dem Einwohnerrat mittels entsprechender Vorlage beantragt; ein politischer Entscheid liegt noch nicht vor. Die Einführung wird somit voraussichtlich auf den Beginn 2017 erfolgen. Dies bedeutet, dass der Vertrag mit dem Verein FeB um ein weiteres Jahr verlängert werden musste.

AUSGESUCHTE WIRKUNGSZIELE

Ziel	Indikator	Ist 2014	Soll 2015	**Ist 2015**
Den interessierten Erziehungsberechtigten stehen verschiedene, auf ihre Bedürfnisse ausgerichtete Plätze in ausreichender Zahl zur Verfügung.	Länge der durchschnittlichen Wartezeit in Wochen ab gewünschtem Eintrittsdatum (unter Einhaltung der Anmeldefrist)	20 W.	< 0 W.	6 W.

QUALITÄTS- UND PROZESSZIELE

Ziel	Indikator	Ist 2014	Soll 2015	**Ist 2015**
Das Angebot Tagesheim ist ausgelastet, Flexibilität bei Notfällen ist gewährleistet.	Auslastung der vorhandenen Plätze	97.2 %	= 95 %	96.6 %

KOSTEN / ERLÖSE

Stufenrechnung	Ist 2014	BU2015	**Ist 2015**
Direkte Kosten	1'536'474	1'584'863	1'634'546
Direkte Erlöse	-371'479	-344'300	-429'661
Saldo Basiskosten	1'164'995	1'240'563	**1'204'885**
Kapitaldienst	140'606	144'245	119'764
Querschnittskosten	134'714	219'247	205'674
Saldo Verwaltungskosten	1'440'315	1'604'055	**1'530'323**
Politikkosten	29'828	35'969	35'088
Vollkosten exkl. Transfer	1'470'143	1'640'024	**1'565'411**
Transferkosten/-erlöse	0	0	0
Vollkosten inkl. Transfer	1'470'143	1'640'024	**1'565'411**

INVESTITIONEN

2.10. Leistungsbereich 41: Kindes- und Erwachsenenschutz

LEITSÄTZE / WIRKUNGEN

Die Interessen von schutz- und hilfsbedürftigen Kindern, Jugendlichen und erwachsenen Personen sind innerhalb der gesetzlichen Grundlagen garantiert.*
Die Durchführung von Abklärungen und die Übernahme von Berufsbeistandschaften für Minderjährige und Erwachsene im Auftrag der KESB sind gewährleistet.

*die Entscheidbefugnis und der Vollzug liegen in der Verantwortung der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) Birstal

LEISTUNGSAUFTRAG

Aufgrund eines Antrages oder einer Gefährdungsmeldung wird durch die Sozialberatung der Gemeinde im Auftrag und in Zusammenarbeit mit der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) abgeklärt, ob und welche Massnahmen (massgeschneiderte Beistandschaft, Obhutsentzug, Weisungen, Übertragung der elterlichen Sorge auf einen anderen Elternteil, Besuchsrechtsregelungen, Heimplatzierungen, etc.) erforderlich sind. Dabei wird darauf geachtet, dass die jeweils mildesten Massnahmen („so viel wie nötig – so wenig wie möglich") verfügt werden. Die KESB ist für sämtliche erstinstanzlichen Entscheide zuständig. Die Sozialberatung der Gemeinde erledigt die Abklärungsaufträge der KESB (z.B. bei Gefährdungsmeldungen) und übernimmt die fachliche Beratung der schutz- und hilfsbedürftigen Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen. Sie führt die Berufsbeistandschaften für Minderjährige zur Unterstützung von Kindern, Jugendlichen und deren Erziehungsberechtigten. Ebenso führt sie Mandate in komplexen Erwachsenenschutzfällen, vor allem für psychisch- oder suchtkranke Personen, welche nicht in der Lage sind, ihre Angelegenheiten selbständig zu besorgen.
Für die Führung von Beistandschaften für Erwachsene (vor allem betagte Personen), setzt die KESB auch interessierte und geeignete Personen nach vorheriger Schulung ein. Die Gemeinde unterstützt die KESB bei der Suche nach geeigneten, privaten Mandatsträgerinnen und -trägern.

KOMMENTAR ZUR ZIELERREICHUNG

Im Bereich des Kindes- und Erwachsenenschutzes führt die Sozialberatung der Gemeinde weiterhin Abklärungen im Auftrag der KESB durch und übernimmt die Führung der Berufsbeistandschaften. Die Fälle nahmen um 18% (28 Fälle) zu. Die Sozialberatung bearbeitete mehr Abklärungsaufträge der KESB. Ebenfalls wurden der Gemeinde in den letzten Monaten des Berichtsjahres rund 10 Unbegleitete minderjährige Asylsuchende (UMA) zugewiesen, für welche Beistandschaften errichtet werden mussten. Besuchsrechtsstreitigkeiten sind seit Jahren zunehmend. Die Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter regeln oder überwachen den persönlichen Verkehr zwischen den Erziehungsberechtigten und dem Kind, vertreten die Interessen des Kindes und stehen oft im Clinch zwischen den zerstrittenen Eltern. Ihre Interventionen sind sehr zeitaufwändig, belastend und oft wenig wirkungsvoll. Die Gemeinde entschied, hier neue Wege zu gehen und erarbeitete zusammen mit zwei Mitarbeiterinnen der Sozialberatung das Konzept „angeordnete Beratung". Dieses sieht vor, dass entweder die KESB zerstrittenen Eltern direkt eine angeordnete Beratung anweist oder die Sozialberatung via KESB eine angeordnete Beratung beantragt. Weigern sich die Eltern in die angeordnete Beratung zu gehen oder brechen diese ohne Ergebnis ab, so erhalten beide Elternteile nach Rücksprache mit der KESB ein Schreiben, dass die Sozialberatung künftig nur noch die Kindesinteressen verfolgen und den Kontakt zwischen Kind und beiden Elternteilen regeln wird, sie aber weder telefonisch noch via Mail bezüglich Besuchsrecht mit den Eltern verhandeln wird. Die angeordneten Beratungen laufen seit Sommer des Berichtsjahres und es sind erst wenige Erfahrungen vorhanden.

Die im Jahr 2015 angestrebten Ziele wurden erreicht. Die Abklärungsaufträge wurden fristgerecht erledigt. Dort wo die Nichteinhaltung der Frist voraussehbar war, wurde eine Fristerstreckung verlangt. Bei den Rechenschaftsberichten konnten sämtliche Rückfragen des Revisors beantwortet werden. Die Qualitätsstandards gemäss Qualtiy4Children im Bereich der Fremdunterbringung von Kindern und Jugendlichen in Heimen oder Pflegefamilien wurden in ein Konzept integriert und umgesetzt. Das Konzept erhöht die Professionalität, bringt Entlastung und ist ein wertvolles, fundiertes Arbeitsinstrument im hochsensiblen Bereich des Kindesschutzes. Dieses stiess in Fachkreisen und in anderen Gemeinden auf reges Interesse.

Die Betriebskosten der KESB und die Kosten für besonderen Massnahmen abzüglich der Gebühreneinnahmen und Rückerstattungen lagen für Reinach mit CHF 85'000 über dem Budget und mit rund CHF 20'000 über dem Vorjahr. Die Zunahme von Abklärungsaufträgen und zu verfügenden Beistandschaften führte automatische zu einem Mehraufwand der KESB und somit auch zu höheren Kosten. Der Saldo der Basiskosten liegt mit rund CHF 100'000 über dem Budget und mit CHF 15'000 über der Rechnung des Vorjahres.

AUSGESUCHTE WIRKUNGSZIELE

Ziel	Indikator	Ist 2014	Soll 2015	**Ist 2015**
Die Abklärungsaufträge der KESB werden von der Sozialberatung innert der gesetzten Frist erledigt.	Anteil der fristgerecht erledigten Abklärungen	100 %	> 95 %	100 %
Die Führung der Berufsbeistandschaften (inkl. Rechnungsführung) durch die Sozialberatung erfolgt ordnungsgemäss und professionell.	Beanstandete Zwischen- oder Schlussberichte durch die KESB	0	= 0	0

QUALITÄTS- UND PROZESSZIELE

Ziel	Indikator	Ist 2014	Soll 2015	**Ist 2015**
Die Qualitätsstandards im Bereich Fremdplatzierung von Kindern und Jugendlichen gemäss Quality4Children sind eingeführt.	Die Umsetzung ist überprüft und ausgewertet bis	k.A.	= 31.10.2015	31.10.2015

KOSTEN / ERLÖSE

Stufenrechnung	Ist 2014	BU2015	**Ist 2015**
Direkte Kosten	714'691	629'493	729'773
Direkte Erlöse	0	0	0
Saldo Basiskosten	714'691	629'493	**729'773**
Kapitaldienst	72'104	82'571	76'159
Querschnittskosten	119'248	90'360	87'796
Saldo Verwaltungskosten	906'043	802'424	**893'728**
Politikkosten	14'359	13'893	15'081
Vollkosten exkl. Transfer	920'402	816'317	**908'809**
Transferkosten/-erlöse	0	0	0
Vollkosten inkl. Transfer	920'402	816'317	**908'809**

INVESTITIONEN

2.11. Leistungsbereich 42: Gesetzliche Sozialhilfe

LEITSÄTZE / WIRKUNGEN

Die materielle Unterstützung von sozialhilfebedürftigen Personen ist gewährleistet. Durch Massnahmen zur sozialen und beruflichen Integration, sowie Angebote zum Erhalt einer Tagesstruktur sind sozialhilfeabhängige Personen auf dem Weg zu einem selbstbestimmten Leben in finanzieller Unabhängigkeit unterstützt.*

Die Gemeinde gewährt den ihr zugewiesenen Asylsuchenden Schutz, eine Unterkunft, professionelle Betreuung und finanzielle Unterstützung. Durch Deutschkurse und Integrationsprogramme ist die Einbindung in die hiesige Kultur gefördert und die Chancen auf berufliche Eingliederung und finanzielle Selbständigkeit erhöht.

*die Entscheidbefugnis und der Vollzug liegen in der Verantwortung der Sozialhilfebehörde Reinach.

LEISTUNGSAUFTRAG

Einwohnerinnen und Einwohner von Reinach erhalten die notwendige materielle Unterstützung gemäss kantonaler und kommunaler Gesetzgebung. Die Sozialberatung trifft die notwendigen Abklärungen und führt die fachliche Beratung und Begleitung der hilfs- und unterstützungsbedürftigen Personen durch. Die engmaschige Begleitung der unterstützten Personen ermöglicht zielgerichtete Interventionen, ein rasches Reagieren auf veränderte Verhältnisse und auch eine gewisse Kontrolle. Die Anträge auf Sozialhilfe werden durch die Sozialhilfebehörde beraten und entschieden. Der Vollzug, die Vor- und Nachbereitung der 14-tägigen Sitzungen, die Beratung der Behörde, das Erstellen der Verfügung als rechtliche Grundlage und die Umsetzung der Entscheide, erfolgt durch das Sekretariat der Behörde, welches in die Verwaltung integriert ist. Nebst der materiellen Hilfeleistung werden Angebote für die Wiedereingliederung von arbeitslosen Personen sowie Berufsabklärung und Bewerbungscoaching, speziell für junge Erwachsene ohne Ausbildung, angeboten. Für Personen, die beruflich längerfristig nicht mehr integrierbar sind, bietet die Gemeinde Tagesstrukturprogramme an.
Die Begleitungs- und Integrationsarbeit für die Asylsuchenden erfolgt durch die Mitarbeitenden des Asylbereichs auf professionellem Niveau mit dem Ziel, die finanzielle Selbständigkeit während des Aufenthaltes in der Schweiz zu erlangen. Die finanziellen Unterstützungsleistungen werden nach kantonalen Vorgaben ausgerichtet und vom Kanton vollumfänglich rückerstattet. Die interkommunale Zusammenarbeit wird gefördert: Seit 2006 arbeitet die Gemeinde Reinach mit Arlesheim und seit 2012 mit Binningen zusammen. Reinach übernimmt die Unterbringung, Betreuung und Unterstützung von insgesamt 45 Asylsuchenden aus Arlesheim und Binningen und wird dafür entschädigt. Somit wird eine höhere Auslastung der Reinacher Asylunterkünfte gewährleistet.

KOMMENTAR ZUR ZIELERREICHUNG

Aufgrund der zunehmend geringen persönlichen Ressourcen der Klient/innen, können diese der Administration ihrer finanziellen Verpflichtungen oft nicht nachkommen. Dadurch mussten vermehrt Mietzins und Krankenkasse direkt via Sozialhilfebehörde bezahlt werden, um die zweckmässige Verwendung der Unterstützungsgelder zu gewährleisten. Um hier Gegensteuer zu geben, entwickelte die Gemeinde zusammen mit dem Verein Job Club den Kurs „Fit in Administration“, in welchem Sozialhilfebezüger/innen lernen sollen, ihre Finanzen selbständig zu verwalten und ihre administrativen Angelegenheit zu besorgen. Ein Pilotversuch mit 6 Personen zeigte erste Erfolge. Weitere Konsequenz dieser geringeren Ressourcen ist eine längere und intensivere Beratungsdauer und eine erschwerte Wiedereingliederung in den ersten Arbeitsmarkt. Im Asylbereich nahmen die Zuweisungen des Kantons im vierten Quartal massiv zu, sodass die beiden Wohnzentren erstmals voll ausgelastet waren. Stark zugenommen hat in den letzten Monaten des Berichtsjahrs die Zahl der unbegleiteten minderjährigen Asylsuchenden (UMA). Für deren Betreuung stockte die Gemeinde das Pensum der nachschulischen Sozialarbeiterin Anfang 2016 um 20% auf.

Die Zahl der Unterstützungsfälle nahm erneut um 10.6% auf 352 Fälle zu. Die Anzahl Langzeit-Unterstützungsfälle stieg ebenfalls weiter an; Im Jahr 2015 wurden 98 Personen (oder 28% der Fälle) mehr als 3 Jahre unterstützt. Auch dies ein Zeichen der sinkenden individuellen Ressourcen und somit erhöhten Beratungsbedarfs der Klient/innen. Bei den übrigen Personen lag die durchschnittliche Unterstützungsdauer bei 12.6 Monaten, etwas weniger als im Vorjahr. 31.8% der Sozialhilfeklient/innen gingen einer (Teil)Erwerbstätigkeit nach und 51% der alleinerziehenden Personen erzielten ein Erwerbseinkommen. 77% der unterstützten Personen kamen zu monatlichen Beratungsgesprächen zur Sozialberatung, was zeigt, dass die Sozialberatung die Klient/innen nicht verwaltet, sondern aktiv unterstützt. Einige neue Wirtschaftsbetriebe zeigten erfreulicherweise Interesse an einem Integrationsprojekt mit sogenannten Anreizbeiträgen. Die konkrete Umsetzung scheitere jedoch wegen der Klient/innen, welche die erforderlichen Voraussetzungen nicht erfüllen konnten. Die Zusammenarbeit mit den Betrieben läuft weiter.

Parallel zu den Fällen nahmen auch die Kosten weiter zu. Der Saldo der Basiskosten Sozialhilfe erhöhte sich einerseits wegen der temporären Entlastung im Sozialhilfe-Sekretariat, andererseits wegen mehr Förderungs- und Beschäftigungsprogrammen um CHF 296‘000. Die Transferkosten fielen um rund CHF 258‘000 höher aus als budgetiert. Im Vergleich zum Vorjahr wurde gut CHF 1 Mio. mehr an Unterstützungsleistungen ausbezahlt, insgesamt rund CHF 9.1 Mio. Die Rückerstattungen von insgesamt CHF 4.64 Mio. lagen um CHF 2 Mio. über dem Budget und um CHF 320'000 über dem Vorjahresertrag. Bei der Sozialhilfe für Asylsuchende weicht der Saldo der Basiskosten um + CHF 311‘000 vom Budget ab, dies aber bei einem Ertragsüberschuss von CHF 315'000. Die hohe Auslastung im letzten Quartal des Berichtsjahres führte zu einem Vollkosten-Ertragsüberschuss von CHF 102‘000. Der Saldo der Basiskosten für den ganzen LB 42 liegt somit um CHF 607‘000 über dem Budget.

AUSGESUCHTE WIRKUNGSZIELE

Ziel	Indikator	Ist 2014	Soll 2015	**Ist 2015**
Sozialhilfebezügerinnen und -bezüger sind innert nützlicher Fristen wieder finanziell unabhängig.	Durchschnittliche Unterstützungsdauer in Monaten (ohne Personen, welche länger als 36 Monate unterstützt werden)	13.3 Mt.	< 15 Mt.	12.6 Mt.
Sozialhilfebezügerinnen und -bezüger sind in den primären Arbeitsmarkt integriert.	Anteil integrierte allein erziehende Personen	57 %	> 50 %	50.7 %
Sozialhilfebezügerinnen und -bezüger sind in den primären Arbeitsmarkt integriert.	Anteil Klientinnen und Klienten, welche einer Arbeit nachgehen	33 %	> 35 %	31.8 %
Die Leistungen im Asylbereich werden weitgehend kostendekkend erbracht.	Kostendeckungsgrad (auf Vollkostenbasis)	97 %	> 90 %	100 %
Die Aufnahme einer Erwerbstätigkeit durch Asylsuchende wird aktiv unterstützt und verstärkt.	Teilnahmequote an den flankierenden Massnahmen (Deutschkurse und Beschäftigungsprogramme) bei Personen im erwerbsfähigen Alter	67.2 %	> 60 %	76.3 %

QUALITÄTS- UND PROZESSZIELE

Die Klientinnen und Klienten erhalten eine angemessen intensive Beratung.	Anteil mit mindestens einem monatlichem Gespräch	74 %	> 60 %	77 %
In Zusammenarbeit mit der Sozialhilfebehörde werden bis Ende Jahr für erwachsene SozialhilfeempfängerInnen Integrationsprogramme in der Privatwirtschaft geschaffen.	Anzahl neuer Teillohnstellen	2	≥ 2	0

KOSTEN / ERLÖSE

Stufenrechnung	Ist 2014	BU2015	**Ist 2015**
Direkte Kosten	2'934'932	3'080'176	3'165'658
Direkte Erlöse	-2'328'295	-2'831'000	-2'309'337
Saldo Basiskosten	606'638	249'176	**856'322**
Kapitaldienst	236'736	176'844	162'606
Querschnittskosten	362'134	317'365	303'543
Saldo Verwaltungskosten	1'205'507	743'385	**1'322'470**
Politikkosten	56'796	65'605	64'023
Vollkosten exkl. Transfer	1'262'303	808'990	**1'386'493**
Transferkosten/-erlöse	3'705'920	4'195'000	4'452'880
Vollkosten inkl. Transfer	4'968'223	5'003'990	**5'839'373**

INVESTITIONEN

2.12. Leistungsbereich 43: Ergänzende Sozialarbeit

LEITSÄTZE / WIRKUNGEN

Ratsuchende mit persönlichen, familiären oder finanziellen Problemen erhalten Information, Beratung und Unterstützung und erfahren somit eine Klärung ihrer Situation.
Ratsuchende werden bei einer möglichst selbstbestimmten, selbständigen und eigenverantwortlichen Lebensführung in Menschenwürde unterstützt. Ergänzende Sozialarbeit verhindert nach Möglichkeit ein Abrutschen in die Sozialhilfeabhängigkeit oder die Notwendigkeit von Massnahmen im Bereich des Kindes- und Erwachsenenschutzes (Prävention). Sie reduziert nebst den Sozialhilfekosten weitere Folgekosten für Heimunterbringungen oder medizinische Versorgung.
Dank der steten Auseinandersetzung mit aktuellen sozialen Problemen und dem sozialen Wandel, ist es möglich, flexibel und schnell auf sich verändernde Bedingungen und neue Herausforderungen zu reagieren.

LEISTUNGSAUFTRAG

Die ergänzende Sozialarbeit ist Teil der umfassenden Grundversorgung im Sozialbereich. Sie bietet hilfe- und ratsuchenden Einwohnerinnen und Einwohnern, nebst der materiellen auch beratende, begleitende und fördernde Unterstützung und berücksichtigt dabei die individuellen Ressourcen. Einen besonderen Schwerpunkt bilden die Massnahmen zur sozialen und beruflichen Integration. Die ergänzende Sozialarbeit beinhaltet folgende Leistungen:
- Ratsuchende werden in der freiwilligen Sozialberatung zielgerichtet beraten und begleitet und bei Bedarf an spezialisierte Beratungsstellen vermittelt.
- Im Bereich der Arbeitsintegration erhalten Sozialhilfeempfängerinnen und Sozialhilfeempfänger individuell angepasste Unterstützung (z.B. Berufsabklärung, Coaching, Kurse, Integrationsmassnahmen) bei der Stellensuche und der Eingliederung in den ersten Arbeitsmarkt. Speziell die berufliche Eingliederung Jugendlicher wird durch die Suche und Finanzierung von halbjährigen Praktika mit der Option eines Lehrbeginns, sowie durch gezielte psychosoziale Beratung gefördert.
- Die Jugendbeauftragte koordiniert Jugendanliegen in der Gemeinde und sorgt durch Projektarbeit für deren Umsetzung. Ebenfalls wird die Schnittstelle Schule/Wirtschaft durch Vernetzung, gemeinsame Projekte und Veranstaltungen gepflegt.
- Menschen in finanziellen Engpässen erhalten materielle Zuschüsse (z.B. Mietzinsbeiträge, Unterstützungsbeiträge von gemeinnützigen Institutionen, Sozialfonds der Gemeinde), die einer Abhängigkeit von der Sozialhilfe resp. einer Verschuldung entgegenwirken.
- Leistungsbeiträge an Organisationen: Die Gemeinde entrichtet Leistungsbeiträge an die Familien- und Jugendberatung für die Beratung von Kindern, Jugendlichen und Familien sowie an den Verein Netzwerk für die Vermittlung Freiwilliger an Personen in schwierigen Lebenssituationen. Ebenfalls erhält das WBZ Leistungsbeiträge für das Zur-Verfügung-Stellen von zwei Integrationsplätzen.
- Gemeinschaften im In- und Ausland erhalten finanzielle Nothilfe. Die Gemeinde erbringt diese Unterstützung in Form von Katastrophenhilfe, Hilfe an Berggemeinden sowie als Beiträge an Organisationen, die sich in den Bereichen Gesundheit, Armut oder Bildung engagieren.

KOMMENTAR ZUR ZIELERREICHUNG

In der Ergänzenden Sozialarbeit ist die präventive Wirkung der nichtgesetzlichen Sozialberatung, der nachschulischen Sozialarbeit und der Arbeitsintegration als Kerndienstleistungen dieses Leistungsbereichs zentral. Die Fälle der nichtgesetzlichen Sozialberatung erhöhten sich um 18% oder 32 Fälle, auf insgesamt 210 Fälle. Es sind dies vor allem Personen, die von der Sozialhilfe abgelöst wurden, aber ihre Angelegenheiten noch nicht selber besorgen können, freiwillige Finanzverwaltungen, vor allem für Personen mit psychischen Erkrankungen und nichtgesetzliche Heimunterbringungen von Kindern und Jugendlichen mit kooperativen Erziehungsberechtigten, sowie auch von Erwachsenen. Im Berichtsjahr wurde der Aufbau der Schulsozialarbeit auf der Primarstufe per Schuljahr 2016/2017 geplant. Dank eines niederschwelligen, rasch einsetzenden Beratungs- und Unterstützungsangebotes für Schülerinnen und Schüler, Erziehungsberechtigte und Lehrpersonen können persönliche und familiäre Probleme frühzeitig angegangen werden. Die Einführung wurde vom Einwohnerrat im November gutgeheissen.

Die nachschulische Sozialarbeiterin konnte 18 von insgesamt 30 Jugendlichen oder 60% integrieren (Erhalt Ausbildungsplatz, neue Ausbildung, Integrationsprogramm). Bei den Sozialhilfebezüger/innen und dem Projekt Jugendarbeitslosigkeit fanden 7 von 30 Programmteilnehmenden eine Arbeits- oder Lehrstelle, was einer Integrationsquote von 23.5% entspricht. Die durch die Integration in den ersten Arbeitsmarkt eingesparten Sozialhilfekosten rechtfertigen die gemeindeeigenen Programme noch immer! Mit vier Referenzfällen konnte dokumentiert werden, wie dank der frühzeitig einsetzenden, nichtgesetzlichen Sozialberatung in Einzelfällen Sozialhilfeabhängigkeit oder Kindes- oder Erwachsenenschutzmassnahmen verhindert oder hinausgezögert werden konnten. Die bei externen Fonds und Stiftungen geltend gemachten Drittmittel waren tiefer, die bewilligten Gelder aus den gemeindeeigenen Fonds und Legaten jedoch um CHF 16'000 höher als im Vorjahr.
Die Anzahl Teilnehmende an gemeindeeigenen Integrationsprogrammen stieg weiter an. Somit erhöhten sich die Lohnkosten um CHF 64'000 gegenüber dem Vorjahr und um CHF 140'000 gegenüber dem Budget. Die Personen in gemeindeeigenen Programmen erhalten existenzsichernde Löhne und können von der Sozialhilfe abgelöst werden. Die Erlöse Arbeitsintegration fielen um rund CHF 75'000 höher aus als budgetiert. Im Berichtsjahr wurden CHF 130'000 mehr Mietzinsbeiträge ausbezahlt als budgetiert (CHF 75'000 mehr als im Vorjahr). Bei der Katastrophenhilfe Inland wurden CHF 7'500 nicht benötigt, ebenfalls fielen die Beiträge an die Familien- und Jugendberatung um CHF 16'000 geringer aus als budgetiert. Insgesamt liegt der Saldo der Basiskosten um CHF 172'000 über dem Budget und um rund CHF 80'000 höher als im Vorjahr.

AUSGESUCHTE WIRKUNGSZIELE

Ziel	Indikator	Ist 2014	Soll 2015	**Ist 2015**
Jugendliche erhalten eine wirksame, zielorientierte Begleitung.	Anteil erfolgter Integration in den ersten Arbeitsmarkt, in eine Berufsausbildung oder in Integrationsprogramm	70 %	> 60 %	60 %
Die Kosten für Sozialhilfe-Unterstützungen oder Heimunterbringungen werden durch zielgerichtete Hilfeleistungen reduziert.	Anzahl untersuchter Referenzen: Konkrete Situationen, die belegen, wie mit ergänzender Sozialarbeit Folgekosten in Sozialhilfe oder anderen Bereichen eingespart werden konnten.	4	= 4	4
Stellenlose Jugendliche und Erwachsene erhalten individuelle und zielgerichtete Unterstützung bei der Integration in den primären Arbeitsmarkt.	Anteil eingegliederter Absolvent/innen von gemeindeeigenen Integrationsmassnahmen	30 %	> 30 %	23.5 %

QUALITÄTS- UND PROZESSZIELE

An Klientinnen und Klienten werden Drittmittel zur Überwindung finanzieller Notlagen vermittelt (Gelder, die via externe Fonds oder Stiftungen geltend gemacht werden).	Total vermittelte Drittmittel in CHF pro Jahr	59771 CHF	= 85000 CHF	46500 CHF

KOSTEN / ERLÖSE

Stufenrechnung	Ist 2014	BU2015	**Ist 2015**
Direkte Kosten	1'683'401	1'542'021	1'791'329
Direkte Erlöse	-171'878	-120'000	-197'124
Saldo Basiskosten	1'511'523	1'422'021	**1'594'205**
Kapitaldienst	101'050	119'021	108'353
Querschnittskosten	178'567	154'372	150'943
Saldo Verwaltungskosten	1'791'140	1'695'414	**1'853'501**
Politikkosten	32'060	32'741	35'828
Vollkosten exkl. Transfer	1'823'200	1'728'155	**1'889'329**
Transferkosten/-erlöse	0	0	0
Vollkosten inkl. Transfer	1'823'200	1'728'155	**1'889'329**

INVESTITIONEN

2.13. Leistungsbereich 51: Gesundheit

LEITSÄTZE / WIRKUNGEN

Gezielte Angebote, insbesondere für Kinder und Jugendliche sowie ältere Menschen, fördern das Bewusstsein für ein gesundes Leben, tragen zur Erhaltung der Gesundheit bei und vermindern stationäre Aufenthalte.
Hilfs- und pflegebedürftige Menschen können ein würdiges Leben führen in ihrer gewohnten Umgebung oder in einer ihren Bedürfnissen angepassten Einrichtung".

LEISTUNGSAUFTRAG

Erziehungsberechtigte von Säuglingen und Kleinkindern erhalten insbesondere von der Mütter-Väterberatung Unterstützung, Beratung und Begleitung in Fragen der Pflege, Ernährung, Entwicklung, Erziehung und in psychosozialen Themen. Ferner werden zur Prävention und Aufklärung themenspezifische Kurse angeboten. Kinder (bei Eintritt in den Kindergarten) und Jugendliche bis zum 18. Altersjahr erhalten durch die Kinder- und Jugendzahnpflege Unterstützung und Förderung für einen funktionstüchtigen sowie gesunden Kauapparat zu vertretbaren Kosten bei gesicherter Qualität.
Pflege- und Unterstützungsbedürftige erhalten fachkompetente, spitalexterne Dienstleistungen mit dem Ziel, die Gesundheit, die Selbsthilfe und Eigenverantwortung zu unterstützen und zu fördern. Diese Leistungen werden vorwiegend vom Spitexverein Reinach, mit welchem ein Subventionsvertrag besteht, geleistet. Seniorinnen und Senioren (sowie deren Angehörige) erhalten Unterstützung, Beratung, Betreuung und Begleitung, damit sie möglichst gesund und selbstbestimmt in ihrer gewohnten Umgebung den 3. Lebensabschnitt verbringen können (Koordinationsstelle Alter der Gemeinde). Angehörige erhalten entsprechende Beratung und Entlastung. Zur Sicherung dieser Dienstleistungen sind mit dem Verein Betagtenhilfe, dem Tages-Zentrum für Betagte, der Pro Senectute entsprechende Verträge abgeschlossen worden. Für Pflegebedürftige stehen eine ausreichende Anzahl Betten und ein bedarfsgerechtes Angebot zur Verfügung, welches den Anforderungen der Qualitätsstandards entspricht (siehe Anhang). Über die spezifischen Angebote im Gesundheitsbereich wird regelmässig informiert (Broschüren, Medien, Homepage, Veranstaltungen).

KOMMENTAR ZUR ZIELERREICHUNG

Die für die Gemeinde im Altersbereich erbrachten ambulanten Dienstleistungen der Spitex, der Betagtenhilfe und des Tageszentrums für Betagte ermöglichen es den betagten Personen, möglichst lange in ihrer angestammten Wohnumgebung zu bleiben. Einer der Schwerpunkte im LB Gesundheit war die vom Regierungsrat beschlossene Neustrukturierung der Pflege und Betreuung im Alter. Einerseits wird das Gesetz über die Betreuung und Pflege im Alter revidiert, welches den Gemeinden mehr Steuerungsmöglichkeiten im Altersbereich geben soll. Andererseits erfolgt eine Revision des Ergänzungsleistungsgesetzes, welche eine EL-Obergrenze und Zusatzbeiträge der Gemeinde einführen will. Hier waren der Gemeinderat und die Verwaltung in Arbeitsgruppen vertreten. In Kooperation mit der fhnw Abteilung Wirtschaft führte die Alterskommission nach 10 Jahren eine neue Bedürfnisumfrage unter der älteren Bevölkerung in Reinach durch. Die Ergebnisse konnten der Alterskommission und dem Gemeinderat im Dezember präsentiert werden. Die Alterskommission wird im Jahr 2016 allfällige Massnahmen zur Umsetzung empfehlen.

Bei der Mütter- Väterberatung nutzten 63% der Eltern mindestens drei Mal im ersten Lebensjahr ihres Kindes das Angebot. Auch die Ziele der externen Leistungserbringer wurden erfüllt. So bestand nur noch eine 1-monatige Wartefrist im Seniorenzentrum Aumatt und das Durchschnittsalter beim Eintritt in das Seniorenzentrum Aumatt lag bei 85 Jahren. Betagte konnten von der Auslieferung von sieben warmen Mahlzeiten pro Woche durch die Betagtenhilfe profitieren. Von den 86 Personen im Alter von 65+ meldeten sich 17 Personen oder 19.7% wegen fehlendem, passenden Wohnraum ab. Dies wurde erstmalig vom Stadtbüro erhoben.

Hauptkostenfaktor im LB Gesundheit sind die Pflegebeiträge an Aufenthalte von Personen in Alters- und Pflegeheimen. Diese vom Kanton aufgrund der Normkosten Pflege festgelegten Gemeindebeiträge fielen um CHF 182'000 höher aus als budgetiert und um CHF 157'000 höher als im Vorjahr und lagen bei insgesamt CHF 1.91 Mio. Die Pflegebeiträge der Gemeinde sind nicht steuerbar, sondern hängen mit der Anzahl der Betagten in Alters- und Pflegeheimen und der Höhe der jeweiligen Pflegestufe zusammen. Nach einem jahrelangen Rechtsstreit wurde der Gemeinde einmalig ein Betrag von CHF 22'000 rückerstattet, aus einem Fall, in welchem ein Betagter einer Person Geld verschenkte. Insgesamt lag der Saldo der Basiskosten um CHF 149'000 höher als budgetiert.
Gemäss Entscheid des Landrats vom 28.01.2016 zahlt der Kanton als EL-Kompensation (aufgrund der bei den Gemeinden erhöhten Kosten für die Pflegefinanzierung beim Kanton eingesparten Ergänzungsleistungen) CHF 15 Mio. an die Gemeinden. Für Reinach werden diese CHF 1'007'945 nicht im LB 51, sondern in den Abgrenzungen verbucht, da diese periodenfremd aus den Vorjahren stammen.

AUSGESUCHTE WIRKUNGSZIELE

Ziel	Indikator	Ist 2014	Soll 2015	**Ist 2015**
Eltern mit Kindern < 5 Jahren erhalten bedarfsgerechte Beratung.	Anteil Eltern, welche das Angebot im 1. Lebensjahr mindestens 3x nutzen	66 %	> 60 %	63 %
Für pflege- und hilfsbedürftige ältere Menschen stehen genügend Pflegeplätze zur Verfügung.	Wartefrist von Anmeldung bis Eintritt ins Seniorenzentrum	2 Mt.	< 6 Mt.	1 Mt.
Für ältere Menschen besteht in Reinach ein adäquates, privates Wohnungsangebot.	Abmeldungen wegen fehlendem, passendem Wohnraum (innerhalb Altersgr. 65+)	k.A.	< 5 %	19.7 %
Stationäre Aufenthalte werden durch ambulante Angebote vermindert.	Durchschnitt Eintrittsalter in Pflegeheim	86	> 80 Jahre	85

QUALITÄTS- UND PROZESSZIELE

Betagte können bedarfsgerecht Mahlzeiten beziehen.	Auslieferungstage von warmen Mahlzeiten pro Woche	7	= 7	7
Um auch künftig die hohe Qualität der Spitex-Dienstleistungen sicherzustellen, stehen genügend Ausbildungsplätze zur Verfügung.	Anzahl Fachpersonen auf einen Ausbildungsplatz	11	= 10	7

KOSTEN / ERLÖSE

Stufenrechnung	Ist 2014	BU2015	**Ist 2015**
Direkte Kosten	4'628'155	4'469'114	4'666'529
Direkte Erlöse	-683'517	-640'000	-688'793
Saldo Basiskosten	3'944'639	3'829'114	**3'977'736**
Kapitaldienst	597'973	636'212	597'875
Querschnittskosten	174'144	177'174	172'584
Saldo Verwaltungskosten	4'716'756	4'642'501	**4'748'194**
Politikkosten	92'099	100'893	99'553
Vollkosten exkl. Transfer	4'808'855	4'743'393	**4'847'747**
Transferkosten/-erlöse	0	0	0
Vollkosten inkl. Transfer	4'808'855	4'743'393	**4'847'747**

INVESTITIONEN

2.14. Leistungsbereich 61: Stadtentwicklung

LEITSÄTZE / WIRKUNGEN

Die räumliche Entwicklung orientiert sich an den Bedürfnissen von Bevölkerung und Wirtschaft und ist dem Grundsatz der Nachhaltigkeit verpflichtet. Sie erfolgt in Absprache mit den Birsstadt-Gemeinden.

Instrumente und Massnahmen der Stadtentwicklung tragen bei zum Erhalt der Bevölkerungszahl und des Steuersubstrats. Dazu steht ausreichend Wohnraum für unterschiedliche Ansprüche, insbesondere für Familien, bereit. Prioritär wird neuer Wohnraum durch Verdichten und optimale Nutzung unüberbauter Areale geschaffen, nur sekundär durch eine Erweiterung des Baugebiets.

Die kompakte Bauweise ist ergänzt durch attraktive, allgemein zugängliche Aussenräume.

Öffentliche Plätze und Grünanlagen sind weiter bedarfsgerecht aufgewertet.

LEISTUNGSAUFTRAG

In Reinach wird eine räumliche Entwicklung angestrebt, die sich nach den Bedürfnissen von Bevölkerung und Wirtschaft innerhalb der Birsstadt richtet. Die Strategie zur Siedlungsentwicklung ist im kommunalen Richtplan von 2005 festgelegt. Diese soll über Projekte in der Raumplanung und im Städtebau umgesetzt werden:
- Wohnraumangebot: Das Wohnraumangebot soll vergrössert werden, indem insbesondere gemeindeeigene Areale entwickelt, resp. verdichtet werden. In den Quartieren werden massgeschneiderte Lösungen über Studienaufträge entwikkelt und über das Quartierplanverfahren die zonen- und baurechtlichen Grundlagen geschaffen. Grössere noch nicht überbaute Areale und Zonen mit Quartierplanpflicht privater Grundeigentümerschaften sollen im gleichen Verfahren entwickelt werden. Die Gemeinde unterstützt und begleitet deren Wettbewerbsverfahren und Quartierplanungen. Schliesslich kann über das Einzonungsverfahren (Brühl) das Wohnraumangebot erweitert werden. Insbesondere um das Wohnraumangebot für Familien zu verbessern, unterstützt die Gemeinde den genossenschaftlichen Wohnungsbau.
- Ortskern: Über Erneuerung und Verdichtung sollen im Ortskern neue Flächen für Wohnen und Dienstleistung geschaffen werden. Damit trotz hoher Dichte ein attraktives Wohnumfeld besteht, werden ergänzend zur bereits umgestalteten Hauptstrasse weitere bestehende Aussenräume aufgewertet, neue öffentlich zugängliche Aussenräume geschaffen und damit auch das Einkaufen im Zentrum gefördert.
- Arbeitsplatzgebiete: Damit die Arbeitsplatzgebiete den Bedürfnissen von Arbeitgebenden und –nehmenden entsprechen, findet ein regelmässiger Austausch zur Standortbestimmung statt. Bei Bedarf werden Massnahmen ausgelöst.
- Bauherrschaften werden vom Bauinspektorat Reinach begleitet. Dieses prüft Baugesuche unter Berücksichtigung der gesetzlichen Grundlagen von Bund, Kanton und der Gemeinde (Zonenvorschriften). Das Angebot in Reinach zeichnet sich durch folgende Leistungen und Qualitäten aus:

- Durch frühe persönliche Kontakte und die Nähe zu den Bauherrschaften können Bauprojekte gesetzeskonform optimiert werden.
- Bauherrschaften erhalten eine kundennahe und innerhalb der gesetzlichen Frist liegende
- Bearbeitung ihrer Baugesuche.
- Bauherrschaften werden professionell beraten und über eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit über die laufenden Baugesuche und geltenden Vorschriften informiert.
- Bauherrschaften werden über Möglichkeiten der erneuerbaren Energieversorgung sowie über kommunale Fördermassnahmen bei energetischen Gebäudesanierungen orientiert.

KOMMENTAR ZUR ZIELERREICHUNG

Im Rahmen der öffentlichen Planauflage der vom Einwohnerrat im Juni beschlossenen Zonenplanung Landschaft sind vier Einsprachen eingegangen. Drei Einsprachen konnten bereits bereinigt werden und wurden zurückgezogen. Zur vierten Einsprache laufen noch Einigungsverhandlungen. Die Zonenplanung Siedlung wurde vom Regierungsrat am 14. April 2015 genehmigt. Die vom Regierungsrat am 26. August 2014 genehmigte Quartierplanung Bodmen ist aufgrund einer Beschwerde beim Bundesgericht leider immer noch hängig. Zusammen mit der zukünftigen Baurechtsnehmerin Logis Suisse wurden die Quartierplan-Instrumente erarbeitet und die öffentliche Mitwirkung durchgeführt. Der Studienauftrag Landererstrasse wurde gemeinsam mit dem Kanton BL durchgeführt. Das Ergebnis soll der interessierten Öffentlichkeit im Frühling 2016 präsentiert werden. Die Birsstadt-Gemeinden haben in der Regionalplanungsgruppe (RPLG) mit dem Büro Metron AG ein Raumkonzept Birsstadt erarbeitet und eine Behörden-Vernehmlassung durchgeführt. Auch im 2015 wertete eine externe Firma die Beurteilung des Bauinspektorates aus und bescheinigte der Dienstleistung der Gemeinde wiederum mit einem Anteil von 100% zufriedener oder sehr zufriedener GesuchstellerInnen eine sehr hohe Kundenzufriedenheit. 92% aller Baugesuche konnten im Jahre 2015 innerhalb der ordentlichen Bearbeitungszeit von 3 Monaten bearbeitet werden.
Die direkten Kosten liegen rund CHF 33'000 tiefer als budgetiert. Dies insbesondere, da die Kosten für die Erarbeitung des Raumkonzepts Birsstadt rund CHF 20'000 tiefer als erwartet ausfielen. Auch unter Budget lagen die Lohn- und Sozialversicherungskosten. Die direkten Erlöse fielen leicht höher aus (CHF 10'000), da der Anteil des Kantons BL an den Wettbewerb Landererstrasse (CHF 50'000) über die Erfolgsrechnung rückvergütet wurde. Dafür lagen die Ausgaben für den Wettbewerb Landererstrasse rund CHF 50'000 höher als in den Investitionen eingestellt. Auch die Einnahmen von Baubewilligungsgebühren waren um CHF 50'000 tiefer als budgetiert. Dies aufgrund weniger und vor allem kleineren Bauvorhaben als angenommen.
Die Planungskosten der Projekte RevOR Phase 3 und Quartierplanung Stockacker basieren auf Sondervorlagen. Deren Kostenrahmen konnte eingehalten werden.

AUSGESUCHTE WIRKUNGSZIELE

Ziel	Indikator	Ist 2014	Soll 2015	**Ist 2015**
Die Bevölkerungszahl von Reinach nimmt nicht ab.	Anzahl Einwohner/innen (Referenz 2012: 18'646 Ew)	18827	≥ 18'646	18'886
Die Dienstleistungen des Reinacher Bauinspektorates (Beratung, Bearbeitungsdauer, Verfügbarkeit etc.) werden durch die Gesuchsteller/innen geschätzt.	Anteil zufriedener oder sehr zufriedener Gesuchsteller/innen (schriftliche Umfrage) mit der Karte für die Bauabnahme.	100 %	≥ 90 %	100 %
Die Dienstleistungen des Reinacher Bauinspektorates (Beratung, Bearbeitungsdauer, Verfügbarkeit etc.) werden durch die Gesuchsteller/innen geschätzt.	Anteil Baubewilligungen innerhalb einer ordentlichen Bearbeitungszeit* von 3 Monaten. * Vgl. SSP 6	100 %	≥ 75 %	93 %
Neuer Wohnraum wird primär durch bauliche Verdichtung nach innen geschaffen.	Anzahl neue rechtskräftige Quartierplanungen innerhalb Baugebiet (Referenz 2014-2017)	1	= 1	1

QUALITÄTS- UND PROZESSZIELE

Das Areal Stockacker wird entwickelt.	Die Mitwirkung zur Quartierplanung Stockacker hat stattgefunden.	k.A.	= 31.12.2015	16.10.2015
Das Areal Landererstrasse wird entwickelt.	Der Studienwettbewerb ist durchgeführt.	k.A.	= 31.12.2015	20.10.2015
Die Zonenplanung Landschaft wird revidiert.	Die Planauflage hat stattgefunden (nach ERB).	k.A.	= 31.12.2015	22.09.2015

KOSTEN / ERLÖSE

Stufenrechnung	Ist 2014	BU2015	**Ist 2015**
Direkte Kosten	754'902	749'021	715'822
Direkte Erlöse	-169'793	-196'000	-205'285
Saldo Basiskosten	585'109	553'021	**510'536**
Kapitaldienst	300'664	255'659	244'663
Querschnittskosten	265'225	197'692	187'730
Saldo Verwaltungskosten	1'150'998	1'006'372	**942'930**
Politikkosten	19'972	21'237	19'451
Vollkosten exkl. Transfer	1'170'970	1'027'609	**962'380**
Transferkosten/-erlöse	0	0	0
Vollkosten inkl. Transfer	1'170'970	1'027'609	**962'380**

INVESTITIONEN

Objekt		BU 2015	**Ist 2015**
REVOR 3. Phase (Nutzungsplanung)	Sondervorl.	10'000	**7'158**
Wieland/Landererstrasse, Wettbewerb	BU	50'000	**106'972**
Überbauung Stockacker	Sondervorl.	25'000	**15'558**

2.15. Leistungsbereich 62: Umwelt und Energie

LEITSÄTZE / WIRKUNGEN

Die in Anlehnung an die Energiestrategien 2050 des Bundes und 2030 des Kantons Basellandschaft erstellte kommunale Energiestrategie 2013-2030 ist schrittweise umgesetzt. Die Gemeinde Reinach gehört im Kanton zu den energiepolitisch führenden Gemeinden.
Die Rahmenbedingungen für die Energienachfrage sind so ausgestaltet, dass Bevölkerung, Unternehmungen und die öffentliche Hand auf Nuklearenergie verzichten bzw. bereit sind, ihren Energiebedarf zunehmend über erneuerbare Energien zu decken. Energiekonsumentinnen und -konsumenten leisten einen Beitrag zu einem effizienten und massvollen Umgang mit dieser Ressource.
Um als Wohn- und Wirtschaftsstandort trotzdem attraktiv zu bleiben, steht die Energie auf dem Gemeindegebiet ausreichend, unterbruchsfrei und wirtschaftlich zur Verfügung. Durch einen steigenden Anteil an lokal produzierter Energie ist dafür zu sorgen, dass die Wertschöpfung verstärkt in der Region bleibt.
Der Bevölkerung stehen attraktive Landschaftsräume sowie die Grünräume im Siedlungsgebiet zur Erholung zur Verfügung. Eine artenreiche Flora und Fauna und hochwertige Landschaftsräume werden gesichert und machen Reinach zu einem attraktiven Wohnstandort.
Die kommunalen Vorhaben orientieren sich an den Prinzipien der Nachhaltigkeit, so dass auch für die nachkommende Generation Lebensqualität und ausreichend natürliche Ressourcen gesichert sind.

LEISTUNGSAUFTRAG

Zur Umsetzung der kommunalen Energiestrategie erbringen Gemeinderat und Verwaltung, wo nötig und sinnvoll in Abstimmung mit bzw. in Ergänzung zu den Energiedienstleistern der Region, Leistungen in folgenden Bereichen:
- Bevölkerung und Wirtschaft werden bei ihren Fragestellungen und Projekten zu Energieeffizienz, Suffizienz und Substitution von nicht-erneuerbaren Energieträgern beraten und unterstützt.
- Über Förderbeiträge und Informationsveranstaltungen wird die Bevölkerung zur Substitution fossiler Energieträger animiert.
- Für energetische Sanierungen kommunaler Bauten sowie für Betriebsoptimierungen werden Grundlagendaten und Analysen bereitgestellt.
- Im Rahmen des Programmes Energiestadt werden Daten und Berichte aufbereitet und veröffentlicht, insb. für die vierjährlichen Re-Audits/Re-Zertifizierungen sowie die jährlichen Fortschrittsberichte.
Um die Luftbelastung gering zu halten, werden die Öl- und Gasfeuerungsanlagen gemäss den gesetzlichen Bestimmungen kontrolliert.
Die Landschaftsräume werden erhalten und weiter gefördert. Damit die Landschaftsräume für Erholungssuchende attraktiv sind, von Land- und Forstwirtschaft bewirtschaftet und als Lebensraum für Flora und Fauna genutzt werden können, werden unter anderen folgende Aufgaben weiter umgesetzt:
- Pflege der rund 17 km Waldränder von Reinach in Abstimmung mit der Bürgergemeinde und den Waldeigentümerschaften.
- Bestehende Naturschutzgebiete werden gepflegt, damit die Biotope nicht zuwachsen und der Artenreichtum und die Attraktivität für Naturbeobachtungen erhalten bleiben. Wertvolle Hochstamm-Obstwiesen werden gefördert und für die naturinteressierte Bevölkerung erlebbar gemacht (Pflanztag, Mosttag).
- Projekte der Birspark-Landschaft werden gemeinsam mit den Birsstadt-Gemeinden geplant und realisiert.
- Das Naturschutzgebiet Reinacherheide ist aufgrund seiner einzigartigen Flora und Fauna von nationaler Bedeutung.
Verantwortlich für die naturschützerischen Belange ist der Kanton. In der Umsetzung ist die Gemeinde über die Kommission Reinacherheide eingebunden. Die Kommission ist zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit und die Umsetzung der Pflegemassnahmen.

KOMMENTAR ZUR ZIELERREICHUNG

Abgestimmt auf das Raumkonzept Birsstadt wurde im Berichtsjahr ein Aktionsplan und Leuchtturmprojekte für die Stärkung und Entwicklung des gemeinsamen Birsraumes entwickelt. Seitens Reinach wurde ein Natur- und Erlebnisweiher im ehemaligen ARA-Areal als mögliches Leuchtturmprojekt eingebracht. Im Berichtsjahr erfolgte die Planauflage der vom ER verabschiedeten Revision der Zonenplanung Landschaft. Für die neu ausgeschiedene Naturschutzzone Hohle Gasse wurde ein Pflegekonzept erstellt und Pflegemassnahmen für die Erhaltung gefährdeter Arten ergriffen. Die für Mensch und Natur aufgewertete Naturschutzzone Kägenwald wurde mit einem Monitoring auf die Einhaltung der Schutz- und Pflegeziele überprüft. Gemäss Monitoring sind die anvisierten Ziele eingehalten, die Aufwertung (2. Etappe) wurde aufgrund fehlender Dringlichkeit jedoch zurück gestellt.
Schwerpunkt der gemäss Energiestadt-Programm 2014-2017 aufgegleisten Aktivitäten lag im Berichtsjahr in den beiden Kooperationsprojekten Vor-Ort-Energieberatung für Reinacher KMU und im vom Bundesamt für Energie unterstützten Pilotprojekt Energieregion Birsstadt. Als Ergebnis liegt eine Bestandsaufnahme der Energieversorgung der beteiligten Gemeinden vor, sowie eine Potentialabschätzung für erneuerbare Energie. Darauf aufbauend wurden gemeinsam Kernmassnahmen aus dem Bereich Wärmeversorgung und Mobilität definiert, welche in den folgenden Jahren gemeindeübergreifend vorangetrieben werden sollen. Zusammen mit KMU Reinach hat die Energiestadt Reinach ein Beratungsangebot für KMU's lanciert. Diese können ihren Betrieb auf Energieeffizienz und Eignung für die Produktion von Solarstrom durchleuchten lassen. Die Nachfrage nach dem Beratungsangebot blieb 2015 noch unter den Erwartungen. Weiter wurde die kommunale Energiestrategie 2013-2030 dem ER mit separater Vorlage überwiesen. Als Basis zur Nutzung des Grundwassers für die Wärme-und Kälteversorgung wurde ein Nutzungskonzept für Reinach erarbeitet, welches aufzeigt wo die Nutzung des Grundwassers, unter Berücksichtigung des Schutzes des Trinkwassers, als erneuerbare Energiequelle möglich ist. Die Vorlage zum Masterplan Wärmeversorgung steht aufgrund der Abhängigkeit von der Revision des Energiegesetzes Basel-Landschaft noch aus. Die Indikatoren Primärenergieverbrauch und erneuerbare Energien sollen erstmals 2017 überprüft werden.
Die Bevölkerung wurde über die Neuerungen des revidierten Reglements zur Feuerungskontrolle und der damit verbundenen freien Wahl der Servicefirma informiert. Im Berichtsjahr wurde das Bauprojekt zur Sanierung der Bodenbelastung Schiessanlage Fiechten ausgearbeitet.

Die direkten Erlöse fielen um rund 49'000 höher als budgetiert. Gründe dafür sind Beiträge insbesondere an die energetische Sanierung des Kindergartens Thiersteinerstrasse aus dem Förderprogramm Energiepaket BL (+CHF 28'000) und aus der Rückverteilung der CO2 Lenkungsabgaben(+CHF 19'000). Die direkten Kosten liegen um rund CHF 90'000 tiefer als budgetiert. Die Minderausgaben verteilen sich wie folgt: Bereich Natur und Umwelt (-CHF 57'000): insbesondere durch seitens GR zurückgestellte 2. Projektetappe Aufwertung Kägenwald (–CHF 30'000), tiefer als budgetierte Planungskosten im Kooperationsprojekt Birspark Landschaft(-CHF 10'000) sowie tiefere interne Verrechnung von DL (-CHF 10'000); im Bereich Energie (-CHF 19'000): durch nicht lancierte Projekte (Solargenossenschaft, Schulprojekt) und dem schwächer als erwartet nachgefragten Beratungsangebot für Reinacher KMU (Effizienzsteigerung und Fotovoltaik); im Bereich Feuerungskontrolle (-CHF 14'000) durch nicht beanspruchte externe Dienstleistungen. Die Investitionsrechnung schliesst rund CHF 60'000 höher ab als budgetiert. Gründe dafür sind die Abrechnung von in der Kreditabrechnung Deponie Alter Werkhof (ER-Vorlage 1109/15) deklarierten ausstehender Leistungen, der Entsorgung von schadstoffbelastetem Bodenaushub im Bereich Schrebergärten Bodmen (Bau Kindergarten Bodmen, Vorleistungen in Zusammenhang mit der Sanierung der Schiessanlage Fiechten sowie weiterer technische Altlastenuntersuchungen. Die budgetierten Aufwendungen für den Bodenaustausch im Bereich Freibad sind aufgrund von Verzögerungen des Bauprojektes nicht angefallen.

AUSGESUCHTE WIRKUNGSZIELE

Ziel	Indikator	Ist 2014	Soll 2015	**Ist 2015**
Reinach trägt zur Energiewende bei.	Der Primärenergieverbrauch pro Person sinkt (in Watt Primärenergieverbrauch/Person)	k.A.	≤ 4900	k.A.
Reinach trägt zur Energiewende bei.	Anteil erneuerbarer Energien im Reinacher Strommix nimmt zu (in %).	0	≥ 15	k.A.

QUALITÄTS- UND PROZESSZIELE

Erarbeitung von Grundlagen zur Wärmeversorgung mit erneuerbarer Energie.	Konzept zur Nutzung Grundwasser für die Wärme-/Kälteversorgung liegt vor.	k.A.	= 31.12.2015	31.12.2015
Vollzug Feuerungskontrolle: Die Eigentümerschaft der Heizanlagen wird in Bezug auf die Neuerungen des revidierten Reglementes unterstützt.	Heizanlagenbesitzer/innen sind rechtzeitig über die Neuerungen informiert. (Anzahl Reklamationen)	k.A.	< 5	3
Der Masterplan Wärmeversorgung Reinach ist in der Bevölkerung breit abgestützt.	Die Mitwirkung zum Masterplan Wärmeversorgung hat stattgefunden.	k.A.	= 31.12.2015	nicht erfüllt
Zusammenarbeit in der Birsstadt mit dem Projekt Energieregion wird gestärkt.	Das Pilotprojekt ist erfolgreich abgeschlossen.	k.A.	= 31.12.2015	31.12.2015
Die Produktion von Solarstrom wird gesteigert.	Gemeinde unterstützt den Aufbau einer Solargenossenschaft.	k.A.	= 31.12.2015	nicht erfüllt

KOSTEN / ERLÖSE

Stufenrechnung	Ist 2014	BU2015	**Ist 2015**
Direkte Kosten	583'222	525'414	435'102
Direkte Erlöse	-124'421	-84'500	-133'659
Saldo Basiskosten	458'801	440'914	**301'443**
Kapitaldienst	37'257	41'970	38'188
Querschnittskosten	65'976	63'733	58'006
Saldo Verwaltungskosten	562'035	546'617	**397'637**
Politikkosten	11'294	12'474	9'222
Vollkosten exkl. Transfer	573'328	559'090	**406'860**
Transferkosten/-erlöse	0	0	0
Vollkosten inkl. Transfer	573'328	559'090	**406'860**

INVESTITIONEN

Objekt		BU 2015	**Ist 2015**
Altlastenuntersuchungen	BU	80'000	**139'942**

2.16. Leistungsbereich 71: Verkehrsinfrastruktur

LEITSÄTZE / WIRKUNGEN

Der Wohnbevölkerung und Wirtschaft stehen zweckmässige, gut erhaltene und sichere Verkehrs-infrastrukturanlagen zur Verfügung.
In den Wohnquartieren haben die Ansprüche an gute Wohnqualität mit wenig Verkehrslärm, attraktiven Aussenräumen, sicheren Verhältnissen für den Langsamverkehr (Fussgänger/innen, Velofahrer/innen) sowie einer hohen betrieblichen und polizeilichen Verkehrssicherheit Priorität.
Eine positive Identifikation mit Reinach und das hohe Sicherheitsempfinden werden durch das gepflegte Erscheinungsbild der Strassen und Wege mitgetragen.
Übergeordnete regionale Verkehrsinfrastrukturplanungen werden in Rahmen interkommunaler Prozesse koordiniert.

LEISTUNGSAUFTRAG

Der Bevölkerung und Wirtschaft stehen zweckmässige und attraktiv gestaltete Verkehrsinfrastrukturen zur Verfügung, die eine Mobilität mit geringer Lärm- und Luftbelastung ermöglichen. Dazu sind auch Massnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit erforderlich.
Zur Steigerung der Wohn- und Aussenraumqualität werden, bei Bedarf und wenn die Vorausset-zungen gegeben sind, Begegnungszonen gefördert.
Auf die Auswirkungen von Parkraumbewirtschaftungen der Stadt Basel und der Agglomerationsgemeinden kann mittels Anpassung der Parkraumverordnung reagiert werden.
Bezogen auf die Laufzeit des SSP erfolgt der ordentliche Unterhalt für den Werterhalt der Infrastrukturen in der Grössenordnung von durchschnittlich 1.75% des Anlagenwerts. Dies, damit Bevölkerung und Wirtschaft standardgerechte Strassen, Wege und Plätze nutzen können.
Zur Verbesserung der Aussenraumqualität werden Synergien genutzt, indem die ordentlichen Strassen- und Werkleitungsarbeiten mit attraktiven Strassenraumaufwertungen koordiniert werden. Durch die in den Strassen zur Verfügung gestellten Durchleitungsrechte an Werkleitungseigentümer, können Bevölkerung und Wirtschaft mit Strom, Gas, Wasser und Telefonie etc. versorgt werden.
Ein neues Strassenreglement kommt zusammen mit dem mutierten Strassennetzplan Siedlung und Landschaft sowie rechtskräftigen Bau- und Strassenlinienplänen zur Umsetzung.
Die Sicherheit auf den Gemeindestrassen ist für alle Verkehrsteilnehmenden gut und wird durch bauliche und signaltechnische Massnahmen gewährleistet. Die Schwachstellen aus der Analyse des Statusberichtes Langsamverkehr werden weiter behoben. Durch Verkehrsschulungen und Aufklärungskampagnen werden insbesondere Schulkinder geschult und sensibilisiert. Durch regelmässige polizeiliche Kontrollen werden Verkehrsteilnehmer angehalten, die Verkehrsvorschriften und insbesondere die Tempo 30-Zonen einzuhalten.
Die Betriebssicherheit der Strassen wird durch regelmässige Reinigung, durch adäquate Beleuchtung, eine ordentliche Strassenentwässerung und eine klare Verkehrssignalisation sichergestellt.
Der Winterdienst der Gemeindestrassen wird nach verkehrsbetrieblicher Priorität (Busbetrieb, Steilstrassen, Hauptsammelstrassen, etc.) durch den Werkhof Strassen sichergestellt.
Die kommunale Energiestrategie setzt beim Verkehrsverhalten auf ein aktives Mobilitätsmanagement, insbesondere im Rahmen grösserer Bauvorhaben, für ein Umsteigen vom Auto auf das Velo und den ÖV und auf eine Forcierung der LED-Technik der öffentlichen Beleuchtung.
Die interkommunale Zusammenarbeit fördert übergeordnete Lösungen in der Planung von Verkehrsinfrastrukturen.

KOMMENTAR ZUR ZIELERREICHUNG

Die geplanten Investitionen in der Höhe von CHF 1.82 Mio. für den Knotenumbau Sternenhofstrasse /Kägenstrasse /Christoph Merian-Ring, die Korrektion Schalbergstrasse/In den Steinreben sowie die Korrektion Brunngasse /Schneidergasse, Rebgasse, Rüttenenweg und die Sanierung der Austrasse konnten, beeinflusst durch Dritte, nicht oder nur teilweise im Berichtsjahr realisiert werden. Beim ordentlichen Werterhalt der Strassen (Erfolgsrechnung) musste die Erlenhofstrasse, wegen Kapazitätsengpässen bei den Unternehmern, zurückgestellt werden. Die realisierte Werterhaltsquote von 2.29% (exkl. Hauptstrasse) liegt zwar unter der budgetierten Werterhaltsquote von 3.4%, aber deutlich über der geforderten Werterhaltsquote von 1.75%. Mit Einbezug der Investitionen der Hauptstrasse, erhöht sich die Werterhaltsquote im Berichtsjahr auf 2.75%. Die geplanten Deckbelagsarbeiten der Weiermattstrasse, Brunngasse und Bruderholzstrasse konnten wie geplant realisiert werden. Bei den alten Huberleuchten wurde mit dem Auswechseln des Leuchtmittels auf LED-Technik (Retrovit) begonnen.

Mit dem Abschluss der Arbeiten zur Erneuerung des Ortszentrum Reinach wurden im Berichtsjahr noch diverse Anpassungsarbeiten (Baumscheiben, Signalstandorte) vorgenommen. Zudem wurden in anderen Strassen örtlich und terminlich koordiniert mit Arbeiten Dritter Werkleitungsarbeiten (Wasser, Abwasser, GGA) ausgeführt.
Für die Sicherheit des Fuss- und Veloverkehrs konnten an acht Orten Schwachstellen auf den Gemeindestrassen behoben werden.
Das Mitwirkungsverfahren für die Bau- und Strassenlinienpläne über das gesamte Siedlungsgebiet konnte aus Ressourcengründen nicht lanciert werden.
Die Polizei führte im ganzen Gemeindegebiet 246 stationäre und mobile Radarkontrollen durch.

Die direkten Kosten fallen im Vergleich zum Budget um rund CHF 597'000 tiefer aus. Dies aufgrund von weniger Ausgaben für den baulichen Unterhalt ausgelöst durch Dritte (Kanton und Werke) sowie Umlagen von Leistungen des Werkhofes Strassen und aufgrund tieferen Lohnaufwands des Verwaltungs-und Betriebspersonals.
Wie bereits oben erwähnt, liegen die Investitionen unter der Budgetvorgabe. Die Ursache liegt darin, dass die meisten Bauvorhaben auf einen späteren Zeitpunkt hinausgeschoben werden mussten.

AUSGESUCHTE WIRKUNGSZIELE

Ziel	Indikator	Ist 2014	Soll 2015	**Ist 2015**
Die Infrastruktur für den Fuss- und Veloverkehr wird verbessert und die Attraktivität gesteigert.	Anzahl der Massnahmen, welche basierend auf der Schwachstellenanalyse Statusbericht Langsamverkehr vom 27.10.2009 umgesetzt wurden.	7	= 5	8
Der Zustand und Ausbaustandard der Gemeindestrassen richtet sich nach deren Funktion und berücksichtigt auch die städtebaulichen Randbedingungen.	Werterhaltquote (Ø 2014-2018)	1.45 %	= 1.75 %	2.29 %
Der Zustand und Ausbaustandard der Gemeindestrassen richtet sich nach deren Funktion und berücksichtigt auch die städtebaulichen Randbedingungen.	Sanierte Strassenflächen (exkl. Trottoir) in m2 pro Jahr	5648	= 6'000	8483
Der Energieverbrauch und die Lichtverschmutzung der bestehenden Strassenbeleuchtungen nehmen fortlaufend ab.	Anzahl Umrüstungen von Kandelabern auf LED-Technik.	42	= 120	155
Die Schüler und Schülerinnen fühlen sich auf ihrem Schulweg sicher.	Anzahl polizeiliche Kontrollen zur Schulwegsicherung.	203	= 190	216

QUALITÄTS- UND PROZESSZIELE

Schalbergstrasse (Strassenkorrektion)	Projektstand: SIA-Phase 52 (Ausführung).	k.A.	= 31.12.2015	nicht erfüllt
Austrasse (Strassensanierung)	Projektstand: SIA-Phase 52 (Ausführung).	k.A.	= 31.12.2015	nicht erfüllt
Knoten Kägenstrasse/Christoph Merian-Ring (Strassensanierung)	Projektstand: SIA-Phase 53 (Inbetriebnahme, Abschluss).	k.A.	= 31.12.2015	nicht erfüllt
Die Polizei Reinach überprüft regelmässig, ob die VerkehrsteilnehmerInnen die Geschwindigkeitsbeschränkungen einhalten.	Anzahl Stunden mobile Radarkontrollen pro Jahr	166 h	150-250 h	204 h

KOSTEN / ERLÖSE

Stufenrechnung	Ist 2014	BU2015	**Ist 2015**
Direkte Kosten	3'082'808	3'556'918	2'963'010
Direkte Erlöse	-493'819	-480'250	-451'441
Saldo Basiskosten	2'588'989	3'076'668	**2'511'568**
Kapitaldienst	466'305	462'682	506'713
Querschnittskosten	493'266	570'733	526'003
Saldo Verwaltungskosten	3'548'560	4'110'084	**3'544'285**
Politikkosten	67'663	87'099	72'534
Vollkosten exkl. Transfer	3'616'223	4'197'183	**3'616'819**
Transferkosten/-erlöse	-560'347	-590'000	-523'987
Vollkosten inkl. Transfer	3'055'875	3'607'183	**3'092'832**

Objekt		BU 2015	Ist 2015
Strassenbeleuchtung	BU	100'000	**208'171**
Sanierung Hauptstrasse	Sondervorl.	633'000	**395'326**
Vitalisierung Mischelizentrum / Niederbergstrasse	BU	50'000	**190'713**
Brunn- / Schneidergasse	BU	200'000	**158'305**
Knoten Kägen/Christoph-Merian-Ring	Sondervorl.	600'000	**7'826**
Unterer Rebbergweg, Abrutschung	BU	100'000	0
Beiträge Strassenkorrektionen	BU	0	**-29'028**
Brühlgasse	BU	0	**23'642**
Rebgasse	BU	200'000	0
Rüttenweg	BU	300'000	0
Schalbergstrasse	BU	250'000	**300'631**
Anbau Strassenwerkhof	Sondervorl.	0	**27'256**
Sanierung Hauptstrasse, Bundesbeteiligung 40% (Aggloprogramm)	Sondervorl.	-1'923'000	**-676'514**
In den Steinreben	BU	20'000	**73'706**
Strassennetzplan Siedlung/Landschaft, Strassenreglement, Bau- und Strassenlinienpläne	BU	20'000	**14'065**
Instandhaltung Brückenbauwerke	BU	20'000	0
Fussweg Kindergarten Bodmen	BU	70'000	0
Strassensanierung Austrasse, Aumattstrasse - Bodenmattstrasse	BU	200'000	**168'816**

2.17. Leistungsbereich 72: ÖV-Angebot

LEITSÄTZE / WIRKUNGEN

Bevölkerung und Wirtschaft profitieren von einem gut ausgebauten und effektiven ÖV-Angebot des Kantons und nutzen dieses als Alternative zum motorisierten Individualverkehr.

Die Gemeinde setzt sich für eine Verbesserung des ÖV-Angebots ein, insbesondere für die attraktive Anbindung an die S-Bahn und den Ausbau des tangentialen Angebotes.

Interkommunale Kooperationen (Birsstadt) sichern Planwerke, die das regionale ÖV-Angebot verbessert.

LEISTUNGSAUFTRAG

Bevölkerung und Wirtschaft profitieren von einem guten kantonalen ÖV-Angebot. Basierend auf dem kantonalen Leistungsauftrag ist Reinach gesetzlich verpflichtet, sich finanziell zu beteiligen (Beiträge an Investitionen Ausbau Linie 11).

Mit der Mitarbeit und dem Einsitz in interkommunalen Gremien werden übergeordnete ÖV-Lösungen erarbeitet und vorangetrieben.

Im Rahmen des Energiestadt-Programms werden die Reinacher Bevölkerung und Wirtschaft dazu animiert, vermehrt das ÖV-Angebot zu nutzen (z.B. durch Jobtickets, Carpooling, Mobility). Dazu wird auch das Angebot an Tram- und Buswartehallen sowie gedeckte Veloabstellplätzen sukzessiv verbessert.

KOMMENTAR ZUR ZIELERREICHUNG

Das Angebot und die Ausgestaltung des öffentlichen Verkehrs liegen in der Zuständigkeit des Kantons.

Für den Ausbau der Linie 11 wurden gemäss Zahlungsplan dem Kanton CHF 470'338 überwiesen.

AUSGESUCHTE WIRKUNGSZIELE

Ziel	Indikator	Ist 2014	Soll 2015	**Ist 2015**
Die Verkehrsteilnehmer steigen auf den ÖV um.	Jährliche Fahrgastzahlen (Einsteiger) der Linien 11, 62 und 64 an der Haltestelle Reinach Dorf. (Quelle: BLT)	710'100	≥ 744'000	721'199

QUALITÄTS- UND PROZESSZIELE

KOSTEN / ERLÖSE

Stufenrechnung	Ist 2014	BU2015	**Ist 2015**
Direkte Kosten	141'669	73'217	69'330
Direkte Erlöse	-59'073	-60'500	-60'604
Saldo Basiskosten	82'596	12'717	**8'726**
Kapitaldienst	107'864	177'012	117'628
Querschnittskosten	9'225	8'255	7'708
Saldo Verwaltungskosten	199'686	197'984	**134'062**
Politikkosten	4'282	3'643	3'423
Vollkosten exkl. Transfer	203'967	201'626	**137'485**
Transferkosten/-erlöse	0	0	0
Vollkosten inkl. Transfer	203'967	201'626	**137'485**

INVESTITIONEN

Objekt		BU 2015	**Ist 2015**
Verkehrsbeiträge an Kanton für ÖV	BU	471'000	**470'338**

2.18. Leistungsbereich 81: Versorgung

LEITSÄTZE / WIRKUNGEN

Bevölkerung und Wirtschaft stehen nachhaltige und nachfrageorientierte Versorgungsangebote von guter Qualität zur Verfügung.
Das GGA- und Wasserleitungsnetz sollen weiterhin im Eigentum der Gemeinde Reinach bleiben, damit das Angebot für die Nutzerinnen und Nutzer kostengünstig bleibt und die Qualität und Versorgungssicherheit gewährleistet sind.

LEISTUNGSAUFTRAG

Die Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer können ihre Liegenschaften an das Trinkwasser- und Kommunikationsnetz anschliessen. Konsumentinnen und Konsumenten beziehen Trinkwasser in einwandfreier Qualität sowie zuverlässige und attraktive Kommunikationsleistungen wie Radio, TV, Telefonie und Internet. Die Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer werden durch die Gemeinde über die Möglichkeiten des Sparens von Trinkwasser und der Nutzung von Regenwasser informiert und unterstützt.
Die Anschlüsse und der Leistungsbezug der Wasserversorgung und des GGA-Netzes sind kostengünstig und werden verursachergerecht weiter verrechnet (Spezialfinanzierung).
Damit Bevölkerung und Wirtschaft zuverlässig mit Trinkwasser versorgt sind, werden die gesetzlichen Grundlagen regelmässig den aktuellen und zukünftigen Ansprüchen angepasst (Generelles Wasserversorgungsprojekt GWP, Wasser- und GGA-Reglemente). Auf diesen Grundlagen erfolgen der Ausbau, Werterhalt und die Finanzierung des Trinkwasser- und GGA-Netzes sowie die Notfallversorgung mit Wasser in Krisensituationen.
Die operative Führung des „Wasserwerks Reinach und Umgebung" obliegt Reinach. Reinach stellt personelle Ressourcen für den Unterhalt der Wasserwerksanlagen des „Wasserwerk Reinach und Umgebung" zur Verfügung und stellt diese in Rechnung.

KOMMENTAR ZUR ZIELERREICHUNG

Sämtliche bei den Kunden entnommenen Trinkwasserproben entsprachen der geforderten Qualität. So konnte die Vorgabe, dass der Bevölkerung jederzeit einwandfreies Trinkwasser in den benötigten Mengen zur Verfügung steht, wiederum erfüllt werden. Gegenüber dem Vorjahr haben sich die Anzahl Rohrbrüche im 2015 auf 5 Ereignisse halbiert.
Die Erneuerung der Wasserleitungen in der Neuhofstrasse, Schalbergstrasse, in den Steinreben, Brühlgasse, Stockmattstrasse und der Industriestrasse haben dazu beigetragen, dass im Bereich der Erfolgs- und Investitionsrechnung mit einer Werterhaltsquote von 1.77% die jährliche Werterhaltsquote von 1.50% zur Sicherung des ordentlichen Werterhalts der Trinkwasserversorgung leicht höher liegt. Wegen fehlenden Ressourcen und einer Kantonsbaustelle (Hauptstrasse Süd) mussten die Wasserleitungen im Rüttenenweg und in der Surbaumstrasse zurückgestellt werden, was die Abweichung zur budgetierten (hohen) Werterhaltsquote von 2.30% erklärt.
Mit der Erneuerung von technischen und leistungsbestimmenden Modulen (Node, Verstärker, Zellen) mit einem Aufwand von CHF 98'000 wird das GGA-Netz weiterhin auf einem hohen Stand gehalten. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Anschlüsse bei der GGA leicht rückläufig, bewegen sich aber weiterhin mit 8741 Anschlüssen auf einem guten Niveau. Mit der Überbauung „in den Steinreben" wurde zum ersten Mal die Voraussetzung geschaffen, Wohnungen mit Glasfasern (Fiber to the home) zu erschliessen. Mit dem Wechsel zum neuen Provider Quickline ist es der InterGGA AG weiterhin möglich, im Bereich von TV/-Radio, Internet, Festnetz- und Mobiltelefonie Konkurrenzfähige Abos gegenüber der nationalen Konkurrenz anzubieten. Die nötige Generalrevision des GGA-Reglements wird erst im Anschluss an die Volksabstimmung zum Ausstieg aus der InterGGA AG lanciert.

Bei der Erneuerung von Wasserleitungen konnten in Zusammenhang mit den Bauarbeiten der Hauptstrasse und der Schalbergstrasse in einem grösseren Umfang als geplant Synergien hergestellt werden.

Die direkten Kosten fielen bei der Wasserversorgung und der GGA geringer aus als budgetiert (Wasserversorgung mit CHF 150'000, GGA mit CHF 160'000).

Die Investitionen im Berichtsjahr sind tiefer als budgetiert ausgefallen. Dies, wie bereits oben erwähnt, aufgrund von Bauvorhaben die auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden mussten.

AUSGESUCHTE WIRKUNGSZIELE

Ziel	Indikator	Ist 2014	Soll 2015	**Ist 2015**
Die Konsumierenden verfügen jederzeit über einwandfreies Trinkwasser.	Anzahl beanstandeter Trinkwasserproben beim Konsumenten (laufende Überprüfung)	0	= 0	0
Es steht ein betriebssicheres Wasserleitungsnetz zur Verfügung.	Anzahl Rohrbrüche pro Jahr (laufende Erhebung)	11	< 20	5
Das GGA-Netz bleibt attraktiv (leistungsfähig, betriebssicher und kostengünstig).	Anzahl Anschlüsse (31.12.)	8908	= 9000	8741

QUALITÄTS- UND PROZESSZIELE

Aufgrabungen auf Gemeindestrassen sind koordiniert.	Spätestes Datum der Koordinationssitzungen mit Werkeigentümern	28.02.2014	= 28.02.2015	28.02.2015
Die Gesamtrevision des GGA-Reglements ist erfolgt.	Datum der Überweisung an den ER	k.A.	= 30.06.2015	nicht erfüllt
Reduzierung der Abonnenten pro Zelle und Steigerung der Netzqualität.	Anzahl Zellverkleinerungen pro Jahr	k.A.	≥ 5	6
Die Abonnenten der GGA profitieren von kostengünstigen Angeboten	Durchschnittspreis der drei grössten Anbieter	k.A.	< 40 %	27.4 %

KOSTEN / ERLÖSE

Stufenrechnung	Ist 2014	BU2015	**Ist 2015**
Direkte Kosten	3'384'019	3'553'863	3'242'507
Direkte Erlöse	-3'011'631	-3'157'500	-3'375'358
Saldo Basiskosten	372'388	396'363	**-132'851**
Kapitaldienst	469'139	427'234	469'957
Querschnittskosten	213'496	241'598	228'493
Saldo Verwaltungskosten	1'055'023	1'065'195	**565'599**
Politikkosten	69'907	81'936	72'196
Vollkosten exkl. Transfer	1'124'931	1'147'131	**637'795**
Transferkosten/-erlöse	0	0	0
Vollkosten inkl. Transfer	1'124'931	1'147'131	**637'795**

INVESTITIONEN

Objekt		BU 2015	**Ist 2015**
GGA Diverse Erweiterungen	BU	50'000	0
GGA-Anschlussbeiträge	BU	-75'000	**-48'760**
Netzausbau FTTx	BU	50'000	0
Wasserleitungs-Anlagen allgemein	BU	1'200'000	**987'615**
Ersatz Fahrzeuge	BU	40'000	**73'077**
Wasseranschlussbeiträge	BU	-500'000	**-649'514**
Löschbeiträge BGV	BU	-15'000	**-55'460**
Wasserleitung Schalbergstrasse	BU	310'000	**223'650**
Wasserleitung in den Steinreben	BU	190'000	**132'319**

2.19. Leistungsbereich 82: Entsorgung

LEITSÄTZE / WIRKUNGEN

Bevölkerung und Wirtschaft steht ein nachhaltiges, gesichertes und nachfrageorientiertes Entsorgungsangebot zur Verfügung.
Bevölkerung und Wirtschaft können ihr Abwasser ungehindert ableiten oder versickern lassen. Grundwasser und Boden sind vor Immissionen durch undichte Abwasserleitungen geschützt.
Bevölkerung und Wirtschaft vermeiden das Entstehen von Abfällen. Sie trennen und entsorgen Siedlungsabfall sortenrein. Der Anteil vermischter Abfälle bleibt möglichst gering. Der Anteil wieder verwertbarer Abfälle (Recyclingquote) nimmt zu.

LEISTUNGSAUFTRAG

Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer können ihre Liegenschaften an das kommunale Abwassernetz anschliessen, das leistungsfähig ist und Voraussetzungen für eine Trennung von Schmutz- und Regenwasser ermöglicht. Alternativ können Hauseigentümer das Regenwasser, wo es technisch möglich ist, versickern lassen; die Versickerung ist gebührenfrei. Die Anschlüsse und das Ableiten des Abwassers werden verursachergerecht weiter verrechnet (Spezialfinanzierung).
Damit die Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer ungehindert (z. B. keine Rückstaus) und nach Schmutz- und Regenwasser getrennt ableiten können, werden die gesetzlichen Grundlagen regelmässig den aktuellen und zukünftigen Ansprüchen angepasst (Genereller Entwässerungsplan GEP und Abwasserreglement). Auf diesen Grundlagen erfolgen der Ausbau, Werterhalt und die Finanzierung des Abwassernetzes.
Private und öffentliche Kanalisationsleitungen werden flächendeckend regelmässig auf ihre Dichtheit untersucht und wenn notwendig saniert (Sanierungen von privaten Kanalisationsleitungen gehen zu Lasten der Grundeigentümer).
Für eine sortenreine Entsorgung stehen Bevölkerung und Wirtschaft verschiedene Entsorgungsdienstleistungen zur Verfügung. Dies sind zum Beispiel der Recyclingpark, die Recyclingstellen für Glas und Alu/Blech, die Kehrichtabfuhr sowie Separatsammlungen für Papier, Karton, Metall, Grünabfälle, etc.
Bevölkerung und Wirtschaft werden u.a. durch regelmässige Information sensibilisiert, Abfälle zu vermeiden resp. den entstehenden Abfall umweltgerecht gemäss den gesetzlichen Bestimmungen zu entsorgen.

KOMMENTAR ZUR ZIELERREICHUNG

In den ordentlichen Werterhalt der kommunalen Kanalisationsleitungen wurden im Berichtsjahr CHF 570'000 investiert, was einer Werterhaltsquote von 0.71% entspricht. Fehlende Ressourcen und Verzögerungen bei Neubauarealen haben dazu geführt, dass die erforderliche Quote von 1.25% im Berichtsjahr nicht erreicht wurde.

Im Rahmen der Überbauung Taunerquartier wurde mit einem weiteren Abschnitt des Sauberwasserkanals Brunn-/Schneidergasse begonnen. Im Gebiet Fiechten konnte mit der letzten Bauetappe zur Behebung der Abfluss- und Rückstauproblematik bei starken Niederschlagsereignissen begonnen werden. Die Überprüfung der privaten Liegenschaftsentwässerungen im Los 14 auf Zustand und Dichtheit, konnte ordnungsgemäss durchgeführt werden.
Die geplante Sensibilisierungskampagne "Littering" musste aus Ressourcengründen (personeller Mehraufwand durch Einführung der Liberalisierung der Feuerungskontrolle) auf 2016 verschoben werden.
Als Folge der Auslagerung des Recycling-Parks (neu Jost Recycling-Park) hat sich die Recyclingquote nicht wie geplant entwickelt und liegt 2015 bei 45.8 %. Würden die beim Jost Recycling-Park anfallenden wiederverwertbaren Abfälle in unsere Recyclingquote miteinberechnet, läge die Recyclingquote 2015 bei 47.9 %.
Der Austausch im Rahmen der Birsstadt-Kooperation bezüglich Entsorgungsfragen findet statt. Arbeitsgruppe betreffend Verwendung KVA-Gelder gestartet.

Die direkten Kosten fallen im Vergleich zum Budget um rund CHF 258'000 tiefer aus, wobei vor allem die tiefere Abwassergebühr an den Kanton mit CHF 150'000 massgeblich dazu beigetragen hat.

Die Realisierung der Recycling-Stelle Schalbergstrasse musste aufgrund des Stand des Bauprojektes „In den Steinreben" auf 2016 verschoben werden (- CHF 50'000 gegenüber Budget 2015).
Die Reduktion der Grüngebühren belastet die Abfallrechnung mit CHF 25'000.
Dieser Gebührenabschlag hat noch nicht zur angestrebten Erhöhung des separat gesammelten Bioabfalls geführt.
Die Aufwände des Werkhofes Strassen haben sich reduziert um CHF 40'000, da diverse Reinigungsarbeiten durch andere Stellen ausgeführt wurden (Spielplätze/Feuerstellen werden durch Beschäftigungsprogramm ABS und die Birsstufen im Berichtsjahr durch die Gemeinde Münchenstein gereinigt).
Die Spezialfinanzierung Abfallentsorgung schliesst mit einem Plus von rund CHF 72'000 ab. Die Auslagerung des Recycling-Parks beeinflusst das Ergebnis der Abfallrechnung positiv (Minderaufwand von rund CHF 100'000).
Mit der Rückvergütung der iwb (Betreiberin der KVA)von nicht benötigten Überschüssen aus der KVA-Gebühr fliessen ausserordentliche Mittel in der Höhe von CHF 2'408'246 (exkl. MwSt) im 2015 zu. Dies führt zu einem Eigenkapital per Ende 2015 vom CHF 3'418'768.

Die tieferen Investitionen sind wiederum auf einen geringeren Sanierungsbedarf des kommunalen Kanalisationsnetzes sowie auf einzelne Projekte zurück zu führen mit denen später begonnen wurde und im Berichtsjahr noch nicht abgeschlossen werden konnten.

AUSGESUCHTE WIRKUNGSZIELE

Ziel	Indikator	Ist 2014	Soll 2015	**Ist 2015**
Das Abwasser kann ungehindert abfliessen.	Anzahl Rückstaus in Gebäuden pro Jahr laufende Erhebung)	0	< 5	0
Das Versickern von Schmutzwasser wird verhindert.	Anteil des jährlich auf Dichtheit überprüften Netzes (laufende Erhebung): - Öffentliches Netz	10 %	= 10 %	10 %
Das Versickern von Schmutzwasser wird verhindert.	Anteil des jährlich auf Dichtheit überprüften Netzes (laufende Erhebung): - Privates Netz	0 %	= 5 %	5 %
Bevölkerung und Wirtschaft wird eine kundenfreundliche Infrastruktur zur sortenreinen Entsorgung von Siedlungsabfällen zur Verfügung gestellt.	Zunahme der Recyclingquote (Anteil Abfälle, die recycliert werden) (31.12.)	48.3 %	= 50 %	45.8 %

QUALITÄTS- UND PROZESSZIELE

Aufgrabungen auf Gemeindestrassen sind koordiniert.	Spätestes Datum der Koordinationssitzungen mit Werkeigentümern	k.A.	= 28.02.2015	28.02.2015
Realisierung des Sauberwasserkanals Brunngasse. (GEP-Massnahme)	1. Etappe (Hauptstrasse bis Rebgasse) ist realisiert.	k.A.	= 31.12.2015	nicht erfüllt
Birsstadt-Kooperation in Entsorgungsfragen	Erste Gespräche haben stattgefunden	k.A.	= 31.12.2015	31.12.2015
Littering/Verrottungszeiten von Abfällen/Ressourceneffizienz	Infokampagne ist erfolgt	k.A.	= 31.12.2015	nicht erfüllt

KOSTEN / ERLÖSE

Stufenrechnung	Ist 2014	BU2015	**Ist 2015**
Direkte Kosten	3'622'578	3'720'093	3'268'609
Direkte Erlöse	-3'666'974	-3'612'600	-3'557'345
Saldo Basiskosten	-44'396	107'493	**-288'736**
Kapitaldienst	358'723	366'159	399'836
Querschnittskosten	168'761	176'703	174'530
Saldo Verwaltungskosten	483'088	650'355	**285'630**
Politikkosten	72'879	83'340	71'112
Vollkosten exkl. Transfer	555'967	733'696	**356'742**
Transferkosten/-erlöse	0	0	0
Vollkosten inkl. Transfer	555'967	733'696	**356'742**

INVESTITIONEN

Objekt		BU 2015	**Ist 2015**
Sanierung Leitungsnetz allgemein	BU	500'000	**230'266**
Neuanlagen Leitungsnetz allgemein	BU	100'000	**17'499**
Sauberwasserleitungen GEP	BU	100'000	**92'593**
Hauskanalisationsleitungen	BU	150'000	**127'889**

Objekt		BU 2015	Ist 2015
Kanalisationsbeiträge	BU	-500'000	**-853'923**
Kanalisationsleitung Schalbergstrasse	BU	40'000	0
Kanalisationsleitung in den Steinreben	BU	40'000	0
Brunngasse (Sauberwasserkanal SWK)	BU	200'000	**92'817**

2.20. Leistungsbereich 91: Finanzierung

LEITSÄTZE / WIRKUNGEN

Die Gemeinde führt einen auf die Dauer ausgeglichenen Finanzhaushalt. Die Finanzierung der verschiedenen Leistungen ist langfristig sichergestellt.
Die Entwicklung der finanziellen Situation ist laufend analysiert und bietet die Entscheidungs-grundlagen für notwendige Interventionen.
Die Gemeinde ist im kantonalen Vergleich steuerlich attraktiv.
Die Bewirtschaftung des Finanzvermögens leistet einen Beitrag zur finanziellen Sicherheit und strategischen Flexibilität der Gemeinde.

LEISTUNGSAUFTRAG

Die Finanzplanung erfolgt vorausschauend und rollend. Mögliche Finanzierungslücken werden frühzeitig erkennt, um entsprechende Interventionen einzuleiten. Diese Massnahmen sind abhängig von verschiedenen Faktoren wie dem aktuellen Steuerfuss, dem Verschuldungsgrad oder dem Zinsniveau und darum situativ neu festzulegen. Folgende Möglichkeiten zur Intervention müssen geprüft werden:

- Anpassung der Leistungen (z.B. Leistungsabbau)
- Anpassungen bei den Einnahmequellen (Steuerfuss, Gebühren etc.)
- Strukturelle Massnahmen (Kooperationen, Outsourcing etc.)
- Redimensionierung und Priorisierung der geplanten Investitionen
- Desinvestitionen im Finanzvermögen.

Die Gemeinde veranlagt die Steuern selbständig. Dadurch wird den Steuerpflichtigen in Reinach eine direkte und qualitativ hochstehende Dienstleistung geboten. Selbständigerwerbende, Juristische Personen sowie ausgewählte Natürliche Personen werden hingegen ohne Entschädigung durch die Gemeinde vom Kanton veranlagt (StG, § 107, Abs.3 und 6).
Die Gemeinde verhält sich beim Steuereinzug als konsequente und faire Gläubigerin. Die Steuerer-hebung geschieht unter der Berücksichtigung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit und Gleichbehandlung von Steuerpflichtigen. Alle in Reinach Steuerpflichtigen erhalten schnell und direkt Auskünfte und, in beschränktem Ausmass, Beratung im Bereich Steuern. Die Gemeinde erteilt Auskünfte an andere Amtsstellen.
Gegen Entschädigung durch die Kirchen erhebt die Gemeinde für diese die Kirchensteuern.
Mit einer vorausschauenden Liquiditätsplanung und einem aktiven Cashmanagement wird eine allfällig entstehende finanzielle Belastung verhindert bzw. minimiert.
Das Finanzvermögen verbessert einerseits die finanzielle Situation der Gemeinde durch eine angemessene Rendite auf dem investierten Kapital resp. durch einen marktgerechten Verkaufserlös (renditeorientiertes Finanzvermögen). Andererseits unterstützt es die strategische Stadtentwicklung durch die Bereitstellung wichtiger Parzellen (entwicklungsorientiertes Finanzvermögen).
Gegenüber den Käufern, der Mieterschaft und den Baurechtnehmenden verhält sich die Gemeinde als faire Geschäftspartnerin.

KOMMENTAR ZUR ZIELERREICHUNG

Bei den Steuererträgen machten sich im 2015 die Steuerabgrenzungen stark bemerkbar (zu erwartende Nachflüsse aus den Vorjahren). Zusammen mit den höheren Quellensteuern führten sie bei den Natürlichen Personen zu einer Abweichung zum Budget von 12.0% (CHF 5.28 Mio. Mehrerträge). Bei den Juristischen Personen war die teilweise schwierige Marktlage (Wechselkurse etc.) zu spüren, so dass die Steuererträge 14.1% unter dem Budget blieben (CHF 2.09 Mio. Mindererträge). Zusätzliche Informationen zu den Steuern sind im Kapitel 1.5.2 zu finden.
Aufgrund von Personalmutationen und organisatorischen Anpassungen konnte der geplante Veranlagungsstand von 80% noch nicht erreicht werden (75.4%). Zudem hat auch die Anzahl der Steuersubjekte um rund 200 zugenommen.
Hohe, einmalige Ausgaben für den baulichen Unterhalt beim Restaurant Rössli sowie GZR Vorderhaus (vgl. weiter unten) führten zu einer deutlich tieferen Nettorendite beim Finanzvermögen. Im 2015 lag diese um 0.5% unter dem hypothekarischen Referenzzinssatz von 2%.
Aufgrund von höheren Nebenkosten-Rückerstattungen beim GZR Vorderhaus (CHF 27'000) und leicht höheren Mieteinnahmen (CHF 7'000) sowie höheren Einnahmen im Rahmen der Verpachtung des Restaurants Rössli (CHF 17'000) verzeichnet der LB91 höhere Erlöse.
Im Kapitaldienst werden der bauliche Unterhalt sowie die Abschreibungen im Finanzvermögen zusammengefasst. Zusätzliche bauliche Kosten waren beim Restaurant Rössli zu verzeichnen: Sanierungsarbeiten gemäss ER-Vorlage 1100/14 und ER-Beschluss am 24.11.2014 (CHF 220'000) sowie die Behebung von Statik-Problemen (CHF 30'000). Die Fassadenarbeiten am GZR Vorderhaus konnten nur teilweise durchgeführt werden (-CHF 70'000). Der geplante Wandersatz sowie bauliche Unterhalt in der Pfeffingerstrasse 5 wurde aufgeschoben (-CHF 20'000). In der Ziegelgasse 4 wurde anstelle des Heizungsersatzes nur der Brenner ersetzt (-CHF 60'000). Die Umgliederungen zwischen Finanz- und Verwaltungsvermögen gemäss HRM2 führen zu tieferen Abschreibungen als budgetiert (-CHF 129'000).
Die höheren Transferkosten/-erlöse ergeben sich durch drei positive Effekte: höhere Steuereinnahmen (CHF 3.2 Mio.), tieferer Finanzausgleich (CHF 1.8 Mio.; vgl. Kapitel 1.5.3) sowie die Nettozinsen und Steuerabschreibungen (CHF 0.23 Mio.).
Die in der Investitionsrechnung geplante Klimaoptimierung beim GZR Vorderhaus musste ins Jahr 2016 verschoben werden.

AUSGESUCHTE WIRKUNGSZIELE

Ziel	Indikator	Ist 2014	Soll 2015	**Ist 2015**
Um die Entwicklung der Gemeinde richtig steuern zu können, sind die Steuererträge möglichst genau zu budgetieren.	Absolute, durchschnittliche Abweichung der tatsächlichen Steuererträge von den budgetierten Erträgen, für: - Natürliche Personen	1.1 %	≤ 2 %	12 %
Um die Entwicklung der Gemeinde richtig steuern zu können, sind die Steuererträge möglichst genau zu budgetieren.	Absolute, durchschnittliche Abweichung der tatsächlichen Steuererträge von den budgetierten Erträgen, für: - Juristische Personen	0.3 %	≤ 2 %	-14.1 %
Die Liquiditätsplanung und das Cashmanagement funktionieren vorausschauend und kosteneffizient.	Von der Gemeinde zu bezahlender, negativer Kontokorrentzins in CHF.	0 CHF	= 0 CHF	0 CHF
Alle ausstehenden Forderungen werden fristgerecht eingeholt.	Anzahl verjährter Forderungen.	0	= 0	0
Die renditeorientierten Liegenschaften unterstützen die finanzielle Situation der Gemeinde.	Abweichung der Nettorendite vom hypothekarischen Referenzzinssatz gemäss Bundesamt für Wohnungswesen (BWO).	0.8 %	> 0 %	-0.5 %

QUALITÄTS- UND PROZESSZIELE

Ziel	Indikator	Ist 2014	Soll 2015	**Ist 2015**
Die eingereichten Steuererklärungen werden in angemessener Frist veranlagt.	Anteil definitiv veranlagte Steuererklärungen bis 31.12.	76 %	> 80 %	75.43 %

KOSTEN / ERLÖSE

Stufenrechnung	Ist 2014	BU2015	**Ist 2015**
Direkte Kosten	1'009'303	1'055'523	1'060'905
Direkte Erlöse	-1'388'270	-1'410'862	-1'461'820
Saldo Basiskosten	-378'967	-355'339	**-400'915**
Kapitaldienst	582'241	841'839	820'978
Querschnittskosten	431'540	389'603	424'000
Saldo Verwaltungskosten	634'813	876'102	**844'062**
Politikkosten	24'824	27'891	27'391
Vollkosten exkl. Transfer	659'638	903'994	**871'454**
Transferkosten/-erlöse	-45'904'815	-44'498'504	-49'734'220
Vollkosten inkl. Transfer	-45'245'178	-43'594'510	**-48'862'767**

Objekt		BU 2015	Ist 2015
Hauptstrasse 12 Wärmeschutz	BU	180'000	0

Ergänzung zu den Transferkosten/-erträgen:

	Ist 2014	B 2015	Ist 2015
Steuern	-60'085'733	-58'900'000	-62'096'440
Finanzausgleich*	14'021'578	14'426'496	12'617'605
Nettozinsen/Steuerabschreibungen	159'340	-25'000	-255'385
Total	**-45'904'815**	**-44'498'504**	**-49'734'220**

* ab 2015: Budgetierte Rückvergütung Kompensation 6. Primarschulklasse über CHF 830’000 resp. ab 2016 über rund CHF 2.1 Mio. wird über den Finanzausgleich abgerechnet, wird jedoch in der Kostenrechnung im LB31 (Bildung) gezeigt.

2.21. Investitionen ausserhalb der Leistungsbereiche

INVESTITIONEN

Objekt	*Zuteilung*		Soll 2015	**Ist 2015**
EDV-Anschaffungen Hardware	QL13 – Allgemeine IT-Dienstleistungen	BU	142'000	189'612
EDV-Anschaffungen Software	QL13 – Allgemeine IT-Dienstleistungen	BU	10'000	49'716
Ersatz Fahrzeuge	Vorleistung Werkhof	BU	200'000	474‘088
Neuanschaffung Hebebühne	Vorleistung Werkhof (und Gebäudebewirtschaftung)	BU	150'000	99'324
Total			**502'000**	**812‘740**

KOMMENTAR

Kommentar:

EDV: Der auf 2013 und 2014 geplante Wechsel des Massenspeichers (REO-Backup, Storage-Produktive Daten) wurde aus technischen Gründen erst im 2015 umgesetzt.

Die Überschreitung bei den Ersatzfahrzeugen beim Werkhof ist auf Nachbelastungen aus den Vorjahren begründet. Neu nach HRM2 (Gemeinderechnungsverordnung) sind mehrjährige Investitionen unterhalb der Sondervorlagenlimite während drei Jahren nach dessen Budgetierungsbeschluss noch gültig, müssen jedoch in der Auflistung der Investitionen zum Verwaltungsvermögen abgebildet werden.

3. Kapitaldienst, Querschnittsleistungen und Politikkosten

3.1. Informationen zum Kapitaldienst

KOMMENTAR

Die durch die Gebäude verursachten Betriebskosten/-erträge, Abschreibungen und anteiligen Zinskosten des gebundenen Kapitals werden möglichst direkt den Leistungen zugewiesen. Falls ein Gebäude für mehrere Leistungen dient, erfolgt die Zuteilung anhand einer Gebäude-Kostenstelle.

Der grössere Abschreibungsaufwand (Umgliederungen Finanz- zu Verwaltungsvermögen) wurde durch den sehr tiefen Zinsaufwand sowie weniger Kosten für Betrieb und Unterhalt der Gebäude mehr als kompensiert.

TOTAL KAPITALDIENST

Kapitaldienst	Ist 2014	*B 2015*	**Ist 2015**
Abschreibungen	4'350'463	4'161'271	4'341'570
Zinsen	495'953	803'892	643'540
Gebäude-Umlage (Betrieb und Unterhalt)	1'832'971	2'024'604	1'979'004
Total	**6'679'387**	**6'989'767**	**6'964'114**

VERTEILUNG AUF LEISTUNGSBEREICHE

Saldo Kapitalkosten	Ist 2014	*B 2015*	**Ist 2015**
LB 11 Bevölkerung und Wirtschaft	277'755	294'220	277'414
LB 12 Ruhe und Ordnung	58'766	23'603	21'484
LB 13 Schutz und Rettung	177'025	166'814	151'872
LB 21 Sport und Bewegung	537'051	491'171	496'350
LB 22 Kultur und Begegnung	168'791	205'318	234'995
LB 31 Leistungen im Bildungsbereich	1'874'226	1'947'995	2'008'969
LB 32 Musikunterricht	115'110	129'199	110'310
LB 33 Familienergänzende Betreuung	140'606	144'245	119'764
LB 41 Kindes- und Erwachsenenschutz	72'104	82'571	76'159
LB 42 Gesetzliche Sozialhilfe	236'736	176'844	162'606
LB 43 Ergänzende Sozialarbeit	101'050	119'021	108'353
LB 51 Gesundheit	597'973	636'212	597'875
LB 61 Stadtentwicklung	300'664	255'659	244'663
LB 62 Umwelt und Energie	37'257	41'970	38'188
LB 71 Verkehrsinfrastruktur	466'305	462'682	506'713
LB 72 ÖV-Angebot	107'864	177'012	117'628
LB 81 Versorgung	469'139	427'234	469'957
LB 82 Entsorgung	358'723	366'159	399'836
LB 91 Finanzierung	582'241	841'839	820'978
Total	**6'679'387**	**6'989'767**	**6'964'114**

3.2. Informationen zu den Querschnittsleistungen

KOMMENTAR

Die Querschnittsleistungen werden mit verschiedenen Schlüsseln auf die Leistungen und damit Leistungsbereiche verteilt. In der Gesamtsumme liegen die Querschnittskosten um CHF 183'000 unter dem Budget und CHF 105'000 tiefer als in der Rechnung 2014. Mit Ausnahme der allgemeinen IT-Dienstleistungen konnten alle Querschnittsleistungen zu diesem Ergebnis beitragen.

TOTAL QUERSCHNITTSKOSTEN

Querschnittskosten	*Ist 2014*	*B 2015*	***Ist 2015***
QL 10 Personaldienstleistungen	658'035	642'671	590'152
QL 10(2) Lehrlingsausbildung	248'986	272'513	255'899
QL 11 Kommunikationsdienstleistungen	485'860	473'518	442'138
QL 12 Rechtsdienst	77'349	88'341	86'386
QL 13 Allgemeine IT-Dienstleistungen	966'213	1'034'710	1'059'219
QL 14 Finanzdienstleistungen	766'417	776'294	767'174
QL 16/17 Gebäude und Logistik	543'598	529'716	483'570
QL 40/50 Querschnittskosten der Gesamtverwaltung	684'084	691'104	640'873
Total	**4'430'543**	**4'508'867**	**4'325'411**

VERTEILUNG AUF LEISTUNGSBEREICHE

Saldo Querschnittskosten	*Ist 2014*	*B 2015*	***Ist 2015***
LB 11 Bevölkerung und Wirtschaft	289'771	268'779	263'358
LB 12 Ruhe und Ordnung	122'016	66'311	64'198
LB 13 Schutz und Rettung	213'480	195'613	183'730
LB 21 Sport und Bewegung	161'312	141'470	132'566
LB 22 Kultur und Begegnung	223'598	155'070	142'988
LB 31 Leistungen im Bildungsbereich	726'833	953'920	898'037
LB 32 Musikunterricht	77'235	120'868	113'523
LB 33 Familienergänzende Betreuung	134'714	219'247	205'674
LB 41 Kindes- und Erwachsenenschutz	119'248	90'360	87'796
LB 42 Gesetzliche Sozialhilfe	362'134	317'365	303'543
LB 43 Ergänzende Sozialarbeit	178'567	154'372	150'943
LB 51 Gesundheit	174'144	177'174	172'584
LB 61 Stadtentwicklung	265'225	197'692	187'730
LB 62 Umwelt und Energie	65'976	63'733	58'006
LB 71 Verkehrsinfrastruktur	493'266	570'733	526'003
LB 72 ÖV-Angebot	9'225	8'255	7'708
LB 81 Versorgung	213'496	241'598	228'493
LB 82 Entsorgung	168'761	176'703	174'530
LB 91 Finanzierung	431'540	389'603	424'000
Total	**4'430'543**	**4'508'867**	**4'325'411**

3.3. QL10: Personaldienstleistungen

LEITSÄTZE

Die Gemeinde bietet attraktive Arbeits- und Anstellungsbedingungen, durch welche Leistungen, Engagement und Innovation anerkannt und gefördert werden. Die Gemeinde wird dadurch als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden durch eine moderne Personalführung und eine gezielte Aus- und Weiterbildung kontinuierlich gefördert. Unabhängig von Geschlecht, Alter und Herkunft werden allen Mitarbeitenden und Bewerbenden die gleichen Chancen eingeräumt und ihre Persönlichkeit respektiert.

INHALT DER QUERSCHNITTSLEISTUNG

Durch standardisierte Prozesse und moderne Instrumente wird ein hoher Grad an Professionalität im Personalbereich (Personalplanung, -rekrutierung, -beurteilung, -entwicklung, und -administration) gewährleistet.
Der Personaldienst ist verantwortlich für eine einheitliche Umsetzung und Weiterentwicklung der Personalpolitik, der reglementarischen Bestimmungen und Personalinstrumente. Er sorgt für eine korrekte Saläradministration inklusive einer gesetzeskonformen Abrechnung mit den Sozialversicherungen.
Um eine erfolgreiche Umsetzung der Personalpolitik zu garantieren, erhalten der Gemeinderat, die Verwaltungsleitung und die Führungskräfte eine kompetente Beratung und Unterstützung in Bezug auf die Personalplanung, -rekrutierung, -beurteilung und -entwicklung.
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können jederzeit auf eine kompetente Beratung und Begleitung in allen Personalfragen oder bei Problemen vertrauen.

KOMMENTAR

Die Fluktuationsrate war im 2015 mit 5.8% leicht höher ausgefallen als der Sollwert von 5%. Aufgrund der Rückmeldungen von ausgetretenen Mitarbeitenden kann davon ausgegangen werden, dass es sich um eine zufällige Kumulation handelt. Massnahmen sind darum keine vorgesehen.

Kostenseitig waren v.a. die Lohnkosten unter Budget geblieben (CHF 56'000). Die Gründe lagen bei weniger Aushilfs- und Praktikumskosten sowie einer Vakanzzeit und Pensenreduktion im Personaldienst. Die Zahlungen in den Teuerungsfonds für zukünftige Rentenanpassungen waren um CHF 5'000 tiefer als budgetiert. Gezielte interne Schulungen für die gesamte Verwaltung sowie Weiterbildungen im Bereich Arbeitssicherheit machten zusätzlich CHF 7'000 aus.

ZIELE

Ziel	Indikator	Ist 2014	Soll 2015	**Ist 2015**
Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind zufrieden mit ihrer Arbeitsumgebung und dem Arbeitsklima.	Fluktuationsrate (öffentlich rechtliche Angestellte)	3.9 %	< 5 %	5.8 %
Die Löhne werden gesetzeskonform ausbezahlt.	Anzahl zwingend umzusetzender Massnahmen aufgrund Beanstandung durch Revisionsfirma	0	= 0	0

KOSTEN

Stufenrechnung	Ist 2014	BU 2015	**Ist 2015**
Direkte Kosten	695'756	642'671	590'795
Direkte Erlöse	-37'720	0	-643
Saldo Basiskosten	658'035	642'671	**590'152**
Kapitaldienst	0	0	0
Saldo Querschnittskosten	658'035	642'671	**590'152**

3.4. QL10.2: Lehrlingsausbildung

LEITSÄTZE

Die Lehrlingsausbildung hat bei der Gemeinde einen hohen Stellenwert, denn sie legt damit den Grundstein für den Nachwuchs von qualifizierten Berufsleuten.
Die Gemeinde Reinach bietet ihren Lernenden eine qualitativ hochstehende, ganzheitliche und praxisorientierte Berufsausbildung. Sie achtet darauf, neben fachlichem Wissen und Können, auch ihr wirtschaftliches und ökologisches Denken sowie persönliche und soziale Verhaltensweisen zu fördern.
In der Öffentlichkeit und insbesondere bei den Jugendlichen und Erziehungsberechtigten wird der Lehrbetrieb „Gemeinde Reinach" als fortschrittliche, qualitativ hochstehende und moderne Ausbildungsstätte für verschiedene Schulniveaus wahrgenommen.

INHALT DER QUERSCHNITTSLEISTUNG

Die Aufgabe der Lehrlingsausbildung erstreckt sich von der Ausbildungsplanung, der Aus- und Weiterbildung der Praxisbildner und Fachverantwortlichen, über die Rekrutierung der Lernenden, der eigentlichen Praxisausbildung, der Beurteilung sowie den Kontakt zu den kantonalen Stellen, Berufsverbänden, Berufsschulen, öffentlichen Verwaltungen, anderen Lehrbetrieben, Beratungsstellen sowie den Erziehungsberechtigten für eine optimale Vernetzung.
Folgende Berufsausbildungen werden angeboten: Büroassistent/in, Kaufmann/Kauffrau Profile B, E, M, Informatiker/in Generalist, Fachmann/Fachfrau Betriebsunterhalt Hausdienst und Werkdienst, Soziokulturelle/r Animator/in.
Die Lehrlingsverantwortlichen sind verantwortlich für eine einheitliche Umsetzung, die Qualitätssicherung und die Weiterentwicklung der Lehrlingsausbildung. Sie unterstützen und beraten die Lernenden, Praxisbildner und Betreuungspersonen.
Um eine erfolgreiche Umsetzung der Lehrlingsausbildung zu gewährleisten, werden die Fachpersonen wie Ausbildungsverantwortliche, Fachverantwortliche, Praxisbildner und teilweise Betreuungspersonen ausgebildet und intern weitergebildet.
Die Fachverantwortlichen und Praxisbildner vermitteln den Lernenden praktischen Tätigkeiten und lassen sie von der eigenen Berufserfahrung profitieren. Sie setzen dabei die gesetzlichen Vorgaben von Bund und Kanton um.

KOMMENTAR

Alle Lernenden, welche im Juli 2015 ihre Lehrabschlussprüfungen hatten, konnten diese erfolgreich abschliessen. Die Zufriedenheit der 11 Lernenden (Bereiche Informatik, Betriebsunterhalt, Kaufmännisch und Büroassistenz) war gemäss Auswertung der Qualicarte sehr hoch.
Kostenseitig wurden im Jahr 2015 rund CHF 13'500 weniger Ausgaben für Software sowie Aus- und Weiterbildungen getätigt als budgetiert.

ZIELE

Ziel	Indikator	Ist 2014	Soll 2015	**Ist 2015**
Die Lernenden schliessen ihre Ausbildung erfolgreich ab.	Anteil bestandener Lehrabschlüsse	100 %	= 100 %	100 %
Die Ausbildungsqualität insgesamt wird von den Lernenden als hoch eingestuft.	Durchschnittlicher Anteil Antworten mindestens "eher ja" aller Lernenden gemäss Fragebogen Qualicarte	98 %	≥ 80 %	98.7 %

KOSTEN

Stufenrechnung	Ist 2014	BU 2015	**Ist 2015**
Direkte Kosten	249'786	272'513	256'699
Direkte Erlöse	-800	0	-800
Saldo Basiskosten	248'986	272'513	**255'899**
Kapitaldienst	0	0	0
Saldo Querschnittskosten	248'986	272'513	**255'899**

3.5. QL11: Kommunikationsdienstleistungen

LEITSÄTZE

Interessierte Einwohnerinnen und Einwohner sind über die Arbeit von Behörden und Verwaltung sowie über aktuelle Themen informiert. Verständliche und transparente Information fördert das Image der Gemeinde.
Behördenmitglieder und Verwaltungsangestellte haben ein erhöhtes Bewusstsein für Kommunikation. Die Gemeinde präsentiert sich mit einem homogenen Erscheinungsbild.

INHALT DER QUERSCHNITTSLEISTUNG

Der Gemeinderat, die Verwaltungsführung und die MitarbeiterInnen erhalten professionelle Unterstützung bei Kommunikationsanliegen. Weitere Behörden und mit der Gemeinde verbundene Organisationen werden nach Absprache unterstützt.
Zum Unterstützungsangebot gehören insbesondere strategische Kommunikationsbegleitung (inkl. Krisenkommunikation), Medienarbeit, Corporate Publishing, Internetkonzeption und Contentmanagement, Eventmanagement und Spezialaufgaben sowie interne Kommunikation (Mitarbeiterzeitschrift Quarto, interne Schreiben etc.).
Die zu kommunizierenden Inhalte verantworten die Fachverantwortlichen. Damit Auftritt und Kommunikation der Gemeinde einheitlich erscheinen, helfen die Kommunikationsspezialistinnen den Kommunikationsbedarf zu erkennen und begleiten die Entwicklung von Kommunikationskonzepten sowie deren Umsetzung. Im Weiteren koordinieren sie die Kommunikationsarbeit.
Ebenfalls zu den Aufgaben im Kommunikationsbereich gehört das Sicherstellen eines einheitlichen Corporate Identity/ Design.

KOMMENTAR

Die QL Kommunikation hat im 2015 regelmässig im gewohnten Umfang über die Arbeit von Gemeinderat und Einwohnerrat sowie über Projekte der Gemeinde und weitere aktuelle Themen informiert.
Ein besonderes Highlight war 2015 der Tag der offenen Tür, der eine einmalige Chance bot, das gute Image der Gemeinde Reinach bei der Bevölkerung zu stärken. Dazu hat die QL Kommunikation diverse Flyer und über 50 Plakate über die verschiedenen Tätigkeitsbereiche der Gemeinde sowie Plakatfahnen fürs Heimatmuseum hergestellt. Der Anlass wurde mit verschiedenen Kommunikationsmitteln beworben.
Begleitend zur Image-Broschüre in Deutsch und Englisch wurde ein Image-Film realisiert, der in kurzen Sequenzen die vielfältigen Aspekte Reinachs zeigt.
Für die Broschüren und Inserate wurden im Jahr 2015 neue Templates und für die Anlässe ein neues Kulturplakat geschaffen, das den Veranstaltern kostenlos zur Verfügung steht und auf den Kulturnägeln sowie in den Schaukästen aufgehängt wird. Ausserdem gab es eine Plakatkampagne zu Gemeinde-TV, App und Homepage, um der Bevölkerung diese Medienmittel in Erinnerung zu rufen.

ZIELE

Ziel	Indikator	Ist 2014	Soll 2015	**Ist 2015**
Die Bevölkerung wird regelmässig informiert.	Anzahl Medienmitteilungen pro Jahr	60	> 70	60
Die Bevölkerung wird regelmässig informiert.	Anzahl Wochen mit amtlichen Publikationen pro Jahr	50 W.	= 50 W.	52 W.

KOSTEN

Stufenrechnung	Ist 2014	BU 2015	**Ist 2015**
Direkte Kosten	485'860	473'518	442'138
Direkte Erlöse	0	0	0
Saldo Basiskosten	485'860	473'518	**442'138**
Kapitaldienst	0	0	0
Saldo Querschnittskosten	485'860	473'518	**442'138**

3.6. QL12: Rechtsdienst

LEITSÄTZE

Das Handeln der Gemeinde richtet sich jederzeit nach dem Legalitätsprinzip.
Durch die juristische Unterstützung des Rechtsdienstes wird ein korrektes Verwaltungshandeln gewährleistet.

INHALT DER QUERSCHNITTSLEISTUNG

Damit das Legalitätsprinzip jederzeit gewährleistet ist, erhalten der Gemeinderat, die Verwaltungsleitung und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine professionelle, juristische Unterstützung und Beratung.
Die Unterstützungs- und Beratungsdienstleistungen erstrecken sich von der allgemeinen juristischen Beratung, der Behandlung von Beschwerden, der Pflege und Weiterentwicklung der kommunalen Erlasssammlungen, der Ausarbeitung öffentlichrechtlicher und privatrechtlicher Verträge und Verfügungen, der Fallführung in rechtlichen Streitigkeiten über die Koordination und Ausarbeitung von Vernehmlassung aus dem Kanton sowie der Sicherstellung des internen Weiterbildungsangebotes im Bereich Verwaltungsrecht.
Zentrale Aufgabe des Rechtsdiensts ist es zudem, schnell und korrekt auf Ereignisse zu reagieren, die nicht vorhergesehen bzw. eingeplant werden können.

KOMMENTAR

Da im 2015 erfreulicherweise kaum externe juristische Unterstützung notwendig war, liegt der Abschluss unter dem Budget.

ZIELE

Ziel	Indikator	Ist 2014	Soll 2015	**Ist 2015**
Die Verwaltung hält sich an die gesetzlichen Grundlagen und wendet diese richtig an.	Allfällige Rechtsmittel werden von der zuständigen Instanz gutgeheissen	0	= 0	0

KOSTEN

Stufenrechnung	Ist 2014	BU 2015	**Ist 2015**
Direkte Kosten	77'349	88'341	86'386
Direkte Erlöse	0	0	0
Saldo Basiskosten	77'349	88'341	**86'386**
Kapitaldienst	0	0	0
Saldo Querschnittskosten	77'349	88'341	**86'386**

3.7. QL13: Allgemeine IT-Dienstleistungen

LEITSÄTZE

Den IT Nutzerinnen und Nutzer steht eine moderne, leistungsfähige und auf die Kernprozesse einheitlich ausgerichtete Informationstechnologie zur Verfügung. Sie ermöglicht und unterstützt eine effiziente und effektive Leistungserstellung.

INHALT DER QUERSCHNITTSLEISTUNG

Der Gemeinderat, die Verwaltungsführung und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhalten eine professionelle Unterstützung bei Informatikanliegen. Weitere Behörden und mit der Gemeinde verbundenen Organisationen erhalten nach Absprache Unterstützung.
Die Unterstützungsangebote erstrecken sich von der Beratung bezüglich IT-Anwendungen, IT-Infrastrukturaufgaben, Telefonie, Outputmanagement, Helpdesk und IT-Ausbildung über die Realisierung von IT-Projekten, Internet-/Intranetvorgaben und der laufenden Betreuung zentraler Applikationen inklusive Serverbetreuung, der Datensicherung sowie den gesamten Zugriffs- und Datenschutz.
Der Einkauf und Einsatz von Hard- und Software wird für alle Benutzerinnen und Benutzer zentral organisiert und abgewickelt.

KOMMENTAR

Alle geplanten und budgetierten Projekte konnten im Berichtsjahr erfolgreich durchgeführt werden. Der Mehraufwand von CHF 17'000 resultiert aus dem Bereich Lohn (Lohnerhöhung, Kinder- und Erziehungsbeilagen MA). Das Projekt "Ersatz Massenspeicher (Storage)" wurde erfolgreich abgeschlossen. Die Verfügbarkeit unserer Virtuellen Serverumgebung ist sehr hoch.

Die Investitionen werden im Kapitel 2.2 erläutert.

ZIELE

Ziel	Indikator	Ist 2014	Soll 2015	**Ist 2015**
Die Systeme sind hoch verfügbar.	Serverausfälle in Std. pro Jahr	0 h	≤ 9 h	0.45 h

KOSTEN

Stufenrechnung	Ist 2014	BU 2015	**Ist 2015**
Direkte Kosten	922'223	933'938	951'260
Direkte Erlöse	0	0	0
Saldo Basiskosten	922'223	933'938	**951'260**
Kapitaldienst	43'990	100'772	107'959
Saldo Querschnittskosten	966'213	1'034'710	**1'059'219**

INVESTITIONEN

Objekt		BU 2015	**Ist 2015**
EDV-Anschaffungen HW (Erneuerungen)	BU	142'000	**189'612**
EDV-Anschaffungen SW (Erneuerungen)	BU	10'000	**49'716**

3.8. QL14: Finanzdienstleistungen

LEITSÄTZE

Das Finanz- und Rechnungswesen der Gemeinde entspricht vollumfänglich den Vorschriften von Bund, Kanton und Gemeinde. Die Anforderungen an ein modernes, effizientes und effektives Finanzwesens werden erfüllt.
Die Zahlungsströme der Gemeinde werden optimal koordiniert, damit die Liquidität jederzeit gewährleistet ist.

INHALT DER QUERSCHNITTSLEISTUNG

Das Finanz- und Rechnungswesen beinhaltet die Führung der Buchhaltungen, des Zahlungsverkehr, des Kassen- und Bankenwesens, die Liquiditätsplanung, die Geldbewirtschaftung, das Asset- und Liabilitymanagements, das Mahnwesen (Debitoren), das Inkasso inkl. Betreibungswesen, die Bereitstellung der finanziellen Grundlagen, die Berichte und Auswertungen für den Jahres- und Entwicklungsplan (Voranschlag und Finanzplan) und den Jahresbericht (Rechnung) sowie das Berichtwesen zuhanden des Kantons und anderen externen Stellen (ESTV – Mwst-Abrechnung und Statistiken).
Damit die eine ordnungsgemässe Rechnungsführung gewährleistet ist, erhalten der Gemeinderat, die Verwaltungsführung und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine professionelle Unterstützung in allen finanziellen Fragestellungen.
Die Unterstützungsangebote erstrecken sich von der Rechnungsdarlegung, der Finanzplanung bis hin zur Liquiditätsplanung.
Insbesondere für die Leistungsbereiche Bevölkerung und Wirtschaft (Hundegebühr), Schutz und Rettung (Feuerwehrersatzabgabe), Gesundheit (Kinder- und Jugendzahnpflege), Ver- und Entsorgung (Wasser, GGA, Abwasser) und Finanzierung (Steuern, Vermietungen von Räumen etc.) wird die Inkassotätigkeit durchgeführt (Mahnwesen, Verzugszinsen und die Betreibung von offenen Forderungen sowie Bewirtschaftung von Verlustscheinen).
Für das Wasserwerk Reinach und Umgebung und die Bürgergemeinde Reinach wird die Buchhaltung geführt. Im Weiteren wird das Inkasso für die Kirchensteuer der katholischen und reformierten Kirchgemeinden abgewickelt.

KOMMENTAR

Die direkten Kosten liegen CHF 40'000 unter dem budgetierten Wert, davon entfallen rund CHF 30'000 auf geringer Lohnkosten infolge Pensenreduktion, Ersatzanstellung und nicht benötigte Personalkosten für HRM2 Anpassungen. Die restliche Unterschreitung ist auf nicht ausgeschöpfte EDV-Anpassungen für HRM2 zurückzuführen. Bei den direkten Erlösen kam es zu Mehrerträgen beim Wasserwerk Reinach und Umgebung infolge vertraglicher Anpassungen (CHF 14'800) und bei den Rückerstattungen von Betreibungskosten über CHF 20'000. Der Kapitaldienst beinhaltet seit 2014 neu die Debitorenverluste und Wertberichtigungen aller Debitoren (ausser Steuern). Diese neue Zuteilung erfolgte auf Rechnungslegungsbasis nach HRM2.

ZIELE

Ziel	Indikator	Ist 2014	Soll 2015	**Ist 2015**
Die fälligen Ausstände werden regelmässig angemahnt.	Anzahl DBU-Mahnläufe pro Jahr	12	= 8	12
Offene Debitoren (DBU und Steuern) werden nach erfolglose Mahnungen regelmässig betrieben.	Anzahl Betreibungsläufe pro Jahr	12	= 8	12
Offene Debitoren (DBU und Steuern) werden nach erfolglosen Mahnungen regelmässig betrieben.	Anzahl Fortsetzungsbegehrläufe pro Jahr	12	= 8	12
Ordnungsgemässe Buchführung (Einwohnergemeinde, Wasserwerk und Bürgergemeinde)	Erhebliche Beanstandungen aus Revisionsberichten resp. GRPK Berichten	0	= 0	0

KOSTEN

Stufenrechnung	Ist 2014	BU 2015	**Ist 2015**
Direkte Kosten	853'083	897'794	857'726
Direkte Erlöse	-124'473	-121'500	-156'982
Saldo Basiskosten	728'611	776'294	**700'744**
Kapitaldienst	37'806	0	66'430
Saldo Querschnittskosten	766'417	776'294	**767'174**

3.9. QL15: Controlling

LEITSÄTZE

Die Entscheidungen der politischen Behörden basieren auf vertrauenswürdigen Daten.
Strategische und operative Zielsetzungen sowie Steuerungsmassnahmen basieren auf zuverlässigen und nachvollziehbaren Informationen aus dem Betrieb.
Das unternehmerische Denken und Handeln wird gefördert und unterstützt.

INHALT DER QUERSCHNITTSLEISTUNG

Die politischen Behörden erhalten bedürfnisgerechte Informationen, um langfristige Ziele entwickeln und bewerten sowie angepasste Entscheidungen treffen zu können. Dazu werden entsprechende Informationssysteme aufgebaut, gepflegt, weiterentwickelt und ausgewertet.
Die Generierung der Daten ist transparent und nachvollziehbar.
Die internen Entscheidungsträger werden in der Planung und Steuerung ihrer Geschäfte zielgerichtet unterstützt. Zentrales Element ist der Aufbau eines Kennzahlensystems (insbesondere für die Strategischen Sachpläne und Jahrespläne) in Zusammenarbeit mit den Entscheidungsträgern. Die OE „Betriebswirtschaft und Controlling“ agiert als Zentralstelle unterstützend und koordinierend.
Auf- und Ausbau des Qualitätsmanagementsystems in Abgleich zu den Anforderungen der Reinacher Reform.
Die internen Organisationseinheiten werden bei der Optimierung ihrer Prozesse und bei der Generierung von Zahlenmaterial für Vorlagen und Berichte unterstützt.
Die OE „Controlling“ steht in engem Kontakt mit dem Versicherungsbroker und koordiniert die internen Massnahmen für einen optimalen Versicherungsschutz.

KOMMENTAR

Ende 2015 lagen noch keine Vorgaben des Kantons vor, wie das Interne Kontrollsystem umzusetzen ist. In Zusammenarbeit mit dem VBLG sollen im 2016 Konkretisierungen inkl. Schulungen (auch Einführung einer Software-Unterstützung) stattfinden.

Im Bereich der Honorare an externe Unterstützung sowie der Versicherungsprämien konnte das Budget unterschritten werden (-CHF 13'000).

ZIELE

Ziel	Indikator	Ist 2014	Soll 2015	**Ist 2015**
Das Interne Kontrollsystem IKS ist gemäss den kantonalen Vorgaben umgesetzt.	Umsetzungsgrad der kantonalen Vorgaben	k.A.	= 100 %	nicht erreicht

KOSTEN

Da diese Querschnittsleistung nur von einem Mitarbeiter erbracht wird, verzichtet der Gemeinderat aus Datenschutzgründen auf eine Darstellung der Kosten. Diese sind auf der vorhergehenden Seite mit der QL 14 verrechnet.

3.10. QL16.17: Gebäude und Logistik

LEITSÄTZE

Die Gebäude im Verwaltungs- und Finanzvermögen werden ordentlich unterhalten*.
Die Abläufe in der Verwaltung erfolgen reibungslos dank der logistischen Unterstützung.

*Das Verhältnis von Zustandswert zu Neuwert der Haupt-Bauteile sollte 0.8 betragen. Die Instandhaltungs-Qualität sollte min. 60% betragen, d.h. die Nutzungs- und Lebensdauer der Bauteile wird max. um 10% reduziert.

INHALT DER QUERSCHNITTSLEISTUNG

Die Gebäude im Verwaltungsvermögen werden gesamtheitlich bewirtschaftet (Schulen, Werkhöfe, GZR), d.h.
- Infrastrukturell (Reinigung, Hauswart, Gebäudesicherheit, u.a.)
- Kaufmännisch (Kostenplanung und –kontrolle, Beschaffungen, u.a.)
- Technisch (Instandhaltung Bauteile, Wartung Maschinen/Geräte, u.a.)

Bei den Gebäuden im Finanzvermögen beschränkt sich die Leistung vorwiegend auf die Technische Bewirtschaftung. Die Reinigung erfolgt bei diesen Gebäuden direkt durch die Mieter/Hauswart.
Im Jahresplan werden die Bewirtschaftungskosten nur für das Gemeindezentrum (Verwaltung) ausgewiesen. Die Bewirtschaftungskosten der anderen Gebäude werden direkt den jeweiligen Leistungsbereichen zugeteilt.
Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhalten vor- und nachbereitende logistische Unterstützung im Alltag. Insbesondere bezieht sich dies auf die Dienstleistungen zu:
- Büromaterial,
- Druck,
- Post/Kurierdienste,
- Infrastrukturbereitstellung (insbesondere auch bei Anlässen),
- interne Cafeteria.

KOMMENTAR

Im Jahre 2015 wurde im Gemeindehaus die erste Etappe der Umrüstung auf LED-Beleuchtung ausgeführt. Die entsprechenden Kosten sind aufgrund der Stromeinsparungen sowie der längeren Lebensdauer der Leuchtkörper bereits in wenigen Jahren amortisiert. Die Einsparungen bei den direkten Kosten sind insbesondere auf einen geringeren Energieverbrauch bezüglich Strom und Gas sowie niedrigeren Energiekosten zurückzuführen. Zudem wurde die Fassadenreinigung der Fenster des Gemeindehauses auf das Jahr 2016 verschoben (Massnahme Stabilisierungsprojekt)

ZIELE

Ziel	Indikator	Ist 2014	Soll 2015	**Ist 2015**
Die Gebäude der Verwaltung sind in ordentlichem Zustand.	Zustandswert (Skale 0 bis 1; 1 = neuwertig; 0 = nicht benutzbar)	0.8	= 0.8	0.8
Die Räume sind gut gepflegt.	Anzahl Stichprobenkontrollen des Reinigungszustands pro Jahr	20	= 20	20

KOSTEN

Stufenrechnung	Ist 2014	BU 2015	**Ist 2015**
Direkte Kosten	543'598	529'716	483'570
Direkte Erlöse	0	0	0
Saldo Basiskosten	543'598	529'716	**483'570**
Kapitaldienst	0	0	0
Saldo Querschnittskosten	543'598	529'716	**483'570**

3.11. QL40.50: Querschnittskosten der Gesamtverwaltung

LEITSÄTZE

Die Geschäftsleitung versetzt die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in die Lage, die von der Politik gesetzten Ziele zu erreichen, Leistungen für die Bevölkerung zu erbringen und ihre individuellen Stärken effektiv einzusetzen.
Sie unterstützt den Gemeinderat in der Entscheidfindung und steht dem Einwohnerrat für Auskünfte zur Verfügung.

INHALT DER QUERSCHNITTSLEISTUNG

Die Geschäftsleitung kümmert sich um die strategische Unternehmensplanung, sie legt langfristige Rahmenbedingungen fest und sorgt für leistungsfähige Strukturen (z. B. Planungs- und Kontrollsysteme, Aufbauorganisation etc.). Dabei achtet sie auf Wirksamkeit, Professionalität, zielgerichtete Steuerung und effizientes sowie ökonomisches Handeln.
Aufgabe der Geschäftsleitung ist die Planung, Durchführung, Kontrolle und Steuerung von Massnahmen zur Umsetzung der politischen Entscheide unter Einsatz der zur Verfügung stehenden betrieblichen Ressourcen.
Die Geschäftsleitung besteht aus dem Gemeindepräsidenten, dem Geschäftsleiter der allgemeinen Verwaltung und dem Geschäftsleiter der technischen Verwaltung.
Den Geschäftsleitungsmitgliedern stehen unterstützende Sekretariats und Assistenzleistungen zur Verfügung. Im Weiteren werden auch abteilungsübergreifende Kosten (z.B. Honorare für Verwaltungsprojekte) der Geschäftsleitung zugeordnet. Insbesondere werden einige Unterhaltskosten des Gemeindezentrums der obersten Leitung zugeordnet werden, da eine Verteilung auf die einzelnen Organisationseinheiten zu umständlich wäre (vgl. unten Kapitaldienst).

KOMMENTAR

Das geplante Einsparungspotenzial des Stabilisierungsprojekts konnte im 2015 zu 90% umgesetzt werden (vgl. Kapitel 1.5.6).

Die Abwicklung der Entschädigungen an Mitarbeitende und Behörden konnte gemäss ER-Beschluss umgesetzt werden. Neu wurden die Rückerstattungen externer Institutionen für Leistungen von Mitarbeitenden zentral in der Kostenstelle 400 ausgewiesen (- CHF 19'000). Kostenseitig wurde das Budget für externe Honorare, Reisekosten und Betriebsaufwand nicht ausgeschöpft (- CHF 30'000).

ZIELE

Ziel	Indikator	Ist 2014	Soll 2015	**Ist 2015**
Das Stabilisierungsprojekt ist gemäss Beschluss des ER umgesetzt.	Realisierungsquote des Einsparpotenzials	k.A.	≥ 90 %	90 %
Die Abwicklung der Entschädigungen an Mitarbeitende und Behörden sind gemäss Beschluss des ER umgesetzt.	Umsetzungsquote	k.A.	= 100 %	100 %

KOSTEN

Stufenrechnung	Ist 2014	BU 2015	**Ist 2015**
Direkte Kosten	679'184	677'653	647'040
Direkte Erlöse	-7'750	0	-19'075
Saldo Basiskosten	671'433	677'653	**627'965**
Kapitaldienst	12'651	13'451	12'908
Saldo Querschnittskosten	684'084	691'104	**640'873**

3.12. Informationen zu den Politikkosten

KOMMENTAR

Über die Stufe „Politikkosten“ werden die Kosten des Gemeinderats (v.a. Löhne, Sitzungsgelder, Spesen), des Einwohnerrats (Behördenentschädigung), der Vorleistungen Behördendienste und ähnliches verteilt.

Die Politikkosten fielen um CHF 70’000 tiefer aus als budgetiert. Ein haushälterischer Umgang bei den Repräsentationskosten (CHF 25’000), der Umstand dass die Regionalkonferenz nicht zustande gekommen ist (CHF 30’000) sowie der spätere Beitritt zum Städteverband (keine Jahresprämie) waren die wichtigsten Gründe.

TOTAL POLITIKKOSTEN

Politikkosten	*Ist 2014*	*B 2015*	***Ist 2015***
Politikkosten insgesamt*	895'468	1'041'300	970'999

* Einwohnerrat, Gemeinderat, restliche Behörden, Sekretariate etc.

VERTEILUNG AUF LEISTUNGSBEREICHE

Saldo Politikkosten	*Ist 2014*	*B 2015*	***Ist 2015***
LB 11 Bevölkerung und Wirtschaft	31'698	34'884	34'784
LB 12 Ruhe und Ordnung	6'538	7'126	7'144
LB 13 Schutz und Rettung	30'051	36'580	31'525
LB 21 Sport und Bewegung	23'241	26'985	26'232
LB 22 Kultur und Begegnung	26'040	30'842	27'834
LB 31 Leistungen im Bildungsbereich	237'671	286'457	270'694
LB 32 Musikunterricht	44'266	51'707	47'884
LB 33 Familienergänzende Betreuung	29'828	35'969	35'088
LB 41 Kindes- und Erwachsenenschutz	14'359	13'893	15'081
LB 42 Gesetzliche Sozialhilfe	56'796	65'605	64'023
LB 43 Ergänzende Sozialarbeit	32'060	32'741	35'828
LB 51 Gesundheit	92'099	100'893	99'553
LB 61 Stadtentwicklung	19'972	21'237	19'451
LB 62 Umwelt und Energie	11'294	12'474	9'222
LB 71 Verkehrsinfrastruktur	67'663	87'099	72'534
LB 72 ÖV-Angebot	4'282	3'643	3'423
LB 81 Versorgung	69'907	81'936	72'196
LB 82 Entsorgung	72'879	83'340	71'112
LB 91 Finanzierung	24'824	27'891	27'391
Total	**895'468**	**1'041'300**	**970'999**

4. Genehmigung des Jahresberichts im Einwohnerrat

4.1. Anträge des Gemeinderats

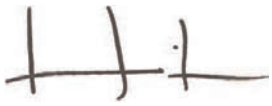
Der Gemeinderat unterbreitet dem Einwohnerrat folgende Anträge zur Beschlussfassung:

1. Der Einwohnerrat genehmigt den Jahresbericht 2015 mit einem Gewinn in der Höhe von CHF 203'129.40

2. Er genehmigt die Rückstellung zur Deckung der Pensionskasse über CHF 1.1 Mio. für die Gemeindeangestellten.

3. Er schreibt Postulat 458/14 Jugendcafé im Zentrum ab.

Gemeinderat Reinach BL



Urs Hintermann
Gemeindepräsident

Thomas Sauter
Geschäftsleiter

4.2. Bericht der Rechnungsprüfung

folgt

4.3. Bericht der Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission

folgt

4.4. Beschlüsse des Einwohnerrats vom 27. Juni 2016 (oder 30. Juni 2016)

Betreffend Vorlage 1125/16 „Jahresbericht 2015“

Folgen nach der Einwohnerratssitzung im Juni 2016

Anhang: Ergänzende Informationen

A Ergänzende Informationen zu den Leistungsbereichen

Leistungsübersicht und Verantwortungen

	Zuständige Sachkommission	Verantwortliches Gemeinderatsmitglied	Stellvertretung (Gemeinderat)	Verantwortliches Geschäftsleitungsmitglied	Verantwortung in der Verwaltung
SSP 1 Bevölkerungsdienste und Sicherheit	Bevölkerungsdienste, Wirtschaft und Kultur	Klaus Endress	Urs Hintermann	Thomas Sauter	Daniel Liechti
LB11 Bevölkerung und Wirtschaft	Bevölkerungsdienste, Wirtschaf t und Kultur	Klaus Endress	Urs Hintermann	Thomas Sauter	Daniel Liechti
LB12 Ruhe und Ordnung	Bevölkerungsdienste, Wirtschaft und Kultur	Klaus Endress	Urs Hintermann	Thomas Sauter	Andreas Müller
LB13 Schutz und Rettung	Bevölkerungsdienste, Wirtschaft und Kultur	Klaus Endress	Urs Hintermann	Thomas Sauter	Christian Wildhaber
SSP 2 Freizeit und Kultur	Bevölkerungsdienste, Wirtschaft und Kultur	Paul Wenger	Bianca Maag-Streit	Peter Leuthardt Thomas Sauter	Stefan Haller Doris Auer
LB21 Sport und Bewegung	Bevölkerungsdienste, Wirtschaft und Kultur	Paul Wenger	Bianca Maag-Streit	Peter Leuthardt	Stefan Haller
LB22 Kultur und Begegnung	Bevölkerungsdienste, Wirtschaft und Kultur	Paul Wenger	Bianca Maag-Streit	Thomas Sauter	Doris Auer
SSP 3 Bildung	Bildung, Soziales und Gesundheit	Béatrix von Sury d'Aspremont	Klaus Endress	Thomas Sauter	Daniel Liechti Lucienne Renaud
LB31 Leistungen d. Gemeinde im Bildungsbereich	Bildung, Soziales und Gesundheit	Béatrix von Sury d'Aspremont	Klaus Endress	Thomas Sauter	Daniel Liechti
LB32 Musikunterricht	Bildung, Soziales und Gesundheit	Béatrix von Sury d'Aspremont	Klaus Endress	Thomas Sauter	Daniel Liechti
LB33 Familienergänzende Betreuung	Bildung, Soziales und Gesundheit	Béatrix von Sury d'Aspremont	Klaus Endress	Thomas Sauter	Lucienne Renaud
SSP 4 Soziales	Bildung, Soziales und Gesundheit	Bianca Maag-Streit	Paul Wenger	Thomas Sauter	Beat Loosli
LB41 Kindes- und Erwachsenenschutz	Bildung, Soziales und Gesundheit	Bianca Maag-Streit	Paul Wenger	Thomas Sauter	Beat Loosli
LB42 Gesetzliche Sozialhilfe	Bildung, Soziales und Gesundheit	Bianca Maag-Streit	Paul Wenger	Thomas Sauter	Beat Loosli
LB43 Ergänzende Sozialarbeit	Bildung, Soziales und Gesundheit	Bianca Maag-Streit	Paul Wenger	Thomas Sauter	Beat Loosli
SSP 5 Gesundheit	Bildung, Soziales und Gesundheit	Bianca Maag-Streit	Paul Wenger	Thomas Sauter	Beat Loosli
LB51 Gesundheit	Bildung, Soziales und Gesundheit	Bianca Maag-Streit	Paul Wenger	Thomas Sauter	Beat Loosli
SSP 6 Raum, Bau und Umwelt	Bau, Umwelt und Mobilität	Urs Hintermann Silvio Tondi	Béatrix von Sury d'Aspremont Stefan Brugger	Peter Leuthardt	Peter Leuthardt
LB61 Stadtentwicklung	Bau, Umwelt und Mobilität	Urs Hintermann	Béatrix von Sury d'Aspremont	Peter Leuthardt	Katrin Bauer Stefan Haller
LB62 Umwelt und Energie	Bau, Umwelt und Mobilität	Silvio Tondi	Stefan Brugger	Peter Leuthardt	Katrin Bauer
SSP 7 Mobilität	Bau, Umwelt und Mobilität	Stefan Brugger	Silvio Tondi	Peter Leuthardt	Markus Hidber
LB71 Verkehrsinfrastruktur	Bau, Umwelt und Mobilität	Stefan Brugger	Silvio Tondi	Peter Leuthardt	Markus Hidber
LB72 ÖV-Angebot	Bau, Umwelt und Mobilität	Stefan Brugger	Silvio Tondi	Peter Leuthardt	Markus Hidber
SSP 8 Ver- und Entsorgung	Bau, Umwelt und Mobilität	Silvio Tondi	Stefan Brugger	Peter Leuthardt	Markus Hidber
LB81 Versorgung	Bau, Umwelt und Mobilität	Silvio Tondi	Stefan Brugger	Peter Leuthardt	Markus Hidber
LB82 Entsorgung	Bau, Umwelt und Mobilität	Silvio Tondi	Stefan Brugger	Peter Leuthardt	Markus Hidber
SSP 9 Finanzierung	Planungskommission (im Sinne Sachkommission)	Urs Hintermann	Béatrix von Sury d'Aspremont	Thomas Sauter Peter Leuthardt	Thomas Sauter
LB91 Finanzierung	Planungskommission (im Sinne Sachkommission)	Urs Hintermann	Béatrix von Sury d'Aspremont	Thomas Sauter Peter Leuthardt	Steve Beutler, Andrea Rentsch (in Zusammenarb. mit Dominique Donzé, Stefan Haller, Katrin Bauer)

Verantwortungen Querschnittleistungen

	Verantwortliches GR-Mitglied	Verantwortliches GL-Mitglied	Verantwortung in der Verwaltung
QL 10 Personaldienstleistungen	Urs Hintermann	Thomas Sauter	Steve Beutler
QL 10 (2) Lehrlingsausbildung	Urs Hintermann	Thomas Sauter	Steve Beutler
QL 11 Kommunikationsdienstleistungen	Urs Hintermann	Thomas Sauter	Barbara Hauser
QL 12 Rechtsdienst	Urs Hintermann	Thomas Sauter	Lucienne Renaud
QL 13 Allgemeine IT-Dienstleistungen	Urs Hintermann	Thomas Sauter	Philipp Bringold
QL 14 Finanzdienstleistungen	Urs Hintermann	Thomas Sauter	Dominique Donzé
QL 15 Controlling	Urs Hintermann	Thomas Sauter	Steve Beutler
QL 16/17 Gebäude und Logistik	Urs Hintermann	Peter Leuthardt	Martin Blunschi
QL 40/50 Querschnittskosten der Gesamtverwaltung	Urs Hintermann	Sauter/Leuthardt	Sauter/Leuthardt

A1. **Leistungsbereich 11 Bevölkerung und Wirtschaft sowie Wirtschaftskonzept**

Bevölkerungsentwicklung (ohne Wochenaufenthalter)

Jahr	**2011**	**2012**	**2013**	**2014**	**2015**
Geburten	122	125	99	117	133
Zuzug	1‘094	1‘127	1‘153	1‘054	1‘325
Todesfälle	-163	-186	-167	-195	168
Wegzug	-1‘124	-1‘103	-997	-1‘091	1‘269
Wanderungsverlust/ -gewinn	-71	-37	+88	-115	+21
Abgrenzungen 1)	-60	-	-62	-146	-78
Bestand per Jahresende	18‘683	18‘646	18‘796	18‘827	18‘886
Umzüge innerhalb Reinach	694	704	623	613	670

1) Abgrenzungen entstehen vor allem bei rückwirkenden Mutationen

Aufteilung Konfessionen per 31. Dezember 2015

Jahr	**2011**	**2012**	**2013**	**2014**	**2015**
Römisch-katholisch	5'965	5'806	5‘802	5‘737	5‘642
Evangelisch-reformiert	5'191	5'095	4‘994	4‘824	4‘687
Christkatholisch	72	70	68	65	63
Übrige	7'455	7'675	7‘932	8‘201	8‘494

Aufteilung Herkunft per 31. Dezember 2015

Jahr	**2011**	**2012**	**2013**	**2014**	**2015**
Ortsbürger	2'154	2'114	2‘098	2‘147	2‘214
Schweizerbürger	12'932	12'875	12‘846	12‘663	12‘500
Ausländer	3'597	3'657	3‘852	4‘017	4‘172
Wochenaufenthalter	109	143	158	158	156

Weitere Kennzahlen zu Einwohnerleistungen

Jahr	**2011**	**2012**	**2013**	**2014**	**2015**
Ergänzungsleistungen (Anmeldungen und Revisionen)	166	189	267	309	186
AHV-Anmeldungen	33	21	28	14	15
IV-Anmeldungen	1	2	0	0	0
Diverse Mutationen im Bereich AHV/IV	103	135	110	112	109
Verehelichungen	107	174	71	87	71
Scheidungen	91	99	63	68	60
Einbürgerungen	65	50	26	41	56

Wirtschaftsentwicklungskonzept

Die Attraktivität von Reinach als Wohn- wie auch als Arbeitsstandort ist gleichermassen von Bedeutung, weshalb ein entsprechendes Wirtschaftskonzept entwickelt wurde und im Rahmen des Jahresberichtes aufgeführt wird.

Ein Wirtschaftskonzept kann nicht für sich isoliert betrachtet werden. Es steht in direkter oder indirekter Verbindung zu beinahe allen aktuellen oder zukünftigen Leistungen der Gemeinde und ist somit ein klassisches Querschnittsgeschäft. Deren Betrachtungsweisen und daraus entstehenden, zukünftigen Wirkungen auf die Leistungen und Kosten müssen weiter analysiert, definiert und entsprechend in alle betroffenen Strategischen Sachpläne integriert werden. Aus diesem Grund handelt es sich beim vorliegenden Wirtschaftskonzept nicht um ein abschliessendes Strategiepapier, sondern um ein Grundlagenpapier, welches im Gemeinderat weiter vertieft bzw. weiterentwickelt werden muss. Im September 2016 beabsichtigt der Gemeinderat, anlässlich seiner Klausurtagung, das Konzept weiterzuentwickeln. Die entsprechenden Resultate werden in die strategischen Sachplanungen oder bei kurzfristigen Massnahmen in den Jahres- und Entwicklungsplan einfliessen und dementsprechend dem Einwohnerrat wieder vorgelegt.

1. Wohn- und Arbeitsstandort

Reinach will eine attraktive Gemeinde für Wohnen und Arbeiten sein. Eine ausgewogene Mischung von Wohnen und Arbeiten verhindert einerseits, dass Reinach zu einer Schlafgemeinde verkommt und andererseits, dass sich Reinach in einen ausschliesslichen Industriestandort entwickelt. Das öffentliche Interesse an einem leistungsfähigen Wirtschaftsstandort ist vielschichtig und fundamental. Arbeit verschafft Einkommen und Steuersubstrat, integriert und reduziert Sozial- und Umweltkosten.

2. Bildung, Kultur und Freizeit - Integrative Projekte und verlässliche Politik

Die Attraktivität Reinachs als Wirtschaft- und Wohnstandort wird neben „harten“, messbaren Faktoren wie Steuerbelastung, Erreichbarkeit, Verfügbarkeit von Wohn- und Arbeitsflächen durch zahlreiche „Soft-Factors“ bestimmt. Politik und Behörden sollen verlässliche Partner für die Bevölkerung und die Wirtschaft sein. Das Sozial- und Gesundheitswesen soll sich an den Bedürfnissen der Einwohner von Reinach orientieren, gleichzeitig aber nur versprechen, was fiskalisch langfristig finanzierbar ist. Kultur, Ausbildung, Freizeitgestaltung sind zentrale Faktoren, welche gestaltet werden müssen, um breite Bevölkerungskreise in das öffentliche Leben zu integrieren und deren Mitgestaltungsmöglichkeiten aufzuzeigen.

3. Steuerlich attraktiv, finanziell stabil, gut erreichbar und modern erschlossen

Stabile Finanzen sind ein unabdingbarer „harter Standortfaktor“. Dies bedingt eine nachhaltige und langfristig ausgerichtete Fiskalpolitik, welche die Ausgaben- wie die Einnahmenseite gleichermassen im Auge behält. Die verschiedenen Interessengruppen von Reinach sollen ihre Interessen einbringen können – möglichst frühzeitig und transparent. Ferner muss sich die Gemeinde für Ordnung und Sicherheit engagieren, damit sich Bevölkerung und Wirtschaft in Reinach wohlfühlen können.

Das Potenzial des „Wirtschaftsraums Kägen“ soll von der dort schon etablierten Industrie wie auch von Startups aus dem Business Parc oder auch von potentiellen Zuzügern noch besser genutzt werden. Um dies für die Zukunft zu ermöglichen, braucht es neue Konzepte zur Verkehrserschliessung, die Belebung des Raums und Modelle zur Entflechtung von Pendlerströmen (Mobilitätsmanagement).

Die Attraktivität Reinachs muss gepflegt sowie da und dort erhöht werden. Die hierzu nötigen Aktivitäten müssen durch eine kontinuierliche Kommunikation begleitet werden. Diese muss nach innen, auf Politik und Verwaltung sowie nach aussen, auf die Bevölkerung, ausgerichtet sein. Die Kommunikation muss die Realisierung der Ziele unterstützen und der Bildung einer Markenstrategie dienen.

4. Stellung innerhalb der strategischen Sachplanung

Die Kommunale Wirtschaftspolitik bzw. das Wirtschaftsentwicklungskonzept muss eingebettet werden in die Strategische Sachplanung von Reinach. Alle strategischen Bereiche und die damit verbundenen Ressorts können dazu beitragen, die Attraktivität von Reinach zu erhöhen.

Der Gemeinderat wird das nun vorliegende Grundlagenpapier mit den nachfolgenden Zielen und Betrachtungsweisen aktiv weiterentwickeln und in die strategische und jährliche Planung aufnehmen bzw. integrieren - sofern sie nicht bereits enthalten sind.

5. Attraktivität als Wirtschafts- und Wohnstandort – das Produkt mehrerer Standortfaktoren

Arbeit I: Ein attraktiver Arbeitsstandort schafft Wohlstand

Zielsetzung: Reinach ist ein attraktiver Wirtschaftsstandort – damit wird die Attraktivität als Wohnstandort positiv beeinflusst. Reinach interagiert mit Wirtschaftsakteuren und trägt mit guten Rahmenbedingungen zur Schaffung von zukunftsgerichteten Arbeitsplätzen bei.

Für die politische Führung und Verwaltung sind enge Kontakte mit der ansässigen Wirtschaft unabdingbar. Für die Wirtschaft müssen direkte Ansprechpartner in der Gemeindeexekutive und der Verwaltungsleistung definiert sein. Damit werden direkte Kommunikationswege, die schnell und effizient sind, gewährleistet! Sie ermöglichen zusätzlich das Entstehen und Wachsen von Vertrauen, das unabdingbar für eine proaktive, transparente Informationspolitik ist.

Der Gemeinderat und die Verwaltung verschaffen sich mit diesen Kontakten Informationen über den aktuellen Geschäftsgang und die langfristigen Pläne der ansässigen Unternehmen. Dieses Wissen verbessert weiterhin die Planbarkeit der Fiskaleinnahmen, die Beurteilung der Stärken und Schwächen des Wirtschaftsstandorts und somit zielgerichtete und ressourcenschonende Investitionen. Für die Umsetzung sollen auch in Zukunft regelmässige Besuche der wichtigsten Arbeitgeber erfolgen. Dabei werden Kerninformationen zum Geschäftsgang der besuchten Unternehmen und deren Beurteilung der Standortqualität erhoben. Die Informationen müssen im Gemeinderat und der Verwaltung stufengerecht kommuniziert, analysiert und bewertet werden. Ebenfalls soll ein regelmässiger Kontakt mit dem kmu-Vorstand gepflegt werden. Regelmässige Anlässe (Wirtschaftsgespräche, Wirtschaftsforum, Reinacher Gespräche, Wirtschafts-Talk etc.) werden ermöglicht und unterstützt. Sie sollen die Beziehungspflege mit den Behörden, der Verwaltung aber auch zwischen den Unternehmungen fördern. Diese können zusammen mit Partnern wie zum Bsp.: Wirtschaft, Verbände, Parteien, Kanton, Fachhochschulen etc. organisiert werden.

Förderung des Business Parc, der Start-Ups auf den Weg bringt, sicher begleitet und somit zusätzliche Arbeitsplätze schafft.

Arbeit II: Infrastruktur erneuern und wirtschaftsgerecht entwickeln

Zielsetzung: Reinach pflegt seine moderne Infrastruktur und entwickelt sie kontinuierlich weiter. Die Wirtschaft erhält so ein gutes Fundament für die künftigen Aktivitäten.

Reinach besitzt eine effiziente und moderne Infrastruktur. Das Gewerbe, der Detailhandel – insbesondere Anbieter von Gütern des täglichen Bedarfs – und die Gastronomie sind wichtige Bestandteile eines lebendigen, funktionierenden Gemeinwesens. Die Planung findet in enger Kooperation und in Absprache mit der Birsstadt und mit dem Kanton statt, um eine Effizienzsteigerung durch Verbesserungen im Verkehrsregime zu erreichen.

Reinach besitzt mit dem „Kägen" einen Wirtschaftsstandort und eine Arbeitsplatzzone von strategischer Bedeutung für den Kanton Basel-Landschaft. Die vorhandene Infrastruktur muss gepflegt und unterhalten werden. Sie muss aber auch auf die künftigen Bedürfnisse der Wirtschaft ausgerichtet und entwickelt werden. Zur Unterstützung einer leistungsfähigen Wirtschaft gehören ebenso eine moderne und effiziente Versorgung (Wasser, Energie, Kommunikationsnetze etc.) und Entsorgung (Abwasser, Abfall etc.), aber auch die Förderung eines umweltschonenden Umgangs mit Energie.

Ein attraktiver Dorfkern bietet den Arbeitnehmenden gute, vielseitige Einkaufs- und Verpflegungsmöglichkeiten an, um sich vor/nach der Arbeit oder während der Mittagspause zu versorgen, zu erholen und zu verweilen. Auch Tagungs- und Übernachtungsmöglichkeiten tragen zu einer Attraktivitätssteigerung bei.

Arbeit III: Infrastruktur effizienter nutzen

Zielsetzung: Reinach nutzt die existierende Infrastruktur besser aus.

Reinach entwickelt die bestehende Infrastruktur weiter. Gleichzeitig nutzt sie die bestehende Infrastruktur besser. Dies schont die finanziellen und natürlichen Ressourcen und hilft, die Zeit, die der Infrastrukturausbau benötigt, zu nutzen.

Es müssen Voraussetzungen geschaffen werden, dass der MIV im „Wirtschaftsraum Kägen" reduziert und zeitlich besser über den Tag verteilt anfällt. Das soll nicht über Verbote und Schikanen erfolgen, sondern über das Bereitstellen intelligenterer Alternativangebote.

Individuelle Personenfahrten im „Wirtschaftsraum Kägen" reduzieren. Es soll geprüft werden, ob mittels neuen Angeboten wie z. Bsp. Ortsbussen, Shuttle-Diensten, Ruftaxis, Fahrgemeinschaften, Carsharing, Mobility Konzepte etc. - „quasi Leerfahrten" verhindert werden können. Ermöglichen von Dienstleistungen vor Ort,

sodass individuelle Personenfahrten reduziert werden können - zum Bsp. durch KiTas, Detailhandel, Wäschedienste, Service-Pool, Verpflegungsmöglichkeiten etc.

Verlässlichkeit: Vorhersehbarkeit als zentrales Gut

Zielsetzung: Reinach pflegt und entwickelt seine finanzielle Stabilität und wird dadurch vorhersehbar, berechenbar und verlässlich.

Reinach verfolgt eine auf kurz- und langfristige finanzielle Stabilität und Unabhängigkeit ausgerichtete Finanzpolitik. Gesunde Gemeindefinanzen geben der Gemeinde eine höchstmögliche Autonomie in der Festlegung der Steuersätze, die Möglichkeit, die Investitionsvorhaben umzusetzen, und sichern der Gemeinde politische Unabhängigkeit. Gesunde Gemeindefinanzen erhöhen die Berechenbarkeit, die Verlässlichkeit und die Attraktivität der Gemeinde aus Sicht der Wirtschaft und von Privatpersonen.

Das Steuersubstrat soll sowohl bei den juristischen als auch bei den natürlichen Personen gepflegt und entwickelt werden. Leistungsfähige Steuerzahler suchen einen stabilen Finanzierungs- und Fiskalrahmen, der Planbarkeit und Vorhersehbarkeit vermittelt. Stabile Finanzen sind somit ein autonomes Ziel, gleichzeitig aber auch ein Standortfaktor, welcher hilft, die Zielkunden zu halten oder anzuziehen. Es besteht eine positive Rückkopplung zwischen einer auf Stabilität ausgerichteten Finanzpolitik und der Wirtschafts- bzw. Finanzkraft der Gemeinde.

Wirtschafts- und bürgernahe, rasche und preisgünstige Dienstleistungen der Verwaltung sowie einfache kommunale Vorschriften und Verfahren fördern die Vorhersehbarkeit und Verlässlichkeit.

Wissen und Fertigkeiten I: Bildung und Kultur-/Freizeitangebote als Treiber der Lebensqualität

Zielsetzung: Reinach pflegt Bildung und Kultur-/Freizeitangebote als bestimmende Faktoren der Lebensqualität.

Reinach ist bewusst, dass gute Schulen und vielseitige Kultur- und Freizeiteinrichtungen ein wesentliches Element der Lebensqualität sind. Ein gutes Angebot mit entsprechender Reputation zieht Zuzüger an und stimuliert das Leben in der Gemeinde.

Die Schulen werden nach kantonalen Kriterien geführt. Der Einfluss der Gemeinde ist begrenzt. Die Gemeinde kann jedoch mittels eigener Zusatzfinanzierung die Schulinfrastrukturen verbessern und überobligatorische Schulangebote in Bezug auf Fächer, Lehrkräfte, Schulleitungen oder Tagesstrukturen und Lernhilfen vorantreiben.

Reinach betreibt eine aktive Kultur- und Freizeitpolitik. Ein vielseitiges Angebot wird zusammen mit lokalen und regionalen Anbietern ermöglicht.

Wissen und Fertigkeiten II: Vereine integrieren und vermitteln Wissen

Zielsetzung: Reinach weiss um die Bedeutung und integrierende Kraft der Vereine und nutzt diese, indem die Vereine aktiv unterstützt werden.

Gerade in schnell wachsenden und multikulturell zusammengesetzten Gemeinschaften können Vereine eine wichtige Integrationswirkung entfalten. Sie ermöglichen soziale Netzwerke zu spannen und so die Lebensqualität positiv zu beeinflussen und diese halten die Sozialkosten langfristig tief oder können sie sogar senken. Vereine und Organisationen sind auch in der Lage, Wissen zu vermitteln.

Das Vereinsleben entwickelt seine Kraft durch das Engagement von Privatpersonen. Auch soll und darf die öffentliche Unterstützung die Initiative von Privaten bzw. die Freiwilligenarbeit nicht bremsen.

Die Gemeinde unterstützt die Vereinsaktivitäten, indem sie zweckgebundene Unterstützungsbeiträge gewährt, die Infrastrukturen bereitstellt, auf technisch angemessenem Niveau hält und sie zu angemessenen Konditionen den Vereinen zur Verfügung stellt.

Lebensqualität: Orts-, Landschaftsbild und Dorfleben als Qualitätsmerkmal

Zielsetzung: Reinach pflegt das Ortsbild

Reinach ist sich der positiven Ausstrahlung eines gepflegten und ordentlichen Ortsbildes bewusst. Die Gemeinde unternimmt deshalb Anstrengungen, das Ortsbild zu pflegen. Hinzu kommt, dass nicht nur das Ortsbild gepflegt, sondern der Ort belebt werden soll. Dazu sollen entsprechende Konzepte entwickelt werden. Der Bevölkerung stehen attraktive Landschaftsräume sowie Grünräume im Siedlungsgebiet zur Verfügung. Die Bevölkerung soll in die Entwicklung des Ortsbildes eingebunden werden.

Orts- und Quartierläden mit Schwergewicht im Ortszentrum sollen unterstützt werden. Denkbar ist die Unterstützung von Jungunternehmern in den Bereichen Detailhandel, indem mit den Liegenschaftsbesitzern eine Staffelmiete verabredet wird. Die Gemeinde Reinach kann sich in diesem Bereich engagieren, indem sie Kontakte schafft, die Bereitschaft bei den Liegenschaftsbesitzern erhöht.

Auf dem Wochenmarkt bieten regionale Produzenten unter einem „Birseck-Label" ihre Lebensmittel an. Reinach unterstützt dieses Projekt durch das Gemeindepersonal (Marktstände) und beim Aufbau einer regionalen Lieferkette. Die Einführung eines Hauslieferdienstes zusammen mit lokalen Anbietern prüfen.

Sicherheit und Schutz: Sicherheit schafft Wohlbefinden

Zielsetzung: Reinach investiert in die Sicherheit und leistet somit einen Beitrag zur Hebung der Lebensqualität

Reinach ist offen und integriert aktiv die verschiedenen Bevölkerungssgruppen und –schichten. Damit soll die soziale Sicherheit und Stabilität gefördert werden. Reinach investiert in die kommunale Sicherheit (Gemeindepolizei, Feuerwehr und Zivilschutz).

Die Polizei ist präsent, spürbar und fördert damit das Sicherheitsgefühl in den Quartieren, im Verkehr in den Schulen. Sie investiert in Präventionsmassnahmen (Einbruchsprävention, Verkehrsinstruktion in den Schulen etc.).

Eine gut ausgebildete Feuerwehr erhöht ebenfalls das Sicherheitsgefühl. Für heikle Industriegebäude sowie für Gebäude mit viel Publikumsverkehr wird mittels Erstellung von Einsatzplänen die Sicherheit im Krisenfall erhöht.

Ein gut ausgebildeter Bevölkerungsschutz (Zivilschutzverbund Birs) erhöht die Sicherheit im Katastrophenfall. Mittels Einsatzpläne erhöht der Regionalen Führungsstabes die Sicherheit im Katastrophenfall (Erdbeben, Überschwemmung, Wasser- oder Strommangel etc.).

Soziales: Reinach engagiert sich für sozial Schwächere

Zielsetzung: Reinach will sich dafür einsetzen, dass sozial schwächere Schichten in das Gemeindeleben integriert werden. Hilfs- und pflegebedürftige Personen wird ihre Selbständigkeit ermöglicht. Damit soll die Lebensqualität erhöht werden.

Wir führen eine professionelle Sozialhilfe, die neben der Existenzsicherung auch die wirtschaftliche und soziale Integration fördert. Zusammen mit Partnern engagieren wir uns für ein engmaschiges soziales Präventions- und Unterstützungsnetz.

Gezielte Angebote fördern das Bewusstsein für ein gesundes Leben, tragen zur Erhaltung der Gesundheit bei und vermindern stationäre Aufenthalte. Hilfs- und pflegebedürftige Menschen können ein würdiges Leben führen in ihrer gewohnten Umgebung (Spitex, Betagtenhilfe, Tageszentrum etc.) oder in einer ihren Bedürfnissen angepassten Einrichtung (Pflegeheim, Pflegewohnungen etc.).

Gemeinsamkeiten und Zusammenhalt: Aktivitäten für das Dorfleben

Zielsetzung: Reinach will das Dorf- und Gemeindeleben aktiv fördern.

Reinach engagiert sich bewusst und aktiv in der Förderung von sportlichen, kulturellen und anderen Events in der Gemeinde, die den genannten Zwecken dienen.

Reinach will Begegnungsmöglichkeiten für die Ortsbevölkerung schaffen. Damit sollen das Zusammenleben und der Zusammenhalt gefördert werden. Gleichzeitig entfalten solche Aktivitäten Aussenwirkung und helfen der Gemeinde, das Bild einer sympathischen, aktiven und lebensfreudigen Gemeinde zu vermitteln.

A2. **Leistungsbereich 22: Kultur und Begegnung**

Regionale Kulturbeiträge (bisher Pool Vorortskonferenz)

Institution	**Beitrag Reinach in CHF**
Basler Marionettentheater	2‘000
Basler Papiermühle	2‘000
Buben- und Mädchenwoche Dornach	1‘500
Collegium musicum	3‘000
Helmut Förnbacher Theater Company	4‘000
dock:	3‘000
Jazzfestival Basel (Offbeat-Festival)	1‘500
Jugendkulturfestival	3‘000
Knabenkantorei	2‘000
Mädchenkantorei	2‘000
Stadt-/Landkino	5‘000
Neues Theater am Bahnhof Dornach	25‘000
Theater Arlecchino	1‘000
Theater Basel	43‘000
Theater Fauteuil	2‘000
Total	**100‘000**

Auszahlungen aus Kulturfonds

Institution	**Vorhaben**	**Genehmigte Beiträge**	**Ausbezahlter Barbeitrag in CHF**
Neues Orchester Basel	Herbstkonzert	3‘000 Defizitgarantie	865
Diverse Galerien	Galerien-Nacht Reinach	1‘500	1‘500
Total			**2‘365**

A3. **Leistungsbereich 31: Leistungen der Gemeinde im Bildungsbereich**

Schüler- und Schülerinnenzahlen per Schuljahresanfang

Jahr	**2011**	**2012**	**2013**	**2014**	**2015**
Kindergarten	293	285	306	310	296
Primarschule					
Unterstufe (1. + 2. Klassen)	251	268	257	285	288
Mittelstufe (3. – 6. Klassen)*	422	418	432	424	565
Einführungsklassen / Kleinklassen	80	78	72	66	78
Total Primarschule	**753**	**764**	**761**	**775**	**931**

Sekundarschule	**2011**	**2012**	**2013**	**2014**	**2015**
Niveau A	139	138	140	134	108
Niveau A Kleinklassen	17	12	11	11	11
Niveau E	269	282	273	269	204
Niveau P	220	216	216	216	139
Total Sekundarschule	**645**	**648**	**640**	**630**	**462**

Klassen und Klassendurchschnitte per Schuljahresanfang

	Anzahl Klassen	**Total Schülerinnen/ Schüler**	**Total inkl. gesetzlich doppelzählige Schülerinnen/Schüler → massgebende Zahl für Klassenbildung**	**Ø pro Klasse**
Kindergarten	**17**	**296**	**333**	**19.58**
PS/Grossklassen	42	853	895	21.30
PS/Kleinklassen	8	78	84	10.50
Total Primarschule	**50**	**931**	**979**	
SS/Grossklassen A	6	108	108	18.00
SS/Kleinklassen A	1	11	11	11.00
SS/Grossklassen E+P	15	343	343	22.86
Total Sekundarschule	**22**	**462**	**462**	

* Ab Schuljahr 2015/16 ist die Mittelstufe von der 3. – 6. Klasse!

A4. **Leistungsbereich 32: Musikunterricht**

Schüler- und Schülerinnenzahlen per Schuljahresanfang

Jahr	**2011**	**2012**	**2013**	**2014**	**2015**
Grundkurse	177	182	174	170	204
Klassenkurse / Kinderchor	52	61	58	54	63
Instrumentalunterricht	690	649	660	649	636
Ensembles	170	184	147	144	133
Orchester	191	156	160	126	100
Total Musikschule	**1'280**	**1'232**	**1'199**	**1143**	**1136**

A5. **Leistungsbereich 33: Familienergänzende Betreuung**

Vorhandene Plätze in der KITA 2015

		Aumatten	Reinacherhof	Jungstrasse	Weiermatten
Modul 1	(12.00 – 13.45 h)	20	25	15	15
Module 2a-d	(13.45 – 16.05 h)	20	25	10	0
Modul 3	(16.05 – 18.00 h)	20	25	10	0

Belegte Plätze in der KITA

Durchschnittlich belegte Plätze pro Woche / Stand per Ende 2014

		Aumatten	Reinacherhof	Jungstrasse	Weiermatten
Modul 1	(12.00 – 13.45 h)	19.2	22.2	14	8
Modul 2	(13.45 – 15.30 h)	9.6	7.6	6.4	0
Modul 3	(15.30 – 18.00 h)	13.2	11.2	9.8	0

Durchschnittlich belegte Plätze pro Woche / Stand per Ende 2015

		Aumatten	Reinacherhof	Jungstrasse	Weiermatten
Modul 1	(12.00 – 13.45 h)	20	24.2	14	11.8
Module 2a-d	(13.45 – 16.05 h)	18	12.6	8	0
Modul 3	(16.05 – 18.00 h)	14.2	12	8.6	0

Tageslager

2014

Ferien	Anz. Tage	Belegte Plätze	Betreuungs-stunden	Belegte Plätze pro Tag
Fasnacht	5	63	630	12.6
Ostern	8	71	710	8.9
Sommer	29	204	2040	7.0
Herbst	10	108	1080	10.8
Total	52	446	4460	8.6

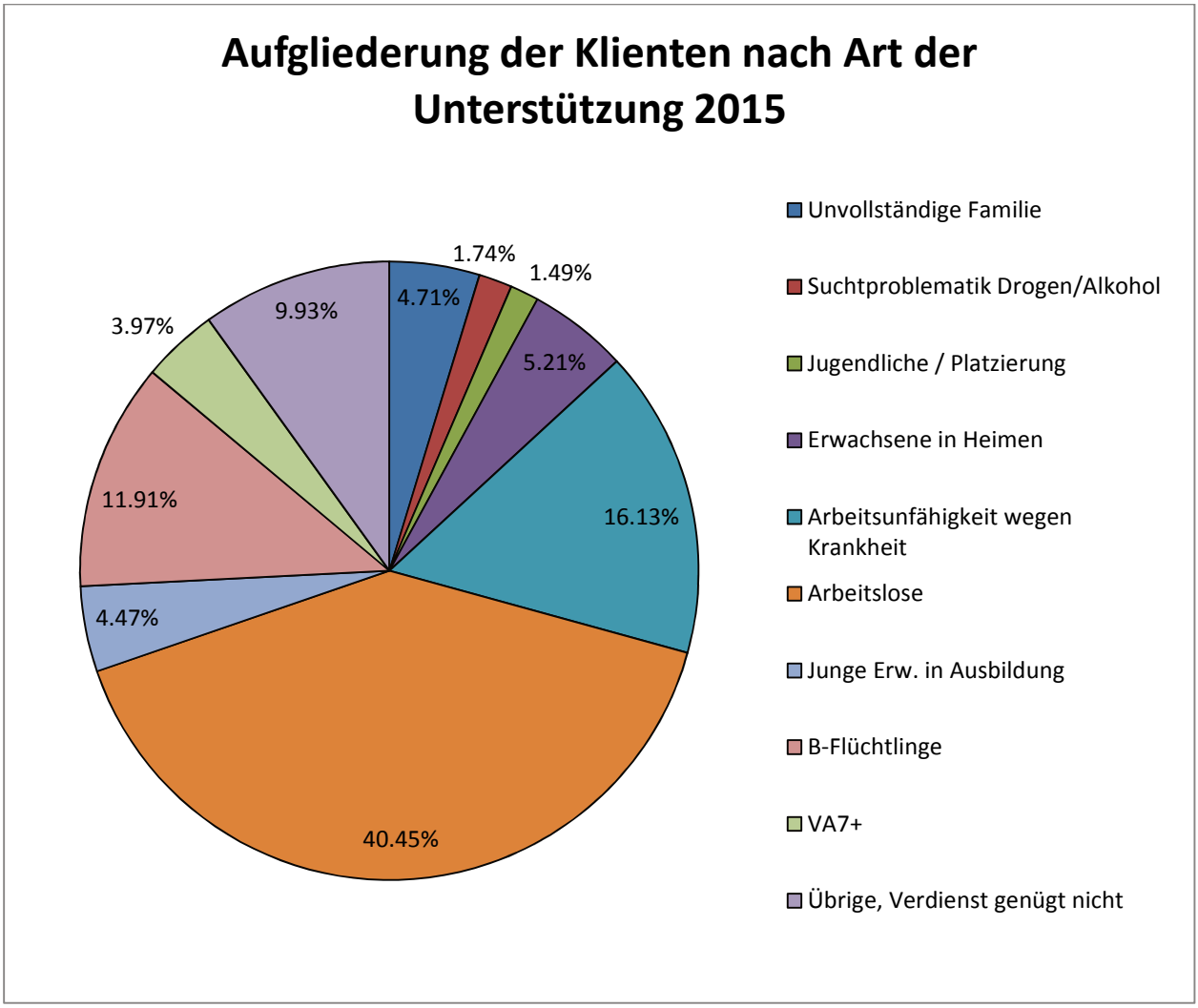
2015

Ferien	Anz. Tage	Belegte Plätze	Davon Auswärtige	Betreuungs-stunden	Belegte Plätze pro Tag
Fasnacht	5	74	0	740	14.8
Ostern	8	118	0	1180	14.8
Sommer	30	354	61	3540	11.8
Herbst	10	89	0	890	8.9
Total	53	635	61	6350	12.0

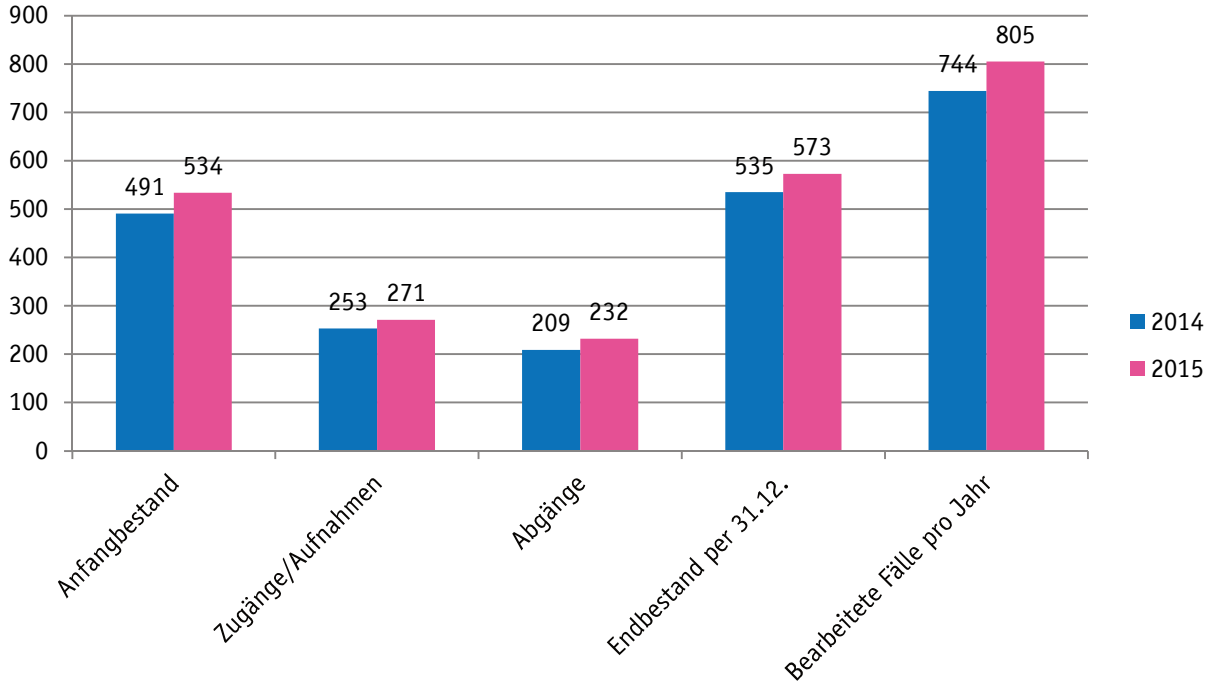
Es konnte in allen Modulen erneut ein leichter Anstieg verzeichnet werden. Besonders die Tageslager während der Sommerferien waren wegen des Tageslagerverbundes mit den umliegenden Gemeinden viel besser ausgelastet.
Am Dienstag und Donnerstag waren die Module 1 an allen KITA-Standorten praktisch ausgebucht.
Da für das Einnehmen der Mahlzeiten weniger Platz als für die anderen KITA-Aktivitäten erforderlich ist, können für das Modul 1 mehr Plätze angeboten werden als für die anderen Module.
Die Einführung der neuen Betreuungszeiten sowie die Umstellung auf Vorausrechnung hat zu einigen administrativen Problemen geführt.

A6. **Leistungsbereich 42: Gesetzliche Sozialhilfe**

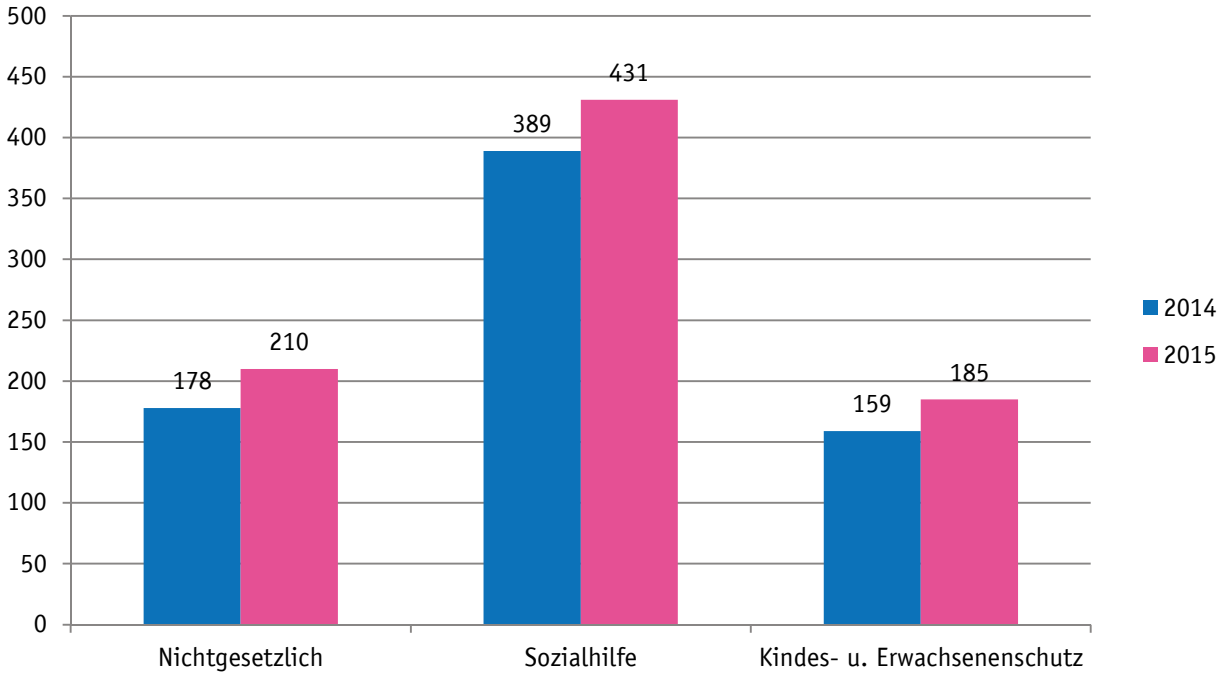
Sozialhilfebehörde – Aufgliederung der Klientinnen und Klienten nach Art der Unterstützung



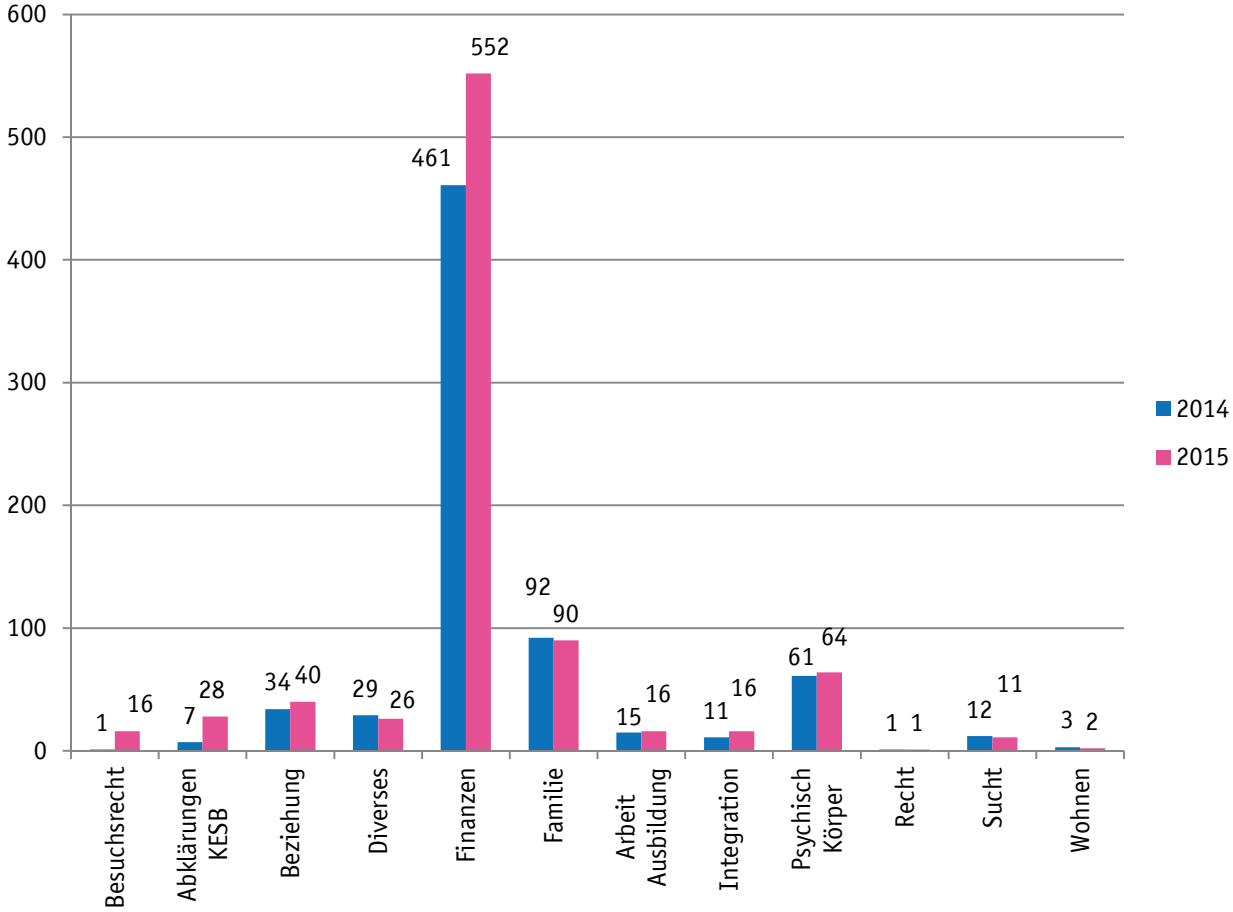
Fallstatistik Soziales



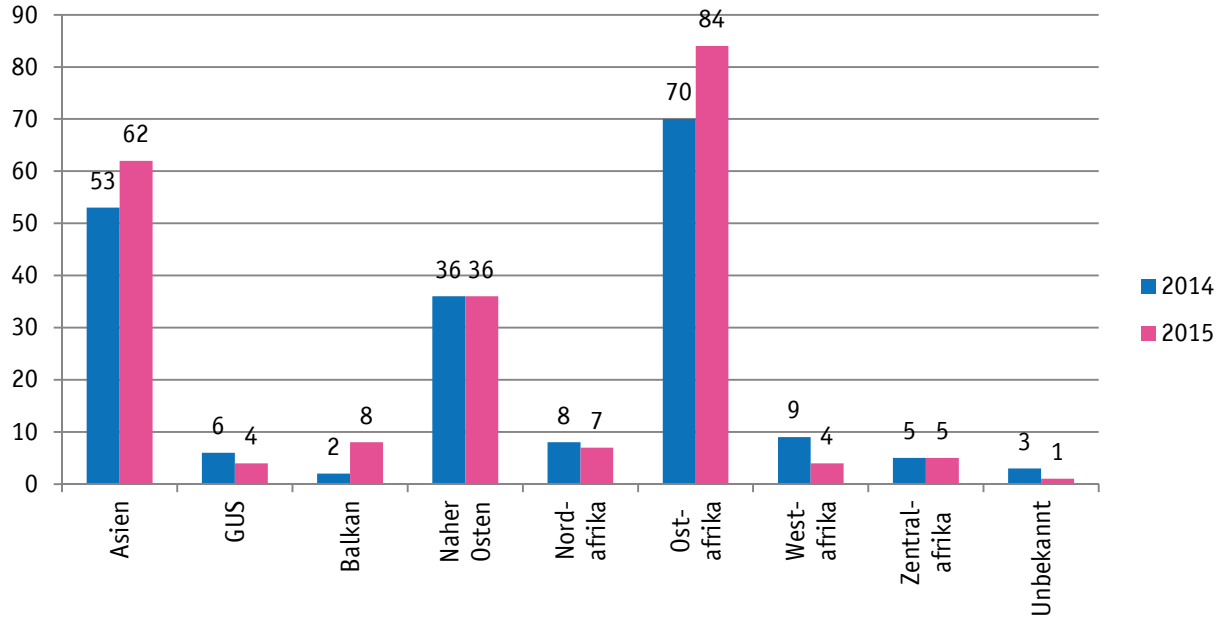
Fallaufteilung nach Zuständigkeit



Fallaufteilung nach Problemgruppen



Asylwesen Vergleich Herkunftsgebiete



A7. **Leistungsbereich 43: Ergänzende Sozialarbeit**

Nothilfe an Gemeinschaften in CHF

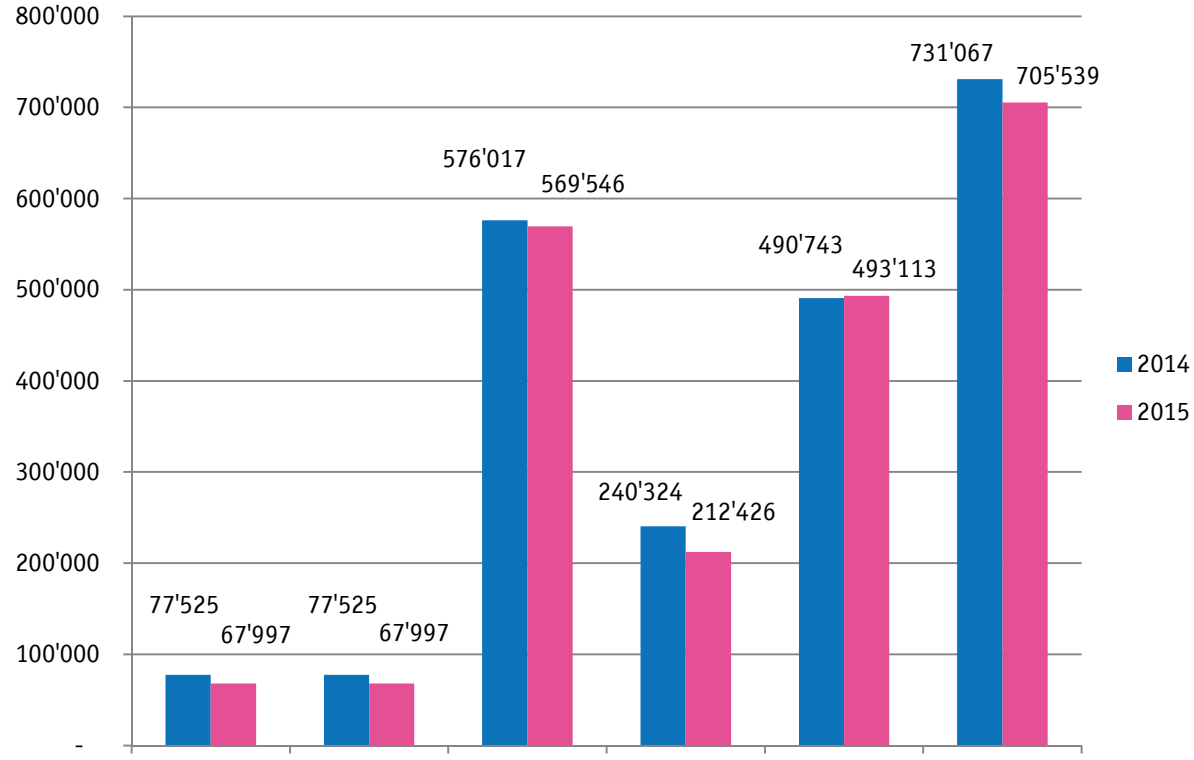
Katastrophenhilfe Ausland	**Beitrag in CHF**
Unicef Schweiz: Nothilfe in Nepal	10‘000
Entwicklungszusammenarbeit Ausland	
Verein Interteam, Entwicklungshilfe in Tansania (Linda und Florian Stamm)	7‘500
Prosol, Verein Pro Fundacion, Projekt von Peter Reimer in der Dom. Republik	10‘000
Beiträge an Berggemeinden	
Patenschaft Berggemeinden	7‘500
Schweizer Alpen-Club SAC Sektion Angenstein	10‘000
Katastrophenhilfe Inland	
Es waren keine Unterstützungsleistungen nötig	0
Beiträge an private Institutionen	
Stiftung Sucht, Basel, Beratung für Familien.	500
Verein Neustart, Verein für Bewährungs- und Sanierungshilfe für Strafentlassene	500
Schwarzer Peter, Basel, z.G. Anlaufstelle für gassennahe Familien	500
Winterhilfe Baselland	1‘000

A8. **Leistungsbereich 51: Gesundheit**

Mütter-Väterberatung

Jahr	**2011**	**2012**	**2013**	**2014**	**2015**
Beratungen im Büro	990	1‘331	1‘013	1‘689	1‘461
Telefonberatungen	148	1154	1‘224	398	432
Hausbesuche	38	244	160	44	24
Gruppentreffen	127	715	716	633	510
Total Beratungen	816	3‘444	3‘113	2‘764	2‘427

Kinder- und Jugendzahnpflege – Kosten



A9. **Leistungsbereich 61: Stadtentwicklung**

Übersicht zu den Baulandreserven der Gemeinde Reinach

Arealbezeichnung (ZQP = Zone mit Quartierplan-pflicht)	Fläche (m^2)	Geschätzte Ausnützungs-ziffer (%)	Nutzungs-potential (Bruttogeschoss-fläche in m^2)	Ein-wohner-potential	Arbeits-platz-potential	Bemerkungen (QP= Quartierpla-nung)
Siedlungsentwicklung nach Innen						
ZQP Bärenweg	3'686	80	2'949	59	0	Keine Planung vor-handen
ZQP Bodmen	9'932	86	8'542	162	9	Stand QP 05.06.2015; ca. 5% der BGF für Arbeiten; Bundesge-richtsurteil zur Be-schwerde gegen QP hängig
ZQP Bruggstrasse	5'392	172	9'274	167	19	Stand QP 20.11.2015; ca. 10% der BGF für Arbeiten
ZQP Brunngasse	2'908	160	4'653	47	47	Keine Planung vor-handen; ca. 50% der BGF für Arbeiten; Einwohner- und Ar-beitsplatzpotential inkl. Bestand heutige Bebauung
ZQP Buechloch-park	9'227	54	4'983	77	0	Keine Planung vor-handen; pro ca. 65m2 BGF 1 Einwoh-ner
ZQP Dornacher-weg	9'980	114	11'377	218	9	Stand QP 12.11.2015; ca. 4% der BGF für Arbeiten
ZQP Hauptstrasse	3'863	160	6'181	80	43	Keine Planung vor-handen; ca. 35% der BGF für Arbeiten; Einwohner- und Ar-beitsplatzpotential inkl. Bestand heutige Bebauung
ZQP Hinterkirch	13'686	100	13'686	219	55	Keine Planung vor-handen; ca. 20% der BGF für Arbeiten; Einwohner- und Ar-beitsplatzpotential inkl. Bestand heutige Bebauung
ZQP Im Zentrum	5'906	230	13'584	149	122	Stand QP 10.04.2014; ca. 45% der BGF für Arbeiten; Einwohner-und Arbeitsplatzpo-tential inkl. Bestand heutige Bebauung; AZ enthält auch un-terirdische Arbeits-fläche, AZ oberirdisch entspricht 159%

ZQP Jupiter-strasse	10'834	103	11'159	223	0	Stand QP 29.09.2015
ZQP Landerer-strasse	8'132	125	10'165	152	51	Keine Planung vorhanden; ca. 25% der BGF für Arbeiten; Einwohner- und Arbeitsplatzpotential inkl. Bestand heutige Bebauung
ZQP Merkur-strasse	20'190	100	20'190	404	0	Keine Planung vorhanden
ZQP Munimatt	18'253	80	14'602	292	0	Keine Planung vorhanden
ZQP Neureinach	21'775	131	28'525	439	131	Stand QP 21.10.2015; ca. 23% der BGF für Arbeiten; Einwohner- und Arbeitsplatzpotential inkl. Bestand heutige Bebauung
ZQP Oerin	17'607	97	17'079	342	0	Stand QP 27.03.2015
ZQP Schönenbach	13'480	145	19'546	371	20	Stand QP 02.10.2015; ca. 5% der BGF für Arbeiten
ZQP Stadthof	4'397	100	4'397	53	35	Keine Planung; ca. 40% der BGF für Arbeiten; Einwohner- und Arbeitsplatzpotential inkl. Bestand heutige Bebauung
ZQP Stockacker	8'917	116	10'344	207	0	Stand QP 25.06.2015
ZQP St. Marien	5‘880	100	2‘940	59	0	Keine Planung vorhanden; ca. 50% Kirchliche Nutzung und 50% Wohnen
Siedlungserweiterung (Option Einzonung)						
Brühl	94'855	70	66'399	1'195	133	Nutzungszone nach § 19, Abs. 1, lit. f RGB; Entscheid Einzonung noch ausstehend; ca. 10% der BGF für Arbeiten
Gesamtpotential der grösseren Baulandreserven						
Alle Areale (inkl. Brühl)	288'900		280'573	4'916	673	Einwohner- und Arbeitsplatzpotential inkl. Bestand heutige Bebauung (Areale heute teilweise bebaut)
Alle Areale (ohne Brühl)	194'045		214'175	3'721	540	Einwohner- und Arbeitsplatzpotential inkl. Bestand heutige Bebauung (Areale heute teilweise bebaut)

Annahmen

- Berechnung Einwohnerpotential: In der Regel pro ca. 50m² Bruttogeschossfläche (BGF) 1 Einwohner

- Berechnung Arbeitsplatzpotential: Annahme aufgrund geplanter Nutzungsart und/oder pro ca. 50m² BGF 1 Arbeitsplatz

Übersicht zu den bereits entwickelten grösseren Baulandreserven in der Gemeinde Reinach

Arealbezeichnung (QP = Quartierplanung)	Fläche (m^2)	Ausnützungsziffer gemäss QP (%)	Nutzungspotential (Bruttogeschossfläche in m^2)	Einwohnerpotential	Arbeitsbeitsplatzpotential	Einwohnerbestand per Ende 2015*	Bemerkungen
Siedlungsentwicklung nach Innen							
QP Alter Werkhof (In den Steinreben)	14'365	128	18'387	313	55	40	Realisierung 2014-2016; 1 von 4 Mehrfamilienhäusern (MFH) per Ende 2015 bezogen; ca. 15% der BGF für Arbeiten
QP Mischeli	6'943	76	5'277	57	49	38	Realisierung 2014-2015; Genossenschaftlich organisierte Seniorenwohnungen; Beide MFH per Ende 2015 bezogen; ca. 46% der BGF für Arbeiten
QP Taunerquartier	6'374	115	7'330	103	44	32	Realisierung 1. Etappe 2013-2015; Realisierung 2. Bauetappe 2017-2018; Realisierung 3. Etappe zeitlich noch offen; 2 von 5 MFH per Ende 2015 teilweise bezogen; ca. 30% der BGF für Arbeiten
Total							
Entwickelte Areale	27'682		30'994	472	148	110	

Annahmen

- Berechnung Einwohnerpotential: In der Regel pro ca. 50m² Bruttogeschossfläche (BGF) 1 Einwohner
- Berechnung Arbeitsplatzpotential: Annahme aufgrund möglicher Nutzungsart und/oder pro ca. 50m² BGF 1 Arbeitsplatz

** Eine Aussage zur tatsächlich vorhandenen Anzahl Arbeitsplätze pro Quartierplanung ist aufgrund der verfügbaren Datengrundlage nicht möglich.*

Kommentar

Im kommunalen Richtplan von 2005 wurde die Strategie zur Siedlungsentwicklung von Reinach behördenverbindlich festgelegt und laufend in die periodisch aktualisierten Instrumente der strategischen Sachpläne übertragen. Der strategische Sachplan Nr. 6 „Raum, Bau und Umwelt" 2014-2017 enthält daher u.a. folgende Wirkungsziele: Die Bevölkerung von Reinach nimmt nicht ab; Das Wohnraumangebot nimmt zu und deckt die Bedürfnisse verschiedener Nutzergruppen; Neuer Wohnraum wird primär durch bauliche Verdichtung nach innen geschaffen. Um diese übergeordneten Ziele zu erreichen und den Bevölkerungsbestand mittel- bis längerfristig halten zu können bzw. zu stabilisieren, müssen jährlich rund 10'000m^2 neue Bruttogeschossfläche erstellt werden (Neubau oder Ausbau bestehender Bauten). Die voranstehenden Tabellen bieten einen Überblick zu den grösseren Baulandreserven der Gemeinde (sämtliche Zonen mit Quartierplanpflicht gemäss Zonenplan Siedlung vom 14.4.2015), auf denen der benötigte Wohnraum in den kommenden Jahren überwiegend entstehen soll bzw. kann. Die meisten aufgeführten Grundstücke befinden sich in Privatbesitz, weshalb der direkte Einfluss der Gemeinde auf deren bauliche Entwicklung beschränkt ist. Sie berät und unterstützt jedoch Bauherrschaften und begleitet die erforderlichen raumplanerischen und zonenrechtlichen Massnahmen, um die Siedlungsentwicklung in die gewünschten Bahnen zu lenken. Die bauliche Entwicklung der eigenen Grundstücke (z.B. ZQPs Stockacker, Bodmen und Fiechten) treibt die Gemeinde hingegen selbst aktiv voran.

Sekundär soll der benötigte Wohnraum (respektive der Erhalt der Einwohnerzahl) vorausschauend über eine spätere Erweiterung des Baugebiets, im südwestlich gelegenen Gebiet Brühl, geschaffen werden. Ein politischer Entscheid zu dieser Neueinzonung steht derzeit noch aus und wird sich an der gesamten Siedlungsentwicklung in der Gemeinde Reinach, in der Region und im Kanton Baselland orientieren. Aus rechtlicher Sicht wäre eine Einzonung zum jetzigen Zeitpunkt ohnehin noch nicht möglich. Die Kantone müssen zuerst innert fünf Jahren, ab dem Zeitpunkt des Inkrafttretens der Teilrevision des Eidgenössischen Raumplanungsgesetzes (RPG) vom 1. Mai 2014, ihre Richtpläne entsprechend der geforderten Siedlungslenkung nach Innen anpassen. Bis zur Genehmigung dieser Richtplananpassung durch den Bundesrat darf im betreffenden Kanton die Fläche der rechtskräftig ausgeschiedenen Bauzonen insgesamt nicht vergrössert werden. Die öffentliche Mitwirkung zur Richtplananpassung des Kantons Baselland erfolgt im Januar 2016. Für eine zukünftige Erweiterung des Siedlungsgebiets müssen aber neben der Voraussetzung des revidierten Richtplans auch weiterhin der Bedarf an neuen Bauzonen nachgewiesen und zuerst die bestehenden Baulandreserven genutzt werden (bzw. Massnahmen zur Mobilisierung der bestehenden Baulandreserven aufgezeigt werden).

Bei der Interpretation der obigen Tabellen gilt es zu berücksichtigen, dass es sich bei den in der ersten Tabelle ausgewiesenen Einwohnerpotentialen nicht zwingend um zusätzliche Einwohnerinnen und Einwohner handeln muss. Die Werte geben lediglich an, wie viel Wohnraum durch die Überbauung der Baulandreserven entstehen könnte. Durch die angestrebten Arealentwicklungen wird daher vorwiegend der Bevölkerungsrückgang im übrigen Siedlungsgebiet kompensiert, der als Folge der zunehmenden Wohnflächenansprüche pro Person, der demographischen Entwicklung und dem derzeit niedrigen Wohnungsleerstand zu erwarten ist. Bei den bereits entwickelten Baulandreserven Taunerquartier, Alter Werkhof und Mischeli enthält die zweite Tabelle hingegen neben den Potentialen noch eine Spalte mit den tatsächlichen Einwohnerzahlen per Ende 2015.

A11. **Leistungsbereich 71: Verkehrsinfrastruktur**

Werterhalt in CHF

Erfolgsrechnung	**Ist 2013**	**Ist 2014**	**B 2015**	**Ist 2015**
Baulicher Unterhalt (örtliche Belagssanierungen, Winterschäden)	291‘000	307‘000	200‘000	365‘064
Strassensanierungen gemäss separater Liste (infolge WL-Ersatz oder DB-Arbeiten)	606‘000	510‘000	900'000	486‘941
Total Erfolgsrechnung	**897‘000**	**817‘000**	**1'100'000**	**852‘005**
Investitionsrechnung				
Strassenkorrektion Austrasse			200'000	168‘282
Strassenkorrektion Schalbergstrasse und In den Steinreben			270'000	374‘337
(Erneuerung Ortszentrum, Sanierung Hauptstrasse)**			(633'000)	(395‘326)
Vitalisierung Mischelizentrum / Niederbergstrasse			50'000	190‘713
Strassenkorrektion Brunn-/ Schneidergasse			200'000	158‘305
Sanierung Knoten Kägenstrasse / Christoph-Merian-Ring			600'000	7‘825
Sanierung Rebgasse			200'000	0
Sanierung Rüttenenweg			300'000	0
Ersatz Strassenbeleuchtung				208‘171
Total Investitionsrechnung	**125‘500**	**430‘000**	**1'820'000**	**1‘107‘633**
Total Erfolgs- und Investitionsrechnung	**1‘022‘500**	**1‘247‘000**	**2'920'000**	**1‘959‘638**
Werterhaltsquote	**1.2%**	**1.45%**	**3.4%**	**2.29%**
Werterhaltsquote Soll* 1.75% = CHF 1‘500‘000				

* Um einer Verfälschung des Werterhalts auf Gemeindestrassen entgegenzuwirken, wurde die Umgestaltung Hauptstrasse in der Berechnung nicht berücksichtigt.

Details Baulicher Unterhalt in CHF

in CHF	**Ist 2013**	**Ist 2014**	**B 2015**	**Ist 2015**
Neuhofstrasse		15‘000	300'000	0
Fussweg Mischeli				33‘638
Brühlgasse				20‘000
Diverse Deckbeläge: • Weihermattstrasse • Brunngasse • Bruderholzstrasse	606'000	495‘000	600'000	433‘303
Summe	**606'000**	**510‘000**	**900'000**	**486‘941**

Kennzahlen

Jahr	2011	2012	2013	2014	2015
Länge des Strassennetzes innerhalb Baugebiet	60 km	60 km	60 km	60	60
Länge des Strassennetzes ausserhalb Baugebiet	30 km	30 km	30 km	30	30
Fahrbahnfläche innerhalb Baugebiet (Gemeindestrassen)	344'306 m²	344‘306 m²	344‘306 m²	344‘306 m²	344‘306 m²
Trottoirfläche innerhalb Baugebiet (Gemeindestrassen und Fusswege)	79'072 m²	79‘192 m²	79‘292 m²	79‘292 m²	79‘292 m²
Kosten Strassenreinigung	CHF 0.66/m²	CHF 0.60/m²	CHF 0.60/m²	CHF 0.90/m²	CHF 0.85/m²
Kosten Strassenunterhalt (ohne Neuinvestitionen)	CHF 1.81/m²	CHF 1.85/m²	CHF 2.00/m²	CHF 2.04/m²	CHF 2.20/m²

Gemeindepolizei

	2011	2012	2013	2014	2015
Radarkontrollen					
Anzahl Radarkontrollen stationär und mobil	192	155	157	236	246
Anzahl der gemessenen Fahrzeuge	1'689'954	1‘439‘897	1‘440‘767	1‘254‘644	1‘242‘497
Anzahl Übertretungen	10'499	9‘301	9‘934	8‘229	8‘429
Übertretungen in Prozent	0.6	0.6	0.7	0.7	0.7
Bussenstatistik gem. OBG (Ordnungsbussengesetz)					
Ordnungsbussen / Steckzettel einzeln	3'961	3‘295	3‘405	2‘536	2‘600
Ziffer 303.1.a (CHF 40) / Geschwindigkeit Radar	8'183	7‘586	7‘006	6‘911	7‘133
Ziffer 303.1.b (CHF 120) / Geschwindigkeit Radar	1'816	1‘655	1‘373	1‘114	1‘090
Ziffer 303.1.c (CHF 250) / Geschwindigkeit Radar	325	250	219	203	163
Verzeigungen Geschwindigkeit	84	72	59	61	58
Gemessene Höchstgeschwindigkeit (50 Generell)	87	101	101	83	101
Gemessene Höchstgeschwindigkeit (30 Zone)	63	59	88	62	73

A12. **Leistungsbereich 81: Versorgung**

Werterhalt Wasserversorgung in CHF

Erfolgsrechnung	**Ist 2013**	**Ist 2014**	**B 2015**	**Ist 2015**
Baulicher Unterhalt von Haupt- und Anschlussleitungen (durch Wasserversorgung Reinach -Material und Unterhalt)	52‘360	110‘000	140'000	74‘626
Total Erfolgsrechnung	**52‘360**	**110‘000**	**140'000**	**74‘626**
Investitionsrechnung				
Schalbergstrasse			310'000	223‘650
In den Steinreben			190'000	132‘319
Brühlgasse / Mitteldorfstrasse*			130'000	79‘601
Brunngasse*			225'000	18‘518
Kägenstrasse (Sternenhofstrasse)*			80'000	0
Neuhofstrasse*			315'000	213‘375
Rüttenenweg*			150‘000	0
Surbaumstrasse*			180‘000	0
Stockmattstrasse			0	48‘020
Industriestrasse			0	100‘760
Diverse, Materialien, Neuinstalltionen, Eigenleistungen*			120'000	527‘341
Total Investitionsrechnung	**1‘416‘676**	**880‘000**	**1'700'000**	**1‘343‘584**
Total Erfolgs- und Investitionsrechnung	**1‘469‘036**	**990‘000**	**1'840'000**	**1‘418‘210**
Werterhaltsquote	**1.84%**	**1.24%**	**2.30%**	**1.77%**
Werterhaltsquote Soll 1.50% = CHF 1'200'000				

Kennzahlen Wasserversorgung

Jahr	**2011**	**2012**	**2013**	**2014**	**2015**
Länge des Wasserleitungsnetzes	68 km	68 km	68 km	68 km	68 km
Anzahl Rohrbrüche	15	14	14	11	5
Durchschnittliche Kosten pro Rohrbruch	CHF 3'742	CHF 4‘654	CHF 4‘141	CHF 3‘902	CHF 4‘933
Total Wasserverbrauch	1'416'566 m^3	1‘253‘106 m^3	1‘480‘070 m^3	1‘423‘038 m^3	1‘446‘866 m^3
Wasserverbrauch in Haushaltungen	1'174'728 m^3	1‘010‘056 m^3	1‘031‘267 m^3	1‘054‘303 m^3	1‘067‘361 m^3
Wasserverbrauch pro Kopf der Bevölkerung (18’800 Einwohnerinnen und Einwohner)	63 m^3	54 m^3	55 m^3	56 m^3	57 m^3
Kosten Unterhalt Wasserleitungsnetz (ohne Neuinvestitionen)	CHF 18.88/m^1	CHF 17.61/m^1	CHF 23.50/m^1	CHF 16.41/m^1	CHF 19.25/m^1

Werterhalt GGA in CHF

Erfolgsrechnung	**Ist 2013**	**Ist 2014**	**B 2015**	**Ist 2015**
Baulicher Unterhalt	93‘757	94‘000	90'000	57‘873
Unterhalt Radio und TV	99‘802	98‘000	91'000	90‘861
Honorare Regiearbeiten	77‘889	59‘000	62'000	95‘192
Div. Erweiterungen (Aufhebung konzentrierter Anschlüsse 80; Node+Verstärker 40; Node- und Zellverkleinerung 150; Neuanschlüsse 120)	299‘851	292‘000	390'000	260‘029
Total Erfolgsrechnung	**571'299**	**543‘000**	**633'000**	**503‘955**
Investitionsrechnung				
Diverse Erweiterungen (Einzelanschlüse)	**0**	**0**	**50'000**	**0**
Netzausbau FTTH	**0**	**0**	**50'000**	**0**
Total Investitionsrechnung	**0**	**0**	**100'000**	**0**
Total Erfolgsrechnung und Investitionsrechnung	**571'299**	**543'000**	**733'000**	**503‘955**

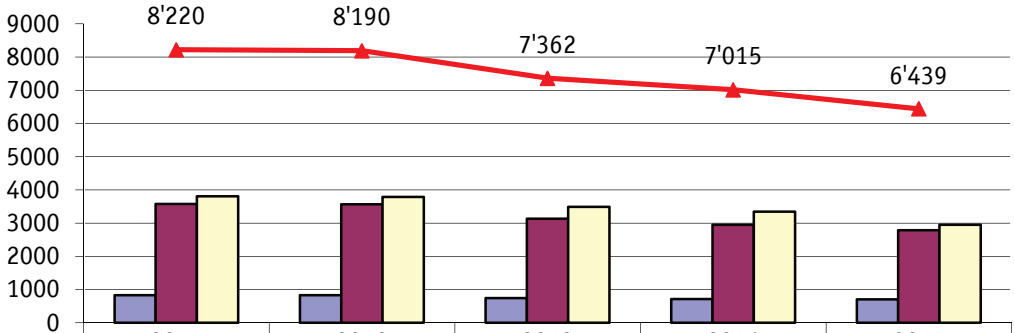
A13. **Leistungsbereich 82: Entsorgung**

Wertherhalt in CHF

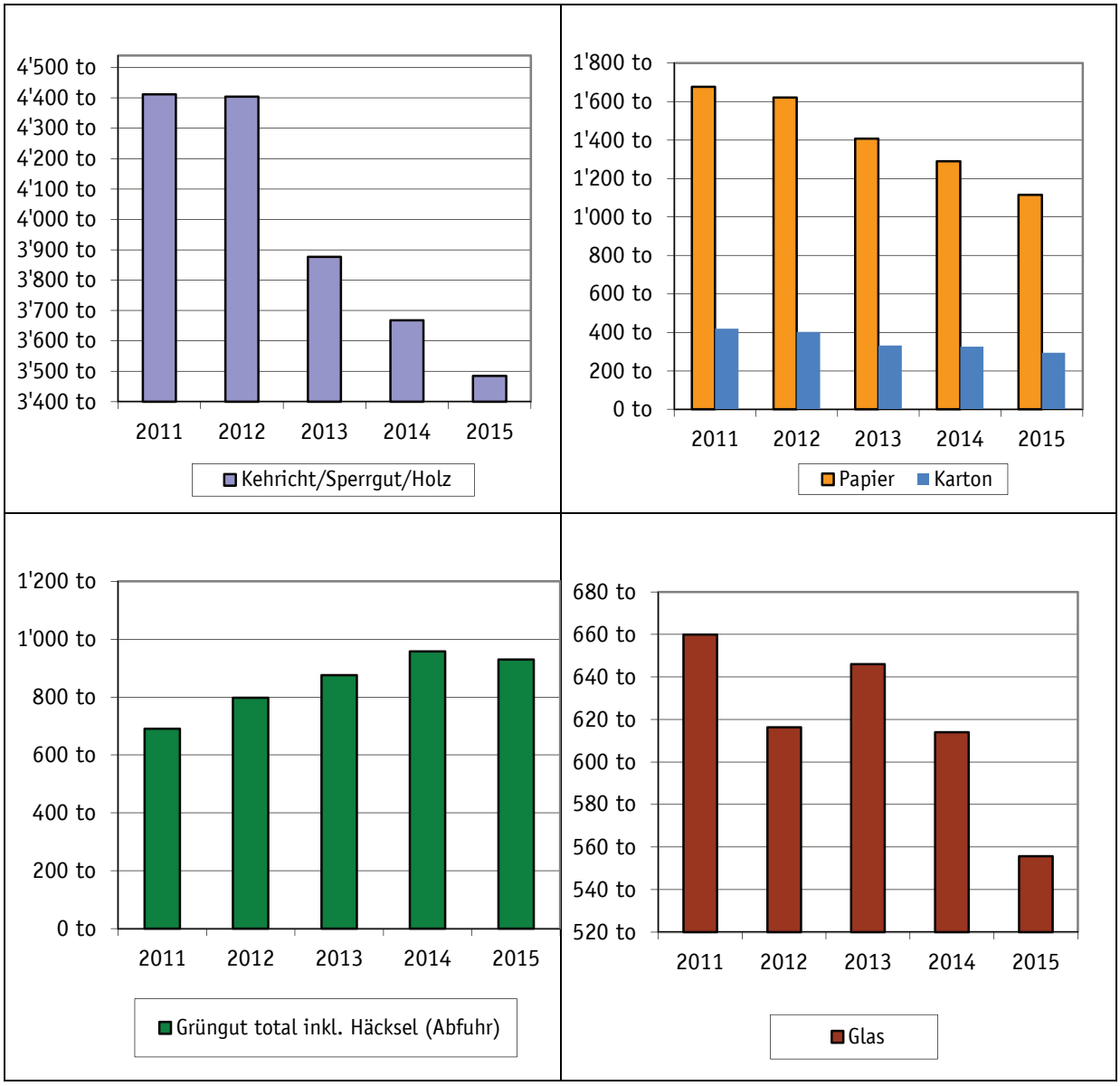
Erfolgsrechnung	**Ist 2013**	**Ist 2014**	**B 2015**	**Ist 2015**
Baulicher Unterhalt	33‘402	23‘240	45'000	5‘145
Total Erfolgsrechnung	**33‘402**	**23‘240**	**45‘000**	**5‘145**
Investitionsrechnung				
Sanierung Leitungsnetz Allgemein (Kanal-, Dichtigkeitsprüfungen; Sanierungen undichte Abwasserleitungen öffentliches Netz)			500‘000	230‘266
Neuanlagen Allgemein			100‘000	17‘498
Sauberwasserleitungen GEP (Sauberwasserkanal)			100‘000	92‘592
Hauskanalisationsleitungen (Dichtigkeitsprüfungen private Liegenschaftsentwässerungen)			150‘000	127‘889
Brunngasse/Schneidergasse (Sauberwasserkanal)			200'000	92‘817
Schalbergstrasse			40‘000	0
In den Steinreben			40'000	0
Total Investitionsrechnung	**450‘231**	**481‘000**	**1'130'000**	**561‘062**
Total Erfolgs- und Investitionsrechnung	**483‘633**	**504‘240**	**1'175'000**	**566‘207**
Werterhaltsquote	**0.60%**	**0.63%**	**1.47%**	**0.71%**
Werterhaltsquote Soll 1.25% = CHF 1‘000‘000				

Jahr	2011	2012	2013	2014	2015
Länge des Kanalisationsnetzes (inkl. eingedolter Bäche)	65 km	65 km	65km	65 km	65 km
Kosten Unterhalt Kanalisationsnetz (ohne Investitionen)	CHF 5.60/m[1]	CHF 3.76/m[1]	CHF 3.94/m[1]	CHF 4.46/m[1]	CHF 3.00/m[1]

Entsorgungsmengen der öffentlichen Abfuhr



	2011	2012	2013	2014	2015
I&G	833	835	743	713	703
HH	3'579	3'570	3'133	2'955	2'783
Separatsammlungen	3'808	3'786	3'486	3'347	2'954
Total	8'220	8'190	7'362	7'015	6'439



B Politische Instrumente

B1. Kommunale Rechtssetzung

Im Jahr 2015 wurden folgende Veränderungen in der Sammlung der kommunalen Rechtserlasse vorgenommen.

Reglement	Einwohnerratsbeschluss	kantonale Verfügung	Inkraftsetzung
Kontrolle Oel- und Gasfeuerung	27. Oktober 2014	16. März 2015	1. Juni 2015
Strassen (ersetzt das Baureglement!)	26. Januar 2015	14. April 2015	14. April 2015
Wahlen und Abstimmungen	27. April 2015	17. Juni 2015	1. August 2015
Einwohnerrat Geschäftsreglement	29. Juni 2015		29. Juni 2015
Bestattung und Friedhof	27. April 2015	25. September 2015	1. Januar 2016
Personal	28. September 2015	15. Januar 2016	1. Januar 2016

Verordnung	Gemeinderatsbeschluss	Inkraftsetzung
Feuerwehr	3. Februar 2015	1. Januar 2015
Bildung	21. April 2015	15. August 2015
Kontrolle Oel- und Gasfeuerung	12. Mai 2015	1. Juni 2015
Reklame	7. Juli 2015	1. Juli 2015
Markt	18. August 2015	18. August 2015
Bestattung und Friedhof	20. Oktober 2015	1. Januar 2016
Benützung der gemeindeeigenen Gebäude	24. November 2015	24. November 2015

B2. **Postulate und Motionen**

Im Berichtsjahr eingegangene Postulate

Postulat	Postulant/Postulantin	Titel	Behandlung im ER
461	Gerda Massüger FDP	Begegnungszonen und SSP 7	überwiesen an der 436. Sitzung vom 28.09.2015
462	Léonie Laukemann Grüne	Ausfüllen der Steuererklärung für junge Erwachsene	überwiesen an der 437. Sitzung vom 26.10.2015
463	Gerda Massüger FDP	Steuersatz für natürliche Personen bleibt bei maximum 52.5%	überwiesen an der 439. Sitzung vom 14.12.2015
464	Planungskommission	Langfristige Gesundung der Gemeindefinanzen	überwiesen an der 439. Sitzung vom 14.12.2015
465	Gerda Massüger FDP	Steuersätze für Juristische Personen nicht erhöhen	überwiesen an der 439. Sitzung vom 14.12.2015

Im Berichtsjahr sind keine Motionen erheblich erklärt worden, die noch pendent sind.

Nicht erledigte Postulate

Postulat Nr. 457/14 **Kein Plakatwald mehr in Reinach**

überwiesen an der 429. Sitzung vom 24. November 2014

Durch unvorhersehbaren Mehraufwand in der Erarbeitung einer Totalrevision des Polizeireglements und die unfallbedingte Absenz des zuständigen Gemeinderates, war es nicht möglich, das Postulat im 2015 zu beantworten. Der Gemeinderat hat die Beantwortung des Postulats an seiner Sitzung vom 08.12.2015 zuhanden des Einwohnerrates verabschiedet.

Der Gemeinderat beantragt deshalb, das Postulat pendent zu halten.

Postulat Nr. 458/14 **Jugendcafé im Zentrum**

überwiesen an der 430. Sitzung vom 15. Dezember 2014

Mit der finanziellen Unterstützung der Gemeinde wurde dem Jugendcafi Paradiso ermöglicht, einen Zivildienstleistenden einzusetzen. Damit konnten die Öffnungszeiten dieses Jugendtreffpunktes stark erweitert werden. Zudem besteht auch im Jugendhaus ein Betrieb mit Treffpunktcharakter. Beide Angebote sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln bestens erreichbar. Auch im zukünftigen Kultur- und Begegnungszentrum, das explizit für die Nutzung aller Altersgruppen ausgerichtet ist, wird ein Begegnungsort geschaffen, der von Jugendlichen genutzt werden kann.

Aufgrund dessen empfiehlt der Gemeinderat dem Einwohnerrat im Rahmen der Vorlage 1115/15 vom 18. August 2015 zum Strategischen Sachplan Freizeit und Kultur, das Postulat abzuschreiben.

Nicht erledigte Motionen

KEINE

C Behördenverzeichnis

(per 31. Dezember 2015)

C1. **Gemeinderat**

Mitglieder Gemeinderat

Hintermann Urs, Präsident
von Sury d'Aspremont Béatrix, Vizepräsidentin
Brugger Stefan
Endress Klaus
Maag-Streit Bianca
Tondi Silvio
Wenger Paul

C2. **Weitere Behörden**

Schulrat

Baier Olivier, Präsident
Vögeli Doris, Vizepräsidentin
Beck Kathrin
Kobler Roland
Dessemontet Nathalie
Mall Caroline
Von Capeller Gaudenz
von Sury Béatrix (Gemeinderätin)
Zuccolin Ines

Sozialhilfebehörde

Ramseyer Hans, Präsident
Leu Linda, Vizepräsidentin
Eichenlaub Heidi
Lack Andreea
Leu Roger
Oeggerli Jean-Marc
Maag-Streit Bianca (Gemeinderätin)

C3. **Ständige gemeinderätliche Kommissionen**

Alterskommission

Maag-Streit Bianca, Präsidentin (Gemeinderätin)
Eichenlaub Heidi
Heimberg Robert
Hiltmann Bruno
Loosli Beat (Leiter Soziales u. Gesundheit)
Natsch Titus
Schriber Anna-Maria

Bevölkerungsschutzkommission

Fritschi Anton, Präsident
(Gemeinderat Arlesheim)
Endress Klaus, Vizepräsident
(Gemeinderat Reinach)
Rudin Thomas (Gemeindeverwalter
Arlesheim)
Sauter Thomas (Geschäftsleiter Reinach)
Beisitzer ohne Stimmrecht:
Brändle Thomas
Iten Roland
Liechti Daniel
Meier Michael
Seebacher René
Staub Philipp
Wildhaber Christian

Entlastungsleistungen bei der Pflege zu Hause

Maag-Streit Bianca, Präsidentin (Gemeinderätin)
Gramm-Stolz Lieselotte
Natsch Titus

Fachgremium Stadtentwicklung

Peissard Astrid, Präsidentin
Frey Mathias
Herbster Andreas
Leuthardt Peter (Geschäftsleiter)
Zünd Marco
Haller Stefan, Generalsekretär ohne Stimmrecht

Ferienpass

Stämpfli-Zeller Regula Co-Präsidentin
Stücklin Karin, Co-Präsidentin
Diana-Neuroni Franziska
Gambone-Ensle Karin
Tschudin Zimmermann Nicole
Wenger Paul (Gemeinderat)

Jugendkommission

Herbert Fabienne, Präsidentin
Strub Miriam (Vertretung Gemeinderat)
Santoli Giuseppe
Stöckli Silvan
Wetzel Tatjana

Fachkommission Jugendhaus

Sauter Thomas, Präsident (Geschäftsleiter)
à Wengen Michael
Borer Sabine
Fankhauser René
Lauener Andreas
Oehler Patrick

Regionaler Führungsstab

Seebacher René, Stabschef (Reinach)
Fritschi Anton, Stellvertreter Stabschef (Gemeinderat Arlesheim)
Bringold Philipp (Reinach)
Dietwiler Rainer (Arlesheim)
Fiechter Stefan (Arlesheim)
Fille Martin, Dienstchef (Reinach)
Hidber Markus (Reinach)
Käser Reymond (Reinach)
Liechti Daniel (Reinach)
Sauter Thomas (Reinach)
Schwarz Claude (Reinach)
Staub Philipp (Arlesheim)
Termignone Marco, Dienstchef (Oberwil)
Weber Marc, Dienstchef (Reinach)
Wildhaber Christian (Reinach)
Wyttenbach Christoph (Reinach)

Reinach handelt

Maag-Streit Bianca, Präsidentin (Gemeinderätin)
Loosli Beat (Leiter Soziales u. Gesundheit)
Martin-Strebel Ursula

Delegierte Seniorenstiftung Aumatt

Pfeiffer Ingrid
Maag-Streit Bianca (Gemeinderätin)
Müller-Schärer Marie-Therese

Zivilschutzkommando

Brändle Thomas, Kommandant
Böhner Reto, Kommandant-STV
Schweizer Roland, Kommandant-STV
Bucher Fabian
Ferrari Renato
Frossard Philippe
Schneider Marc
Von Wartburg Michael

Wasserwerk Reinach und Umgebung

Endress Klaus (Gemeinderat)
Tondi Silvio (Gemeinderat)
Layer Christoph (Einwohnerrat)
Treier Urs (Einwohnerrat)
Jucker Jürg

Delegierte Zweckverband Gemeinschaftsschiessanlage Schürfeld

Donzé Dominique (Leiter Finanzen u. Rechnungswesen)
Endress Klaus (Gemeinderat)
Hartmann Franz
Walther Rudolf
Wildhaber Christian (Leiter Schutz u. Rettung)

Spitex Reinach GmbH, Vertretung Gesellschafterin Gemeinde Reinach

Maag-Streit Bianca (Gemeinderätin)
von Sury d'Aspremont Béatrix (Gemeinderätin)

D Personalstatistik der Verwaltung

(per 31. Dezember 2015)

D1. **Personalbestand Verwaltung (inkl. Lernende)**

	2014		2015	
Verwaltung	Anzahl Stellen (exkl. Vakanzen)	Anzahl Personen (exkl. Vakanzen)	Anzahl Stellen (exkl. Vakanzen)	Anzahl Personen (exkl. Vakanzen)
Allgemeine Verwaltung	74.65	97	76.18	98
Technische Verwaltung	49.60	56	49.40	56
Total	**124.25**	**153**	**125.58**	**154**

Mutationen im Berichtsjahr

Vorjahr 9	14 Neueintritte
Vorjahr 5	0 Pensionierungen
Vorjahr 0	0 Todesfall
Vorjahr 6	9 Austritte

Mutationen Lernende

Vorjahr 3	4 Eintritte
Vorjahr 4	5 Austritte

Stellenübersicht (inkl. Lernende)

Leitung Thomas Sauter, Geschäftsleiter
Peter Leuthardt, Geschäftsleiter

Organisationseinheit	**Bestand per 31.12.2014 (exkl. Vakanzen) in %**	**Bestand per 31.12.2015 (exkl. Vakanzen) in %**	**Kommentar**
Bevölkerungsdienste und Sicherheit	1‘470	1‘530	Eröffnung Logistica mit einer Neuanstellung (fremdfinanziert über die Gebäudeversicherung)
Kultur und Begegnung	275	275	
Bildung	245	245	
FeB, Recht und Politik	742	798	Kleine Pensenanpassungen in der KITA
Soziales und Gesundheit	1‘580	1‘710	Zusätzliche Mitarbeiterin Soziale Beratungsdienste, Pensenerhöhung Sekretariat Gesundheit und Administration, Zusätzliche Mitarbeiterin Sekretariat SHB
Steuern	780	790	Reorganisation Steuern: Neue Leitung Administration
Finanzen und Rechnungswesen	470	480	Pensenerhöhung bei Ersatzanstellung infolge Aufgabenerweiterung

Geschäftsleitung/ Assistenz Technische Verwaltung	170	150	Wiederbesetzung Assistent TV startet mit 20% Aufstockung auf 40% im Februar 2016
Kataster	180	180	
Städtebau, Bauten und Sport	1‘485	1‘485	
Raumplanung und Umwelt	410	410	
Mobilität, Ver- u. Entsorgung (inkl. Werkhöfe)	2‘715	2‘685	Leitung MVE zurzeit nicht besetzt (Anstellung per 1.3.16), Pensenreduktion Friedhof um 50%, Pensenerhöhung Infrastruktur Tiefbau um 20%
übrige Querschnittsfunktionen (Geschäftsleitung AV, Personaldienst und Controlling, Informatik, Kommunikation, Lehrlingsausbildung)	1‘900	1‘790	1 Lernende KV verkürzt nicht wiederbesetzt Pensenreduktion Personaldienst bei Neubesetzung
Total	**12‘422**	**12‘528**	

D2. **Personalbestand Schulen**

(per Schuljahresanfang)

Lehrerinnen- und Lehrerzahlen

Lehrpersonen, die in mehreren Fachbereichen unterrichten, sind mehrfach mitgezählt.

	2013	Lektionen 2013	2014	Lektionen 2014	2015	Lektionen 2015
Kindergarten						
Kindergartenlehrpersonen	22	460	23	462	**31**	**476**
Lehrerinnen für Deutsch als Zweitsprache	5	*	5	92	**8**	**94**
Vorschulheilpädagoginnen	4	*	3	42	**2**	**42**
Primarschule						
Primarlehrpersonen	132	1580	114	1297	**113**	**1611.5**
Lehrerinnen für Textiles Werken	6	*	6	107	**5**	**102.5**
Lehrerinnen für Deutsch als Zweitsprache	18	*	18	94	**24**	**97.5**
Lehrerinnen für spezielle Förderung	26	*	28	151	**36**	**181**
Sekundarschule						
Sekundarlehrpersonen**	(Total 73) 57	1136	(Total 77) 59	1278	**(Total 60) 44**	**986**
Lehrerinnen für Textiles Werken	1	46	**3**	*	**1**	*
Lehrerinnen für Hauswirtschaft	4	60	**6**	*	**6**	*
Lehrerinnen für Deutsch als Zweitsprache	1	10	**1**	*	**1**	*
Sonderschulung im Einzelfall (SIEF) neu ISF	10	70	**8**	*	**8**	*
Logopädie	6		**6**	90	**5**	**95**
Musikschule	39	414	**38**	414	**39**	**402**

*in obiger Zahl enthalten / ** Anzahl Personen

E Übersicht Leistungs- und Unterstützungsbeiträge

Die Jahresberichte der Leistungsempfänger sind auf der Gemeindewebseite www.reinach-bl.ch abrufbar.

Unterstützungsbeiträge

Nr.	Institution	Beitrag in CHF BU 2015	Beitrag in CHF R 2015	Begründung für Abweichungen
Freizeit und Kultur (SSP2)				
Sport und Bewegung (LB21)				
21.01	Turnverein STV	12'000	12'000	
21.02	Reinacher Sportverein (RSV)	2'000	2'000	
21.04	SVKT Frauensport	2'000	2'000	
21.06	SVKT Gymnastikgruppe Reinach	1'000	1'000	
21.07	vitaswiss Sektion Reinach	1'000	1'000	
21.10	Diverse	2'000	1'160	Unregelmässige Kostenposition
Total Unterstützungsbeiträge LB21		**20'000**	**19'160**	
Kultur und Begegnung (LB22)				
22.01	Männerchor Reinach	2'500	2'500	
22.02	Musikgesellschaft Konkordia Reinach	12'000	12'000	
22.03	Orchester Reinach	4'000	4'000	
22.04	Jugendcafé Paradiso	7'000	7'000	
Total Unterstützungsbeiträge LB22		**25'500**	**25'500**	
Gesamte Unterstützungsbeiträge SSP2		**45'500**	**44'660**	

Soziales (SSP4)

Ergänzende Sozialarbeit (LB43)

43.02	Opferhilfe beider Basel	5'017	5'017	
43.03	Connectica (Deutschkurse für Frauen, vom Ausländerdienst BL)	8'000	6'250	weniger Teilnehmerinnen
43.04	Sozialpädagogische Familienbegleitung	1'500	1'500	
43.05	Div. Institutionen	2'500	2'500	Verein Neustart (500), Stiftung Sucht (500) Schwarzer Peter(500), Winterhilfe (1'000)
43.06	Anlaufstelle BL	5'700	5'669	pro Kopf Beitrag
43.07	Beiträge an Berggemeinden	17'500	17'500	
43.08	Beiträge an Katastrophen Inland	7'500	-	Keine Beiträge am Katastrophen Inland ausgerichtet
43.09	Beiträge an gemeinnützige Institutionen Ausland	17'500	17'500	
43.10	Beiträge an Katastrophen Ausland	10'000	10'000	
43.11	Budgetberatung Baselland	650	-	keine Rechnung erhalten
Gesamte Leistungsbeiträge SSP4		**75'867**	**65'936**	

Gesundheit (SSP5)

Gesundheit (LB51)

51.01	Ärztegesellschaft Baselland	7'400	7'340	pro Kopf Beitrag
51.03	Pro Senectute	11'500	0	keine Rechnung erhalten
Gesamte Leistungsbeiträge SSP5		**18'900**	**7340**	
Gesamttotal Leistungsbeiträge aller SSP		**140'267**	**117'936**	

Leistungsbeiträge (Leistungserbringung durch Externe): Bar- und andere Beiträge

Nr.	Institution	Beitrag in CHF BU 2015	Beitrag in CHF R 2015	Begründung für Abweichungen
Freizeit und Kultur (SSP2)				
Sport und Bewegung (LB21)				
21a	FC Reinach	214'025	214'025	
Kultur und Begegnung (LB22)				
22a	Arbeitsgruppen Lebendiges Reinach	61'800	65'995	Energiekosten höher ausgefallen sowie minimaler Mehraufwand Werkhof Strassen.
22b	Fasnachtskomitée Rynach	43'690	45'207	Mehr Abfall führte zu Mehraufwand bei den Abfallgebühren (Mulden).
22c	Filmtage Reinach	9'030	8'810	Bewilligungsgebühren werden für Leistungserbringer neu erlassen.
22d	Gemeinde- und Schulbibliothek	203'790	203'790	
22e	Kultur in Reinach	61'990	58'684	Personalaufwand Betriebstechniker war geringer. Versicherungsprämien seit 2014 in Allriskversicherung enthalten.
22f	Midnight Sports Reinach	27'450	27'450	
22g	Tierpark Reinach	93'394	90'698	Weniger Transporte für Grünabfuhr. Anstelle Wasser wurden Kanalisationsanschlussgebühren und Wasseranschlussbeitrag durch Gemeinde übernommen.
22h	Warenmarkt Reinach BL	46'700	46'700	
22i	Zunft zu Rebmessern	106'561	106'076	Minderausgaben bei Wasser und Energie
Total Leistungsbeiträge LB22		**654'405**	**653'410**	
Gesamte Leistungsbeiträge SSP2		**868'430**	**867'435**	

Bildung (SSP3)

Leistungen im Bildungsbereich (LB31)

31a	Verein Elternbildung Reinach	49'000	49'000	
31b	Stiftung Volkshochschule und Seniorenuniversität beider Basel	4'200	0	Der Vertrag wurde per Ende 2014 aufgelöst bzw. nicht mehr verlängert.
Total Leistungsbeiträge LB31		**53'200**	**49000**	

Familienergänzende Betreuung (LB33)

33a	Verein für Familienergänzende Kinderbetreuung (FeB)	839'848	839'848	
Gesamte Leistungsbeiträge SSP3		**893'048**	**888'848**	

Soziales (SSP4)

Ergänzende Sozialarbeit (LB43)

43a	Verein Netzwerk Reinach	25'000	25'000	
43b	WBZ (Wohn- und Bürozentrum)	32'154	32'154	
43c	Familien- und Jugendberatung Birseck	188'310	172'024	Budgetierte CHF 20'000 für die Ausfinanzierung der Pensionskasse nicht benötigt. Etwas höhere Kosten für Beratungsstunden als budgetiert.
Gesamte Leistungsbeiträge SSP4		**245'464**	**229'178**	

Gesundheit (SSP5)

Gesundheit (LB51)

51a	Spitex	1'570'000	1'500'000	Kürzung um 70'000 gemäss neuem Leistungsvertrag ab 01.01.2015
51b	Verein Betagtenhilfe	245'000	245'000	
51c	Verein Tageszentrum für Betagte	55'000	55'000	
Gesamte Leistungsbeiträge SSP5		**1'870'000**	**1'800'000**	

Gesamttotal Leistungsbeiträge aller SSP	**3'876'942**	**3'785'461**

F Kennzahlen

Die Berechnung der Kennzahlen entspricht dem Modell des Statistischen Amtes BL (Finanzhandbuch HRM2 Kapitel 13.3).

Selbstfinanzierungsgrad Gesamt		**Ist 2011**	**Ist 2012**	**Ist 2013**	**Ist 2014**	**Ist 2015**	**Ø 5 Jahre Wert**
Formel	Selbstfinanzierung (Gesamt) * 100 Nettoinvestitionen (Gesamt)	-158%	255%	30%	57%	487%	134%
Selbstfinanzierungsgrad Allgemeiner Haushalt		**Ist 2011**	**Ist 2012**	**Ist 2013**	**Ist 2014**	**Ist 2015**	**Ø 5 Jahre Wert**
Formel	Selbstfinanzierung (Allgemeiner Haushalt) * 100 Nettoinvestitionen (Allgemeiner Haushalt)				75%	475%	275%
Selbstfinanzierungsgrad Spezialfinanzierung Wasser		**Ist 2011**	**Ist 2012**	**Ist 2013**	**Ist 2014**	**Ist 2015**	**Ø 5 Jahre Wert**
Formel	Selbstfinanzierung (Wasser) * 100 Nettoinvestitionen (Wasser)				-93%	-56%	-75%
Selbstfinanzierungsgrad Spezialfinanzierung Abwasser		**Ist 2011**	**Ist 2012**	**Ist 2013**	**Ist 2014**	**Ist 2015**	**Ø 5 Jahre Wert**
Formel	Selbstfinanzierung (Abwasser) * 100 Nettoinvestitionen (Abwasser)				kann nicht berechnet werden (negative Investitionen)	kann nicht berechnet werden (negative Investitionen)	kann nicht berechnet werden (negative Investitionen)
Richtwerte Selbstfinanzierungsgrad	> 100 % Hochkonjunktur 80 % - 100 % Normalfall 50 % - 80 % Abschwung						
Zinsbelastungsanteil		**Ist 2011**	**Ist 2012**	**Ist 2013**	**Ist 2014**	**Ist 2015**	**Ø 5 Jahre Wert**
Formel	(Zinsaufwand (340) - Zinsertrag (440))*100 Laufender Ertrag	-1%	-1%	-1%	0%	0%	-1%
Richtwerte	< 4 % Gut 4 % - 9 % Genügend > 9 % Schlecht						

Kapitaldienstanteil			Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Ø 5 Jahre Wert
Formel	Kapitaldienst * 100 Laufender Ertrag		8%	5%	5%	6%	4%	5%
Richtwerte	< 5 % 5 % - 15 % > 15 %	Geringe Belastung Tragbare Belastung Hohe Belastung						

Selbstfinanzierungsanteil			Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Ø 5 Jahre Wert
Formel	Selbstfinanzierung * 100 laufender Ertrag		13%	8%	5%	4%	25%	11%
Richtwerte	> 20 % 10 % - 20 % < 10 %	Gut Mittel Schlecht						

Investitionsanteil			Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Ø 5 Jahre Wert
Formel	Bruttoinvestitionen * 100 Gesamtausgaben					9%	12%	11%
Richtwerte	< 10 % 10 % - 20 % 20 % - 30 % > 30 %	Schwache Investitionstätigkeit Mittlere Investitionstätigkeit Starke Investitionstätigkeit Sehr starke Investitionstätigkeit						

Nettoverschuldungsquotient			Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Ø 5 Jahre Wert
Formel	(Fremdkapital (20) - Finanzvermögen (10))* 100 Fiskalertrag (40)					1%	-33%	-16%
Richtwerte	< 100 % 100 % - 150 % > 150 %	Gut Genügend Schlecht						

Nettoschuld in Franken pro Einwohner			Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Ø 5 Jahre Wert
Formel	Fremdkapital (20) - Finanzvermögen (10) / Einwohner					31	0	16
Richtwerte	< 0 Fr.	Nettovermögen						
	0 - 600 Fr.	Geringe Verschuldung						
	601 - 1'500 Fr.	Mittlere Verschuldung						
	1'501 - 3'000 Fr.	Hohe Verschuldung						
	> 3'000 Franken	Sehr hohe Verschuldung						

Bruttoverschuldungs-anteil			Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Ø 5 Jahre Wert
Formel	Bruttoschulden * 100 / Laufender Ertrag					82%	61%	72%
Richtwerte	< 50 %	Sehr gut						
	50 % - 100 %	Gut						
	100 % - 150 %	Mittel						
	150 % - 200 %	Schlecht						
	> 200 %	Kritisch						

Bemerkung: Die meisten Kennzahlen wurden aufgrund von HRM2 durch das statistische Amt neu definiert und an die Vorgabe der Finanzdirektorenkonferenz angepasst. Ein Vergleich zu den Vorjahren ist infolge der neuen Kontenstruktur- und Kontenzuteilung sowie neuer Definition (andere Berechnungsgrundlage und Richtwerten) nicht mehr möglich. Eine nachträgliche Berechnung der Kennzahlen ist somit ausgeschlossen.

Der "Ø 5 Jahre Wert" kann ebenfalls nur ermittelt werden, wenn es sich um „alte“, bereits berechnete Kennzahlen handelt. Liegt noch kein 5-Jahres-Trend vor, wird der effektiv vorliegende Jahresdurchschnitt genommen.

Kommentar zu den Kennzahlen:

Vor der Bildung der Vorfinanzierung über CHF 5 Mio. für die Schulliegenschaft Surbaum, resultierte ein Gewinn von CHF 5.2 Mio. Beim Eigenkapital verzeichnete die Neubewertungsreserve einen grossen Zuwachs von CHF 14.9 Mio. Dieses erfreuliche Resultat hatte Auswirkungen auf nahezu alle Kennzahlen.

Der Selbstfinanzierungsgrad der Spezialfinanzierungen ist negativ, da das Eigenkapital der Spezialfinanzierungen sukzessive reduziert wird.

Die Investitionstätigkeit liegt weiterhin im mittleren Bereich, da die Grossinvestitionen noch anstehen.

G Tabellen und Verzeichnisse Finanzen

G1. **Ergebnisübersicht**

Gemeinde Reinach — **Ergebnisübersicht**

	Rechnung 2015		Budget 2015		Rechnung 2014	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
ERFOLGSRECHNUNG	108'222'353.06	108'425'482.46	85'080'044	83'949'073	85'661'484.19	90'373'715.84
Betriebliches Ergebnis: Aufwandüberschuss				1'715'841		1'128'468.53
Ertragsüberschuss	1'742'269.44					
Ergebnis aus Finanzierung: Aufwandüberschuss			584'870		1'086'406.78	
Ertragsüberschuss	16'718'307.21					
Operatives Ergebnis (Betrieb & Finanzierung): Aufwandüberschuss				1'130'971		42'061.75
Ertragsüberschuss	18'460'576.65					
Ausserordentliches Ergebnis: Aufwandüberschuss		18'257'447.25			4'754'293.40	
Ertragsüberschuss						
Gesamtergebnis (operativ & ausserordentlich): Aufwandüberschuss				1'130'971		
Ertragsüberschuss	203'129.40				4'712'231.65	

	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
INVESTITIONSRECHNUNG	14'124'357.74	14'124'357.74	13'387'000	3'013'000	8'524'511.80	8'524'511.80
Zunahme der Nettoinvestitionen				10'374'000		
Abnahme der Nettoinvestitionen						

	Aktiven	Passiven	Aktiven	Passiven	Aktiven	Passiven
BILANZ	140'246'043.16	140'246'043.16			120'005'888.71	120'005'888.71
Bilanzüberschuss (+) / Bilanzfehlbetrag						

(in CHF 1'000)	2015	
Mittelfluss ordentliche Geschäftstätigkeit	Finanzierungsanteil periodenfremder oder ausserordentlicher Erfolg	
Ordentliches Jahresergebnis		**203**
ordentliche Abschreibungen Finanz- und Verwaltungsvermögen		4'342
Steuerabschreibungen und Wertberichtigungen	168	
Zu-/ Abnahme Guthaben, Forderungen		1'369
Zu-/ Abnahme Transitorische Aktiven		-3'273
Zu-/ Abnahme Transitorische Passiven		-116
Zu-/ Abnahme laufende Verpflichtungen u. kurzfr. Schulden		-1'119
Zu-/ Abnahme kurz. u langfr. Rückstellungen		2'061
Zu-/Abnahme Fonds		-18
Zu-/Abnahme Spezialfinanzierungen		1'581
Zu-/Abnahme Vorfinanzierungen		5'000
Zu-/Abnahme Neubewertungsreserve		14'907
Mittelfluss ordentliche Geschäftstätigkeit		**24'936**
Mittelfluss periodenfremde und ausserordentliche Geschäftstätigkeit		
Veränderung ordentliches Jahresergebnis durch periodenfremden oder ausserordentlicher Erfolg (Buchgewinn Liegenschaftsverkauf)		2'771
zusätzliche Abschreibungen/Rückstellungen		790
Mittelfluss periodenfremde und ausserordentliche Geschäftstätigkeit		**3'561**
Mittelfluss aus Geschäftstätigkeit		**28'497**
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit Finanzvermögen		
Nettoinvestitionen Festverzinsliche Wertpapiere		-10
Nettoinvestitionen Darlehen		-747
Investitionen Liegenschaften		-18'778
Desinvestitionen Liegenschaften		0
		-19'534

(in CHF 1'000)	2015	
Verwaltungsvermögen	Finanzierungsanteil periodenfremder oder ausserordentlicher Erfolg	
Nettoinvestitionen Sachgüter		-5'007
Nettoinvestitionen Andere Anlagen,Darlehen,Beteiligungen		-247
Nettoinvestitionen Investitionsbeiträge		-470
Nettoinvestitionen Sachgüter Antenne		49
Nettoinvestitionen Sachgüter Wasser		-712
Nettoinvestitionen Sachgüter Abwasser		293
Nettoinvestitionen Abfall		0
		-6'094
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit		**-25'628**
Mittelfluss aus Geschäfts- und Investitionstätigkeit		**2'869**
Mittelfluss aus Geschäfts- und Investitionstätigkeit		**2'869**
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit		
Zu-/Abnahme mittel- / langfristige Schulden + lf. Rückstellungen		-3'000
Zu-/Abnahme Privatrechtliche Zweckbindung		-28
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit		**-3'028**
Nettoveränderung der flüssigen Mittel		**-159**
Liquiditätsnachweis		
Flüssige Mittel am 1.1.		9'180
Flüssige Mittel am 31.12.		9'021
Nettoveränderung der flüssigen Mittel		**-159**
		0

Gemeinde Reinach

RECHNUNG 2015

Erfolgsrechnung Funktional - Zusammenzug		Rechnung 2015 Aufwand	 Ertrag	Budget 2015 Aufwand	 Ertrag	Rechnung 2014 Aufwand	 Ertrag
0	**ALLGEMEINE VERWALTUNG**	**10'066'701.16**	**2'112'472.80**	**10'404'315**	**2'210'239**	**10'298'677.93**	**2'222'069.85**
	Nettoaufwand		7'954'228.36		8'194'076		8'076'608.08
1	**ÖFFENTLICHE ORDNUNG UND SICHERHEIT**	**3'238'639.02**	**2'365'373.30**	**3'319'466**	**2'277'401**	**3'038'780.21**	**1'857'312.24**
	Nettoaufwand		873'265.72		1'042'065		1'181'467.97
2	**BILDUNG**	**25'355'739.36**	**2'242'663.10**	**20'610'016**	**2'103'220**	**20'478'885.06**	**3'770'965.50**
	Nettoaufwand		23'113'076.26		18'506'796		16'707'919.56
3	**KULTUR, SPORT, FREIZEIT UND KIRCHE**	**3'668'525.19**	**1'547'231.14**	**3'757'335**	**1'543'643**	**3'690'062.91**	**1'551'714.62**
	Nettoaufwand		2'121'294.05		2'213'692		2'138'348.29
4	**GESUNDHEIT**	**5'007'475.90**	**688'793.40**	**4'838'036**	**640'000**	**5'054'483.90**	**683'516.55**
	Nettoaufwand		4'318'682.50		4'198'036		4'370'967.35
5	**SOZIALE SICHERHEIT**	**17'819'489.80**	**7'288'639.49**	**15'217'333**	**5'679'300**	**16'993'533.99**	**7'277'495.47**
	Nettoaufwand		10'530'850.31		9'538'033		9'716'038.52
6	**VERKEHR**	**4'355'177.92**	**185'506.25**	**4'678'193**	**185'750**	**4'512'867.04**	**194'568.90**
	Nettoaufwand		4'169'671.67		4'492'443		4'318'298.14
7	**UMWELTSCHUTZ UND RAUMORDNUNG**	**10'817'184.48**	**9'626'019.72**	**8'868'492**	**7'601'658**	**8'976'799.71**	**7'548'402.93**
	Nettoaufwand		1'191'164.76		1'266'834		1'428'396.78
8	**VOLKSWIRTSCHAFT**	**184'063.92**	**473'466.32**	**207'416**	**482'000**	**226'512.71**	**483'890.17**
	Nettoertrag	289'402.40		274'584		257'377.46	
9	**FINANZEN UND STEUERN**	**27'709'356.31**	**81'692'187.54**	**13'179'442**	**61'225'862**	**12'390'880.73**	**60'071'547.96**
	Nettoertrag	53'982'831.23		48'046'420		47'680'667.23	
	Total	108'222'353.06	108'222'353.06	85'080'044	83'949'073	85'661'484.19	85'661'484.19
	Ertragsüberschuss						
	Aufwandüberschuss				1'130'971		
	Total	108'222'353.06	108'222'353.06	85'080'044	85'080'044	85'661'484.19	85'661'484.19

Gemeinde Reinach

BILANZ

Konto	Bezeichnung	Bestand am 01.01.2015	Zunahme	Abnahme	Bestand am 31.12.2015
1	**AKTIVEN**	**120'005'888.71**	**440'780'209.98**	**420'540'055.53**	**140'246'043.16**
10	**FINANZVERMÖGEN**	**70'926'144.32**	**429'608'781.74**	**409'797'455.27**	**90'737'470.79**
100	**Flüssige Mittel und kurzfristige Geldanlagen**	**9'179'604.42**	**166'065'658.71**	**166'224'369.67**	**9'020'893.46**
1000	**Kasse**	**15'044.05**	**736'316.55**	**737'524.20**	**13'836.40**
10000	Kasse	15'044.05	736'316.55	737'524.20	13'836.40
1001	**Post**	**568'921.60**	**23'284'490.48**	**23'501'067.84**	**352'344.24**
10010	Post	568'921.60	23'284'490.48	23'501'067.84	352'344.24
1002	**Bank**	**8'595'638.77**	**142'044'851.68**	**141'985'777.63**	**8'654'712.82**
10020	Bank	8'595'638.77	142'044'851.68	141'985'777.63	8'654'712.82
101	**Forderungen**	**14'711'638.46**	**235'231'502.18**	**236'600'700.16**	**13'342'440.48**
1010	**Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dirtten**	**1'608'594.01**	**12'413'586.98**	**12'080'277.63**	**1'941'903.36**
10100	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1'615'913.40	12'413'400.45	12'057'437.21	1'971'876.64
10101	Wertberichtigung auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-9'348.52	0.00	20'801.54	-30'150.06
10102	Forderungen Verrechnungssteuer	2'029.13	186.53	2'038.88	176.78
1011	**Kontokorrente mit Dritten**	**0.00**	**330'826.27**	**330'826.27**	**0.00**
10110	Kontokorrente mit Dritten	0.00	330'826.27	330'826.27	0.00
1012	**Steuerforderungen**	**12'867'838.47**	**94'643'495.24**	**96'368'739.22**	**11'142'594.49**
10120	Forderungen Gemeindesteuern	15'198'836.69	94'396'461.24	96'368'739.22	13'226'558.71
10121	Wertberichtigung auf Forderungen Gemeindesteuern	-2'330'998.22	247'034.00	0.00	-2'083'964.22
1015	**Durchlaufskonto**	**380.00**	**127'610'824.04**	**127'613'659.79**	**-2'455.75**
10150	Durchlaufskonto	380.00	127'610'824.04	127'613'659.79	-2'455.75
1016	**Vorschüsse für vorläufige Verwaltungsausgaben**	**50'000.00**	**20'000.00**	**0.00**	**70'000.00**
10160	Vorschüsse für vorläufige Verwaltungsausgaben	50'000.00	20'000.00	0.00	70'000.00

Gemeinde Reinach

BILANZ

Konto	Bezeichnung	Bestand am 01.01.2015	Zunahme	Abnahme	Bestand am 31.12.2015
1019	**Übrige Forderungen**	**184'825.98**	**212'769.65**	**207'197.25**	**190'398.38**
10190	Übrige Forderungen	167'198.03	229'684.15	206'483.80	190'398.38
10192	MWST-Vorsteuerguthaben	17'627.95	-16'914.50	713.45	0.00
104	**Aktive Rechnungsabgrenzungen**	**5'504'185.44**	**8'777'494.00**	**5'504'185.44**	**8'777'494.00**
1042	**Aktive Rechnungsabgrenzungen Steuern**	**4'352'454.30**	**6'862'165.40**	**4'352'454.30**	**6'862'165.40**
10420	Aktive Rechnungsabgrenzungen Steuern	4'352'454.30	6'862'165.40	4'352'454.30	6'862'165.40
1045	**Übrige aktive Rechnungsabgrenzungen**	**1'151'731.14**	**1'915'328.60**	**1'151'731.14**	**1'915'328.60**
10450	Übrige aktive Rechnungsabgrenzungen	1'151'731.14	1'915'328.60	1'151'731.14	1'915'328.60
107	**Finanzanlagen**	**142'400.00**	**756'513.85**	**0.00**	**898'913.85**
1070	**Aktien und Anteilscheine**	**142'400.00**	**9'500.00**	**0.00**	**151'900.00**
10700	Aktien und Anteilscheine	142'400.00	9'500.00	0.00	151'900.00
1071	**Verzinsliche Anlagen**	**0.00**	**747'013.85**	**0.00**	**747'013.85**
10710	Langfristige Darlehen	0.00	747'013.85	0.00	747'013.85
108	**Sachanlagen**	**41'388'316.00**	**18'777'613.00**	**1'468'200.00**	**58'697'729.00**
1080	**Grundstücke**	**27'030'116.00**	**18'777'612.00**	**0.00**	**45'807'728.00**
10800	Grundstücke ohne Baurechte	9'494'022.00	17'057'650.00	0.00	26'551'672.00
10801	Grundstücke mit Baurechten	17'536'094.00	1'719'962.00	0.00	19'256'056.00
1084	**Überbaute Liegenschaften**	**14'358'200.00**	**1.00**	**1'468'200.00**	**12'890'001.00**
10840	Überbaute Liegenschaften	14'358'200.00	1.00	1'468'200.00	12'890'001.00
14	**VERWALTUNGSVERMÖGEN**	**49'079'744.39**	**11'171'428.24**	**10'742'600.26**	**49'508'572.37**
140	**Sachanlagen**	**40'614'016.78**	**9'625'449.63**	**9'209'102.80**	**41'030'363.61**
1400	**Grundstücke**	**1'750'236.15**	**1.00**	**1'705'418.00**	**44'819.15**
14000	Allgemeiner Haushalt	1'750'236.15	1.00	1'705'418.00	44'819.15
1401	**Strassen/Verkehrswege**	**6'507'195.54**	**1'637'722.25**	**1'806'549.54**	**6'338'368.25**
14010	Strassen/Verkehrswege	6'507'195.54	1'637'722.25	1'806'549.54	6'338'368.25
1403	**Übrige Tiefbauten**	**13'058'214.59**	**2'396'918.00**	**2'969'896.05**	**12'485'236.54**
14030	Allgemeiner Haushalt	2'853'000.40	288'127.95	503'765.50	2'637'362.85

Gemeinde Reinach

BILANZ

Konto	Bezeichnung	Bestand am 01.01.2015	Zunahme	Abnahme	Bestand am 31.12.2015
14031	Wasserversorgung	4'688'535.84	1'547'726.40	1'084'989.89	5'151'272.35
14032	Abwasserbeseitigung	4'681'646.35	561'063.65	1'235'859.90	4'006'850.10
14033	Abfallbeseitigung	186'599.43	0.00	19'696.49	166'902.94
14035	Antennenanlage GGA	648'432.57	0.00	125'584.27	522'848.30
1404	**Hochbauten**	**16'839'373.56**	**4'527'120.90**	**2'412'162.97**	**18'954'331.49**
14040	Allgemeiner Haushalt	16'575'276.66	4'499'864.95	2'384'286.07	18'690'855.54
14041	Wasserversorgung	264'096.90	27'255.95	27'876.90	263'475.95
1405	**Waldungen**	**1.00**	**0.00**	**0.00**	**1.00**
14050	Waldungen	1.00	0.00	0.00	1.00
1406	**Mobilien**	**2'263'201.02**	**1'063'687.48**	**294'409.64**	**3'032'478.86**
14060	Allgemeiner Haushalt	2'244'920.63	990'610.18	292'919.47	2'942'611.34
14061	Wasserversorgung	18'279.39	73'077.30	1'490.17	89'866.52
14062	Abwasserbeseitigung	1.00	0.00	0.00	1.00
1409	**Übrige Sachanlagen**	**195'794.92**	**0.00**	**20'666.60**	**175'128.32**
14090	Allgemeiner Haushalt	48'349.44	0.00	5'103.02	43'246.42
14093	Abfallbeseitigung	147'445.48	0.00	15'563.58	131'881.90
142	**Immaterielle Anlagen**	**1'318'354.01**	**139'754.81**	**193'033.07**	**1'265'075.75**
1420	**Software**	**86'675.19**	**49'716.41**	**15'269.34**	**121'122.26**
14200	Allgemeiner Haushalt	86'675.19	49'716.41	15'269.34	121'122.26
1429	**Planwerke**	**1'231'678.82**	**90'038.40**	**177'763.73**	**1'143'953.49**
14290	Allgemeiner Haushalt	1'231'678.82	90'038.40	177'763.73	1'143'953.49
144	**Darlehen**	**1'788'500.00**	**935'885.30**	**782'018.85**	**1'942'366.45**
1444	**Darlehen an öffentlichen Unternehmungen**	**0.00**	**189'692.45**	**0.00**	**189'692.45**
14445	Antennenanlage GGA	0.00	189'692.45	0.00	189'692.45
1446	**Darlehen an private Organisationen ohne Erwerbszweck**	**1'788'500.00**	**746'192.85**	**782'018.85**	**1'752'674.00**
14460	Darlehen an private Organisationen ohne Erwerbszweck	1'788'500.00	746'192.85	782'018.85	1'752'674.00
145	**Beteiligungen**	**20'000.00**	**1.00**	**0.00**	**20'001.00**

Gemeinde Reinach

BILANZ

Konto	Bezeichnung	Bestand am 01.01.2015	Zunahme	Abnahme	Bestand am 31.12.2015
1454	**Beteiligungen an öffentlichen Unternehmungen**	**20'000.00**	**1.00**	**0.00**	**20'001.00**
14540	Allgemeiner Haushalt	20'000.00	0.00	0.00	20'000.00
14545	Antennenanlage GGA	0.00	1.00	0.00	1.00
146	**Investitionsbeiträge**	**5'338'873.60**	**470'337.50**	**558'445.54**	**5'250'765.56**
1461	**Investitionsbeiträge an Kantone**	**901'465.90**	**470'337.50**	**90'052.50**	**1'281'750.90**
14610	Investitionsbeiträge an Kantone	901'465.90	470'337.50	90'052.50	1'281'750.90
1462	**Investitionsbeiträge an Gemeinden und Zweckverbände**	**4'437'407.70**	**0.00**	**468'393.04**	**3'969'014.66**
14620	Allgemeiner Haushalt	4'437'407.70	0.00	468'393.04	3'969'014.66
2	**P A S S I V E N**	**-120'005'888.71**	**176'633'872.76**	**156'393'718.31**	**-140'246'043.16**
20	**FREMDKAPITAL**	**-71'505'243.43**	**150'190'686.52**	**151'594'712.51**	**-70'101'217.44**
200	**Laufende Verbindlichkeiten**	**-23'439'444.18**	**125'418'205.32**	**127'536'817.66**	**-21'320'831.84**
2000	**Kreditoren**	**-3'545'056.32**	**37'364'296.28**	**36'921'946.66**	**-3'987'405.94**
20000	Kreditoren	-3'545'056.32	37'364'296.28	36'921'946.66	-3'987'405.94
2001	**Kontokorrente mit Dritten**	**-268'974.04**	**8'993'851.77**	**8'453'209.93**	**-809'615.88**
20010	Kontokorrente mit Dritten	-268'974.04	8'993'851.77	8'453'209.93	-809'615.88
2002	**Steuern**	**-17'284'030.25**	**14'268'933.59**	**17'323'992.68**	**-14'228'971.16**
20020	Steuerguthaben der Steuerpflichtigen	-17'281'173.35	14'248'788.75	17'300'990.85	-14'228'971.25
20022	Steuerschulden MWST	-2'856.90	20'144.84	23'001.83	0.09
2005	**Durchlaufskonto**	**-9'227.84**	**64'654'404.43**	**64'642'093.82**	**-21'538.45**
20050	Durchlaufskonto	-9'227.84	64'654'404.43	64'642'093.82	-21'538.45
2006	**Depotgelder und Kautionen**	**-2'295'556.28**	**129'387.85**	**158'975.12**	**-2'265'969.01**
20060	Depotgelder und Kautionen	-2'295'556.28	129'387.85	158'975.12	-2'265'969.01
2009	**Übrige laufende Verpflichtungen**	**-36'599.45**	**7'331.40**	**36'599.45**	**-7'331.40**
20090	Übrige laufende Verpflichtungen	-36'599.45	7'331.40	36'599.45	-7'331.40
201	**Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten**	**-5'000'000.00**	**18'000'000.00**	**17'000'000.00**	**-6'000'000.00**

Gemeinde Reinach

BILANZ

Konto	Bezeichnung	Bestand am 01.01.2015	Zunahme	Abnahme	Bestand am 31.12.2015
2010	**Verbindlichkeiten gegenüber Finanzintermediären**	**-5'000'000.00**	**16'000'000.00**	**15'000'000.00**	**-6'000'000.00**
20101	Verbindlichkeiten gegenüber Post	-5'000'000.00	16'000'000.00	15'000'000.00	-6'000'000.00
20102	Verbindlichkeiten gegenüber Banken	0.00	0.00	0.00	0.00
2011	**Verbindlichkeiten gegenüber Gemeinden und Zweckverbänden**	**0.00**	**2'000'000.00**	**2'000'000.00**	**0.00**
20110	Verbindlichkeiten gegenüber Gemeinden und Zweckverbänden	0.00	2'000'000.00	2'000'000.00	0.00
204	**Passive Rechnungsabgrenzungen**	**-1'391'168.15**	**784'564.50**	**901'040.15**	**-1'274'692.50**
2042	**Passive Rechnungsabgrenzungen Steuern**	**-423'589.00**	**0.00**	**-66'539.00**	**-490'128.00**
20420	Passive Rechnungsabgrenzung Steuern	-423'589.00	0.00	-66'539.00	-490'128.00
2045	**Übrige passive Rechnungsabgrenzungen**	**-967'579.15**	**784'564.50**	**967'579.15**	**-784'564.50**
20450	Übrige passive Rechnungsabgrenzungen	-967'579.15	784'564.50	967'579.15	-784'564.50
205	**Kurzfristige Rückstellungen**	**-236'422.00**	**825'000.00**	**8'938.00**	**-1'052'484.00**
2050	**Rückstellungen aus Mehrleistungen des Personals**	**-236'422.00**	**0.00**	**8'938.00**	**-227'484.00**
20500	Rückstellungen aus Mehrleistungen des Personals	-236'422.00	0.00	8'938.00	-227'484.00
2056	**Rückstellungen für Vorsorgeverpflichtungen**	**0.00**	**770'000.00**	**0.00**	**-770'000.00**
20560	Rückstellungen für Vorsorgeverpflichtungen	0.00	770'000.00	0.00	-770'000.00
2059	**Übrige kurzfristige Rückstellungen**	**0.00**	**55'000.00**	**0.00**	**-55'000.00**
20590	Übrige kurzfristige Rückstellungen	0.00	55'000.00	0.00	-55'000.00
206	**Langfristige Finanzverbindlich-keiten**	**-41'000'000.00**	**3'000'000.00**	**6'000'000.00**	**-38'000'000.00**
2064	**Darlehen**	**-41'000'000.00**	**3'000'000.00**	**6'000'000.00**	**-38'000'000.00**
20640	Darlehen	-41'000'000.00	3'000'000.00	6'000'000.00	-38'000'000.00
208	**Langfristige Rückstellungen**	**-183'000.00**	**2'162'916.70**	**147'916.70**	**-2'198'000.00**
2083	**Langfristige Rückstellungen für nicht versicherte S**	**-183'000.00**	**0.00**	**0.00**	**-183'000.00**
20830	Rückstellungen für nicht versicherte Schäden	-183'000.00	0.00	0.00	-183'000.00

Gemeinde Reinach

BILANZ

Konto	Bezeichnung	Bestand am 01.01.2015	Zunahme	Abnahme	Bestand am 31.12.2015
2086	**Langfristige Rückstellungen für Vorsorgeverpflicht**	**0.00**	**1'100'000.00**	**0.00**	**-1'100'000.00**
20860	Rückstellungen für Vorsorgeverpflichtungen	0.00	1'100'000.00	0.00	-1'100'000.00
2089	**Übrige langfristige Rückstellungen**	**0.00**	**1'062'916.70**	**147'916.70**	**-915'000.00**
20890	Übrige langfristige Rückstellungen	0.00	1'062'916.70	147'916.70	-915'000.00
209	**Fonds im Fremdkapital**	**-255'209.10**	**0.00**	**0.00**	**-255'209.10**
2091	**Fonds im Fremdkapital**	**-255'209.10**	**0.00**	**0.00**	**-255'209.10**
20910	Ersatzabgaben für Schutzraumbauten	-255'209.10	0.00	0.00	-255'209.10
29	**EIGENKAPITAL**	**-48'500'645.28**	**26'443'186.24**	**4'799'005.80**	**-70'144'825.72**
290	**Verpflichtungen/Vorschüsse gegenüber Spezialfinanzierungen**	**-19'861'239.32**	**2'606'667.19**	**1'026'115.00**	**-21'441'791.51**
2900	**Verpflichtungen/Vorschüsse gegenüber Spezialfinanzierungen**	**-19'861'239.32**	**2'606'667.19**	**1'026'115.00**	**-21'441'791.51**
29001	Wasserversorgung	-6'456'789.59	0.00	767'501.00	-5'689'288.59
29002	Abwasserbeseitigung	-11'734'337.67	0.00	258'614.00	-11'475'723.67
29003	Abfallbeseitigung	-937'807.15	2'476'961.00	0.00	-3'414'768.15
29005	Antennenanlage GGA	-732'304.91	129'706.19	0.00	-862'011.10
291	**Fonds im Eigenkapital**	**-1'396'700.50**	**538.40**	**46'569.10**	**-1'350'669.80**
2910	**Fonds im Eigenkapital**	**-414'974.50**	**0.00**	**17'593.55**	**-397'380.95**
29100	Ersatzabgaben für Parkplatzbauten	-28'000.00	0.00	0.00	-28'000.00
29102	Fonds nach Gemeindereglement	-386'974.50	0.00	17'593.55	-369'380.95
2911	**Privatrechtliche Zweckbindungen**	**-981'726.00**	**538.40**	**28'975.55**	**-953'288.85**
29110	Privatrechtliche Zweckbindungen	-981'726.00	538.40	28'975.55	-953'288.85
293	**Vorfinanzierungen**	**0.00**	**5'000'000.00**	**0.00**	**-5'000'000.00**
2930	**Vorfinanzierungen für noch nicht realisierte Projekte**	**0.00**	**5'000'000.00**	**0.00**	**-5'000'000.00**
29300	Allgemeiner Haushalt	0.00	5'000'000.00	0.00	-5'000'000.00
296	**Neubewertungsreserve**	**-2'557'258.70**	**17'662'851.25**	**2'756'321.70**	**-17'463'788.25**

Gemeinde Reinach

BILANZ

Konto	Bezeichnung	Bestand am 01.01.2015	Zunahme	Abnahme	Bestand am 31.12.2015
2960	**Neubewertungsreserve**	**-2'557'258.70**	**17'662'851.25**	**2'756'321.70**	**-17'463'788.25**
29600	Neubewertungsreserve	-2'557'258.70	17'662'851.25	2'756'321.70	-17'463'788.25
299	**Bilanzüberschuss/-fehlbetrag**	**-24'685'446.76**	**1'173'129.40**	**970'000.00**	**-24'888'576.16**
2999	**Bilanzüberschuss/-fehlbetrag**	**-24'685'446.76**	**1'173'129.40**	**970'000.00**	**-24'888'576.16**
29990	Bilanzüberschuss/-fehlbetrag	-24'685'446.76	1'173'129.40	970'000.00	-24'888'576.16
	Differenz Aktiv / Passiv	0.00	264'146'337.22	264'146'337.22	0.00

G5. **Auflistung der Investitionen**

Gemeinde — **Auflistung der Investitionen Rechnung 2015**

Konto	Bezeichnung	Beschluss		Kredit	Kumulierte Ausgaben bis 31.12.2014	Verbleibender Kredit ohne Ausgaben im 2015	Ausgaben 2015	Verbleibender Kredit per 31.12.2015	Schluss-abrechnung
		Datum	Art						
	TOTAL			**88'083'500.00**	**5'492'391.10**	**82'591'108.90**	**9'134'567.99**	**73'456'540.91**	
0	**ALLGEMEINE VERWALTUNG**			**3'021'000.00**		**3'021'000.00**	**239'327.94**	**2'781'672.06**	
0220.5060.0102	EDV-Hardware	15.12.2014	BU	142'000.00		142'000.00	189'611.53	-47'611.53	22.03.2016
0220.5060.0103	EDV-Hardware	14.12.2015	BU	208'000.00		208'000.00		208'000.00	
0220.5200.0102	EDV-Software	15.12.2014	BU	10'000.00		10'000.00	49'716.41	-39'716.41	22.03.2016
0220.5200.0103	EDV-Software	14.12.2015	BU	141'000.00		141'000.00		141'000.00	
0290.5040.02	Umbau Kultur- & Begegnungszentrum	16.12.2013	SV	2'520'000.00		2'520'000.00		2'520'000.00	
2	**BILDUNG**			**51'882'000.00**	**783'033.45**	**51'098'966.55**	**2'485'317.85**	**48'613'648.70**	
2120.5060.0102	Informations- & Kommunikationstechnologie	15.12.2014	BU	157'000.00		157'000.00	156'568.35	431.65	22.03.2016
2120.5060.0103	Informations- & Kommunikationstechnologie	14.12.2015	BU	112'000.00		112'000.00		112'000.00	
2140.5060.01	Infrastruktur Musikschule	15.12.2014	BU	102'000.00		102'000.00	67'612.00	34'388.00	
2170.5040.01	Neubau KG Bodmen	04.03.2014	SV	1'190'000.00	74'148.65	1'115'851.35	582'442.50	533'408.85	
2170.5040.03	Energ. Sanierung KG Aumatt Hochbauten Sanierung Schulanlage Fiechten	15.12.2014	BU	320'000.00		320'000.00	259'946.95	60'053.05	
2171.5040.01	Ergänzungsbau und Soforimassnahmen	10.12.2012	SV	4'000'000.00	386'850.90	3'613'149.10	661'572.60	2'951'576.50	22.03.2016
2171.5040.02	Neubau Schul- & Musikzentrum Weiermatten	16.12.2013	SV	180'000.00	59'624.90	120'375.10	99'326.70	21'048.40	22.03.2016
2171.5040.03	Gesamtsanierung Schulanlage Aumatt	15.12.2014	BU	500'000.00	4'860.00	495'140.00	334'740.35	160'399.65	22.03.2016
2171.5040.05	Schulanlage Surbaum	14.12.2015	BU	400'000.00		400'000.00		400'000.00	
2171.5040.06	Sporthalle Fiechten	15.12.2014	BU	500'000.00		500'000.00		500'000.00	22.03.2016
2171.5060.01	Schulhaus Primar Ersatz Pulte	15.12.2014	BU	320'000.00	257'549.00	62'451.00	170'341.85	-107'890.85	22.03.2016
2171.5060.02	Infrastruktur Primar Harmos	15.12.2014	BU	151'000.00		151'000.00	152'766.55	-1'766.55	22.03.2016
3	**KULTUR, SPORT, FREIZEIT, KIRCHE**			**12'060'000.00**	**639'943.05**	**11'420'056.95**	**679'622.90**	**10'740'434.05**	
3321.5030.0102	GGA Diverse Erweiterungen	15.12.2014	BU	50'000.00		50'000.00		50'000.00	22.03.2016
3321.5030.0103	GGA Diverse Erweiterungen	14.12.2015	BU	50'000.00		50'000.00		50'000.00	
3321.5030.0201	GGA Netzausbau FTTH	15.12.2014	BU	50'000.00		50'000.00		50'000.00	22.03.2016
3321.5030.0202	GGA Netzausbau FTTH	14.12.2015	BU	50'000.00		50'000.00		50'000.00	
3410.5030.01	Sportzone Fiechten Projektierung	15.12.2014	BU	70'000.00	26'278.15	43'721.85		43'721.85	
3410.5030.02	Sanierung Hartplatz Aumatten	15.12.2014	BU	170'000.00		170'000.00	173'927.20	-3'927.20	22.03.2016
3411.5030.01	Schwimmbad Gesamtsanierung	16.12.2013	SV	8'500'000.00	549'104.50	7'950'895.50		7'950'895.50	
3414.5030.02	Sportzone Fiechten, Clubhaus/Garderobe	14.12.2015	BU	300'000.00		300'000.00		300'000.00	
3420.5030.01	Quartierplatz in den Steinreben	15.12.2014	BU	200'000.00		200'000.00		200'000.00	
3420.5040.01	GESAK, Spielplätze	10.12.2012	BU	200'000.00	64'560.40	135'439.60	505'695.70	-370'256.10	22.03.2016
3420.5040.03	Spielplatz Surbaum	14.12.2015	BU	180'000.00		180'000.00		180'000.00	
3420.5040.04	Spielplatz Mischeli	14.12.2015	BU	70'000.00		70'000.00		70'000.00	
5	**SOZIALE SICHERHEIT**			**158'500.00**	**158'500.00**				
5451.5460.01	Darlehen an Tagesheim Kakadu	25.11.2014	GR	158'500.00	158'500.00				22.03.2016
6	**VERKEHR**			**11'967'000.00**	**3'631'951.35**	**8'335'048.65**	**2'612'208.00**	**5'722'840.65**	
6150.5010.0102	Ersatz Beleuchtungskandelaber	15.12.2014	BU	100'000.00		100'000.00	208'171.45	-108'171.45	22.03.2016
6150.5010.0103	Ersatz Beleuchtungskandelaber	14.12.2015	BU	100'000.00		100'000.00		100'000.00	
6150.5010.02	Sanierung Hauptstrasse	06.09.2011	SV	4'900'000.00	3'103'613.70	1'796'386.30	395'326.05	1'401'060.25	
6150.5010.03	Vitalisierung Mischelizentrum	15.12.2008	BU	500'000.00	228'253.25	271'746.75	190'713.25	81'033.50	22.03.2016

Gemeinde		Auflistung der Investitionen Rechnung 2015							
Konto	Bezeichnung	Beschluss		Kredit	Kumulierte Ausgaben bis 31.12.2014	Verbleibender Kredit ohne Ausgaben im 2015	Ausgaben 2015	Verbleibender Kredit per 31.12.2015	Schluss-abrechnung
		Datum	Art						
6150.5010.04	Brunn- / Schneidergasse	10.12.2012	BU	1'000'000.00	196'866.05	803'133.95	158'304.85	644'829.10	
6150.5010.05	Knoten Kägen / Christoph-Merian-Ring	12.12.2011	SV	600'000.00	16'465.80	583'534.20	7'825.60	575'708.60	
6150.5010.08	Korrektion Austr./aumattstr./Bodenmattstr.	16.09.2014	SV	600'000.00		600'000.00	168'816.25	431'183.75	
6150.5010.09	Brühlgasse	16.12.2013	BU	300'000.00	1'693.15	298'306.85	23'642.20	274'664.65	22.03.2016
6150.5010.10	Schalbergstrasse	10.12.2012	BU	405'000.00	31'801.95	373'198.05	300'630.55	72'567.50	
6150.5010.11	In den Steinreben	10.12.2012	BU	180'000.00		180'000.00	73'706.45	106'293.55	
6150.5010.12	Brückenbauwerke	15.12.2014	BU	20'000.00		20'000.00		20'000.00	
6150.5010.13	Rebgasse	15.12.2014	BU	200'000.00		200'000.00		200'000.00	
6150.5010.14	Rüttenenweg	15.12.2014	BU	300'000.00		300'000.00		300'000.00	
6150.5010.15	Fussweg Kindergarten Bodmen	15.12.2014	BU	70'000.00		70'000.00		70'000.00	
6150.5010.16	Strassenbau Krummenrainweg	14.12.2015	BU	750'000.00		750'000.00		750'000.00	
6150.5010.17	Strassenbau Unt. Rebbergweg	14.12.2015	BU	300'000.00		300'000.00		300'000.00	
6150.5040.01	Anbau Werkhof Strassen	10.12.2012	BU	50'000.00		50'000.00	27'255.95	22'744.05	
6150.5060.0102	Ersatz-Fahrzeuge / Werkhof	15.12.2014	BU	200'000.00		200'000.00	474'088.45	-274'088.45	22.03.2016
6150.5060.0103	Ersatz-Fahrzeuge / Werkhof	14.12.2015	BU	200'000.00		200'000.00		200'000.00	
6150.5060.02	Hebebühne	15.12.2014	BU	150'000.00		150'000.00	99'324.00	50'676.00	
6150.5290.01	Revision Strassennetzplan -Reglement	16.12.2013	BU	100'000.00	53'257.45	46'742.55	14'065.45	32'677.10	
6230.5610.0102	Verkehrsbeiträge an Kanton	15.12.2014	BU	471'000.00		471'000.00	470'337.50	662.50	22.03.2016
6230.5610.0103	Verkehrsbeiträge an Kanton	14.12.2015	BU	471'000.00		471'000.00		471'000.00	
7	**UMWELTSCHUTZ UND RAUMORDNUNG**			**8'995'000.00**	**278'963.25**	**8'716'036.75**	**3'118'091.30**	**5'597'945.45**	
7101.5030.0102	Wasserleitungs-Anlagen Allgem.	15.12.2014	BU	1'200'000.00		1'200'000.00	987'615.00	212'385.00	22.03.2016
7101.5030.0103	Wasserleitungs-Anlagen Allgem.	14.12.2015	BU	1'200'000.00		1'200'000.00		1'200'000.00	
7101.5030.02	Wasserleitung Schalbergstrasse	10.12.2012	BU	410'000.00	135'380.80	274'619.20	223'650.25	50'968.95	
7101.5030.03	Wasserleitung in den Steinreben	10.12.2012	BU	190'000.00		190'000.00	132'319.15	57'680.85	
7101.5060.0102	Ersatz Mobilien/Fahrzeuge	15.12.2014	BU	40'000.00		40'000.00	73'077.30	-33'077.30	22.03.2016
7201.5030.0102	Sanierung Leitungsnetz Allgem.	15.12.2014	BU	50'000.00		50'000.00	230'266.20	-180'266.20	22.03.2016
7201.5030.0103	Sanierung Leitungsnetz Allgem.	14.12.2015	BU	500'000.00		500'000.00		500'000.00	
7201.5030.0202	Neuanlagen Leitungsnetz Allgem	15.12.2014	BU	100'000.00		100'000.00	17'498.85	82'501.15	22.03.2016
7201.5030.0203	Neuanlagen Leitungsnetz Allgem	14.12.2015	BU	100'000.00		100'000.00		100'000.00	
7201.5030.03	Brunn- / Schneidergasse	15.12.2014	BU	1'300'000.00	44'855.90	1'255'144.10	92'817.05	1'162'327.05	
7201.5030.0402	Übrige Tiefbauten Sauberwasserleitungen	15.12.2014	BU	100'000.00		100'000.00	92'592.60	7'407.40	22.03.2016
7201.5030.0403	Übrige Tiefbauten Sauberwasserleitungen	14.12.2015	BU	100'000.00		100'000.00		100'000.00	
7201.5030.0502	Hauskanalisationsleitungen	15.12.2014	BU	15'000.00		15'000.00	127'888.95	-112'888.95	22.03.2016
7201.5030.0503	Hauskanalisationsleitungen	14.12.2015	BU	150'000.00		150'000.00		150'000.00	
7201.5030.07	Kanalisationsleitung Schalbergstrasse	10.12.2012	BU	40'000.00		40'000.00		40'000.00	
7201.5030.08	Kanalisationsleitung in den Steinreben	10.12.2012	BU	60'000.00		60'000.00		60'000.00	
7410.5020.01	Weiher (Projekt Birsparklandschaft)	14.12.2015	BU	470'000.00		470'000.00		470'000.00	
7690.5030.02	Altlastenuntersuchungen/Bodenaustausch	14.12.2015	BU	100'000.00	8'860.25	91'139.75	139'942.45	-48'802.70	22.03.2016
7690.5030.03	Altlastensanierung Schiessanlagen	14.12.2015	BU	600'000.00		600'000.00		600'000.00	
7710.5030.01	Erweiterung Urnennischenwand	15.12.2014	BU	200'000.00		200'000.00	124'543.30	75'456.70	
7900.5290.01	REVOR 3. Phase (Nutzungspalnung)	16.12.2013	BU	50'000.00	35'135.60	14'864.40	7'157.65	7'706.75	22.03.2016
7900.5290.02	Studienwettbewerb Wieland-/Landererstrasse	16.12.2013	BU	100'000.00		100'000.00	106'971.85	-6'971.85	22.03.2016
7900.5290.03	Wettbewerb Überbauung Stockacker	10.12.2012	BU	120'000.00	54'730.70	65'269.30	15'557.85	49'711.45	22.03.2016
7900.5290.05	Übrige immat. Anlagen Angensteinerplatz	14.12.2015	BU	50'000.00		50'000.00		50'000.00	
7900.5290.06	Übrige immat. Anlagen Areal Fiechten	14.12.2015	BU	250'000.00		250'000.00		250'000.00	
7900.5460.02	Darlehen an Wohnbaugen. Rynach	15.12.2014	SV	1'500'000.00		1'500'000.00	746'192.85	753'807.15	

G6. **Auszug aus der Anlagenbuchhaltung des Verwaltungsvermögens**

ANBU Reinach, Reinach BL **2015**
HBU HRM2

Konto-Nr	Bezeichnung	Parzelle	Fläche in m2	Jahr der 1. Abschr.	Nutzungsdauer kategorisiert	Nutzungsdauer verkürzt	Anschaffungswert brutto	Anschaffungswert netto	Buchwert per 01.01.2015	Investitionen Zugänge	Investitionen Abgänge	Abschreibungen geplant	Abschreibungen ausserplan	Buchwert per 31.12.2015	NR
14	**Verwaltungsvermögen**						**56'736'173.78**	**53'745'808.23**	**49'073'272.04**	**7'662'901.74**	**-2'990'365.55**	**-4'217'271.65**	**-19'963.60**	**49'508'572.98**	
140	**Sachanlagen**						**46'777'725.01**	**44'569'378.31**	**40'614'017.78**	**6'163'707.23**	**-2'208'346.70**	**-3'519'050.49**	**-19'963.60**	**41'030'364.22**	
1400	**Grundstücke**						**927'287.15**	**44'819.15**	**927'286.15**	**1.00**	**-882'468.00**			**44'819.15**	
14000	Grundstücke allgemeiner Haushalt						927'287.15	44'819.15	927'286.15	1.00	-882'468.00			44'819.15	
14000.09	Wohnhaus Stockmattstrasse 30	4984	6278	vor 2013	BLV		882'468.00		882'468.00		-882'468.00				1144
14000.03	Reben, Weg Hollenweg	1372	1972	----			2'590.00	2'590.00	2'590.00					2'590.00	1169
14000.04	Wiese Eggweg	1465	584	----			800.00	800.00	800.00					800.00	1170
14000.05	Acker Steglisbrunnweg	1654	2975	----			3'990.00	3'990.00	3'990.00					3'990.00	1180
14000.06	Garten Im Mattstück	2401	1181	----			1'600.00	1'600.00	1'600.00					1'600.00	1192
14000.06	Garten Im Mattstück	2404	3011	----			4'190.00	4'190.00	4'190.00					4'190.00	1193
14000.06	Garten Im Mattstück	2405	5225	----			7'180.00	7'180.00	7'180.00					7'180.00	1194
14000.06	Garten Im Mattstück	2406	596	----			600.00	600.00	600.00					600.00	1195
14000.06	Garten Im Mattstück	2407	2088	----			2'790.00	2'790.00	2'790.00					2'790.00	1196
14000.07	Wiese Klusweg	2618	2710	----			3'590.00	3'590.00	3'590.00					3'590.00	1201
14000.08	Grünstreifen Fleischbachstrasse	7650	101	----			13'370.00	13'370.00	13'370.00					13'370.00	1222
14000.01	Acker, Weide, Wiese Unterer Leuweg,	11507	327	----			4'118.15	4'118.15	4'118.15					4'118.15	1260
14090.12	Parz. 11454 (ex. 1609 Bach Olf	11464	555	----			1.00	1.00		1.00				1.00	1724
1401	**Strassen / Verkehrswege**						**7'224'379.19**	**6'704'137.19**	**6'319'054.54**	**905'324.65**	**-520'242.00**	**-365'768.94**		**6'338'368.25**	
14010	Strassen / Verkehrswege						7'224'379.19	6'704'137.19	6'319'054.54	905'324.65	-520'242.00	-365'768.94		6'338'368.25	
14010.01	Strasse Klusweg	5	5573	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1261
14010.01	Strasse Rüttenweg	19	1120	vor 2015	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1262
14010.01	Strasse Leuweg	24	820	vor 2015	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1263
14010.01	Strasse Alte Ettingerstrasse	42	753	vor 2015	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1264
14010.01	Strasse Ettingerstrasse	43	4199	vor 2015	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1265
14010.01	Strasse Blauenstrasse	44	1396	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1266
14010.01	Strasse Brühlgasse	59	877	vor 2015	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1267
14010.01	Strasse Therwilerstrasse	82	2436	vor 2015	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1268
14010.01	Strasse Parkweg	87	310	vor 2015	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1269
14010.01	Strasse Rebgasse	109	1009	vor 2015	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1270
14010.01	Strasse Schaibergstrasse	132	1726	vor 2015	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1271
14010.01	Strasse In den Steinreben	139	862	vor 2015	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1272
14010.01	Strasse Krummenrainweg	142	166	vor 2015	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1273
14010.01	Strasse Juraweg	159	586	vor 2015	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1274
14010.01	Strasse Kirchgasse	179	1297	vor 2015	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1275
14010.01	Strasse Loogweg	194	318	vor 2015	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1276
14010.01	Strasse Stritgässli	217	233	vor 2015	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1277
14010.01	Strasse Ziegelgasse	233	1292	vor 2015	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1278
14010.01	Strasse Brumgasse	240	2476	vor 2015	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1279
14010.01	Strasse Schulgasse	259	510	vor 2015	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1280
14010.01	Strasse Schulgasse	273	332	vor 2015	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1281
14010.01	Strasse Brauereiweg	283	455	vor 2015	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1282
14010.01	Strasse Landererstrasse	301	1217	vor 2015	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1283
14010.01	Strasse Gartenstrasse	308	1865	vor 2015	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1284
14010.01	Strasse Angensteinerstrasse	317	3273	vor 2015	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1285
14010.01	Strasse Hinterkirchweg	333	2386	vor 2015	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1286

Seite 1

ANBU Reinach, Reinach BL
HBU HRM2

2015

Konto-Nr	Bezeichnung	Parzelle	Fläche in m2	Jahr der 1. Abschr.	Nutzungsdauer kategorisiert	Nutzungsdauer verkürzt	Anschaffungswert brutto	Anschaffungswert netto	Buchwert per 01.01.2015	Investitionen Zugänge	Investitionen Abgänge	Abschreibungen geplant	Abschreibungen ausserplan	Buchwert per 31.12.2015	NR
14010.01	Strasse Herrenweg	342	1897	vor 2015	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1287
14010.01	Strasse Römerstrasse	352	1925	vor 2015	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1288
14010.01	Strasse Einschlagweg	364	1850	vor 2015	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1289
14010.01	Strasse Herrenweg	365	1594	vor 2015	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1290
14010.01	Strasse Austrasse	377	5185	vor 2015	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1291
14010.01	Strasse Bodenmattstrasse	392	2926	vor 2015	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1292
14010.01	Strasse Keltenweg	400	863	vor 2015	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1293
14010.01	Strasse Römerstrasse	410	2895	vor 2015	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1294
14010.01	Strasse Gruthweg	417	631	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1295
14010.01	Strasse Aumattstrasse	428	3227	vor 2015	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1296
14010.01	Strasse Schönmattstrasse	429	3541	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1297
14010.01	Strasse Kirschgartenweg	439	1426	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1298
14010.01	Strasse Mühlemattweg	481	1903	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1299
14010.01	Strasse Weidenweg	509	1545	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1300
14010.01	Strasse Bruderholzstrasse	510	2411	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1301
14010.01	Strasse Grubenweg	518	777	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1302
14010.01	Strasse Langenhagweg	525	757	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1303
14010.01	Strasse Wachtweg	529	458	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1304
14010.01	Strasse Reichensteinerstrasse	534	3009	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1305
14010.01	Strasse Sonnenweg	536	2720	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1306
14010.01	Strasse Maienweg	548	1256	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1307
14010.01	Strasse Talackerstrasse	555	2725	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1308
14010.01	Strasse Maienweg	576	468	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1309
14010.01	Strasse Landhofweg	583	1375	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1310
14010.01	Strasse Dornacherweg	584	5752	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1311
14010.01	Strasse Weiherweg	590	774	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1312
14010.01	Strasse Langrüttiweg	604	4310	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1313
14010.01	Strasse Mausackerweg	605	2704	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1314
14010.01	Strasse Fleischbachstrasse	613	2298	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1315
14010.01	Strasse Hohe Winde-Strasse	622	555	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1316
14010.01	Strasse Habshagstrasse	624	2552	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1317
14010.01	Strasse Stockackerstrasse	640	4459	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1318
14010.01	Strasse Rosenweg	655	1058	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1319
14010.01	Strasse Kürzeweg	658	1539	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1320
14010.01	Strasse Habshagstrasse	668	1702	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1321
14010.01	Strasse Surbaumstrasse	681	1319	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1322
14010.01	Strasse Surbaumstrasse	685	478	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1323
14010.01	Strasse Bärenweg	687	1591	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1324
14010.01	Strasse Loogweg	693	1563	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1325
14010.01	Strasse Waldweg	704	369	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1326
14010.01	Strasse Krummenrainweg	717	2243	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1327
14010.01	Strasse Amselweg	731	1191	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1328
14010.01	Strasse Predigerweg	733	1272	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1329
14010.01	Strasse Colmarerweg	739	1485	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1330
14010.01	Strasse Rainenweg	750	2020	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1331

ANBU Reinach, Reinach BL
HBU HRM2

2015

Konto-Nr	Bezeichnung	Parzelle	Fläche in m2	Jahr der 1. Abschr.	Nutzungsdauer kategorisiert	Nutzungsdauer verkürzt	Anschaffungswert brutto	Anschaffungswert netto	Buchwert per 01.01.2015	Investitionen Zugänge	Investitionen Abgänge	Abschreibungen geplant	Abschreibungen ausserplan	Buchwert per 31.12.2015	NR
14010.01	Strasse Stockackerstrasse	761	2833	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1332
14010.01	Strasse Sternenweg	766	434	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1333
14010.01	Strasse Marsweg	769	430	vor 2014	BLV		2.00	2.00	1.00	1.00				2.00	1334
14010.01	Strasse Jupiterstrasse	772	1801	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1335
14010.01	Strasse Merkurstrasse	776	927	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1336
14010.01	Strasse Münchensteinerweg	786	170	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1337
14010.01	Strasse Allmendweg	860	442	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1338
14010.01	Strasse Pantelweg	861	1833	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1339
14010.01	Strasse Niederbergstrasse	874	801	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1340
14010.01	Strasse Vorderbergweg	875	1274	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1341
14010.01	Strasse Mehlackerstrasse	881	812	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1342
14010.01	Strasse Schönenbachstrasse	884	4441	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1343
14010.01	Strasse Niederbergstrasse	898	2264	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1344
14010.01	Strasse Mischelistrasse	904	2350	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1345
14010.01	Strasse Lachenweg	921	1898	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1346
14010.01	Strasse Mischelistrasse	931	1187	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1347
14010.01	Strasse Hubackerweg	932	2700	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1348
14010.01	Strasse Weiermattstr.	935	4524	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1349
14010.01	Strasse Lochackerstrasse	936	2554	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1350
14010.01	Strasse Egertenstrasse	937	1159	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1351
14010.01	Strasse Egertenstrasse	938	1506	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1352
14010.01	Strasse Quellenweg	966	749	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1353
14010.01	Strasse Blumenrainwegli	1007	2258	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1354
14010.01	Strasse Ahornstrasse	1016	328	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1355
14010.01	Strasse Hinterlindengrabenweg	1020	1191	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1356
14010.01	Strasse Hinterlindengrabenweg	1022	165	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1357
14010.01	Strasse Hubackerweg	1050	201	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1358
14010.01	Strasse Schönenbachstrasse	1054	1033	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1359
14010.01	Strasse Buchweg	1055	980	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1360
14010.01	Strasse Pantelweg/Buchlochweg	1056	881	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1361
14010.01	Strasse Gärtnerstrasse	1105	1814	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1362
14010.01	Strasse Karthäusler	1121	337	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1363
14010.01	Strasse Rebhuswegli	1135	145	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1364
14010.01	Strasse Bohnackerweg	1146	647	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1365
14010.01	Strasse Baumgartenweg	1151	2698	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1366
14010.01	Strasse Unterer Rebbergweg	1162	2187	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1367
14010.01	Strasse Karthäusler	1163	359	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1368
14010.01	Strasse Karthäusler	1169	141	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1369
14010.01	Strasse Rebhuswegli	1173	127	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1370
14010.01	Strasse Zeller	1181	190	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1371
14010.01	Strasse Oberwilerwegli	1189	135	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1372
14010.01	Strasse Finkenhüttenwegli	1205	194	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1373
14010.01	Strasse Oberer Rebbergweg	1218	3430	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1374
14010.01	Strasse Klauser	1223	388	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1375
14010.01	Strasse Oberwilerwegli	1242	137	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1376

ANBU Reinach, Reinach BL
HBU HRM2

2015

Konto-Nr	Bezeichnung	Parzelle	Fläche in m2	Jahr der 1. Abschr.	Nutzungsdauer kategorisiert	Nutzungsdauer verkürzt	Anschaffungswert brutto	Anschaffungswert netto	Buchwert per 01.01.2015	Investitionen Zugänge	Investitionen Abgänge	Abschreibungen geplant	Abschreibungen ausserplan	Buchwert per 31.12.2015	NR
14010.01	Strasse Chrüzwegli	1268	170	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1377
14010.01	Strasse Hinterlindenweg	1271	4317	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1378
14010.01	Strasse Hollenweg	1272	2048	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1379
14010.01	Strasse Arvenweg	1285	1229	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1380
14010.01	Strasse Hinterlindenweg	1291	938	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1381
14010.01	Strasse Ulmenweg	1299	268	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1382
14010.01	Strasse Hinterlindenweg	1305	467	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1383
14010.01	Strasse Hinterlindenweg	1306	436	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1384
14010.01	Strasse Venusweg	1337	264	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1385
14010.01	Strasse Reservoirwegli	1376	185	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1386
14010.01	Strasse Brombeerweg	1381	386	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1387
14010.01	Strasse Hinterwitefwegli	1399	101	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1388
14010.01	Strasse Mülibaumwegli	1431	620	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1389
14010.01	Strasse Käppelimattweg	1440	57	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1390
14010.01	Strasse Mittlerer Brühlweg	1453	1880	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1391
14010.01	Strasse Eggweg	1466	1221	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1392
14010.01	Strasse Eggacker	1472	205	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1393
14010.01	Strasse Käppelimattweg	1490	386	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1394
14010.01	Strasse Stockmattstrasse	1497	889	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1395
14010.01	Strasse Brunnstubenweg	1509	717	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1396
14010.01	Strasse Brunnstubenweg	1529	294	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1397
14010.01	Strasse Unterer Brühlweg	1530	484	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1398
14010.01	Strasse Brühlweg	1546	460	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1399
14010.01	Strasse Bündtenweg	1552	622	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1400
14010.01	Strasse Untere Rainmatte	1566	373	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1401
14010.01	Strasse Rainmattweg	1569	450	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1402
14010.01	Strasse Bodmenstrasse	1576	1555	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1403
14010.01	Strasse Benkenstrasse	1577	719	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1404
14010.01	Strasse Weiherweg	1585	270	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1405
14010.01	Strasse Stockmattstrasse	1598	1845	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1406
14010.01	Strasse Ettingerstrasse	1606	1359	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1407
14010.01	Strasse Lettenmattweg	1613	908	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1408
14010.01	Strasse Bielstrasse	1620	1363	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1409
14010.01	Strasse Föhrenweg	1627	781	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1410
14010.01	Strasse Stegmattenweg	1629	285	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1411
14010.01	Strasse Unter Leuweg	1645	1028	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1412
14010.01	Strasse Brunnmattweg	1646	1013	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1413
14010.01	Strasse Steglisbrunnweg	1652	604	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1414
14010.01	Strasse Reservoirwegli	1667	92	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1415
14010.01	Strasse Hinterleuweg	1668	2140	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1416
14010.01	Strasse Storchennestweg	1674	1428	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1417
14010.01	Strasse Ettingerstrasse	1675	1286	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1418
14010.01	Strasse Im Gemisch	1676	590	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1419
14010.01	Strasse Stegmattweg	1677	776	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1420
14010.01	Strasse Im Gemisch	1689	604	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1421

ANBU Reinach, Reinach BL
HBU HRM2

2015

Konto-Nr	Bezeichnung	Parzelle	Fläche in m2	Jahr der 1. Abschr.	Nutzungsdauer kategorisiert	Nutzungsdauer verkürzt	Anschaffungswert brutto	Anschaffungswert netto	Buchwert per 01.01.2015	Investitionen Zugänge	Investitionen Abgänge	Abschreibungen geplant	Abschreibungen ausserplan	Buchwert per 31.12.2015	NR
14010.01	Strasse Steglisbrunnweg	1690	781	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1422
14010.01	Strasse Im Leu	1703	645	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1423
14010.01	Strasse Im Leu	1704	620	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1424
14010.01	Strasse Unter Leuweg	1718	1605	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1425
14010.01	Strasse Eggweg	1739	511	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1426
14010.01	Strasse Fuchsackerweg	1742	704	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1427
14010.01	Strasse Etzmatten	1756	339	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1428
14010.01	Strasse Fuchsackerweg	1769	281	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1429
14010.01	Strasse Unter Leurüttiweg	1806	1140	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1430
14010.01	Strasse Hinterleuweg	1841	245	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1431
14010.01	Strasse Leuwaldweg	1843	2019	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1432
14010.01	Strasse Auf dem Leu	1851	487	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1433
14010.01	Strasse Meierackerweg	1865	386	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1434
14010.01	Strasse Lettenmattweg	1877	1471	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1435
14010.01	Strasse Leuwaldweg	1880	1445	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1436
14010.01	Strasse Ettingerstrasse	1897	642	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1437
14010.01	Strasse Hinterwitefwegli	1919	162	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1438
14010.01	Strasse Mühlibaumwegli	1934	187	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1439
14010.01	Strasse Reservoirwegli	1951	122	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1440
14010.01	Strasse Graham Bellstrasse	1977	1102	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1441
14010.01	Strasse Gstadstrasse	2015	394	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1442
14010.01	Strasse Im Lerchengarten	2030	718	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1443
14010.01	Strasse Im Lerchengarten	2038	1032	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1444
14010.01	Strasse Fasanenstrasse	2068	1075	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1445
14010.01	Strasse Hochwaldstrasse	2075	774	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1446
14010.01	Strasse Don Bosco-Strasse	2076	745	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1447
14010.01	Strasse Stockackerstrasse	2092	77	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1448
14010.01	Strasse Blauenstrasse	2127	858	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1449
14010.01	Strasse Landhofallee	2161	702	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1450
14010.01	Strasse In den Nussbäumen	2238	829	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1451
14010.01	Strasse Mattenstrasse	2301	259	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1452
14010.01	Strasse Brügglimattweg	2419	1076	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1453
14010.01	Strasse Brückliweg	2420	788	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1454
14010.01	Strasse Zihlackerstrasse	2439	5711	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1455
14010.01	Strasse Brückliweg	2441	325	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1456
14010.01	Strasse Schützenstrasse	2457	1362	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1457
14010.01	Strasse Fiechtenweg	2469	1599	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1458
14010.01	Strasse Fiechtenweg	2480	1794	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1459
14010.01	Strasse Birkenweg	2485	716	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1460
14010.01	Strasse Hauptstr. / Parallelweg	2490	1032	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1461
14010.01	Strasse Pfeffingerstrasse	2501	10504	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1462
14010.01	Strasse Neueneichweg	2502	3563	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1463
14010.01	Strasse Neuhofstrasse	2503	6433	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1464
14010.01	Strasse Heimweg	2514	149	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1465
14010.01	Strasse Fluhstrasse	2587	522	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1466

ANBU Reinach, Reinach BL
HBU HRM2

2015

Konto-Nr	Bezeichnung	Parzelle	Fläche in m2	Jahr der 1. Abschr.	Nutzungsdauer kategorisiert	Nutzungsdauer verkürzt	Anschaffungswert brutto	Anschaffungswert netto	Buchwert per 01.01.2015	Investitionen Zugänge	Investitionen Abgänge	Abschreibungen geplant	Abschreibungen ausserplan	Buchwert per 31.12.2015	NR
14010.01	Strasse Duggingerstrasse	2590	4937	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1467
14010.01	Strasse Christoph Merian-Ring	2591	5493	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1468
14010.01	Strasse Rüttenenfiechten	2601	1407	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1469
14010.01	Strasse Lettenmatten	2603	457	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1470
14010.01	Strasse Zwischen dem Leu	2644	824	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1471
14010.01	Strasse Zwischenleustrasse	2648	2113	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1472
14010.01	Strasse Am Leugraben	2651	593	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1473
14010.01	Strasse Obere Rüttenen	2652	575	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1474
14010.01	Strasse Schürhofstrasse	2670	2422	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1475
14010.01	Strasse Am Leugraben	2671	370	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1476
14010.01	Strasse Schlatthofstrasse	2672	1907	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1477
14010.01	Strasse Klemenzweg	2709	1232	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1478
14010.01	Strasse Arlesheimerstrasse	2771	580	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1479
14010.01	Strasse Bifangstrasse	2775	735	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1480
14010.01	Strasse Landskronstrasse	2803	913	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1481
14010.01	Strasse Jungstrasse	2834	927	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1482
14010.01	Strasse Florastrasse	2835	613	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1483
14010.01	Strasse Baselstr./Parallelweg	2844	701	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1484
14010.01	Strasse Erikastrasse	2885	437	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1485
14010.01	Strasse Eulergasse	2894	425	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1486
14010.01	Strasse Ettingerstrasse	2908	286	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1487
14010.01	Strasse Falkenstrasse	2924	1207	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1488
14010.01	Strasse Erlenstrasse	2945	473	vor 2015	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1489
14010.01	Strasse Hauptrasse	2946	585	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1490
14010.01	Strasse Passwangstrasse	3048	1354	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1491
14010.01	Strasse Vogesenstrasse	3143	1149	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1492
14010.01	Strasse Aumattstrasse	3177	769	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1493
14010.01	Strasse Birseckstrasse	3264	851	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1494
14010.01	Strasse Baselstrasse	3309	1167	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1495
14010.01	Strasse Aumattstrasse	3317	1740	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1496
14010.01	Strasse Eremitagestrasse	3318	1174	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1497
14010.01	Strasse Wiedenweg	3319	1583	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1498
14010.01	Strasse Blumenstrasse	3337	464	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1499
14010.01	Strasse General Guisanstrasse	3354	1152	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1500
14010.01	Strasse Bachmattweg	3413	435	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1501
14010.01	Strasse Leymenstrasse	3652	489	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1502
14010.01	Strasse Fontanaweg	3727	326	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1503
14010.01	Strasse Hauptstrasse	3787	69	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1504
14010.01	Strasse Ringstrasse	3789	926	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1505
14010.01	Strasse Winkelstrasse	3794	780	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1506
14010.01	Strasse Predigerhofstrasse	3972	4148	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1507
14010.01	Strasse Predigerholz	3975	1198	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1509
14010.01	Strasse Usseri Wannen	3976	1724	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1510
14010.01	Strasse Wannen	3977	1588	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1511
14010.01	Strasse Asterhagweg	3978	3132	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1512

ANBU Reinach, Reinach BL
HBU HRM2

2015

Konto-Nr	Bezeichnung	Parzelle	Fläche in m2	Jahr der 1. Abschr.	Nutzungsdauer kategorisiert	Nutzungsdauer verkürzt	Anschaffungswert brutto	Anschaffungswert netto	Buchwert per 01.01.2015	Investitionen Zugänge	Investitionen Abgänge	Abschreibungen geplant	Abschreibungen ausserplan	Buchwert per 31.12.2015	NR
14010.01	Strasse Bottmingerfiechten	3979	1123	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1513
14010.01	Strasse Im Boden	3980	751	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1514
14010.01	Strasse Spitzenhägli	3981	1213	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1515
14010.01	Strasse Hinter den Erlen	3982	358	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1516
14010.01	Strasse Spitzhägeli	3983	948	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1517
14010.01	Strasse Hinter den Erlen	3984	849	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1518
14010.01	Strasse Spitzenhägliweg	3985	1179	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1519
14010.01	Strasse Hinter den Erlen	3986	1000	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1520
14010.01	Strasse Hinter den Erlen	3987	211	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1521
14010.01	Strasse Hinter den Erlen	3988	20	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1522
14010.01	Strasse Hinter den Erlen	3989	88	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1523
14010.01	Strasse Hinter den Erlen	3990	152	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1524
14010.01	Strasse Hohle Gasse	3991	3473	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1525
14010.01	Strasse Predigerholz	3992	460	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1526
14010.01	Strasse Chremerbrunnenweg	3993	332	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1527
14010.01	Strasse Predigerholz	3994	3044	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1528
14010.01	Strasse Beim Kreuz	3995	1075	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1529
14010.01	Strasse Inneri Wannen	3996	2378	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1530
14010.01	Strasse Brunnacker	3998	673	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1531
14010.01	Strasse Habshagstrasse	4004	225	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1532
14010.01	Strasse Oberer Rebbergweg	4005	1995	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1533
14010.01	Strasse Oberer Rebbergweg	4006	1792	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1534
14010.01	Strasse Hollenweg	4007	734	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1535
14010.01	Strasse Hollenweg	4008	898	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1536
14010.01	Strasse Hollenweg	4009	1007	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1537
14010.01	Strasse Hollenweg	4010	1330	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1538
14010.01	Strasse Brunngasse	4011	1618	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1539
14010.01	Strasse Brunngasse	4012	2589	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1540
14010.01	Strasse Binningerstrasse	4013	2623	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1541
14010.01	Strasse Binningerstrasse	4014	1348	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1542
14010.01	Strasse Binningerstrasse	4015	3633	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1543
14010.01	Strasse Bruderholzstrasse	4016	3123	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1544
14010.01	Strasse Bruderholzstrasse	4017	2147	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1545
14010.01	Strasse Bruderholzstrasse	4018	2843	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1546
14010.01	Strasse Therwilerstrasse	4019	1860	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1547
14010.01	Strasse Unterer Rebbergweg	4020	1936	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1548
14010.01	Strasse Unterer Rebbergweg	4021	3171	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1549
14010.01	Strasse Römerstrasse	4064	639	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1550
14010.01	Strasse Astershagweg	4094	1329	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1551
14010.01	Strasse Predigerhofstrasse	4096	737	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1552
14010.01	Strasse Angensteinerstrasse	4147	131	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1553
14010.01	Strasse Hinterkirchweg	4148	150	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1554
14010.01	Strasse Tannenweg	4171	150	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1555
14010.01	Strasse General Guisanstrasse	4183	1436	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1556
14010.01	Strasse Baselstr./Parallelweg	4195	460	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1557

ANBU Reinach, Reinach BL
HBU HRM2

2015

Konto-Nr	Bezeichnung	Parzelle	Fläche in m2	Jahr der 1. Abschr.	Nutzungsdauer kategorisiert	Nutzungsdauer verkürzt	Anschaffungswert brutto	Anschaffungswert netto	Buchwert per 01.01.2015	Investitionen Zugänge	Investitionen Abgänge	Abschreibungen geplant	Abschreibungen ausserplan	Buchwert per 31.12.2015	NR
14010.01	Strasse Poststrasse	4196	608	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1558
14010.01	Strasse Neuwillerstrasse	4281	1258	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1559
14010.01	Strasse Eggfluhstrasse	4285	1418	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1560
14010.01	Strasse Leymenstrasse	4286	615	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1561
14010.01	Strasse Burgunderstrasse	4295	1049	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1562
14010.01	Strasse Baselstr./Parallelweg	4296	484	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1563
14010.01	Strasse Neumattstrasse	4321	570	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1564
14010.01	Strasse Gehrenstrasse	4335	1228	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1565
14010.01	Strasse Klusweg	4340	119	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1566
14010.01	Strasse Dinkelweg	4413	514	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1567
14010.01	Strasse Industriestrasse	4441	1457	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1568
14010.01	Strasse Aumattstrasse	4442	2695	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1569
14010.01	Strasse Aumattstrasse	4443	444	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1570
14010.01	Strasse Hinterlindenweg	4478	482	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1571
14010.01	Strasse Kägenstrasse	4482	6275	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1572
14010.01	Strasse Steinrebenstrasse	4483	4895	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1573
14010.01	Strasse Schalbergstrasse	4484	2621	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1574
14010.01	Strasse Tschäpperliring	4486	1525	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1575
14010.01	Strasse Sonnenhofring	4487	3120	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1576
14010.01	Strasse Duggingerstrasse	4488	688	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1577
14010.01	Strasse Kägenbrunnwegli	4489	425	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1578
14010.01	Strasse Kägenbrunnwegli	4490	292	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1579
14010.01	Strasse Wolfslochwegli	4491	66	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1580
14010.01	Strasse Gänseackerwegli	4492	117	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1581
14010.01	Strasse Steinackerwegli	4493	497	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1582
14010.01	Strasse Im Kägen	4494	124	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1583
14010.01	Strasse Steinackerwegli	4495	213	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1584
14010.01	Strasse Steinackerwegli	4496	3055	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1585
14010.01	Strasse Im Kägen	4497	283	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1586
14010.01	Strasse Baselstr./Parallelweg	4499	151	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1587
14010.01	Strasse Im Kägen	4525	611	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1588
14010.01	Strasse Mitteldorfstrasse	4547	1272	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1589
14010.01	Strasse Baselstr./Parallelweg	4555	416	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1590
14010.01	Strasse Krummenrainweg	4663	1775	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1591
14010.01	Strasse Baselstr./Parallelweg	4669	1225	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1592
14010.01	Strasse Thiersteinerstrasse	4670	2881	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1593
14010.01	Strasse Scheltenstrasse	4671	1566	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1594
14010.01	Strasse Mitteldorfstrasse	4691	929	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1595
14010.01	Strasse Robinienweg	4694	870	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1596
14010.01	Strasse Robinienweg	4695	891	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1597
14010.01	Strasse Hinterlindenweg	4696	906	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1598
14010.01	Strasse Tschäpperliring	4860	115	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1599
14010.01	Strasse Krummenrainweg	4863	106	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1600
14010.01	Strasse Hollenweg	4959	1749	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1601
14010.01	Strasse Stegmattenweg	4964	2438	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1602

ANBU Reinach, Reinach BL
HBU HRM2

2015

Konto-Nr	Bezeichnung	Parzelle	Fläche in m2	Jahr der 1. Abschr.	Nutzungsdauer kategorisiert	Nutzungsdauer verkürzt	Anschaffungswert brutto	Anschaffungswert netto	Buchwert per 01.01.2015	Investitionen Zugänge	Investitionen Abgänge	Abschreibungen geplant	Abschreibungen ausserplan	Buchwert per 31.12.2015	NR
14010.01	Strasse Zihlackerstrasse	4965	806	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1603
14010.01	Strasse Kleestrasse	4966	835	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1604
14010.01	Strasse Mattstückweg	4967	812	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1605
14010.01	Strasse Birsigtalstrasse / Brühlweg	4971	104	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1606
14010.01	Strasse Sternenhofstrasse	4985	3274	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1607
14010.01	Strasse Sandhollen	5097	241	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1608
14010.01	Strasse General Guisanstrasse	5161	1475	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1609
14010.01	Strasse Sonnenhofring	5163	281	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1610
14010.01	Strasse Fluhstrasse	5164	39	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1611
14010.01	Strasse Finkenhüttenwegli/Sandhollen	5480	190	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1612
14010.01	Strasse Robinienweg	6093	909	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1614
14010.01	Strasse Krummenrainweg	5916	7	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1613
14010.01	Strasse Rosenweg	6225	936	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1615
14010.01	Strasse Therwilerstrasse	6406	1495	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1616
14010.01	Strasse Stockmattstrasse	6407	235	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1617
14010.01	Strasse Brühlweg	6408	332	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1618
14010.01	Strasse Hinterbergweg	6460	1015	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1619
14010.01	Strasse Rüttenenweg	6689	286	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1620
14010.01	Strasse Vogesenstrasse	6750	1137	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1621
14010.01	Strasse Tannenweg	6901	679	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1622
14010.01	Strasse Bärenweg/Baselstrasse	7064	845	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1623
14010.01	Strasse Igelweg	7065	570	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1624
14010.01	Strasse Dachsweg	7066	424	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1625
14010.01	Strasse Baselstrasse	7302	307	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1626
14010.01	Strasse Fluhstrasse	7508	571	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1627
14010.01	Strasse Mitteldorfstrasse	7511	240	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1628
14010.01	Strasse Fleischbach, Hinter den Erlen	7513	1951	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1629
14010.01	Strasse Gstadstrasse	7527	2681	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1630
14010.01	Strasse Zihlackerstrasse	7589	85	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1631
14010.01	Strasse Birseckstrasse	7590	69	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1632
14010.01	Strasse Schulgasse	7596	33	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1633
14010.01	Strasse Münchensteinerweg	7624	4264	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1634
14010.01	Strasse Fleischbachstrasse	7649	3465	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1635
14010.01	Strasse Dornacherweg	7697	242	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1636
14010.01	Strasse Schönmattstrasse	7701	211	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1637
14010.01	Strasse Austrasse	7704	1943	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1638
14010.01	Strasse Dornacherweg	7714	977	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1639
14010.01	Strasse Krummenrainweg	7749	344	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1640
14010.01	Strasse Hinterbergweg	7875	666	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1641
14010.01	Strasse Hinterbergweg	7876	1767	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1642
14010.01	Strasse Buchweg	7879	158	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1643
14010.01	Strasse Oberwilerwegli	7918	143	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1644
14010.01	Strasse Hauptstrasse	7996	489	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1645
14010.01	Strasse Oerinstrasse	8074	1426	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1646
14010.01	Strasse Fleischbachstrasse	8075	856	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1647

ANBU Reinach, Reinach BL
HBU HRM2

2015

Konto-Nr	Bezeichnung	Parzelle	Fläche in m2	Jahr der 1. Abschr.	Nutzungsdauer kategorisiert	Nutzungsdauer verkürzt	Anschaffungswert brutto	Anschaffungswert netto	Buchwert per 01.01.2015	Investitionen Zugänge	Investitionen Abgänge	Abschreibungen geplant	Abschreibungen ausserplan	Buchwert per 31.12.2015	NR
14010.01	Strasse Fleischbachstrasse	8076	187	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1648
14010.01	Strasse Mausackerweg/Rainenweg	8077	511	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1649
14010.01	Strasse Colmarerweg/Rainenweg	8079	455	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1650
14010.01	Strasse Fleischbachstrasse	8080	321	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1651
14010.01	Strasse Fleischbachstrasse	8083	717	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1652
14010.01	Strasse Baselstrasse	9069	1133	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1654
14010.01	Strasse Hauptstrasse	8167	1450	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1653
14010.01	Strasse Jupiterstrasse	9163	56	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1655
14010.01	Strasse Münchensteinerweg	9450	36	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1656
14010.01	Strasse Hinterlindenweg	10165	2303	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1657
14010.01	Strasse Brunngasse	10692	1664	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1658
14010.01	Strasse Therwilerstrasse	10693	4455	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1659
14010.01	Strasse Benkenstrasse	10694	988	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1660
14010.01	Strasse Benkenstrasse	10695	553	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1661
14010.01	Strasse Christoph Merian-Ring	10431	564	vor	BLV		1.00	1.00		1.00				1.00	1662
14010.01	Strassenbau	0	0	vor 2013	BLV		716'547.33	716'145.33	716'547.33		-402.00	-75'635.53		640'509.80	1036
14010.02	Gemeindestrassen, Beleuchtung	0	0	vor 2013	BLV		456'969.00	456'969.00	456'969.00			-48'235.60		408'733.40	1037
14010.04	Strassenbau Reinacherhof Ost	0	0	vor 2013	BLV		15'381.00	15'381.00	15'381.00			-1'623.55		13'757.45	1039
14010.05	Strassenbau Reinacherhof West	0	0	vor 2013	BLV		50'169.06	50'169.06	50'169.06			-5'295.62		44'873.44	1040
14010.06	Strassenbau Kirchgasse/Platz	0	0	vor 2013	BLV		95'499.00	95'499.00	95'499.00			-10'080.45		85'418.55	1041
14010.07	Strassenbau Umgestaltungen	0	0	vor 2013	BLV		998'044.29	998'044.29	998'044.29			-105'349.12		892'695.17	1042
14010.08	Strassenbau, Kreisel	0	0	vor 2013	BLV		14'429.88	14'429.88	14'429.88			-1'523.15		12'906.73	1043
14010.09	Knoten Neuhofstr. / Hauptstr.	0	0	vor 2013	BLV		299'680.56	299'680.56	299'680.56			-31'632.95		268'047.61	1051
14010.10	Strassenareal Schneidergasse	252	320	vor 2013	BLV		43'100.00	43'100.00	43'100.00			-4'094.50		39'005.50	1162
14010.11	Parkplatz Brauereiweg	293	720	vor 2013	BLV		519'840.00		519'840.00		-519'840.00				1233
14010.01	Strassenbau Studienwettbewerb			2016	40		106'971.85	106'971.85		106'971.85				106'971.85	1241
14010.02	Gemeindestrassen, Beleuchtung			2015	15		317'696.80	317'696.80	109'525.35	208'171.45		-7'301.70		310'395.10	1242
14010.01	Sanierung Hauptstrasse			2015	40		2'259'589.67	2'259'589.67	2'569'806.27	-310'216.60		-64'245.17		2'195'344.50	1674
14010.01	Strasse Mischelizentrum/Nieder			2015	40		395'396.40	395'396.40	204'683.15	190'713.25		-5'117.10		390'279.30	1681
14010.01	Strasse Brunn-/Schneidergasse			2015	40		355'170.90	355'170.90	196'866.05	158'304.85		-4'921.65		350'249.25	1682
14010.01	Strasse Knoten Kägen/C. Merian			2015	40		11'828.70	11'828.70	4'003.10	7'825.60		-100.10		11'728.60	1683
14010.01	Strasse Brühlgasse			2015	40		1'693.15	1'693.15	1'693.15			-42.35		1'650.80	1684
14010.01	Strasse Schalbergstrasse			2015	40		323'446.90	323'446.90	22'816.35	300'630.55		-570.40		322'876.50	1685
14010.01	Strassensanierung Austrasse/Au			2016	40		168'816.25	168'816.25		168'816.25				168'816.25	1697
14010.01	Strassenbau In den Steinreben			2016	40		73'706.45	73'706.45		73'706.45				73'706.45	1698
1403	**Tiefbauten**						**13'766'915.09**	**13'618'997.39**	**13'181'796.19**	**585'118.90**	**-147'917.70**	**-1'133'760.75**		**12'485'236.64**	
14030	Allg. Haushalt						3'076'567.95	2'928'651.25	2'788'440.00	288'127.95	-147'916.70	-291'288.40		2'637'362.85	
14030.01	Sportanlage Einschlag Austr.31	0	0	vor 2013	BLV		37'389.69	37'389.69	37'389.69			-3'946.69		33'443.00	1044
14030.02	Sportanlagen FC Kunstrasen	0	0	vor 2013	BLV		452'460.01	452'460.01	452'460.01			-47'759.66		404'700.35	1045
14030.03	Sportzone Fiechten	0	0	vor 2013	BLV		1.00	1.00	1.00					1.00	1046
14030.06	Friedhofanlage Dorf	214	5487	vor 2013	BLV		1.00	1.00	1.00					1.00	1054
14030.07	Friedhofanlage Fiechten	2427	24847	vor 2013	BLV		909'650.79	909'650.79	909'650.79			-96'018.69		813'632.10	1055
14030.08	Sportzone Fiechten	0	0	vor 2013	BLV		96'994.71	96'994.71	96'994.71			-10'238.36		86'756.35	1096
14030.09	Schwimmbadanlage Mühlemattweg 22-24	480	32138	vor 2013	BLV		1'243'153.30	1'243'153.30	1'243'153.30			-131'221.75		1'111'931.55	1097
14030.05	Sanierungen Raum+Umwelt ab 14	0	0	2015	10		148'802.70	886.00	8'860.25	139'942.45	-147'916.70	-886.00			1673

ANBU Reinach, Reinach BL **2015**
HBU HRM2

Konto-Nr	Bezeichnung	Parzelle	Fläche in m2	Jahr der 1. Abschr.	Nutzungsdauer kategorisiert	Nutzungsdauer verkürzt	Anschaffungswert brutto	Anschaffungswert netto	Buchwert per 01.01.2015	Investitionen Zugänge	Investitionen Abgänge	Abschreibungen geplant	Abschreibungen ausserplan	Buchwert per 31.12.2015	NR
14030.08	Sportzone Fiechten			2015	30		26'278.15	26'278.15	26'278.15			-875.95		25'402.20	1679
14030.09	Schwimmbadanlage Mühlemattweg			2015	40		13'651.10	13'651.10	13'651.10			-341.30		13'309.80	1680
14030.04	Quartierplatz in den Steinrebe				40		23'642.20	23'642.20		23'642.20				23'642.20	1694
14030.07	Friedhof Erweiterung Urnennisc			2016	40		124'543.30	124'543.30		124'543.30				124'543.30	1709
14031	Wasserversorgung						5'515'288.24	5'515'288.24	4'876'677.84	638'610.40		-364'015.89		5'151'272.35	
14031.01	Leitungsnetz Wasserversorgung	0	0	vor 2013	BLVS		4'435'792.93	4'435'792.93	4'435'792.93			-361'613.53		4'074'179.40	1129
14031.02	Löschbeiträge	0	0	vor 2013	BLVS		-104'277.54	-104'277.54	-104'277.54			8'500.89		-95'776.65	1130
14031.01	Leitungsnetz Wasserversorgung			2015	50		2'148'803.75	2'148'803.75	937'538.50	1'211'265.25		-18'750.75		2'130'053.00	1250
14031.01	Anschlussbeiträge Wasserleitungen			2015	50		-1'025'890.05	-1'025'890.05	-376'376.05	-649'514.00		7'527.50		-1'018'362.55	1251
14031.02	Löschbeiträge			2015	50		-71'460.00	-71'460.00	-16'000.00	-55'460.00		320.00		-71'140.00	1253
14031.01	WL in den Steinreben			2016	50		132'319.15	132'319.15		132'319.15				132'319.15	1704
14032	Abwasserbeseitigung						4'388'786.80	4'388'786.80	4'681'646.35	-292'859.55		-381'936.70		4'006'850.10	
14032.01	Kanalisationsanlagen	0	0	vor 2013	BLVS		4'686'209.65	4'686'209.65	4'686'209.65			-382'027.95		4'304'181.70	1132
14032.01	Sanierungen Leitungsnetz Abwas			2015	50		478'490.30	478'490.30	248'224.10	230'266.20		-4'964.50		473'525.80	1254
14032.01	Neuanlagen Leitungsnetz Abwass			2015	50		105'188.75	105'188.75	87'689.90	17'498.85		-1'753.80		103'434.95	1255
14032.01	Sauberwasserleitungen GEP			2015	50		190'646.65	190'646.65	98'054.05	92'592.60		-1'961.10		188'685.55	1256
14032.01	Hauskanalisationsleitungen			2015	50		137'672.95	137'672.95	44'855.90	92'817.05		-897.10		136'775.85	1257
14032.01	Kanalisationsbeiträge			2015	50		-1'337'947.15	-1'337'947.15	-484'023.95	-853'923.20		9'680.50		-1'328'266.65	1258
14032.01	Hauskanalisationsleitungen			2015	50		128'525.65	128'525.65	636.70	127'888.95		-12.75		128'512.90	1687
14033	Abfallbeseitigung						186'599.43	186'599.43	186'599.43			-19'696.49		166'902.94	
14033.01	Zufahrt neue Hauptsammelstelle ARA	0	0	vor 2013	BLV		3'630.64	3'630.64	3'630.64			-383.23		3'247.41	1049
14033.02	Neue HS Umschlagsplatz &	0	0	vor 2013	BLV		46'949.35	46'949.35	46'949.35			-4'955.76		41'993.59	1050
14033.03	Abfallsammelstellen, Diverse	0	0	vor 2013	BLV		1.00	1.00	1.00					1.00	1052
14033.04	Hauptsammelstelle	0	0	vor 2013	BLV		136'018.44	136'018.44	136'018.44			-14'357.50		121'660.94	1134
14035	Antennenanlage						599'672.67	599'671.67	648'432.57	-48'759.90	-1.00	-76'823.27		522'848.40	
14035.01	Antennenanlage GGA	0	0	vor 2013	BLV		752'432.02	752'431.02	752'432.02		-1.00	-79'423.27		673'007.75	1128
14035.01	GGA Diverse Erweiterungen			2015	40		14'700.55	14'700.55	14'700.55			-367.50		14'333.05	1248
14035.01	GGA Anschlussbeiträge			2015	40		-167'459.90	-167'459.90	-118'700.00	-48'759.90		2'967.50		-164'492.40	1249
1404	**Gebäude / Hochbauten**						**21'336'459.16**	**20'678'740.16**	**17'726'883.96**	**3'609'575.20**	**-657'719.00**	**-1'724'408.16**		**18'954'332.00**	
14040	Gebäude						21'045'106.31	20'387'387.31	17'462'787.06	3'582'319.25	-657'719.00	-1'696'531.26		18'690'856.05	
14040.45	Spielplatz Angensteinerstrasse	175	1107	vor 2013	BLV		165'230.00	165'230.00	165'230.00			-15'696.85		149'533.15	1160
14040.44	Lagergebäude Ettingestr. 42	1609	3654	vor 2013	BLV		657'720.00	1.00	657'720.00		-657'719.00			1.00	1145
14040.01	Gemeindezentrum	274	4228	vor 2013	BLV		4'710'026.20	4'710'026.20	4'710'026.20			-497'169.43		4'212'856.77	1056
14040.02	Feuerwehr Kägen	2564	10754	vor 2013	BLV		146'642.53	146'642.53	146'642.53			-15'478.93		131'163.60	1057
14040.04	Zivilschutzanlage Egerten	955	2193	vor 2013	BLV		1.00	1.00	1.00					1.00	1060
14040.05	Zivilschutzanlage	3523	0	vor 2013	BLV		1.00	1.00	1.00					1.00	1061
14040.06	Zivilschutzanlage Fiechten	5165	0	vor 2013	BLV		1.00	1.00	1.00					1.00	1062
14040.08	Kindergarten	7751	625	vor 2013	BLV		1.00	1.00	1.00					1.00	1064
14040.09	Kindergarten Burgstrasse 5	2801	1038	vor 2013	BLV		30'402.90	30'402.90	30'402.90			-3'209.19		27'193.71	1065
14040.10	Kindergarten Habshagstrasse 2	4894	0	vor 2013	BLV		27'378.90	27'378.90	27'378.90			-2'889.99		24'488.91	1066
14040.11	Kindergarten	4317	994	vor 2013	BLV		1.00	1.00	1.00					1.00	1067
14040.12	Kindergarten Neueneichweg 21	2530	1885	vor 2013	BLV		367'848.67	367'848.67	367'848.67			-38'828.47		329'020.20	1068
14040.13	Kindergarten Rainenweg 50	934	0	vor 2013	BLV		67'410.90	67'410.90	67'410.90			-7'115.60		60'295.30	1069
14040.14	Kindergarten Sonnenweg 19	4559	767	vor 2013	BLV		247'925.70	247'925.70	247'925.70			-26'169.93		221'755.77	1070
14040.15	Kindergarten Stockackerstr.29	2375	1361	vor 2013	BLV		414'463.32	414'463.32	414'463.32			-43'748.91		370'714.41	1071

ANBU Reinach, Reinach BL
HBU HRM2

2015

Konto-Nr	Bezeichnung	Parzelle	Fläche in m2	Jahr der 1. Abschr.	Nutzungsdauer kategorisiert	Nutzungsdauer verkürzt	Anschaffungswert brutto	Anschaffungswert netto	Buchwert per 01.01.2015	Investitionen Zugänge	Investitionen Abgänge	Abschreibungen geplant	Abschreibungen ausserplan	Buchwert per 31.12.2015	NR
14040.16	Kindergarten Bodmen	4984	0	vor 2013	BLV		1.00	1.00	1.00					1.00	1072
14040.17	Kindergarten Thiersteinerstr.21	5066	999	vor 2013	BLV		52'404.89	52'404.89	52'404.89			-5'531.64		46'873.25	1073
14040.18	Kindergarten	556	1219	vor 2013	BLV		1.00	1.00	1.00					1.00	1074
14040.19	Kindergarten Reinacherhof Nord	0	0	vor 2013	BLV		46'985.18	46'985.18	46'985.18			-4'959.55		42'025.63	1075
14040.20	Kindergarten Bärenweg 23	1980	591	vor 2013	BLV		311'353.38	311'353.38	311'353.38			-32'865.08		278'488.30	1076
14040.21	Kindergärten div.	0	0	vor 2013	BLV		23'513.40	23'513.40	23'513.40			-2'481.97		21'031.43	1077
14040.22	Schulanlage diverse	0	0	vor 2013	BLV		179'572.86	179'572.86	179'572.86			-18'954.91		160'617.95	1078
14040.23	Schulanlage Weiermatten	958	22423	vor 2013	BLV		1'698'043.45	1'698'043.45	1'698'043.45			-146'069.60		1'551'973.85	1079
14040.24	Schulanlage Surbaum	635, 633	13684	vor 2013	BLV		325'720.62	325'720.62	325'720.62			-34'381.62		291'339.00	1080
14040.25	Schulanlage Aumatten	3523	7627	vor 2013	BLV		859'085.28	859'085.28	859'085.28			-90'681.18		768'404.10	1081
14040.26	Schulanlage Fiechten	2462	1980	vor 2013	BLV		1'455'441.70	1'455'441.70	1'455'441.70			-153'629.95		1'301'811.75	1082
14040.27	Schulanlage Reinacherhof West	10166	1193	vor 2013	BLV		1'075'419.40	1'075'419.40	1'075'419.40			-113'516.49		961'902.91	1083
14040.28	Schulanlage Egerten (Stammparz.	955	11058	vor 2013	BLV		1.00	1.00	1.00					1.00	1084
14040.29	Sozialer Wohnungsbau	0	0	vor 2013	BLV		1.00	1.00	1.00					1.00	1085
14040.30	Tagesheim Kakadu	271	821	vor 2013	BLV		248'544.00	248'544.00	248'544.00			-26'235.20		222'308.80	1086
14040.31	KITA	0	0	vor 2013	BLV		24'979.41	24'979.41	24'979.41			-2'636.72		22'342.69	1087
14040.32	Asylheim Kägen	2564	0	vor 2013	BLV		11'916.00	11'916.00	11'916.00			-1'257.80		10'658.20	1088
14040.33	Asylheim Medienhaus	0	0	vor 2013	BLV		1.00	1.00	1.00					1.00	1089
14040.43	Ferien-Erholungsheim	3003	1258	vor 2013	BLV		1.00	1.00	1.00					1.00	1090
14040.35	Heimatmuseum	156	2222	vor 2013	BLV		40'041.90	40'041.90	40'041.90			-4'226.64		35'815.26	1091
14040.36	Wagenremise Heimatmuseum	156	0	vor 2013	BLV		1.00	1.00	1.00					1.00	1092
14040.37	Gewölbekeller	274	0	vor 2013	BLV		675'180.27	675'180.27	675'180.27			-71'269.03		603'911.24	1093
14040.38	Freizeithaus / Galerie	246	991	vor 2013	BLV		263'079.90	263'079.90	263'079.90			-27'769.55		235'310.35	1094
14040.39	FC Garderoben Einschlag	9112	1693	vor 2013	BLV		347'328.00	347'328.00	347'328.00			-36'662.40		310'665.60	1095
14040.40	Jugendhaus	454	2150	vor 2013	BLV		1.00	1.00	1.00					1.00	1096
14040.41	Infrastrukturen ÖV	0	0	vor 2013	BLV		45'088.06	45'088.06	45'088.06			-4'759.29		40'328.77	1099
14040.47	GESAK, Spielplätze			----	30		64'560.40	64'560.40	64'560.40					64'560.40	1236
14040.48	Spielplatz Landhof				30		217'228.90	217'228.90		217'228.90				217'228.90	1727
14040.49	Spielplatz Mischeli				30		201'702.95	201'702.95		201'702.95				201'702.95	1728
14040.50	Spielplatz Surbaum				30		7'990.05	7'990.05		7'990.05				7'990.05	1729
14040.51	Spielplatz Neueneichweg				30		57'773.80	57'773.80		57'773.80				57'773.80	1730
14040.17	KG Thiersteinerstrasse			2015	30		387'977.90	387'977.90	397'012.90	-9'035.00		-13'233.75		374'744.15	1237
14040.42	Kindergarten Rainenweg	934		vor 2013	BLV		1'927'174.59	1'927'174.59	1'927'174.59			-203'423.99		1'723'750.60	1259
14040.16	neuer KG Bodmen	4984		2015	30		656'591.15	656'591.15	74'148.65	582'442.50		-2'471.60		654'119.55	1675
14040.26	Schulanlage Fiechten			2015	30		679'278.10	679'278.10	17'705.50	661'572.60		-590.20		678'687.90	1676
14040.25	Schulanlage Aumatt			2015	30		339'600.35	339'600.35	4'860.00	334'740.35		-162.00		339'438.35	1677
14040.23	Schul- & Musikzentrum Weiermat			2015	30		125'338.45	125'338.45	26'011.75	99'326.70		-34'035.35		91'303.10	1678
14040.23	Infrastruktur Musikschule Über			2016	15		67'612.00	67'612.00		67'612.00				67'612.00	1689
14040.08	Energetische Sanierung KG Thie			2016	30		259'946.95	259'946.95		259'946.95				259'946.95	1690
14040.22	Infrastruktur Schulliegenschaf			2016	15		152'766.25	152'766.25		152'766.25				152'766.25	1691
14040.25	Sanierung Hartplatz Aumatten			2016	40		173'927.20	173'927.20		173'927.20				173'927.20	1693
14040.03	Hebebühne			2016	10		99'324.00	99'324.00		99'324.00				99'324.00	1703
14040.38	Freizeithaus / Galerie	246	991	2015	30		432'553.45	432'553.45	432'553.45			-14'418.45		418'135.00	1710
14040.46	TREFFPUNKT, Parz. 257	257		----			675'000.00	675'000.00		675'000.00				675'000.00	1719
14041	andere Bauten						291'352.85	291'352.85	264'096.90	27'255.95		-27'876.90		263'475.95	

ANBU Reinach, Reinach BL **2015**
HBU HRM2

Konto-Nr	Bezeichnung	Parzelle	Fläche in m2	Jahr der 1. Abschr.	Nutzungsdauer kategorisiert	Nutzungsdauer verkürzt	Anschaffungswert brutto	Anschaffungswert netto	Buchwert per 01.01.2015	Investitionen Zugänge	Investitionen Abgänge	Abschreibungen geplant	Abschreibungen ausserplan	Buchwert per 31.12.2015	NR
14041.01	Werkhof Kägen	2564	0	vor 2013	BLV		264'096.90	264'096.90	264'096.90			-27'876.90		236'220.00	1059
14041.01	Anbau Werkhof Kägen				40		27'255.95	27'255.95		27'255.95				27'255.95	1243
1405	**Waldungen**						**1.00**	**1.00**	**1.00**					**1.00**	
14050	Waldungen						1.00	1.00	1.00					1.00	
14050.01	Waldungen Diverse	0	0	vor 2013	BLV		1.00	1.00	1.00					1.00	1100
1406	**Geräte / Anlagen / Fahrzeuge**						**3'326'888.50**	**3'326'888.50**	**2'263'201.02**	**1'063'687.48**		**-274'446.04**	**-19'963.60**	**3'032'478.86**	
14060	Geräte						3'235'530.81	3'235'530.81	2'244'920.63	990'610.18		-272'955.87	-19'963.60	2'942'611.34	
14060.01	Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	0	0	vor 2013	BLV		77'796.99	77'796.99	77'796.99			-8'211.90		69'585.09	1101
14060.02	Telefonzentrale	0	0	vor 2013	BLV		22'319.55	22'319.55	22'319.55			-2'355.95	-19'963.60		1102
14060.03	EDV-Anlage GI	0	0	vor 2013	BLV		324'241.70	324'241.70	324'241.70			-34'225.50		290'016.20	1103
14060.04	Radaranlagen	0	0	vor 2013	BLV		88'746.62	88'746.62	88'746.62			-9'367.70		79'378.92	1105
14060.05	Ausrüstungen Feuerwehr	0	0	vor 2013	BLV		34'598.47	34'598.47	34'598.47			-3'652.06		30'946.41	1106
14060.06	Schlauchausleger SAF/FW	0	0	vor 2013	BLV		2'358.00	2'358.00	2'358.00			-248.90		2'109.10	1107
14060.07	Feuerwehrfahrzeuge	0	0	vor 2013	BLV		215'972.24	215'972.24	215'972.24			-22'797.07		193'175.17	1108
14060.08	Mobilien, Fahrzeuge Primar	0	0	vor 2013	BLV		76'356.36	76'356.36	76'356.36			-8'059.86		68'296.50	1109
14060.09	Mobilien Gemeindebibliothek	0	0	vor 2013	BLV		1.00	1.00	1.00					1.00	1110
14060.10	Strassenwischmaschine	0	0	vor 2013	BLV		1.00	1.00	1.00					1.00	1111
14060.11	Traktor mit Schneepflug	0	0	vor 2013	BLV		1.00	1.00	1.00					1.00	1112
14060.12	Mobilien Strassenwesen	0	0	vor 2013	BLV		39'399.12	39'399.12	39'399.12			-4'158.82		35'240.30	1113
14060.13	Neue Fahrzeuge Strassenwesen	0	0	vor 2013	BLV		527'982.21	527'982.21	527'982.21			-55'731.46		472'250.75	1114
14060.14	Fahrzeuge Raum und Umwelt	0	0	vor 2013	BLV		4'568.89	4'568.89	4'568.89			-482.27		4'086.62	1115
14060.15	Mobilien Friedhof	0	0	vor 2013	BLV		1.00	1.00	1.00					1.00	1116
14060.08	Informations- und Kommunikatio			2015	5		253'941.15	253'941.15	97'372.80	156'568.35		-19'474.55		234'466.60	1235
14060.08	Schulhaus Primar allgemein Sch			2015	10		427'890.85	427'890.85	257'549.00	170'341.85		-50'199.35		377'691.50	1238
14060.12	Salzsilo			2015	40		118'593.50	118'593.50	118'593.50			-2'964.85		115'628.65	1244
14060.03	EDV Anschaffungen HW			2015	5		342'806.66	342'806.66	153'195.13	189'611.53		-30'639.03		312'167.63	1246
14060.13	4 Toyota Dyna 3-Seitenkipper			2015	10		677'954.50	677'954.50	203'866.05	474'088.45		-20'386.60		657'567.90	1247
14061	Mobilien Fahrzeuge						91'356.69	91'356.69	18'279.39	73'077.30		-1'490.17		89'866.52	
14061.01	Mobilien Maschinen Wasservg.	0	0	vor 2013	BLVS		18'279.39	18'279.39	18'279.39			-1'490.17		16'789.22	1131
14061.01	Mobilien Maschinen Wasservg.				10		73'077.30	73'077.30		73'077.30				73'077.30	1252
14062	Mobilien Maschinen Abwasser						1.00	1.00	1.00					1.00	
14062.01	Mobilien Maschinen Abwasser	0	0	vor 2013	BLVS		1.00	1.00	1.00					1.00	1133
1409	**andere Sachanlagen**						**195'794.92**	**195'794.92**	**195'794.92**			**-20'666.60**		**175'128.32**	
14090	Allg. Haushalt						48'349.44	48'349.44	48'349.44			-5'103.02		43'246.42	
14090.01	Sachgüter Umweltschutz	0	0	----			4.00	4.00	4.00					4.00	1119
14090.02	Sachgüter Energie	0	0	vor 2013	BLV		48'344.44	48'344.44	48'344.44			-5'103.02		43'241.42	1120
14090.03	Sachgüter Naturschutz	0	0	vor 2013	BLV		1.00	1.00	1.00					1.00	1121
14093	Abfallbeseitigung						147'445.48	147'445.48	147'445.48			-15'563.58		131'881.90	
14093.01	Sachgüter Dezentr.Kompostierung	0	0	vor 2013	BLV		1.00	1.00	1.00					1.00	1117
14093.02	Sachgüter Abfallbewirtschaftung	0	0	vor 2013	BLV		147'444.48	147'444.48	147'444.48			-15'563.58		131'880.90	1118
142	**Andere Anlagen**						**1'404'851.37**	**1'404'851.37**	**1'311'880.66**	**92'970.71**		**-139'775.62**		**1'265'075.75**	
1420	**Software / Lizenzen**						**136'391.60**	**136'391.60**	**86'675.19**	**49'716.41**		**-15'269.34**		**121'122.26**	
14200	Allg. Haushalt						136'391.60	136'391.60	86'675.19	49'716.41		-15'269.34		121'122.26	
14200.03	EDV Software			2015	5		114'520.60	114'520.60	64'804.19	49'716.41		-12'960.84		101'559.76	1670
14200.01	Elektronische Ablagesystem	0	0	vor 2013	BLV		1.00	1.00	1.00					1.00	1104

ANBU Reinach, Reinach BL
HBU HRM2

2015

Konto-Nr	Bezeichnung	Parzelle	Fläche in m2	Jahr der 1. Abschr.	Nutzungsdauer kategorisiert	Nutzungsdauer verkürzt	Anschaffungswert brutto	Anschaffungswert netto	Buchwert per 01.01.2015	Investitionen Zugänge	Investitionen Abgänge	Abschreibungen geplant	Abschreibungen ausserplan	Buchwert per 31.12.2015	NR
14200.02	Gemeindereform	0	0	vor 2013	BLV		21'870.00	21'870.00	21'870.00			-2'308.50		19'561.50	1127
1429	**Planungen**						**1'268'459.77**	**1'268'459.77**	**1'225'205.47**	**43'254.30**		**-124'506.28**		**1'143'953.49**	
14290	Orts-Planungen						1'268'459.77	1'268'459.77	1'225'205.47	43'254.30		-124'506.28		1'143'953.49	
14290.01	Projekte REVOR	0	0	vor 2013	BLV		254'384.49	254'384.49	254'384.49			-26'851.69		227'532.80	1048
14290.02	Planwerke Raumplanung	0	0	vor 2013	BLV		784'200.48	784'200.48	784'200.48			-82'776.68		701'423.80	1125
14290.03	Planung Taunerhaus-Quartier	0	0	vor 2013	BLV		62'653.90	62'653.90	62'653.90			-6'613.46		56'040.44	1126
14290.01	Projekte REVOR			2015	15		23'136.10	23'136.10	15'978.45	7'157.65		-1'065.25		22'070.85	1239
14290.01	Strassennetzpan/-reglement			2015	15		67'322.90	67'322.90	53'257.45	14'065.45		-3'550.50		63'772.40	1686
14290.02	Quartierplan Stockacker			2015	15		76'761.90	76'761.90	54'730.70	22'031.20		-3'648.70		73'113.20	1688
144	**Darlehen**						**2'724'385.30**	**1'942'366.45**	**1'788'500.00**	**935'885.30**	**-782'018.85**			**1'942'366.45**	
1444	**Darlehen an öffentl. Unternehmungen**						**189'692.45**	**189'692.45**		**189'692.45**				**189'692.45**	
14445	Spezialfinanzierung GGA						189'692.45	189'692.45		189'692.45				189'692.45	
14445.01	Darlehen an InterGGA			----			189'692.45	189'692.45		189'692.45				189'692.45	1725
1446	**Darlehen an private Organisationen**						**2'534'692.85**	**1'752'674.00**	**1'788'500.00**	**746'192.85**	**-782'018.85**			**1'752'674.00**	
14460	Darlehen an private Organisationen						2'534'692.85	1'752'674.00	1'788'500.00	746'192.85	-782'018.85			1'752'674.00	
14460.02	Darlehen an ptz Stiftung			----			30'000.00	30'000.00	30'000.00					30'000.00	1671
14460.01	Darlehen Genossenschaft Aumatt	0	0	vor 2013	BLV		1'600'000.00	1'600'000.00	1'600'000.00					1'600'000.00	1002
14460.03	Darlehen an Tagesheim Kakadu			----			158'500.00	122'674.00	158'500.00		-35'826.00			122'674.00	1666
14460.04	Darlehen an Wohnbaugenossensch			----			746'192.85			746'192.85	-746'192.85				1712
145	**Beteiligungen**						**20'001.00**	**20'001.00**	**20'000.00**	**1.00**				**20'001.00**	
1454	**Beteiligungen an öff. Unternehmungen**						**20'001.00**	**20'001.00**	**20'000.00**	**1.00**				**20'001.00**	
14540	Allg. Haushalt						20'000.00	20'000.00	20'000.00					20'000.00	
14540.01	Beteiligungen Spitex			----			20'000.00	20'000.00	20'000.00					20'000.00	1672
14545	Antennenanlage GGA						1.00	1.00		1.00				1.00	
14545.01	Beteiligung InterGGA			----			1.00	1.00		1.00				1.00	1726
146	**Investitionsbeiträge**						**5'809'211.10**	**5'809'211.10**	**5'338'873.60**	**470'337.50**		**-558'445.54**		**5'250'765.56**	
1461	**Investitionsbeiträge an Kantone**						**1'371'803.40**	**1'371'803.40**	**901'465.90**	**470'337.50**		**-90'052.50**		**1'281'750.90**	
14610	Investitionsbeiträge an Kantone						1'371'803.40	1'371'803.40	901'465.90	470'337.50		-90'052.50		1'281'750.90	
14610.01	Investitionsbeiträge BLT	0	0	vor 2013	BLV		770'265.90	770'265.90	770'265.90			-81'305.85		688'960.05	1122
14610.01	Investitionsbeiträge BLT			2015	15		601'537.50	601'537.50	131'200.00	470'337.50		-8'746.65		592'790.85	1245
1462	**Investitionsbeiträge an Gemeinden und Zweckverbände**						**4'437'407.70**	**4'437'407.70**	**4'437'407.70**			**-468'393.04**		**3'969'014.66**	
14620	Allg. Haushalt						4'437'407.70	4'437'407.70	4'437'407.70			-468'393.04		3'969'014.66	
14620.01	Beiträge Schiessplatz Schürfeld	0	0	vor 2013	BLV		130'889.70	130'889.70	130'889.70			-13'816.14		117'073.56	1123
14620.02	Investitionsbeiträge Alters- und	0	0	vor 2013	BLV		4'306'518.00	4'306'518.00	4'306'518.00			-454'576.90		3'851'941.10	1124

ANBU Reinach, Reinach BL
HBU HRM2

2015

Konto-Nr	Bezeichnung	Parzelle	Fläche in m2	Zone	Anschaffungs-Wert	Buchwert per 01.01.2015	Veränderung	Buchwert per 31.12.2015	NR
10	**Anlagen des Finanzvermögens**				**50'558'929.90**	**41'530'716.00**	**18'065'926.85**	**59'596'642.85**	
107	**Finanzanlagen**				**747'018.85**	**142'400.00**	**756'513.85**	**898'913.85**	
1070	**Aktien und Anteilsscheine**				**5.00**	**142'400.00**	**9'500.00**	**151'900.00**	
10700	Aktien und Anteilsscheine				5.00	142'400.00	9'500.00	151'900.00	
10700.01	Raiffeisenbank Reinach	0	0		1.00	200.00		200.00	1135
10700.05	Arbeitsheim Dietisberg	0	0		0.50	1'000.00		1'000.00	1139
10700.02	BLT Baselland Transport AG	0	0		1.00	135'000.00		135'000.00	1136
10700.06	Genossenschaft Aumatt	0	0		0.50	200.00		200.00	1140
10700.03	Job Factory Basel AG	0	0		1.00	1'000.00		1'000.00	1137
10700.04	Raurica Waldholz AG	0	0		1.00	5'000.00	9'500.00	14'500.00	1138
1071	**Langfristige Darlehen**				**747'013.85**		**747'013.85**	**747'013.85**	
10710	Langfristige Darlehen				747'013.85		747'013.85	747'013.85	
10710.02	Darlehen an WBG Rynach				747'013.85		747'013.85	747'013.85	1731
108	**Sachanlage**				**49'811'911.05**	**41'388'316.00**	**17'309'413.00**	**58'697'729.00**	
1080	**Grundstücke**				**38'647'864.30**	**27'823'316.00**	**17'984'412.00**	**45'807'728.00**	
10800	Grundstücke ohne Baurecht				30'209'385.25	10'287'222.00	16'264'450.00	26'551'672.00	
10800.07	Wohnhaus Ziegelgasse 12	173	661		211'520.00	793'200.00		793'200.00	1142
10800.01	Hausplatz, Garten	26	685		102'370.00	753'500.00		753'500.00	1158
10800.01	Garten	162	311		9'180.00	233'250.00		233'250.00	1159
10800.01	Garten	596	1189		1'600.00	957'540.00		957'540.00	1164
10800.01	Wiese	780	1766		52'680.00	2'119'200.00		2'119'200.00	1165
10800.01	Garten	879	201		200.00	100'500.00		100'500.00	1166
10800.01	Wiese	1279	1402		1'800.00	1'682'400.00		1'682'400.00	1167
10800.01	Garten	1479	1251		1'600.00	6'255.00		6'255.00	1171
10800.01	Acker	1492	1812		2'390.00	9'060.00		9'060.00	1172
10800.01	Acker	1510	762		1'000.00	3'810.00		3'810.00	1173
10800.01	Acker	1511	773		1'000.00	3'865.00		3'865.00	1174
10800.01	Acker	1512	299		400.00	1'495.00		1'495.00	1175
10800.01	Garten	1523	613		800.00	3'065.00		3'065.00	1176

ANBU Reinach, Reinach BL
HBU HRM2

2015

Konto-Nr	Bezeichnung	Parzelle	Fläche in m2	Zone	Anschaffungs-Wert	Buchwert per 01.01.2015	Veränderung	Buchwert per 31.12.2015	NR
10800.01	Acker	1641	2232		2'990.00	11'160.00		11'160.00	1177
10800.01	Acker	1647	4224		151'660.00	21'120.00		21'120.00	1178
10800.01	Wiese	1650	1218		1'600.00	6'090.00		6'090.00	1179
10800.01	Wiese	1714	762		1'000.00	3'810.00		3'810.00	1181
10800.01	Wiese	1792	697		800.00	3'485.00		3'485.00	1182
10800.01	Acker	1859	854		1'000.00	4'270.00		4'270.00	1183
10800.01	Acker	1870	304		400.00	1'520.00		1'520.00	1184
10800.01	Acker	1874	1325		1'800.00	6'625.00		6'625.00	1185
10800.01	Acker	1875	932		1'200.00	4'660.00		4'660.00	1186
10800.01	Wiese, Wald	1876	3602		4'590.00	18'010.00		18'010.00	1187
10800.01	Acker	1914	1418		1'800.00	7'090.00		7'090.00	1189
10800.01	Grünalage	2305	97		200.00	38'800.00		38'800.00	1191
10800.01	Acker	2443	1257		1'600.00	6'285.00		6'285.00	1197
10800.01	Wiese	2449	1633		2'200.00	8'165.00		8'165.00	1198
10800.01	Wiese	2665	1297		1'800.00	6'485.00		6'485.00	1202
10800.01	Wiese	2668	1565		2'000.00	7'825.00		7'825.00	1203
10800.01	Wiese	2669	687		800.00	3'435.00		3'435.00	1204
10800.01	Wald, Armbruststand	2697	1307		800.00	1'307.00		1'307.00	1205
10800.01	Acker, Wald	2717	6703		9'180.00	33'515.00		33'515.00	1206
10800.01	Garten, Garage	2896	885		38'710.00	1'062'000.00		1'062'000.00	1207
10800.01	Acker	3806	2371		3'190.00	11'855.00		11'855.00	1208
10800.01	Wiese	3859	4538		6'190.00	22'690.00		22'690.00	1209
10800.01	Wiese, Wald, Biotope	3894	4889		6'390.00	24'445.00		24'445.00	1211
10800.01	Wiese, Wald	3926	1064		1'200.00	5'320.00		5'320.00	1213
10800.01	Grünanlage	4188	151		200.00	60'400.00		60'400.00	1214
10800.01	Gewerbeareal	4518	1775		345'430.00	1'686'250.00		1'686'250.00	1217
10800.01	Grünstreifen	7509	37		4'790.00	46'250.00		46'250.00	1220
10800.01	Grünstreifen	7510	23		4'390.00	4'390.00		4'390.00	1221
10800.01	Parkplatz	7748	75		9'980.00	93'750.00		93'750.00	1223

ANBU Reinach, Reinach BL
HBU HRM2

2015

Konto-Nr	Bezeichnung	Parzelle	Fläche in m2	Zone	Anschaffungs-Wert	Buchwert per 01.01.2015	Veränderung	Buchwert per 31.12.2015	NR
10800.01	Grünstreifen	7897	50		1'400.00	62'500.00		62'500.00	1225
10800.01	Wiese	11830	129		1'677.00	645.00		645.00	1228
10800.01	Acker	1341	10818		64'760.00	54'090.00		54'090.00	1229
10800.01	Wiese	1918	1324		1'320.00	6'620.00		6'620.00	1230
10800.03	Grundstück	136	4054		2'600'000.00				1232
10800.05	Grundstück (ex Parz. 2499, 2721: bisher	2499	9989		9'996'128.25				1234
10800.01	Garten, Brunnen	1895			220.00	220.00		220.00	1668
10800.01	Stichstrasse Sternenhofstrasse	5412			285'000.00	285'000.00		285'000.00	1669
10800.08	Parzellen 929, 930	929 / 930	820		984'000.00		984'000.00	984'000.00	1714
10800.09	Parkplatz Brauereiweg	293	720		864'000.00		864'000.00	864'000.00	1715
10800.09	Parkplatz Brauereiweg, Parz. 2	280	708		850'000.00		850'000.00	850'000.00	1716
10800.10	Parkplatz Fiechten	2462	9300		11'160'000.00		11'160'000.00	11'160'000.00	1717
10800.11	Areal Schulhaus Fiechten	5103	1981		2'377'200.00		2'377'200.00	2'377'200.00	1718
10800.12	Gartenanlage	786	39		29'250.00		29'250.00	29'250.00	1720
10801	Grundstücke mit Baurecht				8'438'479.05	17'536'094.00	1'719'962.00	19'256'056.00	
10801.11	Grundstücke BLU	747	18147		2'068'234.90	5'424'714.00		5'424'714.00	1231
10801.09	Heideweg Tennisclub Parz. D775	D7757				257'000.00		257'000.00	1667
10801.05	Stammparzelle 2 Baurechte	4504	980		190'770.00	665'000.00		665'000.00	1216
10801.01	Stammparzelle Baurecht Wielandstrasse	278	2340		908'570.00	3'063'370.00		3'063'370.00	1163
10801.02	Stammparzelle Baurecht	2526	1256		244'450.00	1'361'350.00		1'361'350.00	1199
10801.03	Stammparzelle Baurecht	2529	1709		332'460.00	1'851'575.00		1'851'575.00	1200
10801.04	Stammparzelle Baurecht	4479	1118		217'710.00	758'657.00		758'657.00	1215
10801.06	Stammparzelle Baurecht	5413	1292		251'840.00	919'571.00		919'571.00	1219
10801.08	Stammparzelle Baurecht Business Parc	7788	1393		834'600.00	888'429.00		888'429.00	1224
10801.10	Stammparz. Baurecht Taunerquartier	250	1571		1'657'512.15	2'229'914.00		2'229'914.00	1161
10801.07	Wiese, Stammparzelle Baurecht Ponyhof	3925	8923		12'370.00	116'514.00		116'514.00	1212
10801.12	Parzelle 11236	11236	121		8'643.00		8'643.00	8'643.00	1713
10801.13	Parz. 11455 WGN (Stammparz. 16	11455	3654		730'800.00		730'800.00	730'800.00	1721
10801.14	BR-Parzelle WGR 11841 (Stammpa	11841	5250		980'519.00		980'519.00	980'519.00	1722

ANBU Reinach, Reinach BL
HBU HRM2

2015

Konto-Nr	Bezeichnung	Parzelle	Fläche in m2	Zone	Anschaffungs-Wert	Buchwert per 01.01.2015	Veränderung	Buchwert per 31.12.2015	NR
1084	**Liegenschaften**				**11'164'046.75**	**13'565'000.00**	**-674'999.00**	**12'890'001.00**	
10840	Häuser				11'164'046.75	13'565'000.00	-674'999.00	12'890'001.00	
10840.01	Wohnhaus	3019	225		100'000.00	365'000.00		365'000.00	1141
10840.03	Wohnhaus	171	205		150'000.00	325'000.00		325'000.00	1143
10840.06	Wohn- und Oekonomiegebäude	257	481		597'600.00	675'000.00	-675'000.00		1146
10840.07	Wohn- Geschäftshaus	8000	249		1'686'636.75	950'000.00		950'000.00	1147
10840.08	GZR Vorderhaus	274	0		3'060'836.10	4'215'000.00		4'215'000.00	1148
10840.09	Wohnhaus	157	658		860'056.05	815'000.00		815'000.00	1149
10840.10	Wohnhaus	169	691		755'000.00	745'000.00		745'000.00	1150
10840.11	Wohnhaus	166	510		609'862.95	640'000.00		640'000.00	1151
10840.12	Wohnhaus	119	345		580'000.00	465'000.00		465'000.00	1152
10840.14	Wohnhaus	216	674		550'000.00	785'000.00		785'000.00	1154
10840.15	Wohnhaus	2243	611		600'000.00	790'000.00		790'000.00	1155
10840.16	Werkstattgebäude	158	1502		1'614'053.90	2'795'000.00		2'795'000.00	1156
10840.04	Wohnhaus	4984	6273		1.00		1.00	1.00	1723

G8. **Auflistung der kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten**

Einwohnergemeinde Reinach BL	KURZ- UND LANGFRISTIGE FINANZVERBINDLICHKEITEN							
Konto	**Bezeichnung/Gläubigerschaft**	**Beginn**	**Fälligkeit**	**Zinssatz**	**Zinskosten 2015**	**Buchwert 1.1.2015**	**Veränderung**	**Buchwert 31.12.2015**
201	**Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten**				4'434	5'000'000	1'000'000	6'000'000
2010	**Verbindlichkeiten gegenüber Finanzintermediären**				4'372	5'000'000	1'000'000	6'000'000
2.20101.01	Kurzfristige Kredite				4'372	5'000'000	1'000'000	6'000'000
2011	**Verbindlichkeiten gegenüber Gemeinden und Zweckverbänden**				**62**	**0**	**0**	**0**
20110	**Verbindlichkeiten gegenüber Gemeinden und Zweckverbänden**				**62**	**0**	**0**	**0**
2.20110.01	Kurzfristige Kredite	26.02.2015	10.03.2015	0.08%	62	0	0	0
206	**Langfristige Finanzverbindlichkeiten**				**646'540**	**41'000'000**	**-3'000'000**	**38'000'000**
2064	**Darlehen**				**646'540**	**41'000'000**	**-3'000'000**	**38'000'000**
20640	**Darlehen**				**646'540**	**41'000'000**	**-3'000'000**	**38'000'000**
2.20640.01	PostFinance Basel	20.01.2006	20.01.2015	2.65%	1'472	1'000'000	-1'000'000	0
2.20640.02	Darlehen PostFinance	02.08.2006	02.08.2016	2.80%	196'000	7'000'000	0	7'000'000
2.20640.03	Darlehen Post Finance	07.12.2006	07.12.2015	2.79%	78'353	3'000'000	-3'000'000	0
2.20640.04	Darlehen Post Finance	06.09.2010	06.09.2017	1.67%	66'800	4'000'000	0	4'000'000
2.20640.07	Darlehen SUVA Luzern	13.07.2005	13.07.2015	2.41%	25'841	2'000'000	-2'000'000	0
2.20640.08	Darlehen Post Finance	30.07.2013	30.07.2018	0.88%	26'400	3'000'000	0	3'000'000
2.20640.09	Darlehen Post Finance	01.12.2014	01.12.2026	1.30%	78'000	6'000'000	0	6'000'000
2.20640.10	Luzerner PK	03.12.2014	03.12.2029	1.50%	90'000	6'000'000	0	6'000'000
2.20640.11	Darlehen Post Finance	02.12.2014	02.12.2024	1.22%	73'200	6'000'000	0	6'000'000
2.20640.12	Darlehen Post Finance	15.12.2014	31.07.2019	0.32%	9'600	3'000'000	0	3'000'000
2.20640.13	Darlehen Post Finance	01.12.2015	01.12.2020	0.35%	875	0	3'000'000	3'000'000

Einwohnergemeinde Reinach BL		AUFLISTUNG DER RÜCKSTELLUNGEN			
Konto	**Bezeichnung/Text**	**Buchwert 1.1.2015**	**Veränderung**	**Buchwert 31.12.2015**	**Begründung**
	Total Rückstellungen	**419'422.00**	**2'831'062.00**	**3'250'484.00**	
205	**Kurzfristige Rückstellungen**	**236'422.00**	**816'062.00**	**1'052'484.00**	
2050	**Rückstellungen aus Mehrleistungendes Personals**	**236'422.00**	**-8'938.00**	**227'484.00**	
20500	**Rückstellungen aus Mehrleistungen des Personals**	**236'422.00**	**-8'938.00**	**227'484.00**	
20500.01	Rückstellungen Ferien- und Überzeitguthaben Personal	236'422.00	-8'938.00	227'484.00	Vorgabe nach HRM2
2056	**Rückstellungen für Vorsorgeverpflichtungen**	**0.00**	**770'000.00**	**770'000.00**	
20560	**Rückstellungen für Vorsorgeverpflichtungen**	**0.00**	**770'000.00**	**770'000.00**	
20560.02	Rückstellungen BL Pensionskasse Lehrkräfte	0.00	770'000.00	770'000.00	Vorgabe Statistisches Amt BL
2059	**Übrige kurzfristige Rückstellungen**	**0.00**	**55'000.00**	**55'000.00**	
20590	**Übrige kurzfristige Rückstellungen**	**0.00**	**55'000.00**	**55'000.00**	
20590.02	kurzfristige Rückstellungen Abrisskosten altes Wohnhaus Parz. 11841 WGR Stockmattstr. 30 (ex. Parz. 4984)	0.00	45'000.00	45'000.00	Quartier Bodmen: Anfallende Kosten müssen mit der Aufwertung verrechnet werden, Entnahme aus Neubewertungsreserve
20590.03	kurzfristige Rückstellungen Abrisskosten Lagergebäude Werkhof Parz. 1609	0.00	10'000.00	10'000.00	Quartier Bodmen: Anfallende Kosten müssen mit der Aufwertung verrechnet werden, Entnahme aus Neubewertungsreserve
208	**Langfristige Rückstellungen**	**183'000.00**	**2'015'000.00**	**2'198'000.00**	
2083	**Rückstellungen für nicht versicherte Schäden**	**183'000.00**	**0.00**	**183'000.00**	
20830	**Rückstellungen für nicht versicherte Schäden**	**183'000.00**	**0.00**	**183'000.00**	
20830.01	Rückstellung Garantie GZR	183'000.00	0.00	183'000.00	Rückstellung Garantiearbeiten GZR (für Vorderplatz)
2086	**Langfristige Rückstellungen für Vorsorgeverpflichtungen**	**0.00**	**1'100'000.00**	**1'100'000.00**	
20860	**Rückstellungen für Vorsorgeverpflichtungen**	**0.00**	**1'100'000.00**	**1'100'000.00**	
20860.01	Rückstellung PK Deckungslücke	0.00	1'100'000.00	1'100'000.00	siehe Kapitel 1.5.5.
2089	**Übrige langfristige Rückstellungen**	**0.00**	**915'000.00**	**915'000.00**	
20890	**Übrige langfristige Rückstellungen**	**0.00**	**915'000.00**	**915'000.00**	
20890.04	Rückstellung Altlastensanierung Schiessanlage	0.00	260'000.00	260'000.00	siehe Kapitel 1.5.4.4./Vorgabe stat. Amt, da kein mehrjähriger Nutzen in der Zukunft vorliegt bei Sanierungenskosten - wurde eine Rückstellung aus der Neubewerungsreserve gebildet.
20890.05	Rückstellung für Altlastenuntersuchungen & Sanierungen	0.00	655'000.00	655'000.00	siehe Kapitel 1.5.4.4./Vorgabe stat. Amt, da kein mehrjähriger Nutzen in der Zukunft vorliegt bei Sanierungenskosten - wurde eine Rückstellung aus der Neubewerungsreserve gebildet.

G10. **Auflistung der Eventualverpflichtungen und -guthaben**

Wohnbaugenossenschaft Rynach: Verzinsliches Darlehen bis zu CHF 1.5 Mio. (Anschubfinanzierung für Vor- und Bauprojekt und Baubewilligungsverfahren (ER-Vorlage 1059/13), Inanspruchnahme ab anfangs 2015 (ER-Vorlage 1104/14). Per Ende 2015 wurden CHF 747'013.85 an Lieferanten im Auftrag der Wohnbaugenossenschaft überwiesen (siehe Bilanz: Verzinsliche Anlagen im Finanzvermögen).

G11. **Auflistung der privatrechtlichen Zweckbindungen**

Einwohnergemeinde Reinach BL — **AUFLISTUNG DER PRIVATRECHTLICHEN ZWECKBINDUNGEN**

Konto	Bezeichnung	Verwendungszweck	Art der Verwendung	Zinssatz	Stand per 01.01.	Zunahme	Abnahme	Stand per 31.12.
2911	**Privatrechtliche Zweckbindungen**				**981'726**	**538.40**	**28'975.55**	**953'288.85**
29110	**Privatrechtliche Zweckbindungen**				**981'726**	**538.40**	**28'975.55**	**953'288.85**
29110.01	Legat Karl Kuhn-Egger	Beiträge an Einwohner von Reinach in bescheidenen Verhältnissen, welche keinen Anspruch auf Leistungen aus dem Sozialfonds haben.	kapitalverzehrend	unverzinst	1'039.40	0	1'039.40	0
29110.02	Baulandumlegung Reinacherhof West	Zur Erstellung von Fusswegen Reinacherhof West	kapitalverzehrend	unverzinst	568'836.60	0	0	568'836.60
29110.03	Legat Karl Kuhn-Egger	Wird für Projekte aus den Bereichen Soziales & Gesundheit eingesetzt	kapitalverzehrend	unverzinst	100'000	538.40	27'936.15	72'602.25
29110.04	Legat Karl Kuhn-Egger	Wird für Projekte aus den Bereichen Soziales, Bildung familienergänzende Betreuung sowie Kultur & Begegnung eingesetzt	kapitalverzehrend	unverzinst	211'850	0	0	211'850
29110.05	Legat Karl Kuhn-Egger	Wird für das Kultur- und Begegnungszentrum eingesetzt	kapitalverzehrend	unverzinst	100'000	0	0	100'000

G12. **Auflistung der Gemeindebeteiligungen**

Einwohnergemeinde Reinach BL

AUFLISTUNG DER GEMEINDEBETEILIGUNGEN

Name	Rechtsform	Zweck/Tätigkeit	Kapital	Anteil der Gemeinde		Bilanzkonto	Anschaffungswert des Anteils	Buchwert des Anteils per 31.12	Haftungsumfang	Vertreter der Gemeinde
				Kapital	Stimmen					
Spitex Reinach	GmbH	Umfassendes und professionelles Betreuungs- und Pflegeangebot für die Einwohner	20'000	20'000	100 %	14540.01	20'000	20'000	mit Kapitaleinlage	Sauter Thomas
interGGA	AG	Die Förderung und Wahrung öffentlichen Interesses und der lokalen Verankerung von Anlagen und Netzen zum Empfang und zur Weiterübertragung von Signalen aller Art, insbesondere in den Bereichen Radio- und Fernsehempfang, Kommunikation und interaktive Dienste in der Schweiz.	943'000	154'200	16.35 %	14545.01	154'200	1	mit Sacheinlage	Peter Leuthardt

G13. **Auflistung der interkommunalen Zusammenarbeit**

Einwohnergemeinde Reinach BL — **AUFLISTUNG DER INTERKOMMUNALEN ZUSAMMENARBEIT**

Name	Rechtsform	Zweck/Tätigkeit	Mitwirkende Gemeinden	Zahlungen im Jahr 2015	Haftungsumfang	Vertreter der Gemeinde
Bevölkerungsschutzverbund (BSV) Birs	durch Vertrag geregelt	Der BSV „Birs" hat zum Ziel, die Sicherheit der Bevölkerung der Vertragsgemeinden zu gewährleisten.	Reinach, Arlesheim	CHF 235'493	Für Schäden im Sinne der Bundesgesetzgebung über den Bevölkerungsschutz und den Zivilschutz, die nicht vom Bund oder von der kantonalen Haftpflichtversicherung übernommen werden, haftet die aufbietende Stelle. Die Kosten für Einsätze des Bevölkerungsschutzes tragen die Vertragsgemeinden gemeinsam. Es kann auf die Verursacher Rückgriff genommen werden. Eine Solidarhaftung für die oben genannten Kosten tritt nur ein, wenn beide Gemeinden betroffen sind. Während der ersten drei Tage des Ereignisses werden Kosten für Rettung und Abwendung von direkter Gefährdung solidarisch von den Verbundgemeinden getragen. Die Solidarhaftung endet spätestens mit dem Ende des Einsatzes.	Klaus Endress (GR) Thomas Sauter
Familien- und Jugendberatung Birseck	durch Vertrag geregelt	Das Angebot richtet sich an Kinder, Jugendliche, Paare, Familien und Bezugspersonen. Träger der Beratungsstelle ist der Verein "Familien- und Jugendberatung". Die Beratungsstelle wird vorwiegend durch Beiträge der fünf dem Verein angehö-	Reinach, Aesch, Arlesheim, Pfeffingen, Duggingen	CHF 172'024	Ist vertraglich nicht geregelt	Bianca Maag-Streit (GR)

		renden Gemeinden finanziert. Der Kostenbeitrag der KlientInnen für Beratungen und Therapien richtet sich nach dem steuerbaren Einkommen.				
Gemeindeverbund Flugverkehr	Regelung durch Fluglärm-Solidaritäts-erklärung	Der GVF vertritt die Interessen der Bevölkerung gegenüber dem EuroAirport, um sie vor den negativen Auswirkungen des Flugbetriebs zu schützen.	Allschwil, Arlesheim, Binningen, Bottmingen, Hochwald, Reinach, Schönenbuch.	CHF 0.00 im 2015 (variabel je nach Arbeitsleistung, max. CHF 10'000.-)	Kein Vermerk in der Solidaritätserkärung	Stefan Brugger (GR)
Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde Birstal KESB) Delegiertenversammlung	Vertrag/Behörde	Gemeinsame KESB Birstal gemäss §34bis des Gemeindegesetzes. Personalanstellungen werden evaluiert, Budget und Jahresrechnung gehen zuhanden der Versammlung der Gemeindedelegierten. Diese werden mit einer Empfehlung an die Leitgemeinde weitergeleitet.	Reinach, Aesch, Arlesheim, Pfeffingen, Duggingen, Münchenstein, Muttenz, Birsfelden	CHF 468'725	Die Kosten für Rückgriffsforderungen in Haftungsfällen, für unrechtmässige fürsorgerische Unterbringungen werden anhand der erhobenen Einwohnerzahlen per 1. Januar des Rechnungsjahres auf die Vertragsgemeinden verteilt.	Bianca Maag-Streit (GR)
Verband Baselbieter Gemeinden (VBLG)	Verband	Der VBLG vertritt die Interessen der basellandschaftlichen Gemeinden gegenüber Kanton, Bund und in regionalen internationalen Gremien. Er sensibilisiert die Öffentlichkeit für die Anliegen und Probleme der Gemeinden.	Bezirke: Arlesheim, Laufen, Liestal, Sissach, Waldenburg	CHF 26'782	Für die Verbindlichkeiten des Verbandes haftet ausschliesslich das Verbandsvermögen. Eine persönliche Haftung der Mitglieder und Organe ist ausgeschlossen.	Bianca Maag-Streit (GR) Thomas Sauter
WWR Wasserwerk Reinach und Umgebung	Öffentlich-rechtliche Körperschaft	Das WWR ist für die Gewinnung, die Aufbereitung und die Grobverteilung des Trinkwassers zuständig. Die Feinverteilung erfolgt durch	Ettingen, Biel-Benken, Bottmingen, Oberwil, Therwil, Reinach	CHF 1'168'992	haftet selbständig	Klaus Endress (GR) Silvio Tondi (GR) Peter Leuthardt

		die sechs Gemeinden, die das Trinkwasser beziehen				
Zweckverband Gemeinschafts-schiessanlage Schürfeld	Zweckverband	Der Verband bezweckt den Bau. Den Betrieb und den Unterhalt der Gemein-schaftsschiessanlage „Schürfeld" in Aesch.	Aesch, Ettingen, Pfeffingen, Reinach, Therwil, Bättwil, Biel-Benken, Hofstetten-Flüh, Grellingen, Rodersdorf	CHF 47'225	Statuten des Zweckverban-des Gemeinschaftsschiess-anlage Schürfeld vom 15. 4.1993: § 11: Haftung Für die Verbindlichkeiten des Verbandes haften ne-ben dem Verbandsvermögen die einzelnen Verbandsge-meinden solidarisch. Wird eine Gemeinde auf-grund ihrer solidarischen Haftung in Anspruch ge-nommen, so steht ihr im Rahmen des festgelegten Verteiler-Schlüssels ein Rückgriff gegenüber den anderen Gemeinden zu.	Klaus Endress Dominique Donzé Christian Wildhaber

G14. Übersicht Umsetzung Stabilisierungsprojekt

Stabilisierungsprojekt Reinach - Reporting Umsetzung der Massnahmen

			Finanzielle Auswirkung in TCHF (Bezugsjahr: Budget 2013)			
Nr.	**Betrifft Leistungsbereich (LB) resp. Querschnittsleistung (QL)**	**Titel und Beschreibung der Massnahme**	**B14**	**Plan15**	**Rechnung 15**	**Kommentar:** - Begründung für Abweichung Rechnung 15 (JB) zu Plan 15 (Stabi) - Stand der Umsetzung
1	Übergeordnet	Gemeinderat: Reduktion von 7 auf 5 GR-Mitglieder.			0	Die Massnahme wurde vom ER an der Sitzung vom 01.09.2014 abgelehnt
2	Verschiedene	Reduktion der Leistungsbeiträge an Institutionen um insgesamt 15%.			0	Die Massnahme wurde vom ER an der Sitzung vom 01.09.2014 abgelehnt
3	LB11 Bevölkerung und Wirtschaft	Verrechnung Bestattungskosten an Dritte: Die Gemeinde Reinach übernimmt zurzeit fast vollumfänglich die Kosten bei einer Bestattung. In Zukunft sollen 50% der diesbezüglichen Kosten von den Hinterbliebenen übernommen werden.		-60	0	Zur Reduktion der übernommenen Bestattungskosten war die Revision des Bestattungsreglements notwendig. Da die revidierten Bestimmungen erst per 01.01.2016 in Kraft getreten sind, konnten im 2015 noch keine Einsparungen vorgenommen werden.
4	LB11 Bevölkerung und Wirtschaft	Preis für SBB-Tageskarten: Erhöhung von momentan CHF 39 auf neu CHF 42.		-4	-4	Umgesetzt
5	LB11 Bevölkerung und Wirtschaft	Bestattungswesen: Ersatz (Pensionierung) der Stelle mit 40% anstatt 50%.	-11	-11	-11	Umgesetzt

6	LB11 Bevölkerung und Wirtschaft	Gebühr für Bescheinigungen: Letzte Gebührenerhöhung erfolgte im 2004.		-6	-11	Umgesetzt; aufgrund höherer Nachfrage nach Bescheinigungen im 2015 dementsprechend höhere Erlöse.
7	LB12 Ruhe und Ordnung	Park- und Fahrbewilligungen werden kostenpflichtig: Die Park- und Fahrbewilligungen werden kostenpflichtig.		-3	0	Inkrafttreten von revidiertem Polizeireglement und -verordnung (was Grundlage für die neue Kostenpflicht ist) dürfte Mitte 2016 stattfinden
8	LB13 Schutz und Rettung	Kürzung Sachaufwand Zivilschutz.	-2	-7	-7	Umgesetzt
9	LB13 Schutz und Rettung	Erhöhung/Erweiterung der Kostenansätze bei verrechenbaren Einsätzen der Feuerwehr.		-47	-81	Umgesetzt; Im 2015 sind die FW-Einsätze stark gestiegen, wodurch auch die entsprechenden Erlöse anstiegen.
10	LB13 Schutz und Rettung	Erhöhung Feuerwehrersatzabgabe: Gemäss Vorgabe ER sollen die Einnahmen aus Feuerwehrersatzabgaben die Personalkosten dekken.		-140	-190	Umgesetzt; Laut ER soll die Feuerwehrersatzabgabe die Personalkosten decken. Damit dies im 2015 erreicht werden kann, genügen Mehrerlöse von CHF -120'000 (= durchgeführte Neuberechnung anlässlich Erstellung ER-Vorlage FW-Reglement) --> Begründung für Abweichung folgt noch
11	LB13 Schutz und Rettung	Das Erstellen der Einsatzpläne in Rechnung stellen: Die Verwaltung erstellt weiterhin die Pläne (Einheitlichkeit gewähr-leistet), stellt dem Eigentümer jedoch Rechnung.		-30	0	Bisher wurden hier noch keine Erlöse generiert, da noch keine Offertstellungen erfolgt sind.
12	LB13 Schutz und Rettung	Kürzung Sachaufwand Feuerwehr.		-43	-43	Umgesetzt
13	LB13 Schutz und Rettung	Abbau Wochenendpikett Feuerwehr: Aufhebung des Piketts für 2 Fahrer.		-20	-19	Umgesetzt; der Rechnungswert 15 kann nur ungefähr ermittelt werden, da eine präzise Bestimmung zu aufwendig wäre.
14	LB21 Sport und Bewegung	Kürzung Betrag für Verbesserung Sport- und Freizeitangebot: Im Rahmen des GESAK wurden CHF 30'000 pro Jahr für punktuelle Verbesserungen des Sport- und Freizeitangebots eingestellt. Dieser Betrag wird auf CHF 15'000 gekürzt.		-15	-15	Umgesetzt
15	LB22 Kultur und Begegnung	Abschaffung Ankauf Kunstobjekte.	-5	-5	-5	Keine Kunstobjekte mehr angekauft.

16	LB22 Kultur und Begegnung	Jugendhaus: Keine Ersatzanstellung Mitarbeiter Feuerung (Heizer).			0	Durch Anhebung Pensionsalter erst 2017 relevant.
17	LB22 Kultur und Begegnung	Jugendhaus: Reduktion Praktikumslohn um 20%.			0	Die Massnahme wurde vom ER an der Sitzung vom 01.09.2014 abgelehnt
18	LB22 Kultur und Begegnung	Jugendhaus: Reduktion Betriebskosten.	-3	-5	-8	Weniger Reparatur- und Anschaffungskosten 2015 angefallen.
19	LB22 Kultur und Begegnung	Abschaffung Kunst in Reinach (findet alle 2 Jahre statt).			0	Gemäss Beschluss des Einwohnerrates vom 01.06.2016 wird Kunst in Reinach ab 2016 wieder alle 2 Jahre durchgeführt.
20	LB22 Kultur und Begegnung	Höhere Kostenbeteiligung Händler Frischwarenmarkt einführen.		-2	-2	Zwei Stammhändler abgewandert; konnten ersetzt werden.
21	LB31 Leistungen der Gemeinde im Bildungsbereich	Kommission Erwachsenenbildung: Reduktion der Inserate für die Weiterbildungsangebote und nur noch eine Sitzung pro Jahr.		-5	-9	Die Kommission wurde am 13. Januar 2015 aufgelöst; es sind im Jahre 2015 somit lediglich Kosten für die PR-Massnahmen angefallen. Zudem wurden die Inserate im Wochenblatt reduziert. Neu betragen die Ausgaben somit lediglich CHF 11'000/Jahr.
22	LB31 Leistungen der Gemeinde im Bildungsbereich	Leistungsbeiträge VHS: Streichung der Beiträge an die Volkshochschule beider Basel in der Höhe von CHF 10'000/Jahr.		-10	-10	Der Vertrag mit der VHS wurde nicht erneuert.
23	LB31 Leistungen der Gemeinde im Bildungsbereich	Reduktion Musikalischer Grundkurs 1: Musikalischer Grundkurs wird auf das Minimum reduziert (betrifft Einführungsklassen).			0	Die Massnahme wurde vom ER an der Sitzung vom 01.09.2014 abgelehnt
24	LB31 Leistungen der Gemeinde im Bildungsbereich	Reduktion Musikalischer Grundkurs 2: Halbierung der 14 Lektionen auf 7 Lektionen.			0	Die Massnahme wurde vom ER an der Sitzung vom 01.09.2014 abgelehnt
25	LB31 Leistungen der Gemeinde im Bildungsbereich	Zusatzlektionen Schulhausleitungen abschaffen: Die Zusatzlektionen werden gestrichen.	-9	-18	-18	auf Ende des SJ 2014/15 (31.07.2015) umgesetzt

26	LB31 Leistungen der Gemeinde im Bildungsbereich	Altersgemischte Lerngruppen: Durch den Wegfall der Einführungsklassen würden weitere Lektionen für den musikalischen Grundkurs wegfallen.			0	Die altersdurchmischten Lerngruppen (so genannte AdL-Klassen) werden auf das Schuljahr 2016/17 hin umgesetzt. Bis Ende SJ 2015/16 werden die zusätzlichen Lektionen des musikalischen Grundkurses erteilt/unterrichtet. Die Sparmassnahme wird ab August 2016 wirksam.
27	LB31 Leistungen der Gemeinde im Bildungsbereich	Wegfall Schultaxi: Aufgrund altersgemischter Lerngruppen entfällt das Schultaxi.			0	Die EK-Klassen werden bis Ende SJ 2015/16 beibehalten. Mit der Einführung der AdL-Klassen auf das SJ 2016/17 hin, entfällt das Schultaxi ab August 2016. Die Sparmassnahme wird ab August 2016 wirksam.
28	LB31 Leistungen der Gemeinde im Bildungsbereich	Reduktion GR-Pool: Der GR-Pool für Zusatzlektionen für die Organisationsentwicklung-Teams wird reduziert.			-10	auf Ende Kalenderjahr 2014 umgesetzt
29	LB31 Leistungen der Gemeinde im Bildungsbereich	Lehrer-Behördentreffen LEBE: nur noch alle 2 Jahre (inkl. Sekundar).			0	Die Massnahme wurde vom ER an der Sitzung vom 01.09.2014 abgelehnt
30	LB32 Musikunterricht	Rückerstattung bei Ausfall anstatt Stellvertretung.	-6	-6	-4	Massnahme ist umgesetzt. Die Differenz zum Plan 15 infolge mehr Langzeitabsenzen mit Stellvertretungseinsätzen
31	LB32 Musikunterricht	Erhöhung Elternbeiträge um 10%.			-14	Bereits ab 2. Halbjahr 2015 umgesetzt.
32	LB33 Familienergänzende Betreuung	KITA: Tariferhöhungen und Geschwisterrabatt:Die Einkommens-Obergrenze (derzeit bei CHF 120'000/Jahr) sowie die Tarife sollen erhöht werden; gleichzeitig wird ein Geschwisterrabatt eingeführt.		-25	-35	Die Einnahmen sind wegen der sehr guten Auslastung der Angebote sogar noch etwas höher ausgefallen
33	LB43 Ergänzende Sozialarbeit	Verzicht auf das Projekt Generationenstadt: Auf das im SSP Soziales per 2014 neu lancierte Projekt Generationenstadt soll verzichtet werden.	-14	-13	-13	Umgesetzt
34	LB43 Ergänzende Sozialarbeit	Beiträge an private Organisationen halbieren: Beiträge ohne gesetzliche Grundlage an private Organisationen werden halbiert.			0	Die Massnahme wurde vom ER an der Sitzung vom 01.09.2014 abgelehnt

35	LB43 Ergänzende Sozialarbeit	Streichung Weihnachtsgeld an Bezüger/innen von Ergänzungsleistungen: Die freiwillige Auszahlung von Beiträgen an Bezügerinnen und Bezüger von Ergänzungsleistungen soll ersatzlos gestrichen werden.			0	Die Massnahme wurde vom ER an der Sitzung vom 01.09.2014 abgelehnt
36	LB43 Ergänzende Sozialarbeit	Halbierung Beiträge an Institutionen In- und Ausland: Beiträge an gemeinnützige Institutionen und Projekte im In- und Ausland werden halbiert.		-35	-35	Umgesetzt
37	LB43 Ergänzende Sozialarbeit	Halbierung Beiträge an Katastrophen im In- und Ausland: Geringere Beiträge an Katastrophen im In- und Ausland.		-17	-17	Umgesetzt
38	LB51 Gesundheit	Verzicht auf Aktion Spring und Gump: Beitrag der Gemeinde an die jährliche Aktion von Gsünder Basel wird gestrichen.	-6	-6	-6	Umgesetzt
39	LB51 Gesundheit	Beitrag an Ferien- und Entlastungsbett streichen: Die Finanzierung des Leerstandes des Ferienbetts im Seniorenzentrum Aumatt wird gestrichen.		-50	-50	Umgesetzt
40	LB51 Gesundheit	Kostenreduktion Leitung Gesundheit und Administration: Durch neue Struktur und Reduktion des Pensums um 10% werden Kosten eingespart.	-11	-11	-11	Umgesetzt
41	LB61 Stadtentwicklung	Budgetkürzung Dienstleistungen Raumplanung: Das Budget für direkte Dienstleistungen Raumplanung wird um CHF 20'000 gekürzt.		-20	-25	Stabi wurde umgesetzt. Aufgrund weniger Ausgaben in der interkommunalen Zusammenarbeit Birsstadt konnten zusätzliche Einsparungen erwirtschaftet werden.
42	LB62 Umwelt und Energie	Reduktion der Leistungen zur Aufwertung des Grünraums: Budget für die Aufwertung des Grünraums wird gekürzt.		-50	-50	gemäss Stabi umgesetzt

43	LB62 Umwelt und Energie	Einstellung Mobilitätsmanagement der Verwaltung: Das Mobilitätsmanagement für die Verwaltung (Bike to Work, Velocheck etc.) wird eingestellt.		-3	-3	gemäss Stabi mehrheitlich umgesetzt (bike to work wurde aufgrund der geringen Kosten von CHF 240 beibehalten)
44	LB71 Verkehrsinfrastruktur	Wegfall externe Unterstützung beim Heckenschnitt: Auf die externe Unterstützung für Heckenschnitt wird verzichtet. Durch den Wegfall des Personalaufwands bei der Pflege des Wechselflors kann der Heckenschnitt neu intern erfolgen.		-10	-6	Aufgrund der Personalreduktion beim Werkhof nur teilweise umgesetzt.
45	LB71 Verkehrsinfrastruktur	Wechsel von Wechselflor zu Staudenbepflanzung: Wechsel von Wechselflor zu Staudenbepflanzung bzw. Ansaat von Wiese, Reduktion Überwinterung von Kübelpflanzen.		-110	-83	Die geplante Pensenreduktion konnte erst im Verlauf des Jahres 2015 vollständig umgesetzt werden.
46	LB71 Verkehrsinfrastruktur	Baulicher Unterhalt Strassen reduzieren: Das Budget für den baulichen Unterhalt (Behebung von Belagsschäden, Neurichten Dohlendeckel und Wassereinlaufschächte etc.) wird um pauschal 10% gekürzt.		-100	-71	In einer Gesamtbetrachtung von Erfolgsrechnung und Investitionsrechnung konnte die Einsparung knapp nicht erreicht werden. Aufgrund der vielen Faktoren die zu terminlichen Verschiebungen führen können, ist dies auch sehr schwierig zu erreichen.
47	LB62 Umwelt und Energie	Kostendeckende Gebühren Feuerungskontrolle: Erhöhung der Gebühren für Feuerungskontrolle, damit Leistungen kostendeckend sind (heute Kosten-deckungsgrad von 44%).		-63	-16	Stand der Umsetzung: 25 %Seit 1.6.2015 sind die kostendekkenden Gebühren der Feuerungskontrolle in Kraft. Da die neue Messperiode jedoch erst anfangs Nov. 2015 begann, sind erst ca. 25 % der im 2015 gemessenen Messungen nach den neuen Tarifen verrechnet worden, entsprechend geringer sind die Mehrerträge ausgefallen.
48	LB82 Entsorgung	Umlagerung Personalkosten Abfallbewirtschaftung in Abfallbeseitigung: Die Personalkosten (25 Stellenprozente), die heute der Leistung Abfallbewirtschaftung belastet werden, werden neu zulasten der Spezialfinanzierung Abfallbeseitigung umgelagert.	-30	-30	0	Aufgrund der neuen Vorgaben von HRM2 ist eine Umlagerung der Personalkosten zu Lasten der Spezialfinanzierung nicht wie vorgesehen möglich.

49	LB82 Entsorgung	Reduktion Angebot Kompostberatung: Der Personalaufwand für die Kompostberatung wird um ca. 150 h/Jahr reduziert.		-6	-6	Die aufgewendeten Stunden für das Angebot Kompostberatung betrug 2015 160h, d.h. es wurden 140 Stunden ggü. Budget 2013 reduziert. Betragsmässig wurden ggü Budget 2013 CHF 5'709 eingespart.
50	LB91 Finanzierung	Mögliche frühzeitige Pensionierung: Ersatz nach frühzeitiger Pensionierung durch jüngere Person und 10% weniger Pensum.	58	-17	-17	Umgesetzt
51	QL 10 Personaldienstleistungen	Reduktion Personalanlässe: Die Anzahl der Personalanlässe wird reduziert.		0	0	Durch die Straffung werden erste Einsparungen im 2016 erreicht
52	QL 10 Personaldienstleistungen	Reduktion der Rekrutierungskosten: Vermehrte Nutzung von Online-Portalen in der Rekrutierung.		-12	3	Ausserordentliche Ausgaben für die Rekrutierung Leitung MVE
53	QL 10 Personaldienstleistungen	Reduktion der Beiträge Sozialversicherungen: Die Beteiligung der Mitarbeitenden an der Unfallversicherung und der Krankentaggeldversicherung wird erhöht.		-53	-54	Umgesetzt
54	QL 10 Personaldienstleistungen	Reduktion Beitrag an Weiterbildungen: Durch ein Kostendach wird der Beitrag der Gemeinde an den Weiterbildungskosten limitiert.		-11	-10	Umgesetzt
55	QL 11 Kommunikationsdienstleistungen	Verzicht Gemeindekalender: Erscheint 2x jährlich, inkl. Abfallkalender, mit allen Veranstaltungsdaten von Reinach. Kosten werden heute geteilt, finanzielle Auswirkung nur für QL 11 ausgewiesen. Falls auf Veranstaltungskalender verzichtet wird, reicht 1 Ausgabe pro Jahr.		-11	-11	Wir nicht mehr gemacht, somit Einsparung wie geplant.
56	QL 11 Kommunikationsdienstleistungen	Verzicht Jungbürgerparty: keine Jungbürgerparty mehr durchführen.		-12	-12	Wir nicht mehr gemacht, somit Einsparung wie geplant.

57	QL 11 Kommunikationsdienstleistungen	Kostendach Reinacher Gespräche: Auf CHF 15'000 festsetzen. Dies kann durch weniger Referentenhonorare (weniger Referenten oder günstigere), Verzicht auf Rahmenprogramm (Verlust der Auflockerung) oder durch eine massive Erhöhung der Tagungsgebühren erreicht werden.		-3	-7	Zusätzliche Einsparungen, weil das Gefäss diesmal anders gestaltet und durchgeführt wurde (als Abendanlass ohne Mittagessen und ohne Paper)
58	QL 11 Kommunikationsdienstleistungen	Sendungen Gemeinde-TV halbieren: Anstatt alle zwei Wochen erscheint "Reinach aktuell" nur noch einmal im Monat.		-22	-17	Konto um CHF 5'250 überschritten durch Sondersendungen Fasnacht und Stadtfest.
59	QL 13 Allgemeine IT-Dienstleistungen	Reduktion Druckerpark GZR: Durch die Reduktion des Druckerparks von derzeit 12 auf 7 Geräte reduzieren sich die Leasinggebühren.		0	0	
60	QL 13 Allgemeine IT-Dienstleistungen	Reduktion externe Dienstleistungen Intranet: Durch Reduktion der externen Dienstleistungen reduzieren sich die Dienstleistungskosten.		-20	-15	Ausserordentliche Programmierkosten in Zusammenhang mit der Verrechnungsumstellung bei der KITA (CHF 7500)
61	QL 16/17 Gebäude und Logistik	Reduktion Büro- und Fensterreinigung Gemeindezentrum: Die Büroreinigung wird auf das Notwendige reduziert, die Fensterreinigung nur noch alle zwei Jahre (statt jährlich) durchgeführt.	-10	-10	-15	Im Jahre 2015 wurden die Fenster des Gemeindezentrums nicht gereinigt (Ausnahme Fenster Vorderhaus nach Fassadensanierung / über Fassadensanierung abgerechnet)
62	QL 40/50 Querschnittskosten der Gesamtverwaltung	Reduktion Einkaufskosten Verbrauchs- und Betriebsmittel.		0	0	
	SUMME		-49	-1157	-1043	